

H. SCHUSTER-ŠEWC

**historisch-
etymologisches
Wörterbuch
der ober- und
niedersorbischen
Sprache**

21

tymje - wołma

Wissenschaftliche Gutachter: Prof. Dr. sc. R. Eckert, Berlin
Prof. Dr. O. N. Trubačev, Moskau

UNIWERSYTET WARSZAWSKI

Biblioteka

Instytut Filologii Słowiańskiej

2-75 Warszawa, ul. Smolna 17

1988

B. 16199

ISBN 3-7420-0004-7

H. 21 ISBN 3-7420-0012-8

Bisher erschienen:

H. 17 ISBN 3-7420-0006-3

H. 18 ISBN 3-7420-0007-1

H. 19 ISBN 3-7420-0009-8

H. 20 ISBN 3-7420-0010-1

1. Auflage

Copyright by VEB Domowina-Verlag,

Bautzen 1988

Liz.-Nr.: 200/57/88

LSV 0857

Redaktion: Eva Voßberg

Verlagslektor: Jurij J. Šofta

Hersteller: Ramona Wobst

Printed in the German Democratic Republic

Gesamtherstellung: INTERDRUCK Graphischer Großbetrieb Leipzig,

Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit, III/18/97

Bestell-Nr.: 591 252 1

02400

n. ‚Köcher‘, slowen. *tul*, bulg., mak. *myл*, aksl. *tuлъ* dass. // Ursl. **tuлъ* ‚Köcher (in Form einer Röhre)‘, die os. Form (**tyлъ*) mit $y \leq *ū$; urverwandt ist aind. *tū-ṇa* m., *tūṇī* f. ‚Köcher‘, *tūṇava* m. ‚Flöte‘ (**tūl-n-*), griech. *σωλήν* ‚Rinne, Röhre, Kanal‘ (Vasmer REW 3, S. 150; Pokorny IEW, S. 1102). Die -ow-Erweiterung der os. Form weist auf möglichen Zusammenhang mit poln. *tułōw*, Gen. -*owia* ‚Rumpf, Körper ohne Kopf und Glieder‘, russ. *тылоуше*, älter auch *тыло*, *тылово* dass. (vgl. Šanskij, EIRJ III, S. 133), ukr. *тылоб*, bruss. *тылобуше*, das aber gew. mit ursl. **tyлъ*, **tyло* ‚Nacken‘ verknüpft wird.

ns. *tymje*¹, Gen. -*mjenja* n. älter ‚Scheitel‘ (nur Chojn.: *time* ‚sinciput, Vorkopf‘), daneben auch *semje* dass. (Wb. Ps. 7, 17: *schēmē*); im eigentl. Os. unbekannt, lediglich Duč. (ČMS 1871) erwähnt unter Bezug auf Swětlik (NT 1688 und andere religiöse Schriften) ein *tymjo* ‚vertex, Scheitel des Kopfes‘. Im lat.-os. Wb. desselben Autors findet sich für lat. *vertex* aber nur die Umschreibung *wērch hwowé* (*wjerch hlōwy*). Das bei Kr. Wb. und Jb. Wb. zitierte os. *tymjo* beruht auf Duč., / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *ciemię*, -*ienia*, č. *témě*, -*mene*, *temeno* ‚Scheitel, Gipfel‘, hierher auch das Verb *temenit* ‚im Zenit stehen (Sonne), kulminieren‘, slowak. *temeno*, veralt. *temä*, -*mena*, russ. *тѣмя*, -*ени*, ukr. *ті́м'я*, bruss. *цѣм'я*, Gen. *цѣм'я* und *цѣмени*, aruss. *тѣм'я*, -*мени*, skr. *tjēme*, -*mena*, slowen. *téme*, -*mena*, auch 1. ‚obere Fläche des bäuerlichen Heizofens‘, 2. ‚First im Bergbau‘, bulg., mak. *měme* ‚Scheitel‘, skr.-ksl. *těmę* ‚Schädel‘. // Bisher ohne feste Etymologie. Problematisch ist die Heranziehung von ursl. **tynq*, **teti* ‚schneiden, hauen‘ mit Verweis auf die semantische Parallele in dt. *Scheitel* neben *scheiden* (Scheitel als Stelle, wo

sich die Haare scheiden, vgl. Schrader Reallexikon I, S. 639, Kluge-Götze¹⁶, S. 658), unklar bliebe das *ě*- in ursl. **těmę* und auch der *y*-Vokal im sorb. *tymje*, *tymjo*. Unwahrscheinlich die vermutete Urverwandtschaft mit awest. *staēra-*, *taēna-* ‚Bergspitze‘ (Peterson AfslPh 36, S. 135ff.) bzw. mit griech. *στόμα* ‚Mund‘ (Machek ESJČ, S. 639). U.E. ist das Wort nicht zu trennen von der unter ns. *tymje*², os. dial. *tymjo*² ‚Sumpf, bes. Quellsumpf‘ besprochenen ie. Wortfamilie. Auszugehen wäre dann von ie. **(s)tū-*, **(s)tē-* ‚träge, unbeweglich, fest, starr, geronnen‘, die Varianten der ie. Wz. **stā-* ‚stehen‘ darstellen. Vgl. bereits Mlad. Wb., S. 631, der jedoch irrtümlich weitere Zusammenhänge mit dt. *Stirn*, lat. *sterno* und bulg. *npocmīpam*, *npocmōp* (**stern-*) herstellen möchte. Zu rekonstruierendes ursl. **těmę*, -*ene* n. und dial. **tyme*, -*ene* ‚Scheitel, oberer Teil des Kopfes‘ mit Bedeutungsentwicklung: ‚träge, unbeweglich, fest, starr, hart, konsistent‘ \geq ‚steif, starr hervor-, emporragend, aufrecht stehend‘ \geq ‚Scheitel als der obere Teil des Kopfes‘ (vgl. dazu bes. die im Tschech. und Slowen. belegten Bedeutungen 1. ‚Gipfel‘, 2. ‚oberer Teil des bäuerlichen Ofens‘ und 3. ‚First im Bergbau‘, weiter č. *temenit* ‚im Zenit stehen (Sonne), kulminieren‘ und slowen. *témenik* ‚Scheitel, Höhepunkt‘). Ie. Anschlüsse zu **těmę* finden sich in: aind. *tāmyati* ‚wird betäubt, wird ohnmächtig, ermattet‘ (d. i. ‚starr, steif werden‘), *tāmati* ‚erstickt (intr.)‘, wird unbeweglich, wird hart‘, arm. *t'm(b)rim* ‚werde betäubt‘ (**tēmiro*), lat. *tēmētum* ‚berauschendes Getränk‘, *tēmulentus* ‚berauscht‘ (alles ie. **tēm-*, Pokorny IEW, S. 1063), mit beweglichem *s-* auch lit. *stėmbti* 1. ‚Schosse treiben, ins Kraut schießen, Stengel treiben, üppig wachsen‘ und ‚hart, zäh werden (von Pflanzensten-

tymjo²

geln)¹, übertr. ,ausschießen; heranwachsen (Kinder); fest, starr, steif werden¹, 2. veraltet ,widerstreben, Widerstand leisten¹ (Fraenkel LEW, S. 900–901); zu ursl. *tymē vgl. lit. *tumėti* (*tūma*) ,gerinnen, konsistent werden¹, aind. *tūmra-* ,strotzend, feist¹, griech. *τύμβος* ,Erdhügel, Grab¹, lat. *tumēre* ,(auf)geschwollen sein; vor Zorn aufbrausen¹, mit beweglichem s- auch griech. *στυφω* ,ziehe zusammen, mache dicht, hart; schmecke herb¹ und griech. *στυμρός* ,fest, kompakt¹.

os. tymjo², Gen. -mjenja n. ,Quellsumpf¹, PL *tymjenja*, -ow auch ,Moorland¹, Dem. *tymješko*. Abltn.: *tymjenčica* bot. ,Sumpfdolde, *Helosciadium*¹, *tymjenka* bot. ,Moosbeere, *Vaccinium oxycoccus*¹, *tymjenišćo* ,Sumpfgegend¹, R. Wj.: *tymješčo* (≤ *tymjenješčo*) dass. Ältere Belege: Sw.: *témeño* ,uligo¹, *témeňoyité* (*tymjenjoity*) ,uliginosus¹, AFr.: *tymio to*, *tymenischečo* (*tymjenišćo*), vel *temenischečo* (*temjenišćo*) *to* ,Sumpf, sumpfiger Ort¹, Schm.-Pö.: *tymjo* ,Sumpf¹, Han.: *témeño* (*tymjenjo*), *témežčo* (*tymješčo*) ,Sumpf¹; ns. tymje², Gen. -mjenja n. dass., *tymjenica* ,Sumpf¹, *tymjenišćo*, *tymješčo* ,Sumpf-, Brachland¹, Chojn.: *timena* (d. i. *tymjenja*) PL ,lacuna, Morast¹, *timeniza* (*tymjenica*) ,palus, Sumpf, Pfuhl¹, / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *tymiano* ,Sumpf¹ (Nitsche GTP, S. 90), č. *temenec* ,sumpfige Stelle¹, *temenište* ,Quelle, Quellgebiet¹, *temenit* (se) ,hervorquellen, entspringen¹, ač. *témenec*, *týmenec* ,Quelle¹, älter č. vereinzelt auch *témé* dass., dial. (chod.) *temenec* ,Quelle¹, südč. (s) *temenec*, *tymenec*, *temánec* ,Quellsumpf, Sumpf¹, russ. *му́нече* ,Sumpf¹ (kirchl.), aruss. *му́нбо*, *му́нбуе* ,Sumpf, Schlamm¹, aksl. *timěno*, *timěnje* dass. // Wegen der unterschiedlichen Varianten (*tym-*, *tem-*, *tim-*) ist der Ansatz einer einheitlichen ursl. Grundform nicht möglich.

Auszugehen ist von ie. **(s)lū-m-*, **(s)lē-m-*, **(s)lī-m-* in der Bed. ,sich verdicken, gerinnen, stocken usw.¹ (als Erweiterungen zu ie. **slā-* ,stehen¹, Pokorny IEW, S. 1035). Vgl. dazu bereits Ōjinskij RFV 69, S. 22ff., der zur Erklärung der russ. und aksl. Formen auf aind. *stīmās* ,träge, unbeweglich¹, *stīmita-*, *tīmita-* dass., *stiyā* ,stehendes Wasser¹, *stiyāyetē* ,es friert¹ verweist. Den sorb. und č. Formen mit y-Vokalismus entsprechen ohne s-mobile lit. *tanėti* (*tāna*) ,gerinnen, konsistent werden¹, *potumėti* ,sich ein wenig verdicken (etwas Flüssiges)¹, übertr. ,Vernunft annehmen, vernünftig werden¹, *nationėti* ,dickflüssig herunterfließen¹, *nanā* ,Trübsheit, Masse, Menge¹, *tumē* ,Kleister, Klebriges¹, *tanūs* ,dickflüssig, zusammengekocht¹, aind. *tūmra-* ,strotzend, feist¹, *tū-tumā* ,reichlich¹, griech. *τύμβος* ,Erdhügel, Grab¹, lat. *tumēre* ,(auf)geschwollen sein, vor Zorn aufbrausen¹ (vgl. *Tumor*). Im Slaw. mit abweichender Wurzelweiterung hierher auch **tukō* (os., ns. *tuk* ,Fett¹) und **tylō* (os., ns. *tyl(o)* ,Genick, Nacken¹), mit s-mobile ursl. **studō* ,Kälte¹, **styd-* (ksl. *stynqti* ,erkalten¹, *styděti* ,sich schämen¹ ≤ ,sich vor Scham zusammenziehen¹), vgl. dazu griech. *στυφω* ,ziehe zusammen; mache dick, hart; schmecke herb¹, *στυμμα* ,zusammenziehendes Mittel¹ und *στυμρός* ,fest, kompakt¹ (Pokorny IEW, S. 1035 und 1080–1081). Den e-Formen (č. *temenec*, os. älter *temjenišćo*) entspricht lit. *stėmbti* ,Schosse treiben, ins Kraut schießen, Stengel treiben, üppig wachsen¹ und ,hart, zäh werden (Pflanzenstengel)¹, übertr. ,ausschießen; heranwachsen (Kinder); fest, stark, steif werden¹ (Fraenkel LEW, S. 900–901). Verglichen worden ist bei einseitiger Berücksichtigung nur der Formen auf -i- auch russ. *mīna* ,Schlamm (-boden); Wassermos, Kartoffelkraut¹ und ač. *tina* ,Morast, Kot¹ (**timnā*?), zur

Literatur s. Vasmer REW 3, S. 105, und Pokorny IEW, S. 1003. Ungeklärt bleiben dann aber die Belege mit e- und y-Vokalismus. Djinskij Slavia IX, S. 588, denkt bezüglich os. *tymjo*, ns. *tymje* auch an Verwandtschaft mit lit. *tvānas* 'Ergießung, Überschwemmung'. Wenig wahrscheinlich. Vgl. ns. *tymje*¹, os. dial. *tymjo* 'Scheitel'.

ns. *tymjelišćo*, Gen. -a n., 'Tümpel, sumpfiger Ort' (Mk. Wb. 2, S. 825; Zw. Wb.; Hptm.), auch *tymjališćo* (Šwj. FLN, S. 54) und *tymplišćo* (aus Schriften von M. Witkojc). // Entlehnt aus nhd. *Tümpel*, die Endung -išćo durch Kontamination mit ns. *tymjenišćo* 'Sumpfland, Bruchland'.

ns. *typk*, Gen. -a m., 'Punkt; Flohstich'; Dem. *typcyk*, *typkowaś* 'Punkte machen; punktieren, tüpfeln'; Hptm.: *tipk* 'Tüpfchen'; im Os. mit stimmhaftem Dental *dypk* 'Punkt', *dypać* 'picken; meißeln; hacken'. // Gehört zu ns. *typaś*, os. *typotać*.

os. *typotać*, 1. Sg. -am 'tippeln, traben' (R. Wj., Kr. Wb., Jb. Wb.), Šwj. spomnj.: *woni typotaju*. Ältere Belege: AFr.: *tjpam*, vel *djpam* (*typ-*, *dyp-*) 'tippe'; ns. *typ(ot)aś*, 1. Sg. -am 1. 'tippen, schwach und leise klopfen, pochen (Puls in den Adern)'; 2. 'trippeln, trottern, torkeln (kleine Kinder und alte Leute)'; 3. spez. (*typaś*) 'tippen (Kartenspiel)'; H. Sm. 2, S. 80: *type type type tape tape tape* Trippellaute des Fuchses. Ältere Belege: Chojn.: *typnu* 'mache einen Schritt', *tūpozu* (*typocu*) 'trippele'. // Onomatop. Ursprungs, die Laute des leichten Auftretens, feinen Klopfens usw. nachahmend, vgl. mit u-Vokalismus os. *tup(ot)ać* 'trippeln', ns. *tupaś* 'stampfen, trampeln, trotten', mit stimmhaftem Dental os. *dypać* 'picken, meißeln, hak-

ken', ns. *dyb(ot)aś* 'stoßen, schlagen, pochen', außerhalb des Slaw. nhd. *tippen, tippeln* usw.

os. *tyran*, Gen. -a m., 'Tyrann'; *tyranizować* 'tyrannisieren'; *tyranski* 'tyrannisch'; *tyranstwo* 'Tyrannei, Tyrannenherrschaft'. Ältere Belege: Sw.: *téran*, *téranski*, *téranstwo* (zu beachten die konsequente *é* = *ě*-Schreibung), AFr.: *tyran ton*, *tyranski*, *tyranstwo to*; ns. *tyran*, *tyranski*, *tyraństwo* dass., auch *turan*, Chojn.: *tiran*, Hptm.: *tyran*, *tyranski*. // Entlehnt aus nhd. *Tyrann*.

ns. *tyrlikaś*, 1. Sg. -am 'trillern, trällern', auch *turlikaś* 1. 'gurren, zwitschern (Vogel)'; 2. 'trällern (Menschen), in der Spinnte brummend singen' (Chojn.). // Onomatop. Ursprungs, vgl. poln. älter *terlikać* dass.

os. *tysac*, Gen. -a m., 'Tausend' (Pf. Wb.); ns. *tysac*, *tysec*, Kós. (Luž. 80, 27): *sto tysee slabnych* 'hunderttausend Silbergroschen'. // Neologismus aus der Zeit der nationalen Wiedergeburt (19. Jh.), ersetzte älteres dt. Lehnwort (os. *tawzynt*, ns. *tawzynt*, *towzynt*, *tuzynt*); erstmalig belegt bei Nik. (vor 1843) als *tysec* (*tyšecz*, *tawseńt*), Sm. Wb.: *tawzynt*, TN (1845): *tysac*, Muč. (1854): *tyšazy* (*tawsynty*) 'Tausende'. Das ns. Wort stammt aus dem Os. und wurde an die ns. Lautverhältnisse angepaßt. Als Grundlage der Bildung dienten die Wörter für *Tausend* der anderen slaw. Sprachen: poln. *tysiąc*, č., slowak. *tysíc*, russ. *ты́сяча* (ursl. **tysetjь*).

os. *tyšer*, Gen. -rja m. älter und umgspr. 'Tischler', schriftspr. *blidar*. Ältere Belege: Sw.: *téscher* 'arcularius', *téschet*, *lodkar* 'scrinarius', AFr.: *tischer ton* 'Tischler'; ns. *tyšaf*, Gen. -rja m. dass.,

tyšić

schriftspr. *blidar* (aus dem Os.). Ältere Belege: Chojn.: *tischar* 'Schreiner', Hptm.: *tischar*. // Entlehnt aus omd., osächs. *tischer*. Schriftspr. *blidar*, *blidar* ist eine jüngere puristische Bildung des 19. Jahrhunderts.

os. *tyšić*, 1. Sg. -u, 'beengen, ängstigen; kränken; Kummer verursachen', ~ so 'in Angst sein, sich ängstigen', *tyšny* Adj. 'beengt, beengend; angstvoll, ängstlich, kummervoll; wehmütig, trübsinnig', *tyšnosć*, *tyšnota* 'Angst; Bangigkeit, Trübsal'. Ältere Belege: MFr.: *tyšně* 'mit Sorge' (Mat. VI, 27), *kak tyšnje ni je* 'wie bin ich in Ängsten' (Luk. XII, 50), AFr.: *tyšnič* 'betrüben, ängstigen, trauern', *tyšiny* 'kränkend, bekümmert', *tyšnosć* 'Kummer, Not, Trübsal', Schm.-Pö.: *tyšnič* 'bange machen, ängstigen, plagen'; ns. *tešny* Adj. 'ängstlich, bange, bekloffen, beklemmend; schwül', *tešnyš* 'ängstigen, betrüben', ~ se 'sich ängstigen, sich härmern', *tešnosć* 'Angst, Ängstlichkeit, Bangigkeit, Trübsal, Wehmüt; Schwüle', ons. *tešny* 'schwül, ängstlich'. Ältere Belege: Chojn.: *teschni* (d. i. *tešny*) 'angustus, angsthafte', *teschnisch* 'ängstigen', *teschnisch* 'angor, sich ängstigen', *teschnoß* 'angor, Angst', Hptm.: *teschnisch* 'ängstigen', *teschniza* (*tešnica*) 'Angst', *teschnosc* dass., / außerhalb des Sorb. vgl. apoln. *teszny* 'sehnsuchtsvoll', *tesznić* 'sich sehnen', *tesznica*, *tesnica* 'Unannehmlichkeit, Zwiespalt, Traurigkeit, Plage', russ. *мóуныи* Adj., *мóуно* Adv. 'übel, widerwärtig, zum Erbrechen', *мóуны* 'Übelkeit verursachen, widerwärtig sein', ukr. *мóуно* 'schwer, kummervoll'. // Die os. Form *tyšić* ≤ **tyšiti* beweist, daß bei der Rekonstruktion der ie. Grundform von einer -sk-Erweiterung (mit Šatem-k) auszugehen ist, sie ergab im Slaw. lautgesetzmäßig -ch-, das vor vorderem Vo-

kal zu -š- wurde (dazu Schuster-Šewc ZfSl 30, S. 740-746), vgl. als ie. Parallelen aind. *tucchā-*, *tucchyā-* 'leer, öde, nichtig' (≤ **tus-skō-*, **tus-sk-jo*, Pokorny IEW, S. 1085). Die durch den sk ≥ š-Wandel entstandene frühurslaw. Konsonantengruppe -ss- wurde später zu š vereinfacht. Daneben existierte auch eine Variante mit Kentum-sk-, sie liegt vor in russ. *мóкó* 'Kummer, Gram, Sehnsucht', poln. älter *teskny*, *tesklywy*, č. *teskný*, *tesklyvý* 'ängstlich, angstvoll', mit s- os. *stysk* 'Bangigkeit, Angst; Heimweh', *stysklywy*, -nywy 'bange, ängstlich, angsterfüllt', der y-Vokal aus der Dehnung des reduktionsstufigen o, vgl. ursl. **toščb-jo* (russ. *мóуныи* 'leer, mager, hager'), os. in *nać* (*nač*) *wutrobu* 'auf leeren Magen'. Hiervon ist zu trennen ns. *tešny*, apoln. *teszny*, russ. *мóуныи*, in denen der š-Laut ebenso wie in os. *tyšić* auf ie. -sk- beruht (**tošbnā-jo* ≤ **tusk-*, **tyš-* ≤ **tusk-*). Die von Vasmer REW 3, S. 129, in Anschluß an Sobolevskij Lekcii, S. 137; Miklosich SEW, S. 369, u. a. durchgeführte Rekonstruktion des russ. Lexems als **toščbnā* ist u. E. verfehlt.

os. *tyza*, Gen. -y f. 'Dose, Schachtel', Dem. *tyzka*, dial. auch *teza*, *tejzka* (Bielfeldt, S. 281). Ältere Belege: Lub. Wb.: *tyska* 'Dose', Han.: *teizka* dass.; ns. *tejza* dass., übertr. auch 'weibl. Geschlechtsteil'. // Entlehnt aus dem Dt., vgl. schles. *tēse* 'Schachtel', außerhalb des Sorb. s. auch poln. dial. *tuza* 'aus Birkenrinde gefertigtes Tabakschächtelchen' (Zareba Siołkowice).

ns. *tyzeń*, s. os. *tydzeń*.

os. w Prāp. 'in, bei, an', bei Konsonantenhäufung und vor w, l (u), in der Volksspr. auch vor anderen Konsonanten *we* und

dial. *wo*, *wó*, a) mit Lok.: *w zemi* 'in der Erde', *w chěži* 'im Hause', *we mni* 'in mir', *we wodze* 'im Wasser', *we Łužicy* 'in der Lausitz', *we jstwě*, *wó jstwě* 'im Zimmer', *we wsy*, *wo wsy* 'im Dorf', *wodnjo* Adv. 'bei Tage', alt auch *wednje* (Bautzener Bürger-
eid 1532), *we domiznje* 'in der Heimat', *we Serbach* 'im Sorbenland'; nicht selten wird aber die Prap. auch gänzlich ausgelassen: *nocy* 'in der Nacht', *kuchni* 'in der Küche', *měsci* 'in der Stadt', *šiji* 'im Halse', *zymje* 'im Winter', b) älter auch mit Akk. (jetzt nur noch lexikalisiert): *božemje* 'auf Wiedersehen' (Grüßformel) \leq **vō božje imę*, *njedźelu* Adv. 'sonntags' \leq **vō nedel'q*, *stronu* Adv. 'abseits' \leq **vō stronq*, *słońčko* (w) *boži domčk dže* 'die Sonne geht unter' (Phraseologismus). Ältere Belege: War.: *w tem meni* 'in dem Namen' (S. 75), *we nas* 'in uns' (S. 92), *we czechci* 'in Ehren' (S. 79), *wo tem swatim duschi* (wo *tem swjatym duši*) 'in dem Heiligen Geist', *w wicznei* (w *wěčnej*) 'in der ewigen' (S. 84), Mat.: *w' dnu* (l) 'am (bei) Tage', MFr.: *w was* 'in euch' (Mat. X, 20), *w schadžani słonca* 'bei Sonnenaufgang' (Mat. II, 9), *w czasu* 'in der Zeit' (Mat. I, 11), Matth.: *w*, *wo*, *we* 'in', AFr.: *we mnje*, *we mni* 'in mir', *wednia*, *wodnia* (l) 'bei Tage'; ns. *w* dass., daneben wie im Os. *we*, *wo*, älter dial. *wa*, a) mit Lok.: *w w(h)ognju* 'im Feuer', *w Grodku* 'in Spremberg', *we tom* (Hptm.: *wo tom*) 'in dem, diesem', *w ruce* 'in der Hand', *we winje bys* 'Schuld haben, schuldig sein', *w roli* 'im Acker', *we wože* 'im Wasser', *we jsy*, *wo jsy* 'im Dorf', *we jspje*, *wo jspje* 'im Zimmer', *we wšom*, *wo wšom* 'in allem', *w(h)odnjo*, dial. und älter *wednjo* Adv. 'bei Tage', *wo jenom* Adv. 'immerfort' (Ha.), b) mit Akk.: *w nic njewěris* 'an nichts glauben', *w wodu* 'ins Wasser', *w komoru* 'in die Kammer', *w cuzu zemju* 'ins fremde Land', *we dno*

'an den Boden'. Der Richtungsakkusativ hat auch im Ns. eindeutig archaischen Charakter und erscheint gewöhnlich nur in Volksliedern oder in stehenden Wendungen (*w boga wěris* 'an Gott glauben'), Mk. Wb. 2, S. 29, Šwj. praep., S. 15–17. Ältere Belege: Wb. Ps.: *a wā ney* 'und in ihr' (37, 29), Attw.: *wa tam* 'in dem', *wa ... boga wěris* 'an Gott glauben', Chojn.: *we*, Hptm.: *w*, *wo*, *ho*, /außerhalb des Sorb.: poln. *w(e)*, č. *v(e)*, slowak. *v(o)*, russ. *s(o)*, ukr. *s*, *y*, bruss. *ŷ*, skr. *u*, slowen. *v*, bulg. *sa*, *ssa*, *ja*, aksl. *ra*. // Ursl. **vō* Prap. 'in, bei, an' \leq *ie*. **on* (mit späterem hiatustilgendem *v*); unverwandt ist apreuß. *en* 'in', lett. *ie-* 'in', lit. *ĩ* und *ĩn(g)* 'in, an, auf, zu, nach', griech. *ēv*, *ēvī*, dial. *iv*, osk. *en*, umbr. *-(e)n*, *an-*, lat., germ. *in*, *ini-*, *en-*. Das in Fällen wie **vō-n-(j)b*, **vō-n-(j)ego*, **vō-n-(j)imō* usw. auftretende zusätzliche *-n-* (**vōn-*) gehört nicht, wie bisher gewöhnlich angenommen, zur eigentlichen Wurzel, sondern ist ebenfalls ein alter hiatustilgender Konsonant, der sich im Slawischen vor *-j* entwickeln konnte, vgl. dazu aksl. *taniti* 'hineingehen' (\leq **vō-n(j)-iti*), poln. *wnieć* dass., os. *něsc* 'Herd, Feuerstätte, Ofenloch', č. *nístěj* dass. neben ns. *jěsca* Pl. dass. \leq **n(j)ěst-*, č. dial. *něhně* 'Lamm' neben schriftspr. *jehně* dass., os. *snědać*, ns. *snědaš*, č. *snídat* 'frühstücken' \leq **sō-n(j)ědati* neben os., ns. *jěsc*, č. *jíst* 'essen, speisen' usw. Das in **vō* enthaltene *ō* ist die reduktionsstufige Form des Nominalpräfixes **q-* (**q-tōkō* 'Einschlag, Einschußgarn in den Kettenfäden', **q-dolō* 'schmales Tal, schmale Grube', **q-tozō* 'Hohlweg'), vgl. dasselbe Ablautverhältnis in der Prap. des Instr. Sg. **sō* 'mit' und im Nominalpräfix **sq-* (**sq-sědō* 'Nachbar', **sq-prōgō* 'Ehegatte'). Zum Verbalpräf. **vō-*, s. ons. *wejć* 'hineingehen'. Vgl. Vasmer REW 1, S. 161; Machek ESJČ, S. 673.

wabić

os. wabić, 1. Sg. -ju, 'reizen, locken, ködern; werben'. Abltgn.: wab, 'Reiz, Lockung', wabidlo, 'Lockmittel'. Ältere Belege: War.: wabicz, 'locken' (S. 85), Matth.: Schm.-Pö.: wabicž, AFr.: wabiu, -im, 'ich locke, reize', wabeni, wabenie to Vbst. 'Locken, Reizen', wab ton, 'Lockung'; ns. wabiś, 1. Sg. -im dass. Ältere Belege: Thar.: pschibabisch (w ≥ b) 'anlocken' (S. 53), Chojn.: wabisch, 'locken, reizen, bewegen', pschuwabu (-bju) 'ich looke an', auch labisch (mit hyperkorr. l), Jak.: wabyly Perf. 3. Pl. 'sie wiegelten auf' (Mark. XV, 11), / poln. wabić, č. vábit, slowak. vábit', russ. sábum, 'locken, rufen (Vögel auf der Jagd)', ukr. sábumu, bruss. sábum, aruss. sábumu, skr. vābiti, slowen. vābiti, bulg. sábia, mak. sábu, aksl. vabiti 'unterdrücken'. // Ursl. *vabiti, *vabjō 'locken, rufen'; urverwandt mit got. wópjan 'exclamare, schreien, rufen' (Vasmer REW 1, S. 161; Pokorny IEW, S. 1109). Verfehlt ist der Vergleich mit lit. vilbinti '(an)locken, bes. hinterlistig, betrüglich; äffen, zum besten haben', lett. vilbinat 'locken, verführen, lüstern machen' (gegen Machek ESJČ, S. 673).

os. waćić so, 1. Sg. -u so, 'kriechen; schleichen; sich schleppen; zögern, unschlüssig sein' (Pf. Wb., Anhang), R. Wj.: Za prěnjej škodu waći so druha, 'Nach dem ersten Schaden folgt der zweite (Ein Unglück kommt selten allein)', bei Kr. Wb., S. 664, hyperkorr. wlaćić so. Ältere Belege: Sw.: na nětzo βo wacžzu (na něčo so waču) 'collimo (!)', AFr.: wacžicž sso 'passen, sachte ausholen; tun, als wenn man etwas angreifen möchte'; im Ns. unbekannt. // Denominale Bildung zu os. waka, 'Wurm' (s. d.).

os. wačok, Gen. -a m. 'Felleisen; Rucksack; Handtasche, Handgepäck', Dem.

wačošk, auch bot. 'Hirtentäschelkraut, Capsella bursa pastoris'. Ältere Belege: MFr.: waczok, 'Tasche, Reisetasche' (Mat. X, 10; Mark. VI, 8), Göd. Hs.: waczuch (wačuch) 'Tasche', Schm.-Pö.: waczok dass.; ns. watša, Gen. -e f., Dem. watška, auch watšuch, 'lederne Tasche, Felleisen'. Ältere Belege: Chojn., Hptm.: watscha, / poln. älter wacek, waczek, waceń 'Tasche, Säckchen', wak, 'Boutel, Sack', č. váček, slowak. vaček, vačok 'Tasche'. // Entlehnt aus dem Dt., vgl. dial. (schles.) watsack 'Gewand- oder Reisesack', mhd. wātsack 'Sack oder Behältnis für Kleider und andere Sachen auf der Reise' (Mk. Wb. 2, S. 844; Brückner SEJP, S. 598; Bielfeldt, S. 281).

os. wadzić, 1. Sg. -džu, 'hindern, hinderlich sein, schaden', ~ so, '(sich) streiten, zanken (mit Worten)', wada, 'Fehler, Übel, Gebrechen, Hemmnis', (z)wada, 'Zank, Zwie tracht, Uneinigkeit'. Ältere Belege: MFr.: wadžicž, 'hadern' (Mat. XII, 19), Matth.: wadžicž, 'schaden', AFr.: wadžu, -im, 'zanke, streite, rechte, entzweie mich, hadere, hindere', wada ta, 'Streit, Zank, Widrigkeit, Mangel, Gebrechen, Fehler', wadnik, 'Widerpart, Widersacher', wadniza ta, 'Zänkerin'; ns. waźić (se), 1. Sg. -im dass. Ältere Belege: Chojn.: swaschu (zwažu) 'mache uneinig', wiaschu βe (wažu se) 'zanke', Hptm.: βe wažisch, '(sich) streiten, zanken', / poln. wadzić (mit Akk.) 'aufhetzen, in Streit verwickeln', (mit Dat.) 'hinderlich sein, im Wege stehen', ~ się, '(sich) streiten, zanken', wada, 'Fehler', zwada, 'Streit, Zank', kasch. vazēc, 'schimpfen, schelten, scharf anfahren', ~ sq 1. '(sich) streiten', 2. 'tönen (Bienenkönigin vor dem Schwärmen)', č. vadit, '(be)hindern', ~ se, '(sich) streiten, zanken', dial. vadit, 'schelten', vada, 'Fehler, Mangel, Gebrechen', váda, 'Streit, Zank,

Hader', slowak. *vadit'* ,hindern', ~ *sa* ,zanken, hadern, (sich) streiten', *vada* ,Fehler, Gebrochen', russ. veralt. *vadumъ* , (sich) streiten, verleumden', ukr. *vadumu* ,schaden, schädigen, hindern', *vadumucъ* , (sich) streiten, hadern, zanken', bruss. umgspr. *vadziyъ* ,schaden, schädigen', slo-
wen. *vaditi* ,anzeigen, verklagen, öffent-
lich bekennen, locken, ködern', bulg. *obáda*, *obávidám* ,verkündige, gebe an',
aksl. *vaditi* ,anklagen, verleumden', *obaditi*
dass. // Ursl. **vaditi* (se) ,rufen, anklagen,
verleumden, schelten; schimpfen und da-
durch Streit hervorrufen, zanken', dever-
bal *(s) *vada* (Nomen actionis ≥ Nomen
acti) ,Streit, Zank' (≥ ,Hemmnis, Fehler,
Gebrochen'); urverwandt mit lit. *vadinti*,
vadinti ,nennen, (herbei-)rufen', (zum lit.
Wort s. Fraenkel LEW, S. 1177–1178),
aind. *vádati* ,läßt die Stimme erschallen,
redet', griech. *αὐδή* , (menschliche) Stimme,
Laut, Rede' (Brückner SEJP, S. 598; Vas-
mer REW 1, S. 163; Pokorny LEW, S. 76).

ns. *waga*, s. os. *waha*.

ns. *wagan*, Gen. -*a* m. älter 1. ,Schöpfeimer;
Kübel, mit dem man im Brauhaus Wasser
in die Rinnen schöpft, oft samt dem
Krummholz und Ketten', 2. ,Holzschau-
fel, Schippe, Wasserschaufel ohne Eisen-
beschlag' (nach Mk. Wb. 2, S. 831, auch
umgspr.). Ältere Belege: Chojn.: *wagan*
,*pala cerevisiaria*, Brauschaufel', Hptm.
L.: *wagan* ,Schöpfer, Kübel, womit man
im Brauhaus Wasser in die Rinnen schöpft',
/ č. *vahan*, *vahánek* ,hölzerne Backschüs-
sel', slowak. *vahan* ,aus einem Baum-
stamm ausgehöhlter Holztrog, Viehtrog;
Holzschüssel', russ. dial. (südl.) *bazán*
,Trog; hölzerne Schüssel', ukr. *bazán*,
bazánú Pl. dass., skr. *vāgan* 1. ,Getreide-
maß, Scheffel', 2. ,hölzerne Schüssel', slo-
wen. *vagán* m., *vagána* f. dass., bulg. *bazán*

,Art Maß', mak. *bazan* ,Holzschüssel'. //
Ohne feste Etymologie, vermutet wird
Entlehnung aus einer nicht näher bestimm-
baren Sprache. Skok ERHSJ 3, S. 558,
verweist in Anschluß an Štrekelj, S. 69 ff.,
auf friaul. *vagán*, *bagán* ,Weinkufe', das
seinerseits auf byzanth. **βάγερον* (ent-
standen durch Metathese aus urspr. by-
zanth. griech. *γύβερον* ,Schlüssel, Trög')
zurückgehen soll. Skeptisch dazu Vasmer
REW 2, S. 163. Weniger wahrscheinlich
die Zurückführung auf die hypothetische
Laryngalwurzel **dʰwoHg-* ≥ **dwōg-* ,schla-
gen, hacken' (≥ *dvāg* ≥ *vag-an*), Ondruš,
in: Slaw. Wortstudien, S. 125.

os. *waha*, Gen. -*i* f. ,Waage, Gewicht;
Gleichgewicht; Geltung', *wahi* Pl. ,Waage
am Wagen', *wahac* ,zaudern, zögern',
wažic ,wiegen (Ware); wägen', *wažny*
Adj. ,wichtig', *wodu wažic* ,Wasser (aus
dem Ziehbrunnen) schöpfen', *zwažic so*
,sich erkönnen, wagen'. Ältere Belege:
Lud.: *waha* ,Waage', Sw.: *waha* ,libra',
wažu ,pondero', Matth.: *wahen* (*wahen*) *ta*
,Waage', Schm.-Pö.: *waha* ,Waage', *wahi*
,Waage am Wagen', *wažicz* ,wiegen'; ns.
waga, Gen. -*i* f. dass., *wagi* Pl. 1. ,Waage
am Wagen', 2. ,Wassertrage (Krummholz
mit Ketten zum Tragen der Wasserkann-
nen)', *wažys* ,wiegen, wägen' (Mk. Wb. 2,
S. 446). Ältere Belege: Chojn.: *waga*
,Waage, Gewicht', *waschisch* ,wägen, un-
terfangen', *waschisch be* (*wažys se*) ,sich
unterstehen', *waschidlo* (*wažydlo*) ,pondus,
Gewicht', Meg.: *waga*, / poln. *waga* ,Waa-
ge, Gewicht; Achtung', dial. auch ,großes
Ortscheit', *wagi* Pl. ,Gewichte an der
(Wand-)Uhr' (Kucala Wb.; Dial. Malb.),
č., slowak. *váha* dass., dial. *váhy* ,Hebe-
balken', chod., han. *vážka* ,Joch (zum
Tragen von Wassereimern); Hebel', russ.
sáza 1. ,Schwere, Last, Gewicht', 2. ,Waa-
ge (zum Wiegen)', 3. ,Waage an der Wa-

wacha

gendeichsel', 4. 'Hebel', ukr., bruss. *śáza* 'Waage; Achtung', slowen. *vága* 'Wagenbalken'. // Gemeinslaw. *vaga* ist entlehnt aus dem Dt., vgl. ahd. *vāgan*, mhd. *wāge*, nhd. *Waage*, dazu Derivate **važiti*, **važidlo* (Brückner ESJČ, S. 598; Vasmer REW 1, S. 162; Machek ESJČ, S. 674). Älteres os. *wahen* wohl beeinflusst durch das Nebeneinander von Formen wie os. *bróžen*, *studžen* und *bróžnja*, *studnja*.

os. *wacha*, Gen. -i f. älter und umgspr. 'Wache', *wachować* 'wachen' (Pf. Wb.). jetzt *straža*, *stražować*. Ältere Belege: MFr.: *pschī schtwortei noznei waschī* 'in der vierten Nachtwache' (Mat. XIV, 25), *wachowacz* 'wachen' (Mat. XXVI, 40), Sw.: *wacha* 'excubiae', *wachwar* 'custos, excubitor', AFr.: *wacha ta* 'Warte, Wache, Hut', *wachuju*, -jem 'ich wache'; ns. *wacha*, Gen. -y f. dass., *wachować* dass. Ältere Belege: Chojn.: *wachowasch*, Fabr. I: *wacha*, Hptm.: *wacha*, *wachowasch*, Jak.: *tey wachy* Gen. Sg. 'in der Wache' (Mat. XIV, 25), *wachowacz* 'wachen' (Mark XIII, 34). // Entlehnt aus dem Dt., vgl. nhd. *Wache*, *wachen*. Im 19. Jh. schriftspr. durch die adaptierten tschechischen Lehnwörter *straža* und *stražować* ersetzt. Vgl. poln. *wacha*, *wächta*, *wachto-wać*, *wachmistrz*. Siehe os. *wajchtar*, ns. *wajchtař*.

ns. *wachliś*, 1. Sg. -im 'locken, reizen', *wachlować* dass. (Mk. Wb. 2, S. 831). Ältere Belege: Jak.: *wachlony* Partic. praet. pass. 'gereizt' (Jak. I, 14). // Nach Mk. Wb. aus nhd. *fächeln*, vgl. auch poln. *wachla*, *wachel*, *wachlarz* 'Fächer', im Os. *wjechla(wa)* 'Wedel, Fächer', *wjechlo-wać* 'wedeln, fächeln, schwenken'.

os. *waja*, Gen. -e f. älter 1. 'Palme', Dem. *wajka*, 2. bot. 'Dattelpalme, Phoenix dac-

tylifera' (Pf. Wb.), *dobyćerska waja* 'Siegespalme' (Jut. 1842). // Wohl entlehnt aus č. *vajka* 'Gewehe'.

os. *wajchtar*, Gen. -rja m. 'Wächter, bes. Nachtwächter' (R. Wj.; Pf. Wb.; H. Sm. 1, S. 29 und S. 144). Ältere Belege: MFr.: *wachtarō* 'die Wächter' (Mat. XXVIII, 4), Sw.: *wachwar*, *wachtar* 'vigil', AFr.: *waichtar ion* 'Wächter', Schm.-Pö., Eid 1746: *wajchtar*, Lub. Wb.: *wajchtar*, *pastyr* 'Hüter'; ns. *wajchtař*, Gen. -rja m. 'Nachtwächter'. Ältere Belege: Moll.: *nasse wechtare* (*wechtarje*) 'unsere Wächter' (101 r, 20), Chojn.: *wechtar*, Hptm.: *wächtař*, *wajchtař*, / außerhalb des Sorb. vgl. poln. dial. *wachterz* 'Nachtwächter' (Zaręba Siołkowice; Pluta Dzierżysławice) und slowen. dial. *vahtar* dass. // Entlehnt aus dt. *Wächter*.

os. *waka*, Gen. -i f. 'Wurm; Bandwurm; Lindwurm', dial. auch 'Schlange' (SSA 3, K. 37), Dem. *wačka* 'Würmchen; Erdflöb', übertr. 'Kriecher, Schleicher', *žitna wačka* 'Kornwurm', *mukowa wačka* 'Mehlwurm' (Pf. Wb.), *wački* Pl. 'Insekten' (Šwj. spomnj.). Ältere Belege: Lud.: *waka* 'Wurm', Sw.: *waka* 'serpens', *wakowé* (-owy) 'serpentinus', *žitna waczka* 'curculio', AFr.: *waka ta* 'Wurm', *waczka ta* 'kleiner Wurm', *waki* 'Gewürm', Schm.-Pö.: *waka*, *wacka* 'Wurm'; ns. *waka*, Gen. -i f. 'Wurm, kriechender Käfer', übertr. 1. 'Geschwür am Holz oder am Kinnbacken, auch am Rinderleib' (Mk. Wb. 2, S. 832), Dem. *wacka*, V. M.: *carna wacka* 'Blattlaus'. Ältere Belege: Wb. Ps.: *wahky* 'Ungeziefer' (78, 46), Thar.: *watzka* 'Würmlein' (S. 91), Chojn.: *waka* 'vermis, Wurm, Käfer', *wazka* 'curculio, Kornwurm', Hptm. L.: *janowa wacka* 'Johanniswürmchen', / außerhalb des Sorb. ohne Anknüpfungen, vgl. lediglich in den westpoln.

Dialekten *waka* ‚Hündin‘, das möglicherweise hierhergehört (Tomaszewski *Mowa ludu wielkopolskiego*, S. 50; Gwary pld. Wp., S. 87). // Ursl. Dialektwort **vaka* ‚Wurm, sich krümmendes Reptil‘, gehört als ie. **uāk-* ‚gebogen sein, gekrümmt‘ zu lat. *vacillō*, *-āre* ‚wackeln, wanken‘, abrit. VN *Ούανο-μάγοι* ‚die Bewohner der gekrümmten Felder‘ (Pokorny IEW, S. 1135), im Slaw. hierher auch russ. dial. *baka* (?), *вако́сть* f. (?) ‚Mißgestalt, mißgestaltiger Mensch‘, *вако́ра* ‚ein kleiner, schiefgewachsener Baum‘, *вакля́ть* ‚etwas sorglos, schlecht machen (z. B. schief, krumm schreiben)‘ (Slov. russk. nar. govorov); zu beachten ist weiter č. dial. *waček*, *wačka* ‚eingeschrumpfte (entartete) Pflaume; etw. Weiches‘ (Podkrkonoší-Gebiet) und *wačka* ‚bestimmter Teil der Mühle‘ („jistá součást mlýnského složení“), die Machek ESJČ, S. 674, mit dt. dial. *Tschwatsche* = *Zwetschke* verbindet bzw. als „unklar“ bezeichnet; ablautend (*a: ē*) ursl. **vēko*, **vēka* (os. *wēko* ‚Deckel‘, russ. *вѣ́ко* ‚Augenlid; Korbdeckel‘, slowen. *vēka*, auch ‚Faßbodendaube; Mantelkragen‘, russ. dial. *веклина* ‚Blätter und Stengel der Erbsen‘). Zum Nebeneinander von ‚Wurm‘ und ‚Gekrümmtes‘ vgl. russ. dial. *вѣблѣна* ‚Wurm, Eingeweidewurm‘ und ahd. *weban* ‚sich fortwährend hin und her bewegen‘, mhd. *wabeln* ‚in unsteter Bewegung sein‘ sowie lit. *vebždėti* ‚wimmeln‘, weiter slowen. *kača* ‚Schlange‘, skr. *kača* ‚Angelhaken‘, os. älter *kačka* ‚nach unten und oben gebogenes Deichselblech zur Befestigung der Kuhkette‘ neben russ. *кача́ть* ‚schaukeln‘.

ns. *wakliś* se, 1. Sg. *-u* älter ‚wankeln, watscheln‘ (Chojn.: *waglu ſe*), dial. *wakla-wa* pejor. ‚Wackelliese, Watschelliese‘ (Mk. Wb. 2, S. 832). // Entlehnt aus dt. *wackeln*.

ns. *waknaś*, s. os. *warkar*.

os. *wał*, Gen. *-a* m. ‚(großes) Gebund‘, *wał słomy* ‚(großes) Strohgebund‘, Dem. *wałček* ‚Bündel (Stroh, Reisig); Gebund‘, *walc* ‚etw. Rundliches; runder, dicker Mensch und dergl.‘ (Pf. Wb.), dial. auch *walc* ‚gut gemästeter junger Ochse‘ (Purschwitz – Poršicy). Ältere Belege: MFr.: *do walczkow* ‚in Bündlein‘ (Mat. XIII, 30), Sw.: *wawk* (d. i. *walk*) ‚fascis‘, *walczk* ‚fasciculus‘, AFr.: *walk*, vulgo *wawk ton* ‚Gebund Reisig oder Stroh‘, *walczk ton* ‚Bündel‘; ns. *wał*, Gen. *-a* m. ‚Welle, Woge‘, gew. Pl. *wały*, dial. auch *wala* f. dass. (SSA 9, K. 52), *walik* ‚Bündel‘. Ältere Belege: Moll.: *morske waly* ‚Meereswogen‘ (107 v, 12), Wb. Ps.: *to buchorehniē jogo walohw* (*walow*) ‚das Brausen der Wellen‘ (65, 8), Hptm.: *walla* ‚Welle, Woge‘, *walik* ‚Bund‘, Jak.: *waly wetroune* ‚Winde‘ (d. i. ‚Windstöße‘; Mat. VII, 25), *s walany* ‚mit Meereswellen‘ (Mark. VII, 27), *wot walow* ‚von den Wellen‘ (Mat. XIV, 24), *do walikow* ‚in Bündel‘ (Mat. XIII, 30), Attw.: *wala* f. ‚Woge‘, / poln. *wał* ‚Welle, Woge‘, č. *vál* ‚Küchen-, Nudelbrett; Wirkbrett, -tisch; Brottisch‘, russ. *ean* ‚Welle, Woge, Meereswoge‘, ukr. *ean*, aruss., ksl. *eanъ*, skr. *vāl*, slowen. *vál* dass. // Ursl. **valz* 1. ‚Welle, Woge‘, 2. ‚Gebund (Stroh, Reisig)‘, deverbale Bildung (Nomen actionis ≥ Nomen rei actae) zu ursl. **valiti* ‚wälzen‘ (os. *walić*, ns. *waliś*).

ns. *walna*, s. os. *wolma*.

ns. *walna*, Gen. *-y* f. älter dial. (ons.) ‚Welle‘, auch *welna* dass., vgl. Jak.: *walnam morskim* Dat. Pl. ‚Meereswogen‘ (Jak. I, 6); *te welny* Nom. Pl. ‚die Wellen‘ (Mark. IV, 37); *weln* Gen. Pl. ‚der Wellen‘ (Apg. XXVII, 41); die Form *welna* war nach Mk. Wb. 2, S. 851, auch den

walpora

beiden ons. Dialekten von Schleife und Muskau bekannt, fehlt aber bei Ha.; im eigentl. Ns. nicht belegt, hier nur Synonyme *žwala* und *wala*, os. *žolma*, *zmoha*, / außerhalb des Sorb. vgl. apoln. *welna* f., *weln* m. und *weln* m., č., slowak. *plna*, russ. *волна*, aruss. *вълна*, bulg. *вълна*, aksl. *plna* 'Welle, Woge'. // Ursl. **vlna* 'Welle, Woge', unverwandt mit lit. *vilnis* 'Welle, Woge', lett. *vilnis*, *vilna* dass., *vēlti* 'walken, wälzen, schlagen, krempeln, (Haare, Fäden usw. ineinander) verwirren, verschlingen, Verwirrung stiften, verdrehen; undeutlich sagen', aind. *ūrinī-*, awest. *varami-* dass., ahd. *wella* 'Quelle', *wellan* 'wälzen, rollen', nhd. *Welle*, got. *wilan* 'wallen', anord. *telle* 'Welle', *wellan* 'wälzen, rollen', griech. *αλόλος* ≤ **(f)αιλόλος* 'schnell, beweglich, sich leicht drehend und wendend, vielfarbig, schillernd, schimmernd' (Pokorny IEW, S. 1142; Fraenkel LEW, S. 1254; Vasmer REW 1, S. 218).

os. *walpora*, Gen. -y f. 'Walpurgis', *na walporu* 'zu Walpurgis', *stara walpora* 'der eine Woche nach Walpurgis folgende Tag', *walporna noc* 'Walpurgisnacht'. Ältere Belege: Sm. Wb.: *walpora* 'Walpurgis', Kōr.: *Walpera*, -ora ta, auch *Walper*, -or ton m., *wokolo Walpera* 'um oder gegen Walpurgis'; ns. *wolparga*, Gen. -i f., gew. *wolpargi*, *wopargi* Pl. dass. (gespr. *hoparga*) dial. *wólpara* (w. Grz.-D.), *hoperga*, *wólperga* (Schl. D.; Ha., ČMS 1901, 1905). // Entlehnt aus dem Dt., vgl. nhd. *Walpurgis*, osächs. *walporche* (Müll.-Fraur. 2, S. 637); im Os. mit verstummtem *h* nach *r* wie in os. *torhać* (gespr. *torac*) 'reißen, zerren'. Die Substitution des dt. -ur- durch sorb. -or- bzw. -ar- / -er- entspricht der Entwicklung von ursl. **r* (*ǫr*) im Sorbischen.

ns. *waktora*, s. os. *wutora*.

os. *wal*, Gen. -a m. 'Erdwall', *Walska dróha* 'Wallstraße' (in der Stadt Bautzen); ns. *wal*, Gen. -a m. älter 'Wall', nur Chojn.: *wahl* 'Wall' (jüngerer, dt.-ns. Teil der Hs.). // Entlehnt aus dt. *Wall* ≤ lat. *callum*, vgl. mit derselben Bed. poln. *wal*, č., slowak. *val*, russ., ukr., bruss. *вал*, russ. *нодсѧт* 'Keller, Kellergewölbe' (Brückner SEJP, S. 600; Vasmer REW 1, S. 165; Machek ESJČ, S. 675). Das entsprechende bodenständige slaw. Wort ist os. *wal* 'Gebund', ns. *wal* 'Welle, Woge'.

os. *wala*, Gen. -e f. 'Welle (technisch); Walze'. Ältere Belege: Sw.: *wahla*, *kuleczk* 'phalanga', AFr.: *walia ta* 'Welle, Walze, Rolle, Winde'; ns. *wala*, Gen. -e f., Dem. *walka* 1. 'Walze, runde Welle, Mühlwelle', 2. 'Mangel'. // Entlehnt aus dem Dt., vgl. nhd. *Welle*, mhd. *wēlle*, das *a* wie in os. *blach* 'Blech' (Bielfeldt, S. 282).

ns. *walack*, s. os. *walečk*.

os. *walach*, Gen. -a m. 'Wallach', nach Mk. Wb. 2, S. 834, im Hoy. D. *walak*. Ältere Belege: Sw.: *walach* 'cantherius equus', AFr.: *walach ton* 'Wallach, equus castratus'; ns. *walach*, Gen. -a m. dass., älter dial. auch *walak*. Ältere Belege: Chojn.: *walliach* 'cantherius', Hptm.: *wallak* 'Wallach'. // Entlehnt aus nhd. *Wallach*, das identisch ist mit dem Volksnamen *Wallache* (slaw. Benennung der Rumänen). Verschnittene Hengste kamen nach Deutschland aus der Wallachei, Ungarn und Rußland (Kluge-Götze¹⁶, S. 352). Die ns. dial. Form *walak* möglicherweise unabhängiges, bodenständiges Wort und zu ns. *walaś* 'wälzen'. Das Kastrieren (Verschneiden) des Hengstes erfolgte auf die Weise, daß er gefesselt und zu Boden geworfen (gewälzt) wurde.

os. *walak*, Gen. -a m. ornith. ‚Ziegenmelker, *Caprimulgus europaeus*‘ (R. Wj.), Rstk. 1866: *walak* neben *dejak* ‚Nacht-
schwalbe‘; ns. *walak*, Gen. -a m. ornith.
dass., auch eine mythische Gestalt ähnlich
der *morawa* (s. d.). // Zu os. *waleć* (so), ns.
walaś (se) ‚(sich) wälzen, rollen, kollern‘,
Nomen agentis auf *-akъ. Der Ziegen-
melker hat einen schwankenden (wälzen-
den) Gang. Weitere sorb. Namen dieses
Vogels sind: os. *dejak* (zu os. *dejić* ‚mel-
ken‘, Lehnübersetzung von dt. *Ziegen-
melker*) und *wórła* (s. d.).

os. *walba*, Gen. -y f. ‚Walm(dach)‘, *wal-
bać* so ‚watscheln (Enten)‘; im Ns. un-
bekannt. // Entlehnt aus dem Dt., vgl.
nhd. älter *Walbe*, jetzt *Walm(dach)*, dial.
(schweiz.) *walbele* ‚schwänke‘. Das Sub-
stantiv wahrscheinlich durch Vermittlung
des Tschech., s. Pf. Wb., der auf č. *valba*
dass. verweist.

os. *walečk*, Gen. -a m. ‚Handmangelholz,
Mangelwalze‘; ns. *walack*, Gen. -a m.
‚Walzholz, Rollholz; Mangelwalze, Man-
gelholz‘. // Deverbale Bildung, zu os.
waleć, ns. *walaś* ‚kollern, wälzen‘, vgl.
auch os. *kuleć* ‚rollen‘ und *kulečk* ‚Man-
gelwalze‘.

os. *walić*, 1. Sg. -u perf. ‚wälzen, kollern‘,
~ so intrans. ‚hinfallen, hinstürzen‘, *waleć*
(so) imperf. ‚(sich) wälzen, kollern‘, *walik*
‚Bund, Gebund, Bündel‘. Ältere Belege:
Matth.: *walecz* ‚wälzen‘, AFr.: *waliu*, *wa-
lim*, *waliam* ‚wälze, walze, rolle‘, *waleni to*
Vbst. ‚Wälzen, Walzen‘, *walensczo* (*wa-
lenšćo* ≤ *walenišćo*) ‚zusammengehäufeltes
Gras oder Heu‘; ns. *waliś* (se), 1. Sg. -im
perf., *walaś* (se) imperf. dass. Ältere Be-
lege: Chojn.: *walasch* ‚wälzen‘, Hptm.:
walisch dass., / poln. *walić*, č. *valit*, slo-
wak. *valiť*, russ. *валить*, *валать*, ukr.

валити, bruss. *валіць*, skr. *váljati*, slowen.
valiti, bulg. *валѣ*, ‚schütten, gießen‘, mak.
dial. *валу*, aksl. *valiti se* ‚sich wälzen‘. //
Ursl. **valiti* (se), **valjō* (se) ‚wälzen, kol-
lern‘, denominale Bildung zu ursl. **valъ*,
vgl. os. *wal* ‚(großes) Gebund‘, ns. *wal*
‚Welle, Woge‘.

os. *walka*¹, Gen. -i f. ‚Walke (Vorgang des
Verfilzens)‘, *walkać*, *walkować*, 1. Sg. -am,
-uju ‚walken (Tuch); kollern, walzen‘,
walkar ‚Walker‘, *walkarnja* ‚Walkerei‘. Äl-
tere Belege: MFr.: *bēlic* (*walkar*), Mark.
IX, 3, Sw.: *walkar* ‚fullo‘, *walkarski* ‚fullo-
nius‘, *walkarnja* ‚fullonica‘, AFr.: *walka ta*
‚Walkmühle‘, *walkar ton* ‚Walker‘, Schm.-
Pö.: *walka* ‚Walke‘, *walkowacz* ‚walken‘;
ns. *walka*¹, Gen. -i f. dass., *walkaś*, *walko-
waś* dass. (Mk. Wb. 2, S. 838). Ältere Be-
lege: Hptm.: *walka*, *walkowasch*, / außer-
halb des Sorb. vgl. č. *valcha*, *valchovat*,
valchář, slowak. *valcha*, *valch(ov)ar* dass.
// Entlehnt aus dt. *Walke* ‚Vorgang des
Verfilzens‘, *walken* ‚verfilzen (d. i. Woll-
gewebe zu Tuch machen)‘, s. auch os., ns.
*walka*².

os. *walka*², Gen. -i f. ‚Walke, Waleie
(d. i. eine abschüssige Bahn zum Hinab-
rollen der Ostereier)‘, *walkać*, -ować ‚Oster-
eier kollern‘ (ein Spiel); ns. *walka*², Gen.
-i f. dass., auch *walk* m., *walkaś*, -owaś
‚Ostereier kollern‘, *walku kuliś* ‚mit den
Ostereiern schieben‘, Schl. D.: *walka*
‚Spielplatz für das Ostereierspiel‘, *walku*
kulać ‚Ostereier kollern‘ (H. Sm. 2, S. 223
und S. 227; Schneeweis F. u. Vlksbr.,
S. 130). // Deutsches Lehnwort und iden-
tisch mit os., ns. *walka*¹, os. *walk(ow)ać*,
ns. *walk(ow)as* ‚walken (Tuch); kollern,
walzen‘; im Hoy. D. bedeutet *walkać* auch
‚die Eier in den Händen leicht reiben‘. Die
Grundbedeutung von dt. *walken* war nach
Kluge-Götze¹⁶, S. 852, ein rollendes, wal-

walska ryba

zendes Hinundherbewegen. Kaum direkt aus os. *waleć*, ns. *walaś* 'wälzen' (gegen Pf. Wb. und Mk. Wb.), da dann das -k nicht erklärbar. In den benachbarten dt. Dialekten wird das Ostereierrollen allerdings als *waléen*, *waleien* bezeichnet. Um eine Rückentlehnung aus dem Sorbischen kann es sich dabei allerdings nicht handeln, wie Bielfeldt, S. 285, vermutet, wahrscheinlicher liegt direkte Beeinflussung durch die sorb. Verben os. *waleć*, ns. *walaś* vor.

os. *walska ryba*, Gen. -eje -y f. 'Walfisch', bei Pf. Wb. neben *wjelryba* und *walryba*, Kōr.: *walryba*; ns. *walryba*, Gen. -y f. älter dass. (Chojn.: *walribba*). // Lehnübersetzung aus dt. *Walfisch*, os. *wjelryba* aus č. *velryba* dass. (19. Jh.).

os. *wandrowaś*, 1. Sg. -uju älter 'wandern' (H. Sm. 1, S. 73; ČMS 1880, 1881), *wandrak* 'ein mühselig Wandernder', *wandrar* 'Wanderer', *wandrariski* Adj. 'Wanderer-', *wandrowski* '(fahrender) Handwerksbursche', *wandrowstwo* 'Wanderschaft' (Pf. Wb.), im Bautzener D. (Purschwitz – Poršicy) *wandrowski* auch 'Bettler'. Ältere Belege: Sw.: *přez polo cžahnu*, *wandruyu* 'peregrinor, proficiscor', *wandrowstwo* 'peregrinatio', AFr.: *wandruju*, -em 'wandere', *wandrowani* to Vbst. 'Wandern, Wanderschaft', *wandrar ton* 'Wanderer'; ns. *wandrowaś*, 1. Sg. -uju 'wandern, reisen'. Ältere Belege: Chojn.: *wandrowasch* 'reisen', *wandrariski* 'Wanderer', Thar.: *wandruju* 'wandle' (S. 97), Hptm.: *wandrowasch*, *wandrar*, *wandrarstwo*. // Entlehnt aus dt. *wandern*.

os. *wanja*, Gen. -e f. 'große Wanne aus Holz' (Pf. Wb.), nach Kr. Wb. und Jb. Wb. auch *wan* f. dass., Dem. *wanička* 'kleine Wanne'. Ältere Belege: Sw.: *wanna*,

kupawa 'vannus', AFr.: *wanna ta* 'Wanne', *wanczka ta* 'kleine Wanne', Lub. Wb.: *wajniczka* 'Wanne'; ns. *wana*, Gen. -y f. 1. 'Wanne', 2. 'Ofenpfanne' (Mk. Wb. 2, S. 838; BSSA K. 31). Ältere Belege: Hptm.: *wanna*. // Entlehnt aus nhd. *Wanne*, vgl. russ. *ванна* 'Wanne'.

os. *wapno*, Gen. -a n. 'Kalk', *wapnina* 'Kalkboden', *wapnowc* 'Kalkstein' (Pf. Wb.), aus älteren Quellen nicht nachweisbar, Sm. Wb., S. 74, kennt nur *khalik* 'Kalk'; ns. *wapno*, Gen. -a n. dass. Ältere Belege: Chojn.: *wapno* (nach Mk. Wb. 2, S. 839; in dem von uns ausgewerteten Exemplar der Hs. aber nicht nachweisbar, hier nur Lehnwort *kalk*; so auch in der Hs. des Anon. und bei Zw. Wb.), Fr. AT: *hobwapnjone rubini* 'Rubine' (1. Chron. 29, 2), / poln. *wapno*, č., slowak. *vápno*, aruss. *ванно*, ukr., bruss. *ванно*, skr. *vápno*, daneben auch skr. *jápno* und slowen. *(j)ápno*. // Ursl. **(v)apno* 'Kalk', zu ie. *āp-* 'Wasser', vgl. aksl. *vapa* 'Sumpf, Teich, Gehölz', urspr. Bed. dann 'von wäßriger, heller Farbe'. Andere Autoren vergleichen als selbständige Etyma noch russ. *ванa*, *ван* 1. 'jeder Farbstoff', 2. 'roter Stift' und aruss. *вань* f. 'Farbe', die verwandt sein sollen mit apreuß. *woapis* 'Farbe' und lett. *vāpe* 'Glasur'. Wahrscheinlich sind die aruss. und aksl. Formen aber etymologisch identisch mit *vap* in ursl. **(v)apno* und die balt. Wörter nur daraus entlehnt. Das Nebeneinander von v- und j- im Anlaut wie in ns. *jajko*, russ. *яйцо* neben slowak. *vajce* 'Ei'. Zur Literatur vgl. ESSJ 1, S. 72, und Vasmer REW 1, S. 168.

os. *war*, Gen. -a m. älter und umgspr. 'Wehr (im Fluß)' (Lub. Wb.); im Ns. unbekannt. // Entlehnt aus einer nhd. *Wehr* entsprechenden mnd. Dialektform.

os. *warba*, Gen. -y f. ‚Verdienst‘. Ältere Belege: Schm.-Pö., Lub. Wb., Dejka: *warba*. // Zu os. *warbować*.

os. *warbować*, 1. Sg. -uju älter ‚werben‘. Ältere Belege: Kat. 1715: *warbowacz* ‚erwerben‘, Schm.-Pö.: *warbowacz* ‚werben, verdienen, anwerben (Soldaten)‘, Lub. Wb.: *warbowacz* ‚gewinnen‘, Nik.: *won warbowal* ‚er hat erworben‘; ns. *warbować*, 1. Sg. -uju dass. Ältere Belege: Chojn.: *warbowane mesch* (*warbowanje mės*) ‚Gewerbe treiben‘, Hptm.: *warbowasch* ‚werben‘, *warbar* ‚Werber‘, *swarbowas* (zw-) ‚erwerben‘. // Entlehnt aus nhd. *werben*, *erwerben*, vgl. bes. nd. *winnen* und *warben* ‚gewinnen und erwerben‘ (Bielfeldt, S. 284).

ns. *warcaś*, s. os. *wórćec*.

ns. *wardować*, 1. Sg. -uju älter 1. ‚lauern‘, 2. ‚pflegen, warten‘, Schl. D.: *wardować* ‚lauern‘. Ältere Belege: Moll.: *kublo a warduyc* ‚er erzieht und pflegt‘ (K. 14r, 21), Wb. Ps.: *na mnōh warduju* ‚sie lauern auf mich‘ (119, 95), *wardowalniček* ‚Freund‘ (55, 14), Chojn.: *wardowasch* ‚pflegen, warten‘, Hptm.: *wardowasch* ‚warten‘; im Os. nicht belegt. // Entlehnt aus dem Dt., vgl. mnd. *warden* ‚erwarten, Anwartschaft haben, besorgen, sich hüten‘, *warde* ‚Warte(n), Wache‘, nhd. *warten*, mhd. *warten* ‚achthaben, spähen, schauen, zuschauen, wahrnehmen‘.

os. *warić* (so), 1. Sg. -ju (so) ‚kochen, siedend, wallen‘, Partic. praes. act. *warjacy* ‚kochend, siedend‘, älter auch *wrjacy* dass. (Bibel 1728: *wrjacy hornyk* ‚siedender Topf‘, Jer. I, 13), *war m.* ‚Sud, Gebräu‘. Ältere Belege: Sw.: *waru* ‚coquo‘, *waru ſo* ‚ferveo‘, *kuchar*, *warcz* ‚coquus, magirus‘, *warencza* ‚coquina, culina‘, Matth.: *waricz*

‚sieden, brauen, kochen‘, *warenk ton* ‚Kochtopf‘, AFr.: *wariu*, -im ‚koche, siede, braue‘, *woda ſo wari* ‚das Wasser kocht‘, *piwo wariu* ‚braue Bier‘, *war ton* ‚Gebräu‘; ns. *wariś*, 1. Sg. -im dass., nach Mk. Wb. 2, S. 841, bei Hptm. Grf.-L. auch in der Bed. ‚verdauen‘. Ältere Belege: Chojn.: *wahriu* ‚coquo, koche; siede‘, *war* ‚aqua fervida, brühheißes Wasser‘, *wahrene* (*warjenje*) ‚legumen, gekochte Speise aus Hülsenfrüchten‘, *warmo* ‚ius calidum, warme Suppe‘, Hptm.: *warisch* (ſo) ‚kochen‘, / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *warzyć* dass., č. *vařit*, slowak. *varit*, russ. *варить*, *вар*, ukr. *варити*, *вар*, skr. *vrěti*, *vār*, slowen. *vrěti*, *vār*, aksl. *variti*, auch *vbrěti* ‚sieden‘ (vgl. os. älter *wrjacy*). // Ursl. **variti*, **varjo* Kausativum ‚bewirken, daß etwas kocht, siedet‘, *varz* ‚siedendes Wasser‘; Sud; Gebräu (Nomen actionis ≥ Nomen acti), vgl. dazu ablaufend das primäre Verb **vbrěti* ‚kochen, siedend‘ (aksl. **vbrěti*, **vrjo*), neben os. *wrjacy* auch os. *zewrěc so* ‚zusammenlaufen, gerinnen (Milch)‘, *zewrěne mloko* ‚geronnene Milch‘ (≤ **svvbrěti*). Über die urspr. Ablautverhältnisse im einzelnen s. Varbot Praslawjanskaja morfonologija, S. 22, 26. Urverwandt ist lit. *virti*, *vėrdu*, *virtiai* ‚kochen, siedend, branden, brodeln, sprudeln‘, lett. *virt*, *vefdu* dass., alb. *vorbë* ‚irdener Kochtopf‘, toch. A *wrātk* ‚kochen‘, got. *warms* ‚warm‘, zur Literatur: Vasmer REW 1, S. 169; Fraenkel LEW, S. 1263; Pokorny IEW, S. 1166; Machek ESJČ, S. 702–703.

ns. *warkac*, Gen. -a m. ‚Starkasten‘ (nach Mk. Wb. 2, S. 842, im M. D.). // Zu os. *warkar*, ns. *waknaś*, dial. *ha(r)knaś* ‚Erker‘ (≤ dt. *Erker*) mit Ersatz des im Sorb. als Suff. empfundenen -ar durch indigenes -ac (≤ **-ačb*). Weniger wahrscheinlich Abltg. zu ns. *warkaś* ‚glirren, kosen‘ (gegen Mk. Wb.).

os. *warkar*, Gen. -*rja* m. älter 'Erker' (Pf. Wb., AFr., Lub. Wb.); ns. *waknaś*, Gen. -*rja* m. 'Erker; Dachfenster', dial. *ha(r)knaś*, / poln. *alkierz*, č. *alkjř*, zč. *alkjř*. // Entlehnt aus dem Dt., zur os. Form vgl. nhd. *Erker*, mhd. *arkere*, *ärker*, *erker(e)* ≤ mlat. **arcuarium*, lat. *arcus* 'Bogen', zur ns. Form mhd. *erkenet*, *arkener* (Bielfeldt ZfSl 25, S. 363).

ns. *warkaś*, 1. Sg. -am 1. 'gärten, kosen', 2. 'murmeln, brummen', *warkośaś* auch 'plärren (kleine Kinder), plappern, schwätzen'. // Zur Etym. s. os. *wóréeć*, ns. *warcaś*.

os. *warla*, *werla* älter 'Maulwurfsgrille', nur AFr.; *warla ta* 'Werle', *werla ta* 'Erdkrebs'; ns. *wjerla*, Gen. -e f. dial. 'Rieswurm, Werra oder Maulwurfsgrille' (nach Mk. Wb. 2, S. 872, im ö. Grz.-D. für eigentl. ns. *mjedyjedk*). // Entlehnt aus dem Dt., vgl. Werra 1. 'Maulwurfsgrille', 2. 'Gerstenkorngeschwulst'.

os. *warnować*¹, 1. Sg. -*uja* älter 'warnen', ~ se 'sich hüten, sich in acht nehmen', *wob(n)arnować* 'bewahren, beschützen', *zwarnować* 'behüten', Böh. *zwarnu!* 'Gott behüte!'. Ältere Belege: Hs. um 1590: *wobarnować*, Wzr.: *wobarnować* 'beschützen' (S. 86). Eid 1626: *wobarnować*, MFr.: *se warnować* *peched kwasom ieho chleba* 'sich hüten vor dem Sauerwerden des Brotes' (Mat. XVI, 12), *wobarnować* *ho* 'verwahren ihn' (Mark. VI, 20). Sw.: *warnuju* *so* *zawoś*, *wobarnuju* *zawoś*, AFr.: *wobarnuju*, -*ujem* 'bewahre, behüte, beschütze', Lub. Wb.: *wobarnować* 'schützen, behüten, beschirmen', Schm.-Pö.: *warnować* 'warnen'; ns. *warnować* (se)², 1. Sg. -*ujom* (se) *daw*, *wobarnować* 'bewahren, beschützen', ~ se 'sich behüten, sich in acht nehmen', *wobarnować* 'bewahren,

beschützen', *zwarnować* 'behüten'. Ältere Belege: Moll.: *se warnowasch* 'sich behüten' (37 r, 3), Thar.: *swarnowasch* (S. 133), Chojn.: *warnuju* 'warne', *warnuju* *be* 'nehme mich in acht', *swarnuju* 'verwahre, behüte', Jak.: *swarnujcze se* 2. Pl. 'nimmt euch in acht' (Mark. XII, 38), *ten prwny a drug*, *swarn* (*zwarn*) 'die erste und zweite Wache' (Apg. XII, 10). // Entlehnt aus nhd. *warnen* (Bielfeldt ZfSl 20, S. 342-344).

os. *warnować*², 1. Sg. -*ujom* älter dial. 'währen, dauern', *njewarnować* *stundy* *dnja* 'es dauerte keine Stunde' (ČMS 1860, S. 8), War.: *a ieho dobrota warnuie wiczni* 'und seine Güte währt ewig' (S. 77), AFr.: *warnuju*, -*ujem* 'währe', *warnowani to* Vbst. 'Währen'; ns. *warnować*², 1. Sg. -*uju*, -*ujom* älter *daw*, Chojn.: *warnuju* 'währe, dauere, duro', Jak.: *warnuie* 3. Sg. 'es dauert' (Hebr. XII, 11). // Entlehnt aus dem Dt., vgl. nhd. *währen*, mhd. *wērn*, mnd. *waren*.

os. *waroda*, Gen. -*y* m., f. 'Schwätzer', *śwać kaś stara waroda* 'schwabbeln wie ein alter Schwätzer', *warodny* Adj. 'unbeholfen', *warodność* 'Unbeholfenheit', *warodźić* 'schwätzen' (Pf. Wb. Anhang, S. 1122; Kr. Wb.); im Ns. unbekannt. // Etymologie?

ns. *warsta*, s. os. *worsta*.

ns. *wartaś*, 1. Sg. -am iter. 'drehen, in drehende Bewegung setzen (z. B. das Garn zwischen den Fingern)', *pieżeno wartaś* 'das Garn drehen (spinnen)', ~ se 1. 'sich drehen, sich zusammenziehen, sich winden', 2. 'wacklig und schwer gehen wie alte Leute', 3. 'humpeln; sich drehend bewegen'. Ältere Belege: Chojn.: *wartnu* ohne Bedeutungsangabe, *swartnu*, -*tam*, -*uju* *śla daco* (d. i. das Garn führen). // Ge-

hört als Form mit *-tr- + T ≥ -tr- (-ar-): Umlaut zu ns. *wjeršeš* 'drehen'. Vgl. auch ons. *wartko*.

ons. *wartko* Adv. 'schnell, flink', nur Jak.: *wartko* (Mark. XVI, 8; Apg. XXII, 18); im eigentl. Ns. unbekannt, / außerhalb des Sorb. poln. *wartki* 'rasch, schnell'. // Gehört als **wartka* zu ns. *wjeršeš* 'drehen', iter. *wartaš* 'drehen, in Bewegung setzen' (z. B. das Garn zwischen den Fingern) (ursl. **wartěti*, **wartati*); vor Dental *tr* ≥ *tr*-Umlaut.

os. *waš* Possessivpron. 'euer, eure'. Ältere Belege: War., MFr., Matth.: *wasch*; ns. *waš* dass. Ältere Belege: Moll., Wb. Ps.: *wasch*, Chojn.: *waschsch*, Hptm.: *wasch*, / in allen slaw. Sprachen, vgl. poln. *wasz*, č. slowak. *táš*, russ. *ewu*, ukr. *táš* usw. // UrsL **raš* ≤ **ras-jb* ≤ ie. **yōs-jo*, gehört zum ie. Personalpron. **yōs* 'ihr', worauf auch ursl. **vy* (os., ns. *wy* 'ihr') und **ras* (os., ns. *was* 'euch') beruhen (Pokorny IEW, S. 514).

os. *wašnje* (östl.), *wašn(j)o* (westl.), Gen. -ja n. 'Art, Weise, Gewohnheit; Sitte; Temperament; Laune', gramm. 'Aus-sageweise, Modus', *wašničko* 'Laune, Grille, Eigentümlichkeit'. Ältere Belege: MFr.: *na taike waschni* 'auf diese Weise' (Mat. XV, 6), Sw.: *waschno* 'modus', *waschniczko* 'modulus', Matth.: *waschni to* 'Art und Weise', *waschnie to* 'Weise', AFr.: *waschno*, *waschnio*, *waschnie to* 'Art, Weise, Gewohnheit, Pflege', Schm.-Pö.: *waschnje* 'Art, Mode, Gewohnheit', *waschniczko* 'Laune'; ns. *wašnja*, Gen. -e f. älter dial. 1. 'Gewohnheit, Sitte', 2. 'Art und Weise' (nach Mk. Wb. 2, S. 844, im Kal. D.; Hptm. L.), ons. *wašnje* n. 'Wesen, Art, Schein' (Schl., M. D.), / außerhalb des Sorb. poln. *wań* f. 'Hader,

Zank, Streit', älter auch 'Feindschaft; Kränkung, Beleidigung', č. *tášeň*, ač. *tásné* 'Leidenschaft, Manie, Passion, Affekt', slowak. *tášeň* 'Leidenschaft', aruss., russ.-ksl. *ecacn*, ukr. *ecacn* 'Zank, Zwist'. // UrsL dial. **casn* f. (i-Stamm, Machek ESJČ, S. 678), mit späterem Übergang in die ja-Stämme, im Os. zu den Neutra. Die Grundlage war danach ie. **yek-*, verglichen wird aind. *tāś-mi*, *tāśti*, *uś-māsi*, awest. *rasami*, *uśmahī* 'wollen, wünschen', apers. *raśnā*, awest. *rasnā* (Instr. Sg.) 'nach dem Willen', griech. *ἐξούω* (kret. *ἑξούω*), *ἐξούωγα* 'freiwillig' (Pokorny IEW, S. 1135). Andere verweisen auf Zusammenhang mit ursl. **raditi* (se) 'anklagen, verleumden, schelten' (os. *wadžić*, ns. *ważić*), vgl. zuletzt ESUM 1, S. 338.

os. *waštot*, Gen. -a m. älter und umgspr. 1. 'Werkstatt', 2. 'Hobelbank' (Kr. Wb.). Ältere Belege: AFr.: *warstat* *ta* (!) 'Werkstatt', Schm.-Pö.: *waschtot* 'Werkstatt des Schuhmachers', / poln. *Warsztat* (seit dem 15. Jh.), č. dial. *veršat*, *veršiat*. // Entlehnt aus nhd. *Werkstatt*.

os. *wata*¹, Gen. -y f. 'Zugnetz' (Pf. Wb.), Dem. *watka*. Ältere Belege: Sw.: *rébaczka* (*rybačka*) *wata* 'sagena, vericulum' (Fischnetz), AFr.: *wata* 'Netz, Wate', Schm.-Pö.: *wat* m. und *wata* f. 'Netzgarn'; ns. *wata*¹, Gen. -y f. 'großes Fischnetz, Wate', Dem. *watka*, *waśis* 'mit dem Zugnetz fischen', dial. auch *wada* (Sprwd.; Mk. Wb. 2, S. 844). Ältere Belege: Chojn.: *watta* 'sagena, Zuggarn', *waschschu* (*waiu*) 'piscot, fische', Hptm.: *wada*, *ważiczka* (*ważicka*) 'Fischergarn', / poln. *wata*, kasch. *raśa* dass., č. *ratka*, *radka* 'eine Art Fischnetz, kleines Zuggarn', slowen. *rada* 'langes Fischnetz' (L. V. Kurkina, *Ėtimologija* 1979, S. 24). // Entlehnt aus dem Dt., vgl. nhd. *Wate* 'Zugnetz', mhd. *wate*,

wata²

mind. *wade*. Weniger wahrscheinlich die von Kurkina erwogene Verknüpfung des Wortes mit ursl. **vesti*, **vedo*, **roditi* ‚führen‘ und **nepoda* ‚Fischnetz‘. Die ns. dial. Form mit stimmhaftem *-d-* beruht auf einer mind. Vorlage.

os. *wata*², Gen. *-y* f. ‚Watte‘, umgspr. *ipota* dass.; ns. *watwa*, *wata*, Gen. *-y* f. dass., / poln. *wata*, č., slowak. *rata*, russ. *sána*. // Entlehnt aus nhd. *Watte*.

ns. *watša*¹, Gen. *-e* f. ‚Ohrfeige‘, Dem. *watška*, *watšowaš* ‚ohrfeigen‘; im Os. unbekannt. // Entlehnt aus dem Dt., vgl. dt. dial. *Watsche* dass.

ns. *watša*², s. os. *wačok*.

ns. *wawriš*, 1. Sg. *-im* ‚schwätzen, plärrer, labern‘; ungewaschene, schlechte Reden führen; dial. auch *bawriš*. Schl. D.: *wawrič* ‚labern, schwätzen‘; im Os. unbekannt. // Onomatop. Ursprungs.

os. *wažić*, ns. *wažys*, s. os. *waha*, ns. *waga*.

os., ns. *wažny*, s. os. *waha*, ns. *waga*.

ns. *wažš*, s. os. *wažić*.

ns. *wbogi* Adj. ‚älter dial. ‚elend, armselig‘ (Sprb. D.: Chojn.: *wbogi*) und *wubogi* (ons.) ‚elend, armselig‘ (Jak.: *wubogy* ‚elend‘, O. Joh. III. 17; *wubogy zlonog* ‚elender Mensch‘, Röm VII, 24; Meg.: *wubogi* ‚pauper‘, *wuboge* ‚miser‘, *wubostwo* ‚pauperies‘); im eigentl. Ns. nur *bogi*, vgl. os. *boli*.

os. *wčera* Adv. ‚gestern‘, *wčerwaš* Adj. ‚gestrig‘, ‚überm. rückständig‘, dial. *čora* (westl.). Ältere Belege: Marth., Schm.-Pö.: *čzera*; ns. *cora* Adv. dass., *corajšy* Adj.

‚gestrig‘. Ältere Belege: Chojn.: *cora*, *coraischshi*, Jak.: *zcora* (Joh. IV, 52), Meg.: *zora* ‚heri‘, / poln. *wczora(j)*, č., slowak. *ččera*, russ. *счepá*, ukr. *счópa*, bruss. *чópa*, skr. *jūčēr(a)*, slowen. *včera*, bulg., mak. *счepa*, aksl. *вчčera*. // Ursl. **vččera* ‚gestern‘, nach Zubatý AfslPh 14, S. 151; Studie 1, 2, S. 422, alter Genitiv temporalis mit adverbialer Bedeutung (vgl. os. *džensa*, ns. *žinsa* ‚heute‘); Vasmer REW 1, S. 238, geht dagegen von einem urspr. Instr. aus. Das Adj. os. *wčerawši*, ns. *corajšy* mit den Suffixen **-vši*, **-jši*, s. dazu auch poln. *wczorajszy*, č. *včerejší*, slowak. *včerajší*, russ. *счepáуша́й*.

os. *wčipny* Adj. ‚neugierig‘, *wčipnosć* ‚Neugier‘. Ältere Belege: Sw.: *czipné* ‚curiosus‘, *czipnoscć* ‚curiositas‘, Kow.: *czipnostc*; im Ns. nicht belegt, / außerhalb des Sorb. poln. *dowcip* ‚Scharfsinn, Scherz, Mutterwitz, Witz‘, č. *vtip* ‚Mutterwitz, Witz, Scharfsinn‘, ač. *rtip*, *vtipiti se* ‚erraten, einfallen, erfassen‘, slowak. *vtip*, *vtipif sa* dass. // Ursl. dial. **vō-tipō* ‚Scharfsinn, Witz‘, **vō-tipnō* ‚scharfsinnig, witzig‘; gehört zu ie. **(s)teip-*, **(s)tīp-* ‚steif‘, vgl. lit. *stipni*, *stimpū* ‚erstarrten‘, *stiprus* ‚stark, kräftig‘, lett. *stipt* ‚steif werden‘, ablautend lit. *stiēpti*, lett. *stiept* ‚recken‘. Zur Bedeutung vgl. dt. *spitzfindig* ‚scharfsinnig‘. Weniger überzeugend die Erklärung Macheks ESJČ, S. 703, der č. *vtipti se* auf **v-stibiti se* zurückführt und č. *stibat* ‚Zucken (Achseln)‘ vergleicht.

os. *-wdać*, 1. Sg. *-am*, erhalten nur in den präfixalen Bildungen *přwdać* ‚zugeben‘, *~ so* ‚sich zugesellen‘, *zawdać* ‚hineingeben; daraufgeben; darreichen, als Geschenk geben, angeben (Karten)‘, *zawdać sebi ruce* ‚die (beiden) Hände reichen‘, *zawdać so* ‚sich vergeben (falsch geben)‘, Ältere Belege: War.: *nech ... ruce sčaudaitai*

„sie mögen sich die Hände reichen“ (S. 96).
// Ursl. **uđati* „hineingeben“, vgl. os. *dać*,
ns. *daś*.

ns. *wej*, s. os. *wój*.

ns. *wejc* älter dial. (ons.) „hineingehen,
-kommen“, Jak.: *weyhūcz* „hineinkom-
men“ (Hebr. III, 19), *muēcz weyczy* (d. i.
nuté wejci) „hineinkommen“ (Hebr. IV,
1), *newegdu* 3. Pl. „werden nicht (hinein)-
kommen“ (Hebr. IV, 3), im eigentl. Ns.
dafür nur Lehnübersetzungen *nutś hyś* und
nutś pśis (so bereits in den ältesten Texten:
Fabr. I: *mutsch hisch*, *mutsch pschisch*),
desgleichen os. *nutř hić*, *nutř přině*. // Aus
ursl. **uđ-iti*, **uđ-jǫdŏ* „hineingehen“, vgl.
poln. *wejść*, č. *vejít*, ač. *vejdenie* Vbst.,
slowak. *vojsť*, russ. *eoũmĩ*. Siehe os. *hić*,
ns. *hyś*.

ns. *wejka*, s. os. *woka*.

os. *wejo*, Gen. -a n. „zartes Ei; zartes Ge-
schöpf, Kind (spöttisch)“, Dem. *wejko*
(Pf. Wb.), s. os. *jejo*, *jejko*.

ns. *wen*, s. os. *won*.

os. *wentok*, Gen. -a m. „Abflußrinne;
Rinnstein, Schleuse“ (Kr. Wb., Jb. Wb.;
mündlich aus dem westl. Dialektgebiet). //
Lehnübersetzung von dt. *Ausfluß*, vgl. os.
won, ns. *wen* „hinaus, heraus“ und -*tok* in
os. *paroki* Pluralet „Nach-, Halbbier“,
přitok „Nebenfluß“ und *wattok* „Abfluß
(Ebbe)“. Ungewöhnlich ist für das Os. die
Form *wen-* mit der Vokalisierung des re-
duzierten Vokals *ə* ≥ *e* auf Art des Ns.

ns. *weś*, s. os. *woś*.

ns. *weto* Part. „deshalb, darum, trotzdem,
gleichwohl“, nach Mk. Wb. 2, S. 857, auch

woto; im Os. unbekannt. // Entstanden aus
der deiktischen Part. **e* und dem Demon-
strativpron. *to*, zum **e* vgl. os., ns. *hew*,
hewy „hierher, diesseits“, außerhalb des
Sorb. russ. *ěmo*, *ěmom* „das, dieser“; ns.
dial. *woto* dann durch Labialisierung nach
w wie in ns. dial. *woześ* „nehmen“. Mk. Wb.
setzt jedoch *woto* als urspr. Form an,
vgl. poln. *oto* „siehe da!“ und russ. *som* dass.
Der *o* ≥ *e*-Wandel in ns. *weto* ließe sich
aber nur schwierig erklären.

ns. *wezymski* Adj. „im Winter, in der
Winterzeit“, auch *wozymski* dass. // Ge-
bildet von der präpositionalen Fügung *we*
zymje „im Winter“ mit dem Adjektivfor-
mans *-*yskǫ*.

ns. *wežgam* Part. dial. „ja (doch)“, nur
ons. (Jak.): *weschgam* (Mat. XII, 28;
Mark. X, 19; 1. Thes. II, 20). // Aus
**uđsǫgam*, agglutinative Verbindung, be-
stehend aus dem Pron. **uđsǫ* und den Par-
tikeln -*ga* (≤ -*dga-*), -*m*, vgl. poln. älter
weszgi, apoln. *weždy* „immer; doch“, ač.
veždy, *vežda*, *vežde*, *veždy* dass., s. auch
ns. *žgan* dass. und ns. *wongano*, os. *wón-
dano* „neulich, unlängst“.

os. *węc*, Gen. -y f. „Sache, Ding, Gegen-
stand; Umstand, Angelegenheit; Geschäft“,
Dem. *wécka*. Ältere Belege: War.: *taku*
wilku wiew „so eine große Sache“, MFr.:
ta węc „die Sache“, Lud.: *wietz* „ein Ding“,
Matth., AFr.: *wiez ta* „Ding, Sache“, Sw.:
wēc „res“, *wēczička* (*wēcuska*) „recula“,
ns. *węc¹*, Gen. -y f., Dem. *wécka* dass.
Ältere Belege: Moll.: *wytz* (18 v, 14),
Chojn.: *wiez*, *wiezka*, Jak.: *wecy* (Nom.
Pl.; Röm. VIII, 38). / č. *věc*, slowak. *vec*,
russ. *вещь* (ksl. Lehnwort), bulg., mak.
вещь, aksl. *věstb*. // Ursl. **uđkto*, dial.
**uđkto* (?) „Sache, Ding“, unverwandt
mit got. *walhs* f. „Sache“, ahd. *wiht* „Le-

wěc

bewesen, Dämon, Ding, mind. wicht, Wesen, Geschöpf, ahd. *Wicht* (Vasmer REW 1, S. 196; Pokorny IEW, S. 1136).

os. wěc Konj. dial. ob' (Šč.: rie, ob'). // Hyperkorr. Form zu os. lēc (s. d.).

os. wěrej, s. os. wjac(e).

os. wěca, Gen. -a n. älter, nur als Name der ehemaligen vögtlichen Dingversammlung beim Landgerichtsstuhl zu Göda-Hoditz, Kr. Bautzen, 1807: *Formular tjech notewrenskich a konciznich ranczkow tjech Foitskeho Wiera pschi Auschistik Sade Hoditzu* [Formular der Eröffnungs- und Abschlußworte (Verse) der vögtlichen Dingversammlung beim Landgerichtsstuhl zu Göda] (Lětopis ISL A 33, 1986, S. 13), daneben auch als Vbst. wěcwanje, Gerichtsverhandlung (zu *wěcowat, Gerichtstag halten), bei Sw.: wěcwanio, dica, zustandk we wěcwanu, cautio apud iuristas; os. wěca, Gen. -a n. älter, Gericht, Dingtag und wěcowat, richten, vgl. Wb. Ps.: *mojo wěczo*, deine Gerichte (10, 5), *Pscheto teln kněts bucho swolubich lěchy wěcwanich*, Denn der Herr wird sein Volk richten (135, 14), Chojn.: *wiezo*, dies iudicialis, quo subditi ad praesentiam magistratus convocant, Dingtag, / poln. älter *wiecz* n. (14.-17. Jh.), jetzt fälschlich *wiecz* m., Versammlung, Tagung, Kongreß, *wieczować*, Versammlung abhalten, tagen (Brückner SEJP, S. 614), russ. *śěye*, aruss. *śb̑ye*, Volksversammlung im alten Nowgorod, bruss. *śěya*, alt *śb̑ye*, ukr. *śiye*, skr. älter *śjēre*, senatus, consilium, Vertrag, slowen. alt *reče*, Versammlung (Ramovš Zgodovina), aksl. *rěite*, Versammlung (um zu beraten). // Ursl. *rěje n. (Stammes-, Ding-)Versammlung der Slawen (Sl. staroz. 6, S. 424-428), gehört zu ursl. *rějati, sprechen, sagen,

vgl. zc. *rēcēch*, *recēch*, *rezech* Aor. 1. Sg. *sagte*, aksl. *rěstati*, sprechen, verkünden, *rēt(ji)* Redner, aruss. *śb̑ma* Rat, Vertrag, russ. *omām* Antwort, *npueām*, Gruß, *coām* Rat: urspr. Bed. von *rěje also die Rechtsprechung, Verkündung von gemeinsam gefaßten Beschlüssen; unverwandt mit lit. *raitėnti* (-renti) richten, bestimmen, verfügen, urteilen, annehmen, apreuß. *wairiāt* sprechen, reden, *wayte* Ansprache, *caryawoy-nis* Heerschau (Vasmer REW 1, S. 193-194; Fraenkel LEW, S. 1184-1185; Skok ERHSJ 3, S. 589-590; ESUM 1, S. 407). Vgl. os. alt *wětnik.

os. wěc, 1. Sg. -ju, wehen; werfen (Getreide), wěce Vbst. Wehen; Werfen; Schneetreiben, wějenica (umgspr. wěhenica) Gewebe; Gestöber; Schneetreiben, wějna lopata Worfeschaufel. Ältere Belege: MFr.: *swoi wiejarny lopacz*, seine Worfeschaufel (Mat. III, 12), Sw.: *wěyu*, *vanno*, *evenilo*, *wějawka* (wějawka) flabrum, AFr.: *wieju*, *wiehu*, *wehe*; ns. *wjaś*, 1. Sg. *wěju*, -jom dass., dial. auch *wěś*, ons. *wjać* (Schroed. Schl. D.), *wěc* (Mk. Wb. 2, S. 857). Ältere Belege: Chojn.: *weju*, *worfele*, Hptm.: *wäsch* dass., / poln. *wiać*, č. *rát*, slowak. *riat*, russ. *śěyam*, ukr. *śiamu*, bruss. *śěyap*, skr. *śijati*, slowen. *rějati*, bulg. *śeā*, mak. *see*, aksl. *rějati*, wehen. // Ursl. *rějati, *rějo, wehen, im Os. mit Kontraktion von -ēja- zu -ě-, im Ns. zu -a-, vgl. dazu os. *budžech*, ns. *bužach* ≤ *bōdeach; unverwandt mit aind. *rāyati*, weht, got. *waian*, *waīwō*, ags. *wāwan*, ahd. *wājan*, *wāen*, wehen, lit. *rėjas*, Wind, lett. *rējs* dass., alles zur ie. Wz. *uē(i)-, wehen (Vasmer REW 1, S. 196; Machek ESJČ, S. 678; Fraenkel LEW, S. 1216; Pokorny IEW, S. 83).

os. wěda, Gen. -y f., Wissen, Kenntnis,

Wissenschaft (Pf. Wb.), aus älteren Quellen nicht belegt; ns. *wěda*, Gen. -y f. dass. (aus dem Os.). Entlehnt aus č. *rěda* dass., das nach Machek ESJČ, S. 680, seinerseits in der Zeit der tschechischen nationalen Wiedergeburt aus dem Polnischen übernommen wurde, vgl. poln. *wiedza* dass.

ons. *wěduć*, s. os. *wjadnyć*.

ns. *wědobny*, s. os. *wědomy*.

os. *wědomosć*, Gen. -e f. 'Wissenschaft; Bewußtheit; Kenntnis, Kunde', *wědomostnik* 'Wissenschaftler' (Pf. Wb.), älter *wědomnosć*, Sm. Wb.: *wjedźenstwo*, *wjedomnosć*. Ältere Belege: Sw.: *wědomnosć* 'gnaritas' (vgl. lat. *gnarus* 'kundig'), *prahwa rozěmnosć* (d. i. *prawa rozymnosć*), *wědomnosć* 'iurisprudencia', *rachnuwarska wědomnosć* 'arithmetic', AFr.: *wiedomnosć ta*; ns. *wědomnosć*, Gen. -i f. 'Wissenschaft' (neu, aus dem Os.), älter *wědomnosć* 'Gewissen'. // Abgeleitet von os. *wědom(n)y* 'bewußt, bekannt, wissentlich', Wortbildungsformans -osć (Nomen abstractum), vgl. č. *rědomost* 'Wissen, Mitwissen', poln. *wiadomość* 'Wissen, Bewußtsein'.

os. *wědomy*, *wědomny* Adj. 'bewußt, bekannt; wissentlich; kundig'. Ältere Belege: MFr.: ..., *zo by bylo ludžom wedomne* ... 'daß es den Leuten bekannt sei (daß sie vor den Leuten scheinen)' (Mat. VI, 16), ... *kiz by nederbalo wjdomne budž* ... 'das nicht offenbar werde' (Mat. X, 26); Sw.: *wědomé* 'gnarus, notorius', AFr.: *wiedomny*, Lub. Wb.: *wjedomny* 'bewußt'; ns. *wědobny* Adj. dass., älter auch Prädikativ *wědomo*. Ältere Belege: Thar.: *weedobne* (*wědobnje*) Adv. 'bekannt' (S. 143), Chojn.: *wōdobne* Adv. 'wissentlich', Jak.: *je we-*

domo 'es ist bekannt, ihr wisst' (Mark. X, 42; Joh. VII, 26). Altas Partic. praes. pass. **rěd-oma* zu ursl. **rědēti* 'wissen' (os. *wědźeć*, ns. *wědźeć*), gebildet in Anlehnung an verbale *c*-Stämme (Machek ESJČ, S. 681) vgl. poln. *wiedomy* 'bewußt, kundig', č. *rědom* 'einer Sache bewußt', slowak. *redomly* 'bewußt, wissend, wissentlich', im Sorb. mit zusätzlichem Adjektivsuffix -ny (< **ant-jā*), zu ns. *wědobny* s. auch paralleles ns. *widobny* neben os. *widomny*, mit dissimilativem *nn* ≥ *bn*-Wandel.

ns. *wědro* dial. (Ha.), s. os. *jaćro*, ns. *jěćro*.

os. *wědźeć*, 1. Sg. *wěm*, 2. Sg. *wěš*, 3. Sg. *wě*, 1. Pl. *wěmy*, 2. Pl. *wěśeć*, älter *wěće*, 3. Pl. *wědja*, 1. Du. *wěmaj*, 2./3. Du. *wěstaj*, -ej 'wissen', dial. *wejdźić*. Ältere Belege: MFr.: *wj* (3. Sg.; Mat. VI, 32), *newjeće* (2. Pl.; Mat. XXII, 22, 29), *wedžili* (Perf. 2. Pl.; Mat. IX, 6), *buschće wedžili* (Konjunktiv 2. Pl.; Mat. XIII, 11), Sw.: *wěm* 'scio', AFr.: Schm.-Pö.: *wedzic*; ns. *wěźeś*, 1. Sg. *wěm*, 2. Sg. *wěš*, älter auch *wěs*, 3. Sg. *wě*, 1. Pl. *wěmy*, 2. Pl. *wěśeć*, 3. Pl. *wěze*, 1. Du. *wěmej*, 2./3. Du. *wěstej* dass. Ältere Belege: Moll.: *wesseß* (58 r, 14), Wb. Ps.: *ga ty jo weks (wěs)* 'so weißt du es' (139, 2), Thar.: *wetzesch* (S. 155), Chojn.: *weshesch*, Hptm. *wězesch*, Jak.: *weeschetec* (Mat. VI, 3), *ja wem* 'ich weiß' (Luk. IV, 34), *powes (powěć; 2. Imp.)* 'sage' (Mat. XVIII, 17), *weeschal* 'er hat gewußt' (Joh. XI, 57), *wie ... wetce* 'ihr wißt' (2. Petr. III, 17; Phil. IV, 15; Eph. VI, 9), Meg.: *wetzi* (*wědźeć*) 'scio', / poln. *wiedzieć*, č. *rědět* dass., alt auch 'kennen', slowak. *redieť*, russ. *oědamъ*, ukr. *oědamu*, bruss. *oědamъ*, aruss. *oědōdmu* 'wissen, kennen', slowen. *rědeni*, aksl. *rědēti*, 1. Sg. *rědē* und *rěmo*, 2. Sg. *rěsi*, 3. Sg. *rěsto* neben *rě*. // Ursl. **rědēti* 'wissen, kennen', 1. Sg. **rědē* (altes Perf.

wěcha

mit medialer Endung *-ē* ≤ **-ai* wie in lat. *vidi* 'weiß'), später präsentisch auf Art der athematischen Verben umgebildet (**uēmē* ≤ **uēd-mē*, **uēs*, Inf. **uēdēt*, Pokorny IEW, S. 1126); im älteren Ns. mst. erhaltener urspr. Form der 2. Sg. *wēs* (≤ **uēs*), vgl. dazu auch kasch. *uēs* (Halbinsel Hel); os. älter und ons. *wēē* 2. Pl. in Anlehnung an andere thematische Verben auf **-ie*, Zugrunde liegt ie. **uold-* neben **ueld-* 'erblicken, sehen' (z. Wissen, d. i., was wirklich gesehen worden ist), vgl. dazu ural. **uoldēt* 'sehen' (os. *wldzēē*, ns. *wlzeš*) mit entspr. ie. Anschlüssen. Vgl. os. *wēdomy* und *wēdomorē*.

os. *wēcha*, Gen. *-i f.* 'Hegewisch; Grenzzeichen'; *wēchowac* 'mit Hegewischen bestecken'. Ältere Belege: Schm.-Pö.: *wjecha*; ns. *wēcha*, Gen. *-y f.*, auch 'Wipfel der Malenstange'. Ältere Belege: Chojn.: *wlecheha*, Hptm. *wēcha*, / in derselben Bed. poln. *wiecha*, č. *všch*, slowak. *vecha*, russ. *véxa*, ukr. *véxá*, bruss. *onxá*, slowen. *věha* 'Krautblatt'. // Urspr. **vēcha* 'Stroh- oder Wisch' als Verbot- oder Hinweiszeichen' ≤ ie. **uolsā-*, **uolso-*, vgl. ahd. *wisk* 'Wisch, Stroh- oder Wisch', nhd. *Wisch*, nschwed. *vese m.* (aisl. **uēlsl* oder **uēsl*) 'Büschel, zusammengedrehter Knoten', zu ie. **uēls-* 'drehen' (Vasmer REW I, S. 195; Pokorny IEW, S. 1133).

os. *wēché*, Gen. *-a m.* 'Stroh- oder Wisch'. Ältere Belege: Lud.: *wlechez*, Matth.: *wlechez*, Lub. Wb.: *wjechez*, *wjechezik*; ns. *wéks*, Gen. *-a m.*, auch 'Bierkranz (aus Stroh) als Zeichen des Bieraussehens', ons. *wēké* 'Stroh- oder Wisch' (Ha.). Ältere Belege: Chojn.: *wleskeh* 'Stroh- oder Wisch', Hptm.: *wéksch*, / in derselben Bed. poln. *wleched*, č. *věchet*, slowak. *vechet*, russ. dial. *véxomē*, ukr. *véxomē*, bruss. *véxayē* 'Stroh- oder Wisch zum Reinigen von Geschirr'.

aruss. **Bxъmb* 'Stroh- oder Wisch, Bast- oder Wisch', slowen. *věhet* 'Heubüschel'. // Urspr. **vē-* *chub* 'Stroh-, Bast- oder Wisch', gehört zu urspr. **vēchē* (vgl. č. *všch* 'Wisch, Stroh- oder Wisch'), **vēcha* (os. *wēcha* 'Hegewisch; Grenzzeichen'), gebildet mit dem Wortbildungsmorphem **-bē* (vgl. os. *noché*, ns. *nokē* 'Fingernagel').

os. *wēchowac*, 1. Sg. *-uju* 'älter, weichen' (War.: *scho ty wechulesch* 'daß du ausfahrest, weichst' (S. 95), *wjchul te necziste dusche* 'welche, du unsauberer Geist!' (S. 95), Kőr.: *wjchujit*, *-em* 'weichen'; ns. *wichowac*, 1. Sg. *-uju*, *-ujom* 'älter dass.' (Chojn.: *wlechowac*, Hptm.: *wichowac*). // Entlehnt aus dem Dt., vgl. nhd. *welchen*, mhd. *wihhan*.

os. *wék*, Gen. *-a m.* 'Zeitalter; Jahrhundert' (Kr. Wb., Pf. Wb.), sonst nur kirchl. (bei den kath. Sorben) in der Grußformel: *wěkl na wěkl* 'jetzt und in alle Ewigkeit'. Abltn.: *wěčný* Adj. 'ewig', *na wěčne časy* 'auf ewig', *to je wěčna škoda* 'das ist ewig schade', *wěcnje* Adv. 'ewig', *wěčnost* 'Ewigkeit'. Ältere Belege: War.: *wlezn* 'ewig', Sw.: *wék* 'saeculum', *wěczné* 'aeternus, perpetuus, perennis', *wěcznosť* 'aeternitas', MFr.: *weczne žiwent* 'ewiges Leben' (Mat. XIX, 16), *z newuhasytem (weczne) wohnóm* 'mit unauslöschlichem Feuer' (Mat. III, 12), *acž do weczności* 'in Ewigkeit' (Mat. VI, 13), Lud.: *wleczny* 'ewig', Matth.: *wleczny* dass., AFr.: *wlek* 'saeculum', *wleczny* 'ewig', *wlecznosť* 'Ewigkeit'; ns. *wék*, Gen. *-a* 'älter dass.', nur Chojn.: *wlk* 'saeculum', Jak.: *naweky* 'ewig' (Joh. VIII, 35), / poln. *wiek* 'Alter; Jahrhundert; Zeit, Zeitalter; Leben', *wleczny* 'ewig', č. *věk*, *věčný*, slowak. *vek*, *večný*, russ. *sek*, ukr. *sek*, bruss. *sek* 'Ewigkeit, Jahrhundert', skr. *všek*, *věk*, slowen. *věk*, bulg., mak. *sek*, aksl. *věk*, Zeitalter, Ewig-

keit, Lebenszeit', *věčnu* 'ewig'. // Ursl. **vēko* 'Zeitalter, Lebensdauer; Ewigkeit' ≤ ie. **yolkos*; urverwandt mit lit. *vlėkas* '(Lebens)kraft, Leben', *valkyti* '(ver)jagen, verscheuchen; schleudern, suchend nachjagen', *velkti* (-*klū*, -*klati*) 'machen, tun, arbeiten, ausführen', lett. *vēkti* 'einen glücklichen Ausschlag erringen, ausrichten, besiegen, bezwingen', griech. (hom.) *ὄν ἐπλευρον* 'unbezwingbar, unüberwindlich', lat. *vincere* '(be)siegen, bezwingen', anord. *vēlg* 'Kraft, Stärke, starkes Getränk', *vlg* 'Kampf', got. *weihan* 'kämpfen', ahd. *wigan* dass., got. *walhjō* 'Kampf'. Zur Literatur s. Vasmer REW 1, S. 179; Fraenkel LEW, S. 1213–1214; Pokorny IEW, S. 1128–1129).

os. *wěko*, Gen. -*a* n. 'Deckel, Topfstürze', Dem. *wěčko*, auch 'Augenlid'. Ältere Belege: Sw.: *wěko* 'opertorium (1)', *wěczko* 'operculum'; *wokowe wěczko* 'palpebra', AFr.: *wieko to*, *wlecžko to* 'Deckel (am Krug)', Schm.-Pö.: *wjeko*, *wjecžko* 'Deckel an allerlei Gefäßen, Kästen, Schachteln', Kör.: *wieko*, *wiko* 'Deckel, Augenlid'; ns. *wěko*, Gen. -*a* n. 1. 'Deckel', 2. 'Unterbreit am Wagen', Dem. *wěčko* (Mk. Wb. 2, S. 851). Ältere Belege: Chojn. *wōkcho* 'operculum, Deckel', / poln. *wleko* 'Deckel', č. *vlko* dass., *vlčko*, auch 'Augenlid', slowak. *veko*, russ. *seko* 'Augenlid', ukr. *sko*, bruss. *seko*, slowen. *vėka* f. 1. 'Deckel, Augenlid', 2. 'Faßbodendaube; Mantelkragen', aksl. *věko* 'Augenlid'. // Ursl. **vēko* 'Deckel' ≤ ie. **yēk-* (oder **yē(k)-?*) 'gebogen, gekrümmt', mit Ablaut (ē : a) in os., ns. *waka* 'Wurm, Schlange', russ. dial. *vakā*, *vakocm* f. 'Mißgestalt, von mißgestaltigem Aussehen', *vakopa* 'schiefgewachsener Baum' (gemeinsames Tertium coparationis: 'Gekrümmtes, Gebogenes'); urverwandt mit lit. *vokā* 'Deckel (besonders einer kleinen

Schachtel)', *akles vokos* 'Augenlid', lett. *vāks* 'Deckel, Stürze', *acu vāki* 'Augenlider', *vācele* 'Gefäß aus Baumrinde, geflochtenes Gefäß', lat. *vacillō*, -*āre* 'wackeln, wanken', vgl. Pokorny IEW, S. 1134–1135, hier aber nur ie. **yēk-*, **yē-n-k-*; **-yonko-* 'krumm' und **yāk-* (: **yāk-*) 'gebogen sein'. Anders Fraenkel LEW, S. 1272, der die balt. Wörter zu lit. *vokti* 'reinigen' stellen möchte. Unwahrscheinlich der von Machek ESJČ, S. 689, postulierte Zusammenhang mit anord. *vaett* n. 'Deckel an der Truhe'.

ns. *wěks*, s. os. *wěchc*.

os. *wěnc*, Gen. -*a* m. 'Kranz', Dem. *wěncik*, in Vkl. auch *wěnašk*, *wěncowač* '(be)kränzen' (H. Sm. 1, S. 27). Ältere Belege: Kokula 1741: *wěnc*, Lud.: *wientz*, Matth.: *wyncz ton*, Sw.: *wěncz*, *wěncžk* 'corona, corolla', AFr., Schm.-Pö.: *wienz ton*; ns. *wěnk*, Gen. -*a* m. dass., dial. auch *wěnc* (nach Mk. Wb. 2, S. 851; im Sprb. D.), Dem. *wěnašk*, *wěncowač* '(be)kränzen'. Ältere Belege: Chojn.: *wlenk* 'sertum, Kranz', *wlenaschk* 'sertulum, Kränzchen', Meg.: *wenz* 'corona', / poln. *wianek*, *wlentec*, č. *věnc*, *vlnek*, slowak. *veniec*, russ. *veněy* 'Kranz, Krone', *venók* 'Kranz', ukr. *viněy* dass., *vinók* 'Kränzchen', übertr. 'Jungfernschaft', skr. *vijēnac*, bulg. mak. *veněy*, aksl. *věncь* 'Kranz, Krone'. // Ursl. **vēncь*, **vēnoko* 'Kranz', suffixale Bildung (Dem.) zu **vēnō* (vgl. russ. dial. *ven* 'Kranz'); die Wz. **vē-* ablautend mit **v-* in **viti*, **viti* 'winden, wickeln, drehen, binden' (os. *wic*, ns. *wis*); urverwandt ist lit. *vainikas* 'Kranz, Krone; Jungfernschaft', lett. *vānags* 'Kranz; Mädchenkrone; Kopfschmuck der Mädchen', *vānaks* dass. ≤ ie. **yolniko-* 'Kranz' (Vasmer REW 1, S. 182; Fraenkel LEW, S. 1182).

os. wěra Gen. -y f. n. Mitgift, Aussteuer, Morgengabe, Brautausstattung; Preis für erfolgreiche Tat: Wiedmung' (Př. Wb., Anhang, S. 1122; Kr. Wb.; Jb. Wb.), wěro-
nos, wědomen': ns. wěno, Gen. -y n. älter
dass (Alk. Wb. 2, S. 852), sonst nur
Chojn.: wěro (f.) des Morgengabe',
poln. wěro Mitgift', dial. wěno das mit
Mitgift ausstatten', č. věro Mitgift', das
wěro věro mit Mitgift ausstatten, Mit-
gift erhalten', ad. věro věro mit Mitgift
ausstatten', slowak. věro 1. Mitgift,
2. Geschenk des Bräutigams an die Braut
am Tage der Hochzeit, 3. Kaution, Ge-
schenk der Braut an den Bräutigam (Hand-
tuch, Ring), 4. das was der Witwer der
jungen Frau verschreibt' (Kálal Wb.),
russ. älter věro Mitgift, Zuschlag für die
Braut', dial. věro dann mit Mitgift aus-
statten', ukr. věro, bruss. věro Mitgift',
aruss. věro dass, věro dann mit Mitgift
ausstatten', věro věro verkaufen',
aksl. věriti se verkauft werden'. // Ursl.
*věro Zahlung, Kaufpreis für die Braut',
bisher ohne einheitliche Etymologie, am
ehesten urverwandt mit griech. věros,
hom. Pl. věra Brautgabe', auch Aus-
steuer der Eltern', věros hom. věros
'ausstatten, verheiraten', hom. věros
'der (die Tochter ausstattende) Vater der
Braut', věros vom Bräutigam un-
beschenkt', ags. weonuma, wintuma, wetma
m. 'Kaufpreis der Braut', afries. wetma,
wintma dass., ahd. widomo, widemo Mit-
gift', mhd. wideme, widem, nhd. Witten
(d. i. 'der der Witwe zustehende Teil des
Vermögens'). Trubačev Etimologija 1973,
S. 5-10, zieht in Anschluß an Brückner
SEJP, S. 610-611, hierher auch lat. vēman-
do 'verkaufe' und verweist besonders auf
die Parallele lat. vēmū dare 'verkaufen'
und slaw. *věno dati 'mit Mitgift aus-
statten'. Ursl. *věno danach direkt aus ie.
*vē-no; Pokorny IEW, S. 1116, rekon-

struiert ie. *gēdno-, erklärt aber nicht
die für das Slaw. voraussetzende Länge
(ē = ȳ). Verwiesen wird auch auf mög-
lichen Zusammenhang mit aind. vēna- m.
'Kaufpreis', a. Lohu', vēnaya 'feilscht',
griech. (hom.) vēro 'Kaufpreis', hebr.
vēnā 'verkaufen', vgl. dazu auch lat.
vēnus (nur im Akk. vēnū) 'Verkauf' <
*gēno- 'Kaufpreis' (Vasmer REW 1, S.
183; Pokorny IEW, S. 1173). Fest steht,
daß sich in ursl. *věro, *vēriti der urspr.
ie. Ausdruck für 'Kauf' und 'verkaufen'
erhalten hat.

os. wěra Gen. -y f. Glaube(n); Religions-
bekenntnis; Konfession; Vertrauen, Zu-
trauen'. Abltn.: wěriti 'glauben, Glauben
schenken; (ver)trauen', wěrný Adj. 'gläu-
big', wěrný Adj. 'wahr; wahrhaft; gläubig',
wěrnosc 'Wahrheit; Wahrhaftigkeit, Wirk-
lichkeit'. Ältere Belege: War.: ta wiera
'Glaube, Glaubensbekenntnis' (S. 82, 91),
wieric 'glauben' (S. 84), MFr.: nroja
wera 'dein Glaube' (Mat. IX, 22), wjric
'glauben' (Mat. XXI, 22), Sw.: wera 'fi-
des', wěrn 'credo', wěrně 'credulus',
Matth. AFr.: wiera ta, wieric: ns. wěra,
Gen. -y f. dass., njewěra 'Unglaube',
wěriti 'glauben', ~ se 'sich getrauen, wa-
gen', wěrný Adj. 'glaubhaft, wahr; gläu-
big', wěrnosc 'Wahrheit, Wahrhaftigkeit,
Wirklichkeit'. Ältere Belege: Moll.: wyra
'Glaube' (10 r, 24), wierni (wěrný) 'wahr'
(13 v, 4), wjriesch 'glauben' (31 v, 22),
Thar.: weerisch (S. 148), Chojn.: wiera
'fides. Glaube', wieriū 'credo. glaube',
niewiera 'Unglaube', Meg.: neprawa wara
(wjara) 'superstitio', / poln. wiara, č. věra,
slowak. věra, russ. věra, ukr. věra, bruss.
věra, skr. věra, slowen. věra, bulg., mak.
věra, aksl. věra. // Ursl. *věra 'Glaube',
mit Abltn. *vēriti 'glauben', *vērnō-jb
'wahr, wahrhaftig, gläubig' < ie. *uērā,
vgl. als urverwandt germ. *wēra 'Vertrag,

Gelübde, Bündnis' im aisl. Götternamen für 'Göttin der Treueschwüre', Pl. *rārar* 'Treuegelübde', ags. *wær* f. 'Vertrag, Treue, Schutz', ahd. *wāra* dass., mhd. *wāre* 'Vertrag, Friede', nhd. *wahr* und lat. *se-rēus* 'ohne Freundlichkeit (d. i. streng)' (Pokorný IEW, S. 1165).

os. *wěrjo*, Gen. -a n. 'Strudel; Windhose, Windwirbel' (Kr. Wb., Jb. Wb.); im Ns. nicht belegt. / poln. *wir* '(Wasser-) Wirbel, Strudel', d. *vir*, auch 'Windwirbel', westnähr. *vro* 'Vertiefung im Fluß', slowak. *vir*, russ. *sup* 'Wasserwirbel, Strudel, tiefe Stelle in einem See, Fluß, Sumpf', bruss. *aip* 'Strudel, Wasserwirbel', skr. *vir*, *vir* dass., bulg., mak. *sup* 'Wasserwirbel, Wasserloch, Tümpel'. // Ursl. **virō* 'Strudel', ablautend zu **virēti* 'sieden, brodeln' (vgl. os. älter *wrjacy* 'siedend, kochend', *zewrēne mloko* 'geronnene Milch'). Auffallend das abweichende Genus der sorb. Form, vielleicht aus urspr. **virbje* Koll. wie os. *zelo* 'Kräutig, Kraut' ≤ **zēlbe*. Zum *ir* ≥ *ēr*-Wandel s. auch os. *mēr* 'Friede(n)' ≤ **mirō*. Urverwandt ist lit. *vyr̃ius* 'Strudel, Wirbel im Wasser', *virulys* 'Strudel, Wirbel', lett. *virulis* dass. (Vasmer REW 1, S. 203; Fraenkel LEW, S. 1260, 1263).

os. *wěrowač*, 1. Sg. -uju 'trauen (eine Trauung vollziehen), kopulieren', ~ so 'sich trauen lassen', *wěrowanje* 'Trauung'. Ältere Belege: War.: *Dha dawam a wiruū ia iēū hromadu* 'so füge ich die beiden zusammen und traue sie' (S. 96), *tho wiero-wany* (*wěrowani*) Vbst. 'die Trauung', Sw.: *wěruyu* 'copulo', *wěruwano* 'copulatio', AFr.: *wieruju*, -em 'traue', *wierowanī* Vbst. 'Trauen, Trauung'; ns. *wěrowač*, 1. Sg. -ujom dass., *wěrowanje* 'Trauung'. Ältere Belege: Chojn.: *wieruju* 'coniuges copulo, traue'. // Zu os., ns. *wěra* 'Glaube';

**rēroranī* bedeutete urspr. also soviel wie 'zwei Menschen (Braut und Bräutigam) zusammenfügen, damit sie sich das Treuegelöbnis geben', vgl. ađ. *rēroranī sē* 'auf seinen Glauben schwören'.

ns. *wěsē*, Gen. -i f. 'Wissen, Nachricht'; im Os. nicht belegt. / poln. *wieść*, d. *rěst*, russ. *свѣдѣнiе*, aruss. *аксл. рѣстѣ*. // Ursl. **rēd-iti* (i-Stamm), gehört zu der in ursl. **rēdēti* (os. *wědžec*, ns. *wězēs*) enthaltenen Wz. **rēd-*, vgl. auch os., ns. *powěsē*.

os. *wěsty* Adj., *wěsēc* Adv. 'gewiß, sicher, bestimmt, unausbleiblich, zuverlässig'. Abltgn.: *wěstosē* 'Gewißheit, Sicherheit', *wěstota* 'Gewißheit, Sicherheit, Gewähr, Garantie, Obligation'. Ältere Belege: War.: *wiēste* (*wěsty*) *beez* 'sicher sein' (S. 89), *wesczi* Adv. 'sicher, bestimmt' (S. 83, 84), MFr.: *wesczi* (*wěsēc*) Adv. dass. (Mat. V, 26), Sw.: *wěstē* 'certus', *wěstosēc* 'certitudo'. AFr.: *wiēsty*, *wiēstosēc*. Schm.-Pö.: *wjesty* 'gewiß'; ns. *wěsty* Adj., *wěsēc* Adv. dass. Abltgn.: *wěstosē*, *wěstota*. Ältere Belege: Moll.: *sohm wřest* (*wěst*) 'ich bin sicher' (91v, 3), *sohm wřsty* 'ich bin gewiß' (96r, 14), Chojn.: *wěstše* 'gewiß', *wiēstosēc* 'Gewißheit', Hptm.: *wěsti*, *wěsēc* 'gewiß', Jak.: *westy*, *westota*. // Kaum zu ursl. **ista* 'wahrhaftig, wirklich, echt, aufrichtig' (gegen Mlk. Wb. 2, S. 856, und in Anschluß auch Schuster-Sewe in SlOce, 33, S. 77), sondern verwandt mit der in ursl. **rēdēti* (os., *wědžec*, ns. *wězēs* 'wissen', vgl. auch os., ns. *powěsē* 'Nachricht') enthaltenen Wz. **rēd-* (ursl. **rēsto* ≤ ie. **uoid-t-*), vgl. noch ađ. *zrěsty* 'bekannt; sicher, gewiß, bestimmt', *rěstē* Adv. 'sicher, gewiß, bestimmt', *rěstny* 'bekannt, sicher, bestimmt' und aksl. *izwěsta* Adj. 'feststehend, sicher, gewiß, bekannt, sorgfältig'. Die Bed. 'gewiß, sicher, be-

wěsyš

stimmt' \leq 'gesehen, erkannt, was gewußt wird', s. dazu auch dt. *gewiß* \leq **uid-to* (Passivpartizip), das als Form mit urspr. /-Vokalismus ebenfalls zur besprochenen ie. Wz. gehört. Die Ausgangsbedeutung war 'sehen, erblicken', woraus später 'wissen' (als 'das tatsächlich Gesehene, Wahrgenommene').

ns. wěsyš, s. os. wěšec.

os. wěšca, Gen. -e m, älter 'Weissager, Wahrsager, Prophet, Hellscher', Sw.: *magus* = *mudrak*, *mudrowcz*, item *wěstza*, *skuzwar*, *ariolus* = *wěstza*, *augur* = *ptaczn* *skuzwar*, Bibel 1728: *Ty wjeszczą* 'Du Seher' (Amos VII, 12); im Ns. nur im Wb. Ps.: *swěhsutzel* (d. i. *zwěšće* Pl.) 'Götter' (96,5), auch ns. dial. *wěščennik*, -ica 'Wahrsager, -in' (nach Mk. Wb. 2, S. 857, im sō. Cal. und w. Grz.-D.), / poln. *wieszcz* 'Prophet, Weiser', kasch. *wešč* 1. 'Gespenst', 2. 'Hellscher', apoln. *wieszcz* 'Prophet, Wahrsager', *wieszcz* 'Prophetin, Wahrsagerin', *wieszczec* 'Prophet, Zauberer, Wahrsager', č. *věšit* 'weise', *věštec* 'Seher, Hellscher', slowak. *veštec*, *veštica* 'Wahrsager, Wahrsagerin', russ. *сѣиунѣ* 'weise, prophetisch', *сѣиунѣ* 'Wahrsager, Prophet', ukr. *сѣиунѣ* 'weise, prophetisch', *сѣиунѣ* dass., bruss. *сѣиунѣ* 'weise', aruss. *сѣиунѣ* 'wissend, weise, zaubernd', skr. *vēšt* 'geschickt, kundig, gewandt, sachkundig', *vēštac* 'Hexer, Hexenmeister; Unhold', slowen. *vešč* 'erfahren, kundig, bewandert, geschickt', *vešč* 'vielwissendes Weib, Zauberin, Hexe'. // Ursl. **vēščb-jb* Adj. 'wissend, weise' (\geq 'weis-sagend, geschickt, kundig, prophetisch') \leq **vēstb* \leq ie. **uoid-t-jo* (nach Miklosich SEW, S. 390, **ved-tjo*), im Os. mit Überführung in die a-Stämme (Maskulinum) wie os. *braška* 'Hochzeitsbitter', ns. *družba* 'Brautführer'; ns. dial. *wěščennik* ist ein

Nomen agentis auf -nik, gebildet von dem Partic. praet. pass. **vēstj-enb* (vgl. ns. *wěščis* 'weissagen'). In den anderen slaw. Sprachen auch mit Suff. *-bcb bzw. *-unb. Gehört zu der in ursl. **uēdēti* 'wissen' (os. *wēdžec*, ns. *wēžes*) enthaltenen Wz. **uēd-* \leq **uoid-*, verwandt (Ablaut) auch mit **uīdēti* (os. *wīdžec*, ns. *wīžes*) 'sehen' (Pokorny IEW, S. 1125-1127).

os. wěščic, 1. Sg. -u 'voraus-, an-, weis-sagen; wahrsagen, prophezeien, künden, ankündigen', wěščenje Vbst. 'Wahrsagen, Weissagung, Prophezeiung'. Abltn.: wěščak, -awa 'Wahrsager, -in, falscher Prophet', wěščer, -ka 'Weissager, -in, Prophet, -in'. Ältere Belege: MFr.: *hsu weschczili* 'haben geweissagt' (Mat. VII, 22; XI, 13), *to weschczeni* 'die Weissagung' (Mat. XIII, 14), Sw.: *wěstzu* 'divino', *wěstzeno* 'divinatio', *wěstzak* 'fatiloquus', AFr.: *wieschczu*, *wiechczu* (*wěšču*, *wěchcu*) 'weis-sage'; ns. wěščis, 1. Sg. -im dass., wěščas, wěščowaš, zwěščeliš, zwěščelowaš, in den Dialekten daneben auch wěščis, wěščas, wěščowaš dass. Abltn.: wěščar 'Weissager', wěščennik, -ica 'Weissager, -in, Prophet, -in'. Ältere Belege: Chojn.: *węžu* (*wěšču*), *sweszaju* (*zwěščuju*) 'annuntio (gebe bekannt)', *sweszowane* (*zwěščowanie*) 'Weissagung', *sweszeluju* 'weissage' (Inf. *zwěščelowaš*), / apoln. *wieszczyc*, č. *věštit*, slowak. *veštit*. // Ursl. **vēščiti* 'weissagen', Derivat zu ursl. **vēščb* 'weise' \leq **vēstjb* (\leq **uoid-t-jo*), vgl. os. wěšca.

os. wěšec, 1. Sg. -am '(auf)hängen' (H. Sm. 1, S. 202; Pf. Wb.), die bei Pf. ebenfalls erwähnte Form *wjesyc* erscheint nur in Zusammensetzungen (*powěsyc*, *woběsyc* \leq *wobwěsyc*); ns. wěsyš, 1. Sg. -u älter, nur Chojn.: *węsu* (*wěsu*) 'hänge', / poln. *wieszać*, apoln. *wiesić*, č. *věšet*, *věsit*,

slowak. *ves(i)ei sa* ,aufliegen (Vögel)' (Kálal Wb.), *zavesiti* ,aufhängen', russ. *vécumь* ,wiegen', *nošécumь* ,aufhängen', ukr. *sluamui* ,hängen', *nošcumu* ,aufhängen', bruss. *véuayb*, skr. *vješati* ,hängen'. // Ursl. **věsiti*, **věšati* (Kausativum) ,bewirken, daß etwas hängt', verwandt mit **visēti* ,hängen' (os. *wisac*, ns. *wisac*), vgl. os. *woběsyc*, ns. *woběsyc*.

os. *wětnik*, Gen. -a m. alt ,eine Art altsorbischer Dienstmann, Kriegsknecht, Ratgeber (?)', nur als asorb. Glosse in der Chronik des Thietmar von Merseburg (975–1018), die Burg Meissen – Mišno betreffend: *satellites ... dicti Slavonice Vethenici* (lib. V, cap. 9), *wethenici ex suburbio* (lib. VI, cap. 95), *wetennici* (lib. VII, cap. 23), auch als ON: os. *Wětenca* – Dürrowitz, Kr. Kamenz, 1225: *Witeniz*, 1374: *Wetenicz*, *Wytthenicz* ≤ **Větnica* ,Siedlung der **větnici*'. // Ursl. dial. **větnikъ* ,Dienstmann, Kriegsknecht, Ratgeber (?)', vgl. aruss. *сѣмъ* ,Rat, Vertrag', russ. *cosem* ,Rat', (co) *semnik* ,Ratgeber', zur Etym. s. os., ns. *wěco*.

os. *wětr*, Gen. -a m. ,Wind, Luftströmung, Luft', gew. *wětrik(a) duje* ,der Wind weht'. Abltn.: *wětrojty*, *wětrikojty* Adj. ,windig', *wětr(n)ik* ,Windmühle', personifiziert *wětrac hólcy* ,Wind(wirbel)' (eigentlich ,Windjungen'). Ältere Belege: MFr.: *wētr* ,Wind', Lud.: *wietr*, Matth.: *wittr ton* ,Wind', Sw.: *wētr* ,ventus', *wētrik* ,ventulus, aura, aer', Lub. Wb.: *wjetnik* und *wjetrobnik* (≤ *wětownik*) ,Windmühle', ns. *wěš*, Gen. -a m., Dem. *wěšyk* dass. Abltn.: *wěšny* Adj. ,den Wind betreffend', *wěšojty* Adj. ,windig', *wěšowy* Adj. ,Wind-', *wěšnik* 1. ,Windmühle', 2. bot. ,rote Lichtnelke, Melandrium rubrum' (Mk. Wb. 2, S. 857), personifiziert *wěšojc goley* ,Windjungen'. Ältere Belege: Moll.:

wydss (51r, 20; 83v, 9), Wb. Ps.: *nad wehtschom* ,über dem Wind' (83, 14), Thar.: *ten wetsch* ,der Wind' (S. 157), Chojn.: *wetsch* ,Wind', *wetschißko* ,Sturm(wind)', *wetschnik* ,Windmühle', Jak.: *wetr* ,Wind' (Mark, VI, 48), Meg.: *watr* (*wjatr*) ,ventus', / poln. *wiatr*, č. *vitr*, slowak. *viator*, russ. *вѣтер*, ukr. *вітер*, bruss. *вѣтер*, -*мпы*, skr. *větar*, slowen. *véter*, bulg. *вѣтер*, mak. *вѣтер*, aksl. *větrъ*. // Ursl. **větrъ* ,Wind' ≤ ie. **vētro-*, verwandt mit ursl. **vějati*, **vejo* ,wehen' (os. *wěc*, ns. *wjaś*); Formans -tr- (Nomen agentis), auf ie. *-ter|tor- beruhend. Urverwandt mit lit. *vėtra* ,Sturm(wind), Unwetter', lett. *vētra* ,Sturm, ungestümes Wetter', apreuß. *vetro* ,Wind', aind. *vāta-h* ,Wind', griech. *ἀήτης* ,Weher', mit -nt-Formans auch lat. *ventus* ,Wind', got. *winds*, ahd. *wint*, nhd. *Wind* (Vasmer REW 1, S. 194; Pokorny IEW, S. 82–84; Machek ESJČ, S. 692).

ns. *wěšy*, s. os. *wjetši*.

ns. *wěz*, s. os. *wjaz*.

ns. *wězaś*, s. os. *wjazać*.

ns. *wězyk* älter dial. (Meg.: *wisigk*), s. os. *jazyk*, ns. *jězyk*.

os. *wěža*, s. ns. *wjaža*.

ns. *wěžeś*, s. os. *wědžec*.

os. *wič¹*, 1. Sg. -ju ,winden, wickeln; binden (Kranz)', ~so ,sich winden, krümmen, ringeln, schlängeln, ranken, schlingen'. Ältere Belege: AFr.: *wiju*, -*jem* ,winden, drehen, binden', Schm.-Pö.: *wicz* ,winden'; ns. *wiš*, 1. Sg. -ju und -jom dass., ~se dass. Ältere Belege: Chojn.: *wiju* ,winde', Hptm.: *wisch*, / poln. *wić*, č. *vit*, slowak. *vit*, russ. *вить*, *вить*, ukr. *вiти*, bruss. *вiти*.

wic²

slav., skr. *viti*, slowen. *viti*, bulg. *vit*, mak. *vit*, aksl. *viti*, *viti*. // Ursl. **viti*, **viti*, 'winden, drehen' (ie. **viti*), urverwandt mit lit. *viti* 'winden, drehen, spulen', aind. *vāyati* 'webt, flicht', *vāyati* 'windet, wickelt, hüllt', *vayā* 'Zweig', *vīta* 'gewunden', lat. *vitare* 'binden, flechten', got. *waddjus* 'Wand' (Geflochtenes). Ablaut in ursl. **voti* (os. *nawojno* 'Weberbaum') und **vō-* (aksl. *vōja* 'Zweig, Ast'); Pokorny IEW, S. 1120–1121. Vgl. auch os. *winyć* (so), ns. *winuś* (se).

os. *wic²*, Gen. -e f. 'Gicht (Krankheit)' (Pf. Wb.). Ältere Belege: Schm.-Pö.: *wicz*, -*czam*. (1), 'Krämpfe, Gliederreißen', Kōr.: *wicz*, *witsch ta* 'die reißende Gicht'. // Zu os. *wic²* 'winden, drehen', vgl. auch os. *widlitsca* 'Krämpfe'.

os. *wic³*, Gen. -e f. 'Winde, Flechte' (Pf. Wb., Kōr.); ns. *wis*, Gen. -a m. bot. 1. 'Sumpfgras (ein bestimmtes Gras, das queckenartig ins Wasser hineinwächst)', 2. 'großes Süßgras' (Mk. Wb. 2, S. 884). // Zur Etym. vgl. os., ns. *witka*, s. auch ns. *powis*, *powitka*.

os. *wicaz*, Gen. -a m. 'älter, Freibauer, Lehnbauer, Besitzer eines Lehngrundes', *wicazwo*, *wicazstwo* 'Lehngrund, Freigut', *wicazne kublo* dass. (Sm. Wb., Pf. Wb.), jetzt nur noch als PN *Wicaz*. Ältere Belege: AFr.: *wiczas* 'Lehnbauer', *wiczastwo* 'Lehngrund', Kōr.: *wiczas*, *wiczasowy*. Das Wort erscheint oft als Glosse (sprachliches Integrat) in älteren lat. und dt. Texten, nach Vasmer REW 1, S. 206, seit dem 11. Jh. als *Witsese* 'rustici', es handelt sich um eine Art von bäuerlichen Dienstleuten sorbischer (slawischer) Nationalität, die für die deutschen Feudalherren bestimmte Hilfsdienste (Spanndienste mit dem Pferd, Schöffenpflichten

und Dolmetscheraufgaben) zu verrichten hatten und dafür mit der Überlassung eines Lehngrundes (in der Größe einer oder mehrerer Hufen) belohnt wurden. Weitere Belege: 1181: *in equis servientes, id est withasi*; 1307: *witschacz* oder *zmurt*; 1334: *sub rusticis, qui dicuntur witsczen*, 1749: *wiczaß*, auch *wuczaz* heißt in Lusatia inferioris ein freybauer, der von Steuern, Gaben und Hofdiensten frey ist, *wiczastwo* heißt Freigut (das Wort ist aus dem heutigen Ns. und auch aus älteren ns. Quellen nicht nachweisbar), vgl. dt. PN wie *Witzess(en)*, *Wuzschen*, *Waithase*, *Welt-hase* usw. (zu den Quellen s. im einzelnen Schuster-Sewc: Die älteste Schicht der slawischen sozialökonomischen und politisch-institutionellen Termini und ihr Schicksal im Sorbischen, Lëtópis ISL A 33, 1986, S. 11), / außerhalb des Sorb. vgl. č. *vítěz*, slowak. *vitaz* 'Sieger, Ritter, Held', russ., ukr. *вiтязь* 'Held, Recke', aruss. auch *вiтязь* 'Krieger aus der Družina des Fürsten (князь), der Bewachung des Königs', skr. *vitez* 1. 'Reiterknecht (čovjek sa konjem)', 2. 'Ritter (pripadnik plemenitog reda, staleža)', 3. Personennamen, Toponym und Oronym, slowen. *vitez* 1. 'Ritter', 2. 'Streiter, Kriegsknecht, Soldat', bulg. *вiтязь*, *вiтязь*, *вiтязь*, abulg. *вiтязь*, mak. *вiтязь* 'Held, Ritter', dazu die Verben poln. *zwyciężyć* 'siegen', č. *vítězit* 'siegen' und russ. dial. *вiтязить* 'Reiterüberfälle machen, abenteuerliche Reisen unternehmen' (Slov. russ. nar. gov.). // Ursl. **vitezь* 'bäuerlicher Krieger zu Pferde im Dienste des Stammesfürsten (**knezь*)', im Sorb., nachdem die altsorbischen Stämme die politische Unabhängigkeit verloren hatten: 'Dienstmann sorbischer Nationalität, der für die deutschen Feudalherren (für die deutsche Obrigkeit) bestimmte Hilfsdienste (Spanndienste, Schöffenpflichten, Dolmetscher-

dienste, Dorfrichterdienste) verrichtete und dafür mit einem Lehnsgut entlohnt wurde, in den meisten anderen slawischen Sprachen später: ‚Krieger zu Pferde, Ritter, Kriegsknecht; Held, Recke‘. Verwandt mit ursl. **vitъ* ‚Beute‘, aksl. *vъzvitъ* ‚Gewinn, Vorteil‘ (im Sorb. auch ns. älter *witoš* ‚Soldat‘), außerhalb des Slaw. vgl. lit. *vyti* ‚treiben, verfolgen, nachjagen‘, *vītis* ‚Held, Ritter, (Melde)reiter‘ (Neubildung, vgl. Fraenkel LEW, S. 1268), lett. *vajāt* ‚verfolgen, bedrängen‘ und aind. *vēti* ‚verfolgt‘. Wortbildungsformans *-*ęzъ*. Zusammenhang besteht auch mit ursl. **vojъnъ* (russ. *воин* ‚Krieger, Soldat‘, aruss. *воинъ* dass.), **vojъna* (os. *wójna*, russ. *война* ‚Krieg‘) und **vojakъ* (os. *wojak* ‚Soldat‘), i: oi-Ablaut. Verwandt wahrscheinlich auch mit ursl. **vitati* (os. *witać* ‚begrüßen‘, russ. *вѣтѣть* dass., russ. *обитѣть* ‚wohnen‘), lit. *vieta* ‚Platz, Ort‘, lett. *vieta* ‚Stelle, Ort‘, wobei allerdings der semantische Zusammenhang bisher nicht zufriedenstellend gedeutet werden konnte. Kaum überzeugend die in der älteren Literatur immer wieder verfochtene Entlehnungsannahme aus germ. **viking-* (anord. *vikíngr*, ags. *viking*). Die germ. Belege stammen erst aus dem 8. Jahrhundert und aus späterer Zeit, das slaw. Wort ist aber zweifellos bereits ursl. Ursprungs. Außerdem waren die normannischen Wikinger vor allem auf See und von See her operierende Krieger, die slaw. **vitezi* aber bäuerliche Kriegsmannen.

os. *widly*, Gen. -ow Pluralet. 1. ‚Gabel‘, 2. ‚gabelartiges Geäst‘, dial. *widlo* (Jentsch M. R.; Purschwitz – Poršicy: *útlucъ*) ≤ *widly* (Labialisierung), *hnojowe widly* ‚Mistgabel‘, *synowe widly* ‚Heugabel‘, *widlojty* Adj. ‚gabelförmig‘, *widlować* (so) ‚(sich) gabeln‘, *widlisko* ‚Gabelstiel‘, *wid-*

lisko Pl., auch ‚Flußdelta‘. Ältere Belege: Lud., Matth.: *widly te* ‚Gabel‘, Sw.: *sénowe widwé* ‚mergae‘, AFr.: *widlo to*, vulgo *widwo*, Pl. *widle*, *widly* ‚Gabel‘, *hnoyne widly* ‚Mistgabel‘, Schm.-Pö.: *widly*; ns. *widly*, Gen. -ow Pluralet. ‚Gabel‘, dial. (westl.) *wily* (V. M. *wily*), Dem. *widlicki* 1. ‚Tischgabel‘, 2. ‚Verästelung (Bäume); Geweih‘, *widlowaś*, *widlickowaś* ‚gabeln‘, *widlisko* ‚Gabelstiel‘, *widliska* Pl. ‚Gabelungsplatz‘ (Mk. Wb. 2, S. 876), gew. als FIN (Šwj. FIN, S. 7: *wiliściana reka* – *Wilischezafließ*, d. i. Flußkrümmung, Flußgabelung). Ältere Belege: Chojn.: *wili* (d. i. *wily*) ‚furca, Gabel‘, *wilowe nogsche* (*nokše*) bot. ‚Alraun‘, Hptm.: *widli*, *wilt* ‚Gabel‘, Anon.: *tā widli* ‚Mistgabel‘, / poln. *widly* ‚Gabel‘, *widelki* Dem. Pl. 1. ‚Eßgabel‘, 2. ‚gabelartiger Teil am Spinnrad‘, *widly rzeki* ‚Flußgabelung‘, kasch. *vidlě* 1. ‚Gabel‘, 2. ‚großes Geweih‘, polab. *vaidlāi* (≤ *vidly*) ‚Gabel, Mistgabel‘, č., slowak. *vidly* ‚Gabel‘, ač. *vidle* dass., russ. *ви́лы*, älter und dial. auch *вина* f. 1. ‚hölzerne (zweizinkige) Heugabel‘, 2. ‚Astgabel‘, 3. ‚Ofengabel‘, 4. ‚Körperteil zwischen den Hüften und den Fersen‘, 5. ‚Rachen (weit geöffneter Mund)‘ (Slov. russ. nar. gov.), *извѣтунъ peku* ‚Flußkrümmung‘, ukr. *вина* ‚Gabel‘, bruss. *алы* Pluralet. dass., skr. *vīlā* Pl., slowen. *vile* Pl., bulg., mak. *вина* f. ‚Gabel‘. // Ursl. **vidla* f., *vidly* Pl. ‚aus einem gekrümmten Ast oder einer Astgabel hergestelltes Arbeitsgerät (Gabel)‘. Die heutige Metallgabel ist jüngeren Datums und erst nach der Eisenbearbeitung aufgekommen, die urspr. hölzerne Gabel findet aber auch heute noch breite Verwendung (vor allem auf dem Balkan), zur Sache vgl. Moszyński KLS 1, S. 159. Wenig überzeugend die von den meisten Etymologen verfochtene Annahme eines urspr. Nomen instrumenti mit dem Suff.

widl(i)ca

*-dlo, gebildet direkt von der in ursl. *vili, *villo 'winden, biegen' enthaltenen Wz. *ol- (ie. *yel-). Unklar bliebe der Genuswandel, Formen auf *-dlo sind nicht belegt. Wahrscheinlicher deshalb bereits ursl. *vid-la f. 'Gebogenes, Gebogenes, Gabelartiges', wobei *vid- bereits eine alte Wurzelweiterung des erwähnten ie. *yel- darstellt, vgl. dazu aind. vēdā- m. 'Büschel starken Grases, besenförmig gebunden, zum Fegen usw.', griech. (hom.) λῶδοναι 'biede mich, krümme mich' (von urspr. λῶ-νός), lat. vidulus 'geflechtener Korb', lett. vidināt 'flechten' (so bereits Petersson AfslPh 36, S. 152ff.). Das Suff. *-la hier dann mit struktureller Funktion wie in ursl. *osla (poln. osła 'Schleif-, Wetzstein'); das Suff. *-dlo findet sich dagegen in ursl. *moto-vidlo (os. motedlo, ns. motejdlo, ons. mótowidlo 'Weife, Haspel'), das aber gegen Machek ESJČ, S. 683–689, von *vidla zu trennen ist. Die heute verbreitete Form des Pluralet, *vidly aufgrund der Tatsache, daß die Gabel gew. aus zwei oder mehreren Gabelzinken besteht. Zur bisherigen Literatur vgl. Vasmer REW 1, S. 200; Skok ERHSJ, S. 593–594; ESBM 2, S. 139; ESUM 1, S. 374–375.

os. widl(i)ca, Gen. -y f. 'Gabelzinke, -zacke, -spitze', widlley Pl. 'Ofengabel, Deichselgabel', Du. 'Hörner der Kuh', widl(i)čku Dem. 'Eßgabelzinke', widl(i)čki Pl. 'Eßgabel'. Ältere Belege: Sw.: widlice 'fuscina', widliczki 'fusicinula', Aft.: widlliczki te 'Gablein'; ns. widlice, Gen. -ow Pluralet, 'Eßgabel', im ons. Schl. D. widlice 'Ofengabel', widlicki 'Eßgabel' (Ha.), M. D.: vrllicki dass. (AJS, K. 105). Ältere Belege: Chojn.: wllizki 'Tischgabel', / poln. widelec m. 'Eßgabel', widelki dass., kasch. ódlěca, seltener ódlēc f. 1. 'Astgabel', 2. 'Eßgabel', ódlěce Pl. 'Hirschge-

weih', č. vldlice 'etwas am Ende gabelartig Aufgespaltenes', vidlicki 'Eßgabel' (Tráv-níček Wb.), slowak. vidlica 'Heugabel, Gabel', russ. вилка Pl. 'Eßgabel', dial. вилка f. auch 'verschiedene gabelartige Gegenstände', ukr. вилка 'Gabel', вилує dass. 'Unterkieferknochen', skr. vilica 'Unterkiefer', vilice Pl. 'Gabel', slowen. vilice 1. 'Eßgabel', 2. 'Gabelbein', 3. 'Rebenranke', 4. bot. 'Storchschnabel, Geranium columbinum', bulg., mak. вилува 'Eßgabel'. // Ursl. *vidlica, urspr. Dem. zu *vidla 'Gabelartiges', vgl. os., ns. widly.

os. widlišća, Gen. -ow Pluralet. 'Krämpfe'; ns. widlišća, Gen. -ow Pluralet. dass. (nur ons., Ha.). // Das zugrunde liegende widlišćo gehört zu der in os., ns. widly 'Gabel' enthaltenen Wz. wid- ≤ ie. *uel-d- 'biegen, winden', weiter zu ursl. *vili 'winden, flechten' (os. wic, ns. wiś). Vgl. auch slowak. vidlica 'Brand (Rinderkrankheit)' (Kálal Wb.).

os. widlować, 1. Sg. -uju 'zwitschern (Schwalben)' (Jb. Wb.), widly widly lastofčka dass. (H. Z.), dial. ūdlyastolčka (SSA 3, K. 29); im Ns. nicht belegt. // Onomatop. Ursprungs, die Stimme der Rauchschwalbe wird als wit wit, widewidit wiedergegeben.

os. wídmō, Gen. -a n. 'Luftbild, -gebilde, Phantom' (erstmal bei Rčz. Wb.). // Neubildung, in Anlehnung an č. vldmo 'Spektrum', poln. widmo 'Gespenst', os. wudmo 'Schimpfwort', bludmo 'Irrtum, Irresein' (s. d.).

os. widžec, 1. Sg. -u, Perf. sym widžal 'sehen, Sehkraft besitzen, mit dem Auge wahrnehmen', dial. widžlć, sym widžil (Bautzener D.), auch widžeci (Nochten – Wocho-

zy, Kr. Weißwasser), *widzenje* 'Sehen; Gesicht(svermögen); Sehkraft; Erscheinung', *widom(n)y* 'sichtbar', jetzt *widžom(n)y* dass. Ältere Belege: MFr.: *widzicz* (Mat. XI, 8), *hsmy widžili* 'wir haben gesehen' (Mat. II, 2), *to widženi* 'Gesicht' (Mat. XVII, 9), Matth.: *widzicz, widžente to* 'Sehen, Gesicht', Sw.: *widžecz, widžu* 'video', AFr.: *widžu, -im, widomny, wledomny*, Schm.-Pö.: *widzicz*; ns. *wižeš*, 1. Sg. -im, Perf. *som wižel* dass., iter. *widaš* 'öfters sehen', *widobny* Adj. 'sichtbar, sichtlich'. Ältere Belege: Moll.: *wyssesch* (116 r, 1), *wyssess* (126 v, 9), *newydobnego boga* 'den unsichtbaren Gott', *wydobnoš* (*widobnoš*) 'Sichtbarkeit' (93 r, 3; 114 v, 12), Chojn.: *wischu* 'sehe', *wischene* 'Sehen', *widuju* (Inf. *widowaš*) 'Gesichte haben (l)', hellsehen, prophezeien', Hptm.: *wizesch*, Jak.: *wieschecz* (Apg. XIII, 11), *ia sem wieschal* (*wižal*) 'ich habe gesehen' (Joh. I, 34), *widome a newidome* 'das Sichtbare und das Unsichtbare' (Kol. I, 16), / poln. *widzieć*, *widzę*, č. *vidět*, *vidím*, slowak. *vidieť*, russ. *видеть*, ukr. *видіти*, skr. *vidjeti*, slowen. *videti*, bulg. *видя*, *виждам*, mak. *vidu*, aksl. *viděti*, *viděti* 'sehen, wahrnehmen', *vidovati* 'schauen', *vidimъ* Part. praes. pass. // Ursl. **viděti*, **vidjē* 'sehen, wahrnehmen', **vidomъ* Part. praes. pass. (urspr. athematisches Verb, vgl. dazu auch den Imp. aksl. *viždъ* 'sieh!'); urverwandt mit lit. *velzdėti* 'sehen, schauen, nach etwas sehen', lett. *vidēt* '(in der Ferne flüchtig, ungenau) sehen, wahrnehmen, (kaum) sichtbar sein', lat. *vidēre* 'sehen, betrachten, erblicken', got. *witan* 'sehen, beobachten' usw. Ablaut in ursl. **věděti* 'wissen' (os. *wědžec*, ns. *wěžeš*). Zur Literatur: Vasmer REW 1, S. 198; Machek ESJČ, S. 688; Pokorný IEW, S. 1125–1126, ESUM 1, S. 369–370.

os. *widženčko*, Gen. -a n. 'Gesichtssinn; Äuglein', übertr. 'Ränftel (Brotanschnitt)'

(Pf. Wb., R. Wj.), dial. *widženko* 'Gesicht(svermögen)' (Šwj. spomnj.); auch 'Augapfel, Pupille' (Körperteilbezeichnungen), vgl. dazu os. dial. *hladančko* dass. (Nochten – Wochozy, Kr. Weißwasser); ns. *wiženko*, Gen. -a n. 'Gesichtssinn'. // Diminutivform, gebildet vom Vbst. os. *widženje*, ns. *wiženje* 'Sehkraft' mit dem Suff. os. -(č)ko, ns. -ko (Nomen acti), vgl. os. *widžec*, ns. *wižeš*.

os. *wigilija*, Gen. -e f. 'älter, Vorabend' (H. Sm. 1, S. 39 und S. 68); im Ns. nur als *wigija*, Gen. -e f. 'Chorgesang', *zako-pane z wigijami* 'Begräbnis mit bloßem Gesang, ohne Grabrede des Geistlichen', Šwj. hs. Ws.: *filije* Pl. 'Totenmesse'. // Entlehnt aus dt. *Vigilie* 'Tag vor hohen kathol. Festtagen; gebotener Fasttag' ≤ lat. *vigilia* 'Wachen, Nachtwachen'.

os. *wichor*, Gen. -ora 'Sturm', *wichor howri* 'der Sturm braust', *wichorica* 'Windsbraut, Sturmwind', *wichoric* 'stürmen; brausen, toben (Sturm)'. Ältere Belege: Sw.: *wichor* 'turbo', *wichoroylté* (*wichorofity*) 'verticosus', AFr.: *wichor ton* 'starker Wind, Sturmwind', Schm.-Pö.: *wichor* 'Wirbelwind'; ns. *wichaš*, Gen. -rja m., *wichor* m. (V. M.) dass., *wichaš* Personifikation des Sturmwindes (*wicharic Hanzo mimo jězo* 'der Sturm-Hannes fährt vorbei'), *wicharje* 'Wirbelwinde (Geister der sorb. Sagenwelt)'. Ältere Belege: Moll.: *psed wychorom* Instr. Sg. 'vor dem Sturm' (135 r, 13), Wb. Ps.: *s ... wicharom* Instr. Sg. 'mit Ungewitter' (83, 16), Chojn.: *wichchor* 'vertex, Wirbelwind', Hptm.: *wichor*, Jak.: *wychor* 'Sturm' (Luk. VIII, 23), / poln. *wicher* 'Sturm(wind)', č. *vich(e)r*, slowak. *vichor*, russ. *вихоръ* 'Wirbelwind', ukr. *вихоръ*, bruss. *вихор*, *вихар*, aruss. *вихоръ*, skr. *vlhâr*, slowen. *vliher*, bulg. *вихар*, mak. *вихар*. // Ursl. **vichorъ* (**vichorъ*) m. 'Sturm(wind)',

wichowac
Wirbelsturm, dial. **wichow(ś)*, unverwandt
 mit lit. *siemas* 'Wirbelwind, Windstoß',
Szum, *Orkan*, lit. *reimōls* 'Wirbelwind',
 gehört zu lit. **pej-* 'winden, drehen', vgl.
 auch os. *wēc* 'wehen', poln. *wija* 'Gestöber',
 ukrl. *ujahly* 'Sturm, Schneesturm'.

ns. *wichowai*, s. os. *wēchowac*.

ns. *wichta*, Gen. -y f. älter 'Gewicht'
 (Chojn., Hptm.: *wichta*). // Entlehnt aus
 dt. Gewicht.

ns. *wikotai*, 1. Sg. -ocu, *wikotaci*, *wikowaci*
 1. 'zusammengesetzt, rasch wedeln; schwän-
 zeln, schwenken', 2. 'wackeln' (Mk. Wb. 2,
 S. 877), os. *wikotac* 'zappeln', *wikotary*
 'zappelig' (Ha.); im eigentl. Os. nicht be-
 legt, vgl. aber Černý Myth. byl: *wiklowac*
 'wackeln' (*skakala a wiklowala* 'gesprun-
 gen und gewackelt (gezappelt)'). // Wahr-
 scheinlich Erweiterung (-k-, -kl-) zu ursl.
 **uiti* 'winden' (os. *wic*, ns. *wis*), vgl. č. dial.
wiklat 'verwirren, Unruhe stiften', poln.
wikłac 'winden', *wywikłac* 'herauswinden',
 russ. *swuxáms*, *swuxáms* 'bewegen, rücken,
 versenken' (gew. mit Präl. *sw-*), ukr. *swuxá-
 mo* 'winken, fuchteln', bruss. *swuxáms* dass.,
 russ. *swuxáms* 'schlendern; watscheln,
 schlottend gehen', slowen. *rihljati* 'sanft
 wehen, bewegen'.

os. *wiki*, Gen. -ow Pluralet. '(Wochen-)
 Markt', *skótna* ~, *swinjace* ~ 'Vieh-,
 Schweinemarkt', *Drjewjane wiki* 'Holz-
 markt (in Bautzen)', *wulkowiki* 'Handels-
 messe'. Abhgn.: *wlěny* Adj. 'Markt-',
wikowy Adj. dass., *wikowac* 'markten,
 handeln, Handel treiben', *wikowanje* Vbst.
 'Handel(n), Geschäft; Umsatz (im Han-
 del)', *wikowar* 'Händler, Verkäufer' u. a.
 Ältere Belege: MFr.: *po swojich wikach*
 'an seine Geschäfte' (Mat. XXII, 5), *klz*
pschedowachu a wikowachu 'die verkauften

und handelten' (Mat. XXI, 12), Lud.,
 Marth.: *wiki* 'Markt'. Sw.: *wiki* 'forum',
wulke wiki 'nundinae'. zélowe *wiki* 'lacha-
 nopolium (!)' (d. i. ein Kräutermarkt), *wi-
 nopolum* (!) 'nundinator', *wieczna ku-
 kwar*, *wikownik* 'nundinator', *wieczna ku-
 chnia* 'thermopolium'. AFr.: *wiki* *te*
 'Markt', *wikowac* 'handeln, einkaufen',
wikowanje, *wikowanje* to Vbst. 'Handel, Ge-
 werbe', *wikowar* *ton* 'Händler'; ns. *wiki*,
 Gen. -ow Pluralet. 1. 'Markt, bes. der Ge-
 treide- und Viehmarkt (im Gegensatz zu
 ns. *mark* 'Wochenmarkt')', 2. 'Marktplatz'.
 Abhgn.: *wicny* Adj. 'Markt-', *wikowy*
 Adj. dass., *wikowai* 'Handel treiben', *wi-
 kowanje* Vbst. 'Handel(n), Geschäft', *wi-
 kowar* 'Händler'. Ältere Belege: Chojn.:
wiki 'nundinae, Jahrmarkt', Šwj. hs. Gr.:
wika f. (!) 'Markt', Jak.: *na wiekach* 'auf
 dem Markt' (Mat. XI, 16). Als ON: *Wiki* -
 Petershain, Kr. Calau, *Wikow* - Elsterwer-
 da, Bez. Cottbus. // Entlehnt aus mnd.
wik 'Bezeichnung eines festen Ortes, einer
 Stadt'. Das nd. Wort gelangte bereits früh
 in mitteldt. Gebiet und ist hier als *wikbele-*
de bereits seit dem 12. Jh. belegt (z. B. für
 Belgern, Kr. Bautzen), so daß es hier auch
 durch die obersorb. Dialekte übernommen
 werden konnte (Bielfeldt, S. 288). Die Be-
 deutungsverschiebung von 'befestigter Ort,
 Stadt' zu '(Wochen-)Markt' war dadurch
 bedingt, daß Wochenmärkte in der Regel
 in Städten (d. i. in befestigten Orten) ab-
 gehalten wurden. Vgl. dazu auch die Orts-
 namen *Wiki* und *Wikow* sowie polab.
váiká 'Stadt'.

ns. *wil*, Gen. -a m. 1. 'verfilztes Haar,
 Weichselzopf', 2. 'ein stark verwachsener
 Holzstock (schwer spaltbarer Wurzel-
 stock)', 3. 'das Aufspringen und Eitern
 der Finger und Zehen' (Mk. Wb. 2, S. 879);
 im Os. nicht belegt. // Alte l-Erweiterung
 zu der in ursl. **viti* (os. *wic*, ns. *wis*) ent-
 haltenen Wz. **vi-*, vgl. russ. *вилок*, -*лѧ*

‚Kohlkopf‘, *капуста вѣтса вилкамы* ‚der Kohl setzt Köpfe an‘.

ns. *wila*¹, Gen. -y f. ‚Korbweide‘, *wilowy* Adj. ‚zur Korbweide gehörig‘, dial. *wilki* Pl. ‚Korbweidenplatz‘; im Os. unbekannt. Vgl. ns. *jiwa*.

os. *wila*², Gen. -y f. ‚Fee‘ (neu, Jb. Wb.). // Entlehnt aus č. *řila* dass. (Machek ESJČ, S. 689–670).

ns. *wilowizna*, Gen. -y f. ‚Reif, Raufrost an den Bäumen‘ (Mk. Wb. 2, S. 879), älter *wiwowizna* (Hptm., Zw. Wb.); im Os. unbekannt, / außerhalb des Sorb. vgl. slowen. *itje* n. ‚Reif, Raufrost, Raufrost‘, russ. dial. *úvenь*, Gen. *úvня* m. ‚Reif, gefrorener Nebel oder Tau‘. // Wahrscheinlich ursl. Dialektwort, zugrunde liegt ursl. **(j)ir-* ‚Reif, Raufrost‘. Im Ns. mit Verschiebung des anlautenden *j-* zu *w-* wie in ns. *wila* ‚Salweide‘ oder *witše* ‚morgen‘ und mit hyperkorrektem *l* für urspr. *w* wie in ns. *knigly* ‚Buch‘ oder dial. *pilnica* ‚Keller‘. Wortbildungsformans ist **(ow)izna*. Die anderen slaw. Sprachen kennen nur Formen mit der Wurzel **(j)in-* (ESSJ 8, S. 235, rekonstruiert **(j)in-* bzw. **(j)im-*), vgl. č. *jíní* n. ‚(Rauh-)Reif‘, ač. *jínie*, *jíněvie*, dial. *iňava* (lach.), *iňovec* ‚Schneeberg‘ (mähr.), postverbal *vojim* m. ‚Reif‘ (chod.), slowak. *inovaf* f., *inovatina*, *inovatka* ‚Reif‘, *inovec* ‚kalter Nordwind‘ (Machek ESJČ, S. 227; Kálal Wb.), russ. *íneŭ* m., ukr. *íneŭ*, bruss. *íneŭ* ‚Raufrost‘ (Belr. slov.), dial. *éŭня* f. (Scjaškowič), *éŭняŭ* m. (Z nar. slov.), *éŭняŭ* m. (Scjacko nar. leks.), aruss. ksl. *uŭnaŭ*, *uŭne* ‚pruina‘, skr. *inje*, slowen. auch *inje* n. und *im* m., *imec* m., *imije* n. (Wolf-Pleteršnik Wb.), bulg. *íneŭ*, mak. dial. *uŭna*; das bei Karłowicz SGP für das Poln. belegte Dialektwort *inej* stammt nach Slawski SEJP 1, S. 458, aus dem Ukr.

Ohne feste Etymologie, es fehlen deutliche ie. Anschlüsse. Verwiesen wird gew. auf lit. *įnis* ‚Raufrost‘ (vgl. Fraenkel LEW, S. 185), das nach ESSJ möglicherweise aber nur aus dem Slaw. entlehnt ist. Pokorny IEW, S. 301, rekonstruiert in Anschluß an Trautmann Wb., S. 104, ie. **ei-n-* und vergleicht die slaw. Wörter mit awest. *isn* ‚eisig‘, *aēxa-* n. ‚Kälte‘, pamir. *iš* dass., osset. *yex*, *ix* ‚Eis‘, afgh. *axai* ‚Frost‘, anord. *iss*, Pl. *issar* m. ‚Eis‘, aeg. *is n.*, ahd., mhd. *is n.*, nhd. *Eis* ≤ ie. **ei-s-*. Erwogen wird auch ein Zusammenhang mit thrak. *Trna* ‚Quelle‘ (Detschew, Die thrak. Sprachreste, Wien 1957, S. 216) oder mit *Alro*; – antiker Name des heutigen Donaunebenflusses Inn (V. Georgiev, В чест на акад. Д. Дечев, 4). Das besprochene ns. Dialektwort stammt aus der westl. Peripherie des ns. Sprachgebietes, in dem auch andere mit dem Süd- und Ostslaw. übereinstimmende Besonderheiten auftreten (vgl. ns. *wuše*, *wušica* ‚Ente‘, os. *durje*, ns. *žurja*, *žuri* ‚Tür‘, im einzelnen Schuster-Šewc, Lětopis ISL A 29 (1982) 2, S. 128–129).

os. *wina*, Gen. -y f. ‚Schuld; Ursache; Grund‘. Abltn.: *winik* ‚Schuldiger, Schuldner; Urheber‘, *winojty* ‚schuldig (Geld); wert; würdig‘, *winowaty* ‚schuldig, schuldbeladen; verpflichtet, obligatorisch‘, *winować* jmdn. einer Schuld beschuldigen, bezichtigen‘. Ältere Belege: War.: *wiene* (d. i. *winy*, Akk. Pl.; S. 75, 96), *sym ia winowate* ‚bin ich schuldig‘ (S. 83), *winikom* Dat. Pl. ‚Schuldner‘ (S. 75), MFr.: *winy* (Akk. Pl.; Mat. VI, 12), *winowaty* (Mat. XVIII, 28), *winikom* (Dat. Pl.; Mat. VI, 12), Sw.: *wina* ‚causa‘, AFr.: *wina* *ta* ‚Ursache, Schuld, verdiente Strafe‘, *winik* ‚Schuldner‘, *winojty* ‚schuldig (Geld)‘, *winowaty* ‚schuldig‘, *winy* dass.; ns. *wina*, Gen. -y f. dass. Abltn.: *winik*, dial. auch *wink*

winček

„Schuldige“, *winkojski* Adj. „feindlich, feindselig“, *winowaty* l. „schuldig, schuld“, 2. „wert, würdig“. Ältere Belege: Moll.: *wymyku* Dat. Sg. „Schuldige“ (91 v, 21), Thar.: *wini* (-ty) Adj. „schuldig“ (S. 152), *winigk* „Schuldner“ (S. 154), Chojn.: *wina* „Schuld“, *wink* „Feind“, *winu*, *sawinu*, *-uju* (Inf. -*winuś*, -*winowas*) „verschulde“, *winowati* (-ty) „schuldig“, Jak.: *ie wynen* „ist schuldig“ (Mask. III, 29), *winulstwo* „Schuld“ (Eid 1756, vgl. Sprachdenkmäler, S. 442), / poln. *wina*, č., slowak. *vina*, russ., ukr. *вин*, bruss. *ain*, bulg. mak. *вина*, aksl. *vina* „Schuld, Vergehen, Ursache, Anlaß, Vorwand“, *vinnik* „Urheber“, *vinno* „schuldig“, *vinovno* dass. // Ursl. **vina* „Schuld, Ursache, Vorwand, Fehler“, unverwandt mit alit. *vaina* „Fehler, Gebrechen“, lett. *vaīna* „Schuld“ ≤ ie. **heimā* „Schuld, Fehler“, vgl. Vasmer REW 1, S. 201, Machek ESJČ, S. 690.

os. *winček*, 1. Sg. -*u* „wünseln, heulen“, *winčenje* Vbst. „Heulen, Wünseln“, *winčénica* „Geheule, Winselei“ (Pf. Wb., Kr. Wb.); im Ns. nicht belegt. // Leutmachahmenden Ursprungs, vgl. dt. *wünseln*.

os. *winčować*, 1. Sg. -*uju* älter „wünschen“ (H. Sm. 1, S. 73), Sw.: *wintzuyu* „opto“, AFr.: *wintshuju*, -*ujem* „wünschen“, ns. *winšować*, 1. Sg. -*ujom* älter dass. (Hptm.), / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *winszować*, *wińszować* „gratulieren, beglückwünschen“ (seit dem 16. Jh.), č. *vinšovat* dass. // Entlehnt aus nhd. *wünschen*, umgspr. gesprochen *wümschen*; die poln. Formen nach Brückner SEJP, S. 622, durch Vermittlung des Tschechischen. Im späteren Sorbischen konnte sich das Lehnwort gegenüber den bodenständigen Ausdrücken os. *prěć* und ns. *žycyś* aber nicht durchsetzen.

ns. *wingel*, Gen. -*a* m. 1. „ein Wickel Werg,

ein Büschel Werg“, 2. allgem. „Büschel verworrenen Sachen, verworrenen Knäuel“, *wingellś*, *wingllś*, *wing(e)lowaś* 1. trans. „Knäulchen machen; langsam, vorsichtig“, 2. reflex. ~ *se* „mit Mühe kauen und essen“, 2. reflex. ~ *se* „sich fitzen, in Unordnung geraten (urspr. vom Werg, dann auch von anderen Dingen)“, im Os. unbekannt. // Verwiesen wird auf dt. *Wickel* (Mk. Wb. 2, S. 880). Wahrscheinlicher aber bodenständige express. Bildung und zu ns. *wiś*, *winuś* „winden, wickeln“ gehörend, vgl. auch ns. *wjergliś* „verwirren, verfitzen“.

os. *wino*, Gen. -*a* n. „Wein“, Dem. *winko*. Abltn.: *winar* „Weinhändler“, *winarnja* „Weinstube; Weinkelterei“, *win(i)ca* „Weinberg“, *winicar* „Weinbauer“, *winowc* „Oktober“. Ältere Belege: War.: *wo tem wini* „in dem Wein“ (S. 93), *a to wino* „und der Wein“ (Mat. IX, 17), *winoweho penka* „des Weinstocks“ (Mat. XXVI, 29), *do swojei winicy* „in seinen Weinberg“ (Mat. XX, 1), *czy winicarō* „die Weingärtner (Winzer)“ (Mat. XXI, 35), Lud.: *wino* „Wein“, Matth.: *winowa kicz* „Weintraube“, Sw.: *wino* „temetum“, *winowé prut* „palmes“, *winowé sud* „cadus“, *wincza fundus*, *vinea*, *winczar* „vinitor“, *winczarŋa* „vinetum“, AFr.: Schm.-Pö.: *wino to*, *winko*, *winiza*, *winza*; ns. *wino*, Gen. -*a* n. dass., Dem. *winko*. Abltn.: *winica* „Weinberg“, *winicar* „Weinbauer“. Ältere Belege: 16. Jh. (Amtsakten der Stadt Liebenwerda): *winitze* „Weinberge“, Moll.: *wyno* (25 v, 24), Chojn.: *wino*, *winko*, *winowi* (-owy) „Wein“, *winski* „Oktober“, *winiza*, *winizar*, Jak.: *k wynowy* Dat. Sg. „Wein“ (Joh. IV, 46), *winogy* (*winofi*) (O. Joh. VI, 6), *wynowe grante* „Weintrauben“ (Luk. VI, 44), *wynicza* „Weinberg“ (Mat. XX, 2), Meg.: *wino*, *winou* (*winow*) *uas* „dolium“, / poln. *wino*, č., slowak. *vino*, russ., ukr., bruss. *вин*, skr., slowen. *vino*, bulg., mak. *вина*, aksl. *vino* „Wein“. // Ge-

meinslawische Entlehnung aus einer nicht näher bestimmbaren südöstl. ie. Sprache, vgl. lat. *vinum*. Das zugrunde liegende ie. **uoin-* verfügt bisher aber über keine einheitliche Etymologie. Nach Auffassung eines Teils der älteren Autoren (R. von Planta, K. Brugmann), gestützt jetzt durch V. Georgiev und besonders J. V. Otkupščikov, handelt es sich um ein bodenständiges ie. Dialektwort, das im südöstlichen Areal des ie. Sprachgebietes (Balkan, Griechenland), aber bereits nach seinem Zerfall, entstanden sein soll. Zugrunde läge danach ie. **uel-* ‚winden, flechten‘ (vgl. os. *wic*, ns. *wis*). Der Wein wäre so urspr. ‚die sich windende Pflanze‘ (Rebe). Wortbildungsformans -*n-* wie in ursl. **vēnā* ≤ **uoi-n-* ‚Kranz‘ (vgl. russ. dial. *sen*, os. *wēnc*, ns. *wēnk* dass.), das mit dem ‚Wein‘-Wort wurzelverwandt wäre. Zu beachten ist weiter die Parallele lat. *vitis* ‚Weinrebe, Weinstock‘ und ursl. **vits* (os. *wic* ‚Winde‘, ns. *wis* ‚Sumpfgras‘, os., ns. *witka* ‚zum Flechten geeignete Weidenrute‘, skr. *pāvīt* ‚Weinrebe‘ usw.). Während lat. *vinum* aufgrund lat. *vitis* als bodenständig angesehen werden kann, ist für griech. *οἶνος* eine Entlehnung aus einem älteren, aber ebenfalls ie. Substrat nicht auszuschließen. Verwiesen wird auf die Existenz des vorgriechischen ON *Οἰνώδα* im südwestl. Teil Kleinasiens. Alle anderen indoeuropäischen und außerindoeuropäischen Weinnamen (heth. *uian-*, assyr. *inu*, ahebr. *jain*, arab.-ethiop. *wain*, georg. *gvino*, arm. *gini*, abh. *vin*, got. *wein*, alb. *vënë*) sind Entlehnungen des beschriebenen ie. Dialektwortes. Demgegenüber gehen andere Autoren (A. Meillet, Schrader-Nehring, Kluge-Götze, J. Pokorny) wiederum von der Annahme aus, daß es sich beim ie. Weinnamen um ein altes Substratwort handelt, das aus einer vorindoeurop. Sprache Kleinasiens stammt. Hervorgehoben

wird die Tatsache, daß die meisten mediterranen Pflanzennamen des Griechischen ebenfalls alte Substratwörter sind und daß die Griechen und Italiker selbst nur spätere Zuwanderer in diesem Teil Europas sind. Laut dieser allerdings etymologisch nicht genauer begründeten Hypothese gehen alle genannten Weinnamen auf ein und dieselbe vorindoeuropäische Quelle zurück. Für die Lehnworthypothese spricht das Fehlen eines bodenständigen Weinmens in den nördl. ie. Sprachen und im Indo-Iranischen sowie die Tatsache, daß der Ursprung des Weinbaus außerhalb der ie. Urheimat, in Transkaukasien und in Kleinasien gesucht wird. Am wahrscheinlichsten ist also gemeinslaw. **vinō* eine Entlehnung, am ehesten aus dem Lateinischen (Balkan). Sein Entlehnungsweg muß noch genauer präzisiert werden. Zur bisherigen Literatur: Vasmer REW 1, S. 201–202; Skok ERHSJ 3, S. 594–595; Machek ESJČ, S. 690; Pokorny IEW, S. 1121; V. Georgiev, Исследования по сравнительно-историческому языкознанию, Moskau 1958, S. 17, 62–63, 265, 267; J. V. Otkupščikov, VJ 19, 1985, 4, S. 95–103; Gamkrelidse, Ivanov, Индоевропейский язык 2, S. 647–655.

ns. *winšowaś*, s. os. *winčować*.

os. *winyć*, 1. Sg. -*nu* perf. älter ‚eine Windung, Wendung machen, schnell wenden, rucken, renken‘, *ruku na chrtbjēt winyć* ‚den Arm auf den Rücken renken‘ (Pf. Wb.), ~ *so* ‚sich winden, sich krümmen‘, *na lěwicu so winyć* ‚sich nach links wenden, abschwenden‘, jetzt gew. nur noch präfixal *přewinyć (so)* ‚(sich) überwinden‘, *wuwinyć so* ‚entwinden, entkommen, verrenken‘, *zawinyć* ‚abschwenden‘, *zwinyć* ‚umwenden, umdrehen‘, *sej šiju zwinyć* ‚sich den Hals brechen‘. Ältere Belege: AFr.: *wlnu*

wino
 ,weichen, fortziehen', *winu* so *na hof* ,er
 ging vorüber' (*winu* 3. Sg. Aor.), *pschewinu*,
 ,überwinde, gewinne', Lub. Wb.: *wu-
 winuēz*, *wuwinyēz* ,verrenken'; ns. *wimś*
 (se), 1. Sg. -*nu* und -*njam* (se), *na lěwicu*
 se *wimś* ,sich nach links wenden'. // Ursl.
 **winoti*, **winō* ,wenden, eine Wendung ma-
 chen', vgl. č. *winout* (se), ač. *winout* (se)
 ,(sich) winden', zur Etymologie s. os. *wiē*,
 ns. *wif*.

ns. *wiazo* Adv., s. ns. *hynzi*, *hynzo*.

os. *wisaē*, 1. Sg. -*am*, ,hängen', intrans.
 ,hängen, schweben; anhalten', älter und
 dial. -*ym*, -*ys*, jetzt meist nur noch als 3.
 Sg. *wisy* neben *wisa*; das bei Ib. Wb. ver-
 zeichnete *wysyē* ist eine an den Präsens-
 stamm angelehnte falsche Neubildung. Ab-
 ltn.: *wis* ,Hang', *wisaty* ,hängend, ab-
 schlüssig', *wisate wjedro* ,unstetes Wetter',
wiselnj Adj. ,hängig; Hänge-, abschüssig;
 zäh; etw. leucht', *wisycā* ,Hängebrett; Ha-
 ken (zum Aufhängen)', *wisydlo* ,unter dem
 Dach hängender Käsekorb' (Jord. Gram.),
wisydla Pl. ,Glockenstuhl'. Ältere Belege:
 MFr.: *wissy* 3. Sg. ,hängt' (Mat. XXII,
 40), Sw.: *wisam* ,pendeo', *wisatē* ,pendu-
 lus', AFr.: *wisū*, *wisam* ,hänge', *wisani*,
wisenti to Vbst. ,hängen', Schm.-Pö.:
wissacz ,hängen'; ns. *wisaē*, 1. Sg. *wisym*,
 dial. *wisam*, auch *wimś* perf. dass. Ab-
 ltn.: *wisadlo* 1. ,Hängekorb, Käsekorb,
 Fliegensebrank', 2. ,Glockenstuhl', 3.
 ,Schleppe am Kleid', *wiselnj* ,hängig, biegsam,
 zäh; am Besitz hängend, sparsam;
 karg, knauserig'. Ältere Belege: Chojn.:
wisū ,hänge', *wisnu* dass., *wisselni* (-*ny*)
 ,biegsam, zäh', Hptm.: *wisasch*, Jak.:
wysy ,hängt' (Gal. III, 13), Meg.: *wisall*
 (d. i. *wisaē*), *pendeo*, *wiseliza* (-*ica*) ,pati-
 bulum', / poln. *wislec*, im 16. Jh. auch *wi-
 saē*, jetzt *zwisac*, č. *viset*, ač. *visēti*, slowak.
viset, russ. *wucēmu*, ukr. *wucimu*, *wuchymu*,

bruss. *wucēmu*, aruss. *wucimu*, skr. *viseti*,
 slowen. *viseti*, bulg. *viset*, *wucam*, *wucna*,
 mak. *wuc*, aksl. *viseti*. // Ursl. **viseti*, **visjō*
 ,hängen', dial. auch **visnōti*, im Sorb. mit
 Übergang in die *a*-Konj. (os., ns. dial. *wi-
 sam*); vgl. mit *ē*: *i*-Ablaut das Kausativum
 **visiti*, **visati* (os. *wěseē*, ns. *wěsyē* ,auf-
 hängen'). Weitere Zusammenhänge bisher
 wenig übersichtlich. Ujinskij IORJ 23, 1,
 S. 125, verweist auf lit. *vypsoti* ,mit offenem
 Munde dastehen', *valpūtis* ,gaffen', ablau-
 tend *atšpiti* ,herabhängen (Fetzen)', ahd.
welbōn ,schwanken, schweben', lat. *vibrō*,
vibrāre ,in zitternde, schwingende Bewe-
 gungen setzen; sich zitternd bewegen',
 aind. *tēpatē*, -*ti* ,regt sich, zittert'. Für das
 Slaw. wäre dann allerdings von einer ge-
 sonderten, mit -*k*-erweiterten Wz. **yel-k*-
 auszugehen, die auf ie. **yel-* ,biegen' be-
 ruhen müßte (Pokorny fEW, S. 1130-
 1132); über weitere, wenig wahrschein-
 liche Deutungen vgl. Vasmer REW 1,
 S. 204. Aus lautgesetzlichen Gründen ab-
 zulehnen ist die Verknüpfung des slaw.
 Wortes mit nhd. *wiegen* (gegen Machek
 ESJC, S. 691, in Anschluß an Mikkola
 Ursl. Gr. 3, S. 72).

os. *wišēh*, Gen. *wišnje* f. bot. ,Kirsche,
 Prunus cerasus, Sauerkirschbaum', auch
wišnja dass., *wišnina* ,Kirschbaum', N. D.:
wišnja ,Kirsche', *wišnjawa*, -*awka* ,Kirsch-
 baum'. Ältere Belege: Lud.: *wleschen*
 ,Kirschbaum', Matth.: *wleschen ta* ,Kir-
 sche, Kirschbaum', Sw.: *żidowska wischna*
 ,halicacabus (l)' (d. i. Judenkirsche), Schm.-
 Pö.: *wleschen* und *wischnja* ,Kirsche, Kirsch-
 baum'; ns. *wišnja*, Gen. -*e* f. bot. ,Weich-
 selkirsche, Kirsche', *wišnina* ,Kirschbaum',
 V. M.: *wišna*, *wišnina*, *wišnowy bom*, ons.
wjerśnja (Schl. D.), *wērśnja* (M. D.). Ältere
 Belege: Chojn.: *wischnla* ,Kirsche, Kirsch-
 baum', Hptm.: *wischna* ,Kirsche', Meg.:
wirchna ,cerasum', / poln. *wisnla*, č. *visně*

und *višerj*, slowak. *višňa*, russ., ukr. *вишня*, bruss. *višnja*, skr. *višnja*, slowen. *višnja*, bulg., mak. *вишня*. // Ursl. **višňa*, Weichsel(kirsche), *Prunus cerasus*, man verweist auf Zusammenhang mit adh. *wichslla*, mhd. *vihsel*, Weichsel(kirsche) und griech. *ῥέος* m. ‚Mistel, Vogelleim‘, lat. *viscum* dass. (ic. **ylks-* ‚Mistel und andere leimliefernde Bäume‘, Pokorny IEW, S. 1134). Die Sauerkirsche ist seit dem 2. Jh. durch die Römer nach Deutschland gelangt (Kluge-Götze¹⁶, S. 863). Eine genaue Quelle des slav. Wortes, das ebenfalls eine alte Entlehnung ist, läßt sich nicht nachweisen. Als mögliche Herkunftsländer werden Transkaukasien und Griechenland genannt. Das in diesem Zusammenhang herangezogene ngriech. *βυσσινία* ‚Kirsche‘ ist aber wahrscheinlich selbst eine Entlehnung aus dem Slaw., vgl. dazu im einzelnen Moszyński Zasiąg, S. 277–279. Zur bisherigen Literatur: Vasmer REW 1, S. 208; Machek ESJČ, S. 692; Skok ERHSJ 2, S. 598; ESBM 2, S. 172–173; ESUM 1, S. 387–388.

ns. wiś, s. os. wle³.

os. witać, 1. Sg. -am ‚bewillkommen, willkommen heißen, begrüßen, empfangen‘, *witajće k nam!* ‚seid begrüßt!‘. Ältere Belege: Sw.: *witam* ‚saluto‘, AFr.: *witam se* und *so s klm* ‚ich begrüße mich mit jmdm.‘, Schm.-Pö.: *witacz*; ns. witaś, 1. Sg. -am dass. Ältere Belege: Moll.: *wytasch* (18 r, 7), / mit derselben Bed. poln. *witać*, č. *vitati*, slowak. *vitati*, russ. *sumám* 1. ‚wohnen, sich aufhalten‘, 2. ‚schweben‘, 3. ‚begrüßen‘, *obumám* ‚wohnen‘ (≤ **ob-vitati*), ukr. *sumámu* 1. ‚bewillkommen, begrüßen‘, 2. ‚weilen‘, 3. ‚schweben‘, bruss. *elmdyó* ‚willkommen heißen, begrüßen‘ (Bjalkevič KSI), aksl. *vitati* ‚wohnen, Aufenthalt nehmen‘, *obitati* ‚wohnen‘, *prévitati* ‚auswan-

dern, fliehen‘. // Ursl. **vitati*, **vitajo* ‚wohnen, Aufenthalt nehmen‘ (≥ ‚begrüßen, willkommen heißen‘) ist eine denominale Bildung zu nicht belegtem **vit-* (≤ ie. **yeit-*), vgl. als urverwandt lit. *vietà* (-os) ‚Stelle, Ort, Platz‘, *vietoti* (ostlit. und žem.) ‚unterbringen, verbergen‘, lett. *vietā* dass., *vietēt* ‚an eine Stelle geben, an einen Ort stellen‘, aus semantischer Sicht bes. lat. *invitare* ‚bewirten, einladen‘ (Pokorny IEW, S. 1124; Fraenkel LEW, S. 1246). Die Bed. ‚schweben‘ aus ‚Aufenthalt nehmen, aufhalten, wohnen‘, vgl. dazu auch die Wendungen russ. *sumám v oblakax*, *sumám v prostránnex* ‚in höheren Regionen schweben‘, *smert vumáem nad nim* ‚er ist dem Tode nahe‘. Vgl. os. *wicaz*, ns. *witoś*. Ganz unwahrscheinlich die von Machek ESJČ, S. 692, vorgenommene Trennung des besprochenen Lexems in: 1. **vitati* ‚begrüßen‘, das verwandt sein soll mit lit. *svėikinti* ‚gesund machen, heilen‘, 2. **vitati* ‚wohnen‘, zu lit. *vietà* ‚Stelle, Ort, Platz‘, 3. **vitati* (č. *zavítati někam* ‚wohin gelangen‘), in lit. *at-vyksti*, *at-vykti*, *výkti* ‚gelingen, glücken, gedeihen‘ und 4. **vitati* ‚schweben‘, zu lit. *svajoti* ‚schwärmen, träumen, phantasieren‘. Zur bisherigen Literatur: Vasmer REW 1, S. 205; BER 1, S. 153–154; ESBM 2, S. 165–166; ESUM 1, S. 383.

os. wifka, Gen. -i f. ‚Flechtreis; Weidenreis, -gerte, -rute‘, übertr. ‚Schlingel‘, älter auch *wita* und *wle* f. ‚Weidenrute‘, *witkowy korb* ‚aus Weidenruten gefertigter Korb‘. Ältere Belege: Sw.: *witz*, *witka* ‚vimen‘, Bibel 1728: *wita* ‚Flechtreis‘ (2. Chron. IV, 12), Kör.: *wleż ta* ‚Winde, Flechte‘, *witkowy korb* ‚geflechtener Weidenkorb‘; ns. *witka*, Gen. -i f. dass. (Zw. Wb., Mk. Wb.), / poln. *wle* f. ‚Rute, Gerte‘, apoln. ‚Kette am Pflug‘, *wita* ‚Art Weide‘, kasch. *wle* f. ‚Flecht-, Weidenreis‘, russ. *sum* f. ‚ge-

witoš

flechtener Gegenstand', skr. *pāṣṭi* 'Weinrebe', *viṣṭha* 'Gerte'. // Ursl. **vitb* f. (t-Stamm); urverwandl mit lit. *vỹti*, *vytis* 'schlanke Rute, Gerte', lett. *vitīs* Nom. Pl. 'Hopfenranken, Kartoffelstaude', *vi-te* 'Ranke', lat. *vitīs* 'Weinrebe, -ranke', anord. *vidir* 'Weidenbaum', mnd. *vide*, ahd. *vida*, nhd. *Welde*, awest. *vaēsti-* 'Weide', griech. *ἰτέα* 'Weide, aus Weiden geflochtener Schild'; alles zu ie. **uei-* 'winden, flechten', gebildet mit dem Formans *-t-* (Partizip.: 'Gewundenes, Geflochtenes'). Zur Literatur s. Vasmer REW 1, S. 206; Pokorný IEW, S. 1122; Fraenkel LEW, S. 1268–1269. Vgl. os. *wid*, ns. *wis* 'winden', os. *wid*, ns. *wis* 'Sumpfgras' und os. *wid* 'Gicht, Reißen (Krankheit)' und ns. *witwa* 'Krboweide'.

ns. *witoš*, Gen. *-a* m. 'älter, Soldat', nur bei Chojn. als *witosch* 'miles', mit dem Zusatz „*hinc Witoschow, opidum militum, Nobilissimi a Schliebens domicilium Vetschow*“. Ein entsprechendes Appellativ wird bei Mk. Wb. nicht genannt, es kann auch aus anderen Quellen nicht nachgewiesen werden, vgl. aber die ns. PN *Witoš*, *Witus*, *Witaš*, rekonstruiert nach entsprechenden eingedeutschten Namenformen wie *Witosch*, *Wittosch*, *Wiethosch*, *Wietusch* und *Witasch* (Mk. Wb. 3, S. 110). Den ON *Witošow* (*Witoschow*), jetzt ns. *Wětošow* – *Vetschau*, Kr. Calau, erwähnt auch Abraham Frentzel in seiner 1719 in Leipzig edierten Schrift „*Lusatiae utrisque nomenclator, exhibens urbium, oppidorum, pagorum, montium et fluviorum nomina*“ (vgl. Chr. E. Hoffmann, *Scriptores rerum Lusaticarum* 2, S. 62): „*Veteschovia, Fetzsche, Vetzschke, Vetzko, quae corrupta nomina sunt, ex sorab. Witoschow seu Jitoschow, rectius Litoschow, vel Lietoschowa ...*“, desgleichen Kör.: „*Witaschow, Vetzschau, eine Stadt in der Nieder-*

lausitz“, / außerhalb des Sorb. ebenfalls nur als PN oder ON: apoln. *Witosch*, *Vitoscha*, *Uitosca* (seit dem 14. Jh.), *Witoszyn*, *Witoszyńce* (Slow. geogr. 13, S. 675), č. *Vitošice* (seit 1414, Profus-Svoboda 4, S. 563), abulg. *Витосъ* (14. Jh., BER 1, S. 155). // Wenn bodenständiges sorb. Wort und keine Rekonstruktion des Verfassers (Chojn.), dann altes Hypokoristikon von einem nicht belegten **vitb* und verwandt mit os. *wicaz* 'Lehmann' (ursl. **vičzō*), vgl. außerhalb des Slaw. lt. *vỹti* 'treiben, nachjagen, verfolgen', *vỹtis* 'Held, Ritter'. Das Verhältnis der beiden Ortsnamenformen *Witošow* und *Wětošow* ist noch nicht ausreichend geklärt. Für die Originalität des *i*-Vokalismus spricht die bei Chojn. verzeichnete Form *Witoschow* (Chojn. verwechselt in seiner appellativen Lexik sonst niemals *i* und *ě* miteinander) und auch die durch AFr. überlieferten phonetischen Nebenformen *Jitoschow*, *Litoschow* mit den für die ns. Dialekte typischen sekundären Vertretungen von *w* als *j* bzw. *l*. In der erstmals bei Hptm. als *Wětoschow* verzeichneten Form *Wětošow* sieht Mk. Wb. 3, S. 183, und im Anschluß an ihn auch Eichler, Ortsnamen, S. 115, ein urspr. Possessivum (**Větoševō*) zu dem PN **Větoslav* 'Gewinnruhm, Siegesruhm' (vgl. ursl. **větiti* 'sprechen, gebieten') bzw. zu dem PN **Věc* (**Vetjeslav*). Die entsprechenden urkundlich überlieferten Formen dieses Namentyps lauten: 1302 *Večicz* (nicht ganz gesichert), 1346, 1495 *Vetzschau*, *Fetzschow* (vgl. dazu auch die von Chojn., AFr. und Kör. genannten Belege). Im Zusammenhang mit der dt. Namenform *Vetschau* wird neuerdings auch die Möglichkeit einer Namenübertragung durch dt. Kolonisten aus dem westl. Teil des dt. Sprachgebietes (*Vetschau* bei Aachen) erwogen (Eichler NlSt. 14, S. 115–117; Körner ZfSl 30, S. 859).

Wenig wahrscheinlich, da durch keinerlei historische Daten gestützt. Man könnte bestenfalls an eine formale Beeinflussung des autochthonen slaw. ON durch die genannte dt. Ortsnamenform denken.

os. witte dial., ns. witse (Hptm.: witscha ‚morgen‘, ON *Witschebock* – Jüterbog), s. os. *jutře*.

ns. witwa, Gen. -y f. bot. ‚Korbweide, *Salix viminalis*‘ (Mk. Wb. 2, S. 889); im Os. nicht belegt, / poln. *witwa*, *witwina* ‚Korbweide‘, slowen. *vitva* ‚Flechttrute‘, russ. *вѣтвица* ‚Zweig, Gerte, Rute‘. // Ursl. **vitva* f. (i-Stamm) ‚Weidengerte‘ und Übergang zu den a-Stämmen, etymologisch identisch mit os. *wic*, *witka*, ns. *witka* ‚Flechtreis, Weidenreis‘; mit ē-Ablaut hierher auch russ. *ветвь*, *вѣтка*, aruss. und aksl. *větva* ‚Zweig‘, č. *větev*, slowak. *vetva* dass.; urverwandt ist apreuß. *witwan* ‚Weide‘, *apawitwo* ‚Strauchweide‘.

os. wiwa, Gen. -y f. ‚Marotte, Laune, Mucke‘, *wiwy* Pl. ‚Mucken‘, *wiwawy* ‚windend, mit Launen, Mucken‘, *wiwawe mlcki*, *wiwawe zelo* ‚Wollgras‘ (Pf. Wb.); im Ns. nicht belegt. // Falsche Schreibung für richtiges *wila*, vgl. dann *wil* 1. ‚verfilztes Haar‘, 2. ‚ein stark verwachsener Holzstock‘, apoln. *wila* ‚übergeschnappter Mensch‘, č. *vila* 1. ‚Narr‘, 2. ‚schlechter Mensch, armer Schlucker‘, *vilovat* ‚schlecht handeln, der Wollust frönen‘, russ. *вильнуть* ‚die Richtung beim Laufen ändern, wedeln‘, ukr. *вильнути* dass., bruss. *вильнуць* ‚vom geraden Weg abweichen‘; gehört zu der unter os. *wic*¹, ns. *wis* behandelten Wz. **vi-* ‚winden‘, außerhalb des Slaw. wird verglichen lit. *vylis* ‚lügnerisch‘, *vyltus* ‚List, Lüge‘.

ns. wiza, Gen. -y f. ‚älter, Weise‘, Moll.:

pothey wjhsy (*po tej wlyzy*) ‚nach der Art, Weise‘ (46 v, 2), *a po sydoyskey wyschy* ‚nach jüdischem Brauch‘ (36 v, 13), Chojn.: *wisa* ‚Art‘, Hptm.: *wisa* ‚Art, Weise‘; im Os. unbekannt. // Entlehnt aus dem Dt., vgl. mnd., mhd. *wis(e)*, nhd. *Weise*.

ns. *wiześ*, s. os. *widzeć*.

os. wjac(e) Kompar. zu *wjele* ‚mehr‘, ältere Schreibweise *wjacy*, dial. *wjacy*. Ältere Belege: MFr.: *wāce* ‚mehr‘ (Mat. V, 13; XX, 10), Matth., AFr.: *wiaze*, Kōr.: *wiaze*, *wlazy*; ns. *wěcej* dass., dial. *wěce*, ons. *wēc*, *wěcej* (Ha.). Ältere Belege: Moll.: *wytzey* (41 v, 7; 121r, 23), *wytze* (27 r, 3; 121 r, 16), *wletz* (12 r, 14), *wytz* (16 v, 17), Thar.: *wetz* (S. 143), *weczei* (S. 148), Chojn.: *wezi*, Hptm.: *wěz*, *wězej*, *wězi* (*wěcy*), Attw.: *wěcy* (ČMS 1915), / poln. *więcej*, č. *více*, ač. *vlece*, slowak. *viac*. // Ursl. **vetje* ‚mehr‘, Kompar. zu **veljъ* ‚viel‘; im Ns. und Poln. verstärkt durch -j (wie in ns. *zasej*, os. dial. *haklej* usw.), vgl. os. *wjetši*, ns. *wěšty*.

ns. wjacor, s. os. *wječor*.

ns. wjadnik, s. os. *wjednik*.

os. wjadnyć, 1. Sg. -u ‚welken‘, (z)wjadly Adj. ‚welk‘. Ältere Belege: Sw.: *wjadnu* ‚flacceo, marcesco‘, AFr.: *wladnu*, *wladnem* ‚verwelke, schrumpfe‘, *wiadny* ‚welk‘, *swiadny* ‚völlig verwelkt‘, *wiadnosz ta* ‚Welkheit‘, Schm.-Pö.: *wjadnycz* ‚welken‘; im eigentl. Ns. unbekannt, hier Synonym *sprěś*, vgl. aber ons. *wědnuć* dass. (Ha.), Jak.: *swuedło je* (d. i. *zwjudło*) ‚es ist verdorrt‘ (Luk. VIII, 6), / poln. *więdnąć*, č. *vadnout*, slowak. *vädnuť*, russ. *вѣднѣть*, *вяднѣть*, ukr. *вѣднѣти*, bruss. *вѣднѣць*, skr. *vénuti*, slowen. *véniti*, bulg. dial. *вѣна*, mak. *вене*, aksl. *uvedati*, *uveždati* ‚verwel-

wjapś

ken, vergehen, verdorren'. // Ursl. **oed-*
noti, **oedno* 'welken, verdorren'; unver-
 wandt mit ahd. *swintan* 'schwinden, abma-
 gern, welken, bewußtlos werden', mhd.
swenden 'schwinden machen, ausreuten',
 nhd. *verschwenden*, dial. 'durch Verbren-
 nen des Grases urbar machen' ≤ ie.
 *(s)*uend* 'welken, verdorren, schwinden
 (durch Einfluß von Hitze)' (Brückner
 SEJP, S. 620; Vasmer REW I, S. 245;
 Machek ESJČ, S. 674; Pokorný IEW, S.
 1047). Vgl. ns. *svědro*.

ns. *wjapś*, Gen. -a m., gew. *japś* 1. 'junger
 Eber', 2. 'verschnittenes männliches Mast-
 schwein' (prose 'Ferkel', *wjapś* 'junger
 Eber', *kjandroz* 'Eber'). Ältere Belege:
 Chojn.: *japsch*; im Os. nicht belegt; das
 bei Pf. Wb., Rčz. Wb. und Kr. Wb. ange-
 führte *wjapř* ist ein Wörterbuchwort und
 stammt aus einem ns. Dialekt, / poln.
wieprz 'Eber', polab. *vipër* (**veprǝ*) 'Wild-
 schwein', č. *vepř*, slowak. *vepor* 'Schwein',
 russ. *semp* 'Wildschwein, Eber', ukr. *senp*,
śenep, bruss. *сяпык* 'Eber' (Bjalkevič KIS),
seněp dass. (Nosovič Wb.), skr. *věpar*,
 bulg. *senəp*, mak. *senap*, aksl. *veprǝ* 'Eber'.
 // Ursl. **veprǝ* 'wilder Eber'; als unverwandt
 wird verglichen lett. *vepris* 'Eber', das nach
 ESBM 2, S. 83, aber möglicherweise eine
 Entlehnung aus dem Russischen ist (aruss.
semp), und lat. *veprēs* 'Dornstrauch' sowie
 aind. *vāpati* 'streut (Samen)'. Bedeutungs-
 entwicklung dann vielleicht wie bei č. *kane-*
nee, os. *kundroz*, ns. *kjandroz* ('Geborenes
 Gewachsenes, Abgespaltenes, Hervorste-
 hendes' ≥ 'Lebewesen, Pflanzen'). Zu be-
 achten sind aber auch lat. *aper* und ahd.
ebur, nhd. *Eber*. Die lautlichen Unter-
 schiede könnten nach Machek ESJČ, S.
 684, tabubedingt sein. Zur bisherigen Lite-
 ratur vgl. Vasmer REW I, S. 183, und Gam-
 krelidse, Ivanov, Индоевропейский язык
 2, S. 514–517, die auch auf eventuelle Zu-

sammenhänge mit aind. *kāp-r-th-*, lat.
caper und griech. *καπρος* 'Bock' verwei-
 sen.

ns. *wjas*, s. os. *wjes*.

ns. *wjasć*, s. os. *wjesć*.

ns. *wjaseliś*, os. *wjeselić*, s. os. *wjesoly*.

ns. *wjaseñ* dial. (Hptm.: *wäßen*), s. os., ns.
jaseñ.

ns. *wjaskolica* dial. (Hptm.: *waskoliza*), s.
 ns. *jaskolica*.

ns. *wjasło*, s. os. *wjesło*.

ns. *wjasoty*, s. os. *wjesoly*.

ns. *wjaś*, s. os. *wěć*.

ns. *wjatka*, Gen. -i f. älter 'Kirchenbank'
 (Chojn.: *wjatka* 'pulpitum'), s. os. *jěta*,
jětki, ns. *jatka*.

ns. *wjatki*, s. os. *wjetki*.

ns. *wjatskotaś* 'zwitschern (Schwalben)',
 Šwj. hs. Ws.: *wjačkotaś*; im Os. nicht be-
 legt. // Onomatop. Ursprungs.

os. *wjaz*, Gen. -a bot. 'Ulme, Rüster, Ul-
 mus campestris', als ON *Wjazońca* – Neu-
 kirch, Kr. Bischofswerda (1241: *Wazou-*
nica, Kōr.: *Wiaßonza*, *Wiaßoinza*, *Wa-*
soniza – Neukirch, *Wesenitz* – Fluß bei
 Stolpen; 1800: *Jasonza*). Ältere Belege:
 Schm.-Pō.: *wjas*; ns. *wěz*, Gen. -a m.
 bot. dass. Ältere Belege: Moll.: *wysowy*
lyst 'Ulmen-, Rüsterblatt' (92 v, 3), Chojn.:
wiehs, Hptm.: *wēs*, / poln. *wiaz*, č. *vaz*,
 slowak. *vāz*, dial. *vaz* (Kálal Wb.), russ.,
 ukr., bruss. *вяз*, aruss. *вязь*, skr. *vēz*,

slowen. *véz.* // Ursl. **vežz* m. ‚Ulme, Rüster, *Ulmus campestris*‘ ≤ ie. **uinġh-*; urverwandt mit lit. *vinksna* ‚Ulme, Rüster‘, lett. *vīksna* dass., alb. *vith* dass., ags. *wīc*, *wice*, nd. *wike* (Vasmer REW 1, S. 244; Fraenkel LEW, S. 1257; Pokorny IEW, S. 1177).

os. *wjazać*, 1. Sg. -am, älter und dial. auch *wježu* ‚binden, einbinden (als Patengeschenk); umbinden (Halstuch, Krawatte)‘, *wjaznyć* perf. ‚(hin)einsinken, stecken bleiben (im Kot, in der Rede)‘. Abltgn.: *wjazba* ‚Bindung, Gebinde; Verbindung; Verklemmung; Einband; Kuppelung, Konstruktion‘, *wjazmo* ‚Bund, Bündel‘, (z)*wjazk* ‚Bund‘, auch *zwjaz* ‚Wehr (im Wasser)‘ (K. B. Š.). Ältere Belege: MFr.: *swāzacž* ‚binden‘, *wy roswāžecze* ‚ihr werdet lösen‘ (Mat. XVIII, 18), Matth.: *wiask* ‚Bund‘, Sw.: *wjazam* ‚ligo‘, *zwožuyu* (zložuju), *wježu* ‚necto‘, AFr.: *wiasam*, *wežu* ‚binde, hefte, knüpfe‘, *wiasnu* ‚sinke ein, versinke‘, *wiasny* (*wjazny*) ‚sumpfig‘, Schm.-Pö.: *swjasacz*; ns. *wězaś*, 1. Sg. -žu, -žom dass., -wěznuś, -wězowaś. Abltgn.: *wěz* ‚Wehr (im Wasser)‘, *wězba* ‚Band, Fessel‘, *wězk* dass. Ältere Belege: Moll.: *wyßanē* (*wězanje*) Vbst. ‚Binden‘ (62 r, 13), Wb. Ps.: *něhuwěhsnu* ‚nicht einsinke‘ (Inf. *njehuwěznuś*), Chojn.: *wesu* (*wěžu*) ‚ligo, binde‘, Hptm.: *wěsasch* ‚binden‘, *wěsba* ‚Band, Einband‘, Jak.: *zawysatcz* ‚binden‘ (Mat. XVIII, 18), *wotwuesana* ie ‚ist entbunden‘ (Röm. VII, 2), *swithus* (*zwjuz*) ‚Bund‘ (Röm. IX, 4), Meg.: *wisatzi* (*wěza-ći*) ‚ligo‘, / poln. *wiązać*, č. *vázat*, slowak. *viazat*, russ. *вязать*, ukr. *в'язати*, bruss. *в'язать*, skr., slowen. *vézati*, bulg. *вѣзѣа*, *вѣзѣам*, mak. *везе*, aksl. *vezati*. // Ursl. **vežati*, **vežq* ‚binden‘, ablautend dazu ursl. **qza* (russ. *ýza* ‚Band‘), **qzolz* (os. *wuzol* ‚Zulp; geschnürtes Bündel; Beutel‘) ≤ ie. **enġh-*, **anġh-* ‚eng, einengen, schnü-

ren‘; das anlautende *v-* der slaw. Form ist ein alter Hiatusstiller, vgl. als urverwandt awest. *qzaghē* ‚zu bedrängen‘, *ny-āzata* ‚sie schnürt sich‘, griech. *ἄγγω* ‚schnüre zusammen, erdrossle‘, lat. *angō* ‚beenge, schnüre zu‘ (Pokorny IEW, S. 42), gedacht wird auch an Verwandtschaft mit lit. *výžti* ‚flechten‘ (wenn aus **vīžti*), apreuß. *winsus* ‚Hals‘, arm. *viz* dass. (vgl. č. *vaz* ‚Nacken‘, ukr. *в'язь* dass.) sowie got. *windan* ‚winden‘ (zuletzt Machek ESJČ, S. 679, hier jedoch mit falschem Ansatz ie. **veik-*, **veig-*). Nicht zwingend ist die in den bisherigen etym. Wörterbüchern gew. angenommene Kontamination der Wz. ursl. **qz-* mit ursl. **versti*, **vbrzq* (vgl. os. *powrjestlo* ‚Strohseil‘, russ. *отверзати* ‚öffnen‘, aruss. *vbrzati* ‚binden‘), zur Literatur vgl. Vasmer REW 1, S. 188; Skok ERHSJ 3, S. 584; ESUM 1, S. 472; Fraenkel LEW, S. 1270.

ns. *wjazé*, s. os. *wjezcé*.

ns. *wjazor* dial. ‚See‘ (H. Sm. II, S. 17), ons. *wězor* (Šč.) dass., s. os. *jězor*, ns. *jazor*.

os. *wjzorić*, 1. Sg. -ju ‚lallen‘, *wjazolić* dass. (Kr. Wb., R. Wj.). // Nebenform zu os. *jzorić*, s. d.

ns. *wjazym*, Gen. -a m. 1. ‚Wesen‘ (FR.: *tvoj wjazym a wše myslenja su serbskeg ducha* ‚dein Wesen und all dein Denken sind sorbischen Geistes‘), 2. ‚Anwesen (Wohnung)‘ (Černý Myth. byt.: *Na lužcynej gorje su něga lužki svoj wjazym měli* ‚Auf dem Lutkenberg haben die Lutken einst ihre Behausung gehabt‘). Ältere Belege: Hptm.: *wāsim* ‚Wesen‘, Jak.: *wesen* (Röm. I, 20). // Entlehnt aus nhd. *Wesen*, zum *'e* ≥ *'a*-Umlaut vgl. auch ns. *bjato-waś* ‚beten‘.

wjaža

ns. wjaža, Gen. -e f. ,Haus, Wohnhaus; Hausflur', Dem. *wjažka* ,Häuschen', dial. (w)jaža, *wēja*, *wěža* ,Hausflur' (BSSA, K. 10), V. M.: *wāža* ,Haus, Hausflur', Schl. D.: *wēja* ,Hausflur', *wěžyny* Adj. ,zum Hausflur gehörig' (Ha.), M. D.: *wěža* (mit sekund. $\check{e} \leq 'e + K$). Ältere Belege: Moll.: *tha welissa* ,Haus' (*wježa*, 97 v, 2; 106 r, 25), Wb. Ps.: *ta wessha* dass. (118, 3), Chojn.: *wiascha*, *wiaschka*, daneben (jüngerer, dt.-ns. Teil der Hs.) auch *wehscha*, *wehschka* (*wježa*, *wježka*) und *wihscha* (*wěža*) ,Haus, Häuschen', Hptm.: *wāža*, *wāžka* dass., Anon.: *wāža*, Meg.: *wesa* ,aedificium, fabrica', *kurwarska wesa* ,Iupanar', Attw.: *wěža* und *wježa* (nach Mk. ČMS 1915); im Os. unbekannt, hier nur jüngeres Lehnwort *wěža* ,Turm', entlehnt im 19. Jh. aus dem Tschech. oder Poln.; das Haus, der Hausflur heißt im Os. *chěža* (s. d.), / poln. *wieża* ,Turm', polab. *vizā*, č. *věž* f., dial. *vež'a* (ostmähr., Lamprecht Slovník středo-opavského nářečí), *veže* (han.), ač. *věže*, slowak. *veža* dass., russ. älter *сѣжа* ,Zelt, Wohnwagen, Wetterdach; Turm', ukr. *сѣжа* ,Turm' (wegen des *e* nach Brückner SEJP, S. 619, aus dem Poln.), bruss. *сѣжа* dass., aruss. *сѣжа* ,Wohnung, Zelt, Turm', skr. dial. *veža*, *věža* ,Küchenvorhaus, Küche' (kroat.-kajk.), slowen. *věža* ,Hausflur, Vorhaus'. // Ursl. **veža* ($\leq *vez-ja$) ,fahrbares, ziehbares Haus (auf Rädern oder Kufen)'. Die ns. Formen weisen eindeutig auf urspr. kurzen Wurzelvokalismus, vgl. auch kroat.-kajk. *věža* und slowak. *veža*. Der im Aruss. und Tschech. belegte \check{e} -Laut dann vielleicht durch Dehnung von $*e \geq \check{e}(\check{e})$ unter altem Akut. Urspr. Nomen actionis (\geq Nomen rei actae), zu ursl. **vezti*, **vezq* ,fahren' \leq ie. **uegh-* ,bewegen, ziehen, fahren' (Pokorny IEW, S. 1118–1120). Die niedersorb. Bezeichnung des

Hauses ist somit ein indirekter Beweis für das einst auch bei den Slawen verbreitete Nomadentum (Viehzüchter). Reste des ursprünglichen Zustandes (auf Kufen, Rädern bewegbare Häuser) waren bis vor kurzem noch bei den Balkanslawen bekannt (vgl. dazu Meringer IF 19, S. 427 ff., und Moszyński KLS 1, S. 515–517). Weniger wahrscheinlich die Zurückführung des Wortes auf ie. **uegh-* ,flechten, weben' und die Erklärung des slaw. Hauses als ,Gewebtes, Geflochtenes' (gegen Schrader Reallexikon 1, S. 450–451); abzulehnen auch die Verknüpfung von ursl. **veža* mit ahd. *sweige* (nhd. dial. *Schweige*, *Schwaige* ,Viehhof, Sennerei mit dazugehöriger Weide') und seine Rekonstruktion als **vaigh-jā* (gegen Machek ESJČ, S. 688); ebenfalls unannehmbar die Zurückführung auf ursl. **vės-ja* ,Gebäude' (Martynov, in: Russ. i slavjan. jazykoznan., S. 191). Zur Literatur vgl. Vasmer REW 1, S. 178; Skok ERHSJ 3, S. 384; ESBM 2, S. 80; ESUM 1, S. 344.

os. *wječor*, Gen. -a m. ,Abend; Abend-gegend, Westen', dial. auch *wječer* (östl.), *wječer*, -rje f. ,Abendbrot, -essen, -mahl, Nachtmahl', *wječerjeć* ,Abendbrot einnehmen, zu Abend essen', umgspr. auch substantivisch *wječerjeć* n. ,Abendbrot'. Ältere Belege: War.: *weczor* (S. 76), *po tei weczери* ,nach dem Abendbrot' (S. 75), Lud.: *weczor*, MFr.: *weczor* ,Abend' (Mat. VIII, 16), Matth.: *weczor* dass., *weczer*, *weczeria* ,Abendmahl', *weczeriecz* ,zu Abend essen', Sw.: *wetzor* ,vesper', *wetzer* ,cena', *wetzeram* ,ceno', AFr.: *weczor ton* ,Abend', *weczor ta* ,Abendmahlzeit', *weczoru*, -im ,zu Abend essen', *weczerny*, *weczorny* ,abendlich, Abend-', Schm.-Pö.: *weczor* ,Abend, Westen', *na weczor* ,gegen Abend', *k weczoru*, *k weczerej* ,zum Abend', Kőr.: *weczor*,

wieczor, *weczer ton* ‚Abend‘, *weczer*, *weczeria* ‚Abendessen, Abendmahl‘; ns. *wjacor*, Gen. -*ra* m. dass., dial. *wjacer* (westl.), ons. *wjecor* (Schl. D.), *wěcor* (M. D.), *wjacerja* f. ‚Abendbrot‘, *wjacerjaś* ‚zu Abend essen‘, *wjacernja*, *wjicornja* ‚Abendgottesdienst, Nachmittagsgottesdienst, Vesper (officium vespertinum); Abend-, Vesperpredigt‘. Ältere Belege: Moll.: *wetzery* Dat. Sg. ‚zum Abendmahl‘ (K 4 r, 13), Wb. Ps.: *wot wezora* ‚vom Abend‘ (103, 12), Thar.: *na weetzer* ‚zum Abend‘ (S. 68), *wot weeczora* ‚vom Abend‘ (S. 157), *po tei weczert* ‚nach dem Abendbrot‘, Chojn.: *wiazor* ‚vesper, Abend‘, *wiazora* ‚cena, Abendmahl‘, *wezerasch* ‚zu Abend essen‘, *wezor* (nur im jüngeren, dt.-ns. Teil der Hs.), Jak.: *weczor* ‚Abend‘ (Mark. IV, 35; XI, 11), *weczeru* Akk. Sg. ‚Abendmahl‘ (Mark. VI, 21), *weczeratz* ‚Abendmahl einnehmen‘ (O. Joh. III, 20), Meg.: *wezhera* ‚cena‘, / poln. *wieczór*, č. *večer*, dial. *večir*, slowak. *večer*, russ. *вечер*, ukr. *вечір*, bruss. *вечар*, skr. *вѣчѣ*, -*era*, slowen. *večer*, bulg., mak. *вечер*, aksl. *вѣчеръ* ‚Abend‘. // Ursl. **večerъ* ‚Abend‘, im Sorb. mit späterem *e* + *T* ≥ ’o-Wandel, dial. aber auch noch mit urspr. *e* (*wječer*, *wjacer*); urverwandt ist lit. *vākaraś*, *vakarai* ‚Westen‘, lett. *vakars* ‚Abend‘ (baltoslaw. **uekero-*), in den anderen ie. Sprachen **uesperos*, vgl. griech. *ἑσπερος* m. ‚Abend, abendlich‘, lat. *vesper* ‚Abend, Abendzeit‘ (Pokorny IEW, S. 1173), Vgl. os. *wčera*, ns. *cora*.

os. *wječić* (*koŋo*), 1. Sg. -*u*, jmdn. rächen‘, ~ *so* (*na kim*) ‚sich an jmdm. rächen‘, *wjećenje* Vbst., *wječba* ‚Wiedervergeltung, Rache‘, *wječer* ‚Rächer‘, *wječlwy* Adj. ‚rachsüchtig‘, *wječny* Adj. ‚Rache-; rachgierig‘, älter auch *wjet*, bei Sm. Wb. *wječ*, -*e* f. ‚Rache‘ (künstliche Neubildung, vgl. Pf. Wb., S. 789). Ältere Belege: Kat. 1715:

wet, *weczeni* Vbst. ‚Rache‘, *po wecz* ‚rachgierig‘, Matth., Schm.-Pö.: *βο weczicz* ‚sich rächen‘, *weczenie* Vbst. ‚Rache‘, AFr.: *wet*, vel *wiet ton* ‚Rache, Vergeltung‘, *weczicz* (*βο*) ‚(sich) rächen‘, *weczeni*, *weczenie to* Vbst. ‚Rache, Forderung nach Strafe‘, *weczer ton* ‚Rächer, Vergelter‘; im Ns. unbekannt. // Zu vergleichen ist besonders apoln. *wet* ‚Vergeltung, Sühne, Rache, Revanche‘, *wetować* 1. ‚auszeichnen, ersetzen, entschädigen, erwidern‘, 2. ‚opponieren, sich widersetzen‘, ~ *się* ‚vergeltend, sich rächen, sich revanchieren‘, *odwetowanie* ‚Wiedergewinnung (von Land)‘ (Reczek Wb.), poln. *odwet* ‚Vergeltung, Sühne, Rache‘, č. *veta*, in den Ausdrücken *je po něm veta* ‚er ist verloren‘ und *veta za vetu* (*vet za vet*) *dati* ‚Gleiches mit Gleichem vergelten‘, *vetiti* (*se*) ‚vergeltend, ersetzen‘ (Rank Wb.), slowak. *veta* alt ‚Vergeltung‘, *vetit’* ‚vergeltend‘ (*robiť na vzajm*), *vetit’ sa* ‚vergeltend‘, *vyvetit’ sa* ‚Rache nehmen‘, die bei Machek ESJČ, S. 686, im gleichen Zusammenhang genannten skr. Formen *svétiti* ‚rächen‘ und *osveta* ‚Rache‘ gehören zu ursl. **svęts* ‚heilig‘ (vgl. Skok ERHSJ 2, S. 574), aus dem Poln. entlehnt sind ukr. älter *bému* ‚Vergeltung‘, *bémysámu* ‚vergeltend‘ und bruss. *бѣмаауѣ*. // Entlehnt aus mhd. *wet(t)e*, *wet* Pfand (Vertrag), Rechtsverbindlichkeit, Einsatz, Ersatz‘ (Brückner SEJP, S. 607; Machek ESJČ, S. 686). Zu beachten ist die sonst in dt. Entlehnungen nicht auftretende Palatalisierung des Dentals vor *e*, vgl. aber auch os. *wjeta* ‚Wette‘, *wjetować* ‚wetten‘, ~ *so* ‚(gegenseitig) wetten‘. Bielfeldt, S. 287, betrachtet os. *wječić* deshalb auch als „echt slawisch“, jedoch ohne Hinweis auf weitere etymologische Anschlüsse.

os. *wjednik*, Gen. -*a* m., -*ica* f. ‚Führer, -in; Leiter, -in‘, *zawjednik*, -*ica* ‚Verführer, -in‘.

wjedro

Ältere Belege: Sw.: *wednik* ‚dux‘, AFr.: *sawednik ton*, *sawedniza ta*; ns. *wjadnik*, Gen. -a m., -ica f. dass., dial. auch *wjednik*, H. Sm. 2, S. 17: *pšewjadnik* ‚Fährmann‘. Ältere Belege: Fabr. I (1709): *wednik*, Anon.: *wednick*, Jak.: *wednika* Akk. Sg. (Apg. XIII, 11). // Sorb. Neubildung, zu os. *wjesć*, *wjedu*, ns. *wjasć*, *wjedu*, *wježom* ‚führen‘, wird in der Bed. ‚Leiter‘ nach 1945 im Os. zunehmend durch jüngeres *nawoda* ersetzt (Jb. Wb., S. 202).

os. *wjedro*, Gen. -a n. ‚Wetter‘, Dem. *wjedrješko* ‚Wetterchen‘. Abltgn.: (wu)-*wjedrić so* ‚sich aufhellen, aufklären (Wetter)‘, *wjedro so staja* ‚es wird schön‘, *kóc wjedro!* ‚Donnerwetter!‘, *wjedrować* ‚wettern, fluchen‘, *wjedrowy* Adj. 1. ‚des Wetters, Wetter-‘, 2. ‚verflucht!‘, *wjedrowy kadla* ‚verfluchter Kerl‘, *wjedrowy prak* ‚verfluchtes Gesindel‘, *njewjedro* ‚Gewitter‘. Ältere Belege: War.: *dobre wedro* ‚gutes Wetter‘ (S. 88), MFr.: *wedro* (Mat. XVI, 2), Lud., Matth.: *wedro*, AFr.: *wedro*, *wiedro to* ‚Wetter‘, *wiedriczko to* ‚Wetterchen‘, Bibel 1728: *wjedrowe kanjenje* ‚Donnerstrahlen‘ (2. Makk. X, 30), Schm.-Pö.: *wedro*, *wedreschko*, *newedro*, *bože newedro* ‚Blitzstrahl, einschlagender Blitz‘, *wedrować* ‚wettern, schelten‘, *wedricz sso* ‚aufklären‘; ns. *wjedro*, Gen. -a n. ‚schönes Wetter‘, *wjedrowy* Adj. ‚Wetter-‘, dial. (westl.) auch *wjadro* (V. M.). Ältere Belege: Moll.: *wedro* (III r, 6), Thar.: *dobre weedro* ‚schönes Wetter‘, Chojn.: *wiedro* ‚Wetter‘, *wiedriu*, *huvwiedriu* ‚Be, klare auf (vom Wetter)‘ (Inf. *wjedriś*, *huvwjedriś*), Hptm.: *wádro* (*wjadro*), *wádro* (*wjedro*) ‚Wetter‘, Attw.: *we wedre* ‚im Gewitter‘, / apoln. *wiodro* ‚schönes Wetter; Hitze‘, č. *vedro*, slowak. dial. *vedrný* ‚hell, klar‘ (Kálal Wb.), *vedrý* dass. (Machek ESJČ, S. 681), russ. dial. *seǝpo* ‚schönes Wetter‘, *seǝpo cmoúm* ‚es ist

schönes Hochsommervetter‘ (vgl. os. *wjedro so staja*), ukr. *seǝpo*, skr. *vedar* ‚klar‘, slowen. *veder* ‚heiter‘, bulg. *seǝp* ‚klar‘, mak. *seǝpo* dass. // Ursl. **vedro* ‚(schönes) Wetter‘, **vedr(ov)* Adj. ‚schön, klar (Wetter)‘; urverwandt mit anord. *vedr* n. ‚Wind, Luft, Wetter‘, as. *vedar* n. ‚Witterung, böses Wetter‘, ahd. *wetar* ‚Wetter, Witterung, freie Luft‘ (ie. **ue-dhro-* ‚(schönes) Wetter‘, Pokorny IEW, S. 82). Weniger wahrscheinlich der Versuch einer Zusammenstellung mit ursl. *(s)*reǝd-*, vgl. ns. älter *swědro* ‚Schmutz-, Brand-, Rostfleck‘, os. *swjedźec* ‚jucken‘, ns. *swěžeś* ‚brennen, jucken‘ und Herleitung der germ. Wörter aus dem Slaw. (gegen Machek ESJČ, S. 177). Unannehmbar auch die umgekehrte Übernahme des urgerm. **wedra* ins Slawische (gegen Martynov SGLVP, S. 56–58). Zu trennen ist das slaw. Wort von ursl. **větro* ‚Wind‘, das zu ursl. **vějati* ‚wehen‘ (os. *wěć*, ns. *wjaś*) gehört (gegen Holub-Kopečný ESJČ, S. 410). Os. *wjedrować* ‚fluchen, wettern‘, *wjedrowy* ‚verflucht, verflucht‘ und *kóc wjedro!* ‚Donnerwetter!‘ stehen unter Einfluß von dt. *wettern*, *Donnerwetter*.

os. *wjechlawa*, Gen. -y f. ‚Wedel, Fliegenwedel‘, auch *wjechla* ‚Wedel, Fächer‘, *wjechlować* ‚wedeln, fächeln‘ (Pf. Wb.), nach Mk. Gr., S. 88, auch *wěchlic* ‚fächeln‘. Ältere Belege: Sw.: *wechlawa* ‚fäbellum‘, *wěchlawa* ‚muscarium‘ (d. i. ‚Fliegenklatsche‘), *wěchliju* ‚ventilo‘, Kőr.: *wechla*, *wechlawa ta* ‚Fächer, Wedel‘, *wechliju* ‚fächeln, wedeln‘; ns. *wjechlowaś*, 1. Sg. -*uju* dial. 1. ‚fächeln, wedeln, schwenken‘, 2. ‚ausschütteln (bes. Staub aus Kleidern)‘, 3. spez. ‚schnell laufen, reiten‘ (nach Mk. Wb. 2, S. 863, im Sprb. D. und im w. Grz.-D.), vgl. dazu auch ns. *wachliś*, *wachlowaś* ‚locken, reizen‘ (s. d.). // Entlehnt aus dem Dt., vgl.

osächs. *wecheln*, westerzgebirgisch *wächeln*, *wedeln*, *fächeln*, mhd. *wecheln* (Bielfeldt, S. 286).

ns. *wjelawa*, Gen. -y f. 1. 'Wasserratte', 2. auch 'Ratte überhaupt' (Mk. Wb. 2, S. 863; SSA 3, K. 13). Ältere Belege: Hptm.: *welawa* 'Ratte'; im Os. unbekannt, hier nur *wulka myš*, das bei Rstk. 1866 angeführte *šere wjelawy* 'Wanderratten' steht unter Einfluß des Ns. // Zu ns. *wjeli* Adj. 'groß', Wortbildungsformans -awa, vgl. ns. *šytawa* 'Graureiher, Fischreiher'.

os. *wjelb*, Gen. -a m. 'Gewölbe', Dem. *wjelbik* 'Speisegewölbe, -kammer', *wjelbować* 'wölben'. Ältere Belege: Sw.: *hwelb* 'fornix, camera', *welbuyu* 'fornico, camero'; ns. *wjelb*, Gen. -a m., auch *wjelba* f. dass., *wjelbowaś* dass. Ältere Belege: Hptm.: *wölba* 'Gewölbe', *wölbowasch* 'wölben'. // Entlehnt aus nhd. *Gewölbe*, *wölben*, mhd. *welben*.

os. *wjelblud*, Gen. -a m. 'Kamel' (Pf. Wb.), Jut.: *welbl'ud*, Muč.: *welblud*. // Adaptiertes tschech. Lehnwort, es ersetzt das bis dahin allgemeingebräuchliche dt. Lehnwort *kamjel*. Für das Ns. belegt bereits Jak. *welblod* und *welblaud* (*lossou welblodowich* 'von Kamelhaaren', Mat. III, 4; *welblaudu* Dat. Sg., Mat. XIX, 24), die aber keinen Eingang in andere ns. Texte fanden.

os. *wjele* Adv. 'viel', älter auch 'wieviel', *wjele chlěba* 'viel Brot', *wjele dobreho* 'alles Gute', *kak wjele* 'wieviel'. Ältere Belege: War.: *tak wele* 'soviel' (S. 98), MFr.: *wele* 'viel', Matth.: *wele krocž* 'vielmals', *wele raz*, *wele molow* dass., Kat. 1715: *wele* 'wieviel', AFr.: *wiele*, *wele* 'viel', Schm.-Pö.: *wele*; ns. *wjele*

Adv. dass., auch 'wieviel', *wjele maš pjenjez?* 'wieviel Geld hast du?'. Ältere Belege: Moll.: *wehle* 'viel' (51 v, 4; 63 r, 3), Chojn., Hptm.: *wele*, Thar.: *wele* 'viel' (S. 151), Meg.: *wele* 'quod, multum'. // Ursl. **velbje* 'sehr', vgl. ns. *wjeli*, -a, -e 'groß, stark'; außerhalb des Sorb. liegt eine parallele Bildung vor in aksl. *velije* 'sehr'.

ns. *wjeleseraki* Adj. 1. 'vielerlei, mancherlei', 2. 'wievielerlei', *wjelesery* Adj. 1. 'vielfach', 2. 'wievielte'. // Zu ns. *wjele* 'viel, wieviel', erweitert mit den Formantien -s- (vgl. ns. *wjelesy* 'vielmals') und *er-ak-* (Bildung von Kollektiv- und Differentialnumeralien).

ns. *wjelesy*, nur in den Verbindungen *wjelesy krot* und *wjelesy raz* 'viele Male, oftmals'. Ältere Belege: Chojn.: *weleši*, *weleši rals* 'etliche Male'; im Os. unbekannt, hier nur als Wortgruppe *wjele krocž*, *wjele raz*. // Wie os., ns. *wjele* ≤ **velbje* und erweitert durch die Verallgemeinerungspart. *-si, vgl. ns. *cosy*, *kaksy*, *kamsy* und *žosy*.

ns. *wjelgi*, *wjelgin*, *wjelgim* Adv. 'sehr', auch *welgen* dass. augment. *wjelgicki*, *wjelgickano* 'gar sehr, außerordentlich' (Mk. Wb. 2, S. 865). Ältere Belege: Moll.: *welgi* (32 v, 2), Hptm.: *psches mēri welgi* 'über alle Maßen', Thar.: *welgi dobrū* 'sehr gut' (S. 157), Chojn., Hptm.: *welgi*, Jak.: *welgy* (Mat. XXVI, 22; Mark. X, 23; Hebr. XII, 11), Meg.: *welgim* 'valde'; im eigentl. Os. unbekannt, vgl. jedoch in einem Vkl. aus der nördl. Oberlausitz: *welgen* 'sehr' (nach H. Sm. aus Lippen-Lipiny, Kr. Hoyerswerda), / außerhalb des Sorb. nur apoln. dial. *wielgi* 'groß', *wielgość* 'große Menge, Größe', *Wielga Polska* 'Großpolen', kasch. *wałgi*, *wałgi*,

wjeli

belgi. // Ursl. dial. **velgō-jō* (?) ,groß, stark'; es handelt sich um eine alte Variante zu ursl. **velikō* dass. (ns. *wjeliki*, os. *wulki*). Die überlieferte ns. Form *wjelgi* ist ein urspr. Instr. Pl. (**velggy*), erweitert durch die Verstärkungspartikeln *-n*, *-m*.

ns. *wjeli*, *-a*, *-e* Adj. älter ,groß', *wjele labrje* ,die großen Leitern', FlN *wjele groble* ,die großen Gräben', *wjele zagony* ,große Beete', substantiviert *wjele* ,große und lange Ackerbeete, Großflur' (Mk. Wb. 2, S. 864–865; Šwj. Fl., S. 549). Ältere Belege: Moll. 1582: *wehle kopssywy* ,große Nesseln', Chojn.: *weli* ,magnus, groß', *weli palz* ,Daumen', *wele zrowo (crjowo)* ,Mastdarm', *wela droga* ,Landstraße', Hptm.: *weli* ,groß'; im Os. unbekannt, hier nur *wulki*, *wilki*, / außerhalb des Sorb. vgl. ač. *veli* ,groß, stark', russ. alt *сѣнаѣ* ,groß', ukr. alt *сѣнаѣ*, aruss. *се.наѣ* (сѣ.наѣ) dass., skr. *vēljī*, bulg. *сѣ.наѣ*, mak. veralt. *се.наѣ* (*Beumemopуаκ*, *Beumemок*), aksl. *velijō* ,groß'. // Ursl. **veljō* ,groß, stark', vgl. durch *-kō* erweitertes **celikō-jō* dass. (os. *wulki*, ns. *wjeliki*); gehört wahrscheinlich zur ie. Wz. **uel-* ,drängen, zusammendrängen, pressen', ablautend **uolgo-s* ,Menge', vgl. griech. *εἰλω* (**Fél- ν ω*), *εἰλέω* (**Fél- ν έω*) ,dränge, drücke, presse', lat. *valeo*, *-ere* ,kräftig, gesund sein', *validus* ,stark', toch. A *wāl* ,Fürst, Kaiser', toch. B *walo* dass., *walke* ,lange' (Pokorny IEW, S. 1138). Andere vergleichen aksl. *velēti*, *veljō* ,wollen, befehlen', russ. *сѣ.лѣтъ*, č. *veleti* dass., ablautend **vōlja*, **voliti* (os., ns. *wola* ,Wille'). Zur Literatur: Brückner SEJP, S. 616–617; Vasmer REW 1, S. 181. Vgl. os., ns. *wjele*, ns. *wjelgi*, os. *wulki*, ns. *wjeliki*.

ns. *wjelicaś*, 1. Sg. *-am*, *wjelicyś* ,vergrößern; erheben; preisen, rühmen', reflex. *wjelicaś se* ,sich rühmen, großtun, prah-

len', *wjelicy* Adj. älter 1. ,großartig; anschaulich', 2. ,prahlerisch', *wjelico* Adv. dass. Ältere Belege: Wb. Ps.: *welitzno* ,rühmlich' (69, 27), *wēlitzno* dass. (20, 6), Chojn.: *welizu*, *-am* *be* ,glorio, magnifico, prahle', *welizni (-ny)* Adj. ,iactabundus, prahlerisch'; im Os. unbekannt. // Zu ns. *wjeliki* ,groß' (ursl. **velikō-jō*), vgl. russ. *сѣ.уваѣтъ* ,rühmen, preisen, loben, betiteln', *сѣ.уваѣтъ* ,erhaben, majestätisch, hochmütig, stolz'; im Ns. mit den Formantien **-bъ* und **-bъo*.

ns. *wjeliki*, s. os. *wulki*.

os. *wjelk*, Gen. *-a* m. zool. 1. ,Wolf', 2. ,Schwamm (in den Dielen)' (Šwj. spomnj.), 3. übertr. ,Hautentzündung an Oberschenkel und After', *wjelčica* ,Wölfin', *wjelči* Adj. ,Wolfs-', *wjelča jama* ,Wolfsgrube'. Ältere Belege: Lud., Matth.: *welk ton*, Sw.: *wēlk* 1. ,lupus', 2. ,intertrigo' (eine Hautkrankheit), *wēlcžicza* ,lupa', AFr.: *welk*, *wielk ton* ,Wolf; Hautentzündung', *welcziza ta* ,Wölfin'; ns. *wjelk*, Gen. *-a* m. 1. ,Wolf', 2. ,Hausschwamm' (Mk. Wb. 2, S. 867). Ältere Belege: Chojn.: *welk* ,Wolf', *welzyna (wjelcyna)* ,Wölfin', Hptm.: *wēlk* ,Wolf', *wēlkowa* ,Wölfin', Jak.: *targacze wilczy* ,reißende Wölfe' (Mat. VII, 15), *targace wilcy* dass. (Apg. XX, 29), *mesy wykou* Akk. Pl. ,unter die Wölfe' (Luk. X, 3), Meg.: *wilk*, *wilziza*, / poln. *wilk*, *wilczyca*, polab. *vāuk*, *vuk*, č. *vlk*, *vlčice*, slowak. *vlk*, *vlčica*, russ. *волк*, *волчица*, ukr. *вовк*, bruss. *воѣк*, skr. *vūk*, *vūčica*, slowen. *vólk*, *volčica*, bulg., mak. *вѣлк*, aksl. *vlkō*. // Ursl. **vlkō* ,Wolf, Canis lupus', **vlčica* ,Wölfin' ≤ ie. **ul^hko-* ,Wolf'; urverwandt mit lit. *vilkas* ,Wolf', lett. *vilks* ,Wolf', aind. *vṛka-* ,Wolf', alb. *ul'k*, got. *wulfs*, aisl. *ulfr*, ahd. *wolf*, griech. *λύκος*, lat. *lupus* (Pokorny IEW, S. 1178). Zur Bed. ,Haut-

krankheit, Hausschwamm' vgl. auch poln. *wilk* 'bösesartiges Geschwür', č. *vlk* 'Bezeichnung verschiedener Geschwüre und ähnlicher Pilz- oder Hautkrankheiten, auch an Pflanzen (z. B. kranker Nebenzweige an Bäumen)'. Die Bezeichnungsübertragung 'Tier' ≥ 'Krankheit' wie in os. *rak* 'Krebs und Krebserkrankung' sowie in os. *šwinc* 'Dachs' neben ns. *swinc* 'Furunkel'.

os. *wjelkoraz*, Gen. -a m. 'Wervolf' (Pf. Wb.); ns. *wjelkoraz*, Gen. -a m. dass. (Mk. Wb. 2, S. 867), / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *wilkołak*, č. *vlkodlak*, slowak. *vlkolák*, russ. *волколак*, *волкодлак*, ukr. *волколак*, bruss. *ваўкалак*, *ваўкулак*, skr. *vikodlak*, slowen. *volkodlak*. // Die sorb. Form ist im Vergleich mit den anderen slaw. Wervolfnamen offensichtlich eine Neubildung, bestehend aus den Kompositionsgliedern *wjelk* (**volko*) 'Wolf' und -*raz* (zu os. *za-razyć* 'erschlagen, töten' ≤ *-*raziti*), vgl. als parallele Bildung os. *muchoraz* 'Fliegenpilz' (eigentlich 'der Fliegentöter'); in den anderen slaw. Sprachen mit **dlaka* (vgl. skr. *dlaka* 'Haar; Fischgräte', slowen. *dlaka* 'Tierhaar') als zweitem Kompositionsglied, urspr. also 'Mensch im Wolfsfell, der andere Menschen (Tiere) anfällt und würgt, bevor er sie tötet'. Der Glaube an den *wjelkoraz* war bei den Sorben nach Černý Myth. byt. (ČMS 1897, S. 96–99) Ausgang des vergangenen Jahrhunderts nur noch in Restformen bekannt, aufgezeichnet wurden drei Volksmärchen mit dem *wjelkoraz*-Motiv in der Niederlausitz und in der nördl. Oberlausitz.

ns. *wjelm*, Gen. -a m. dial. 'Ulme, Rüster, *Ulmus campestris* L.', auch *welm* dass. (nach Mk. Wb. 2, S. 867, im Sprb. D.);

im Os. unbekannt. // Aus urspr. **jelm* ≤ **jělmъ* 'Rüster', mit sekundärem w- vor j- (Hiatus) wie in os. *wjerjebina* 'Eberesche', *wjermank* 'Jahrmarkt', ns. *witše* 'morgen' usw., vgl. außerhalb des Sorb. polab. *jělmā* 'Rüster', poln. *ilm* m., *ilma* f., *ilmak* m. dass., slowinz. *hělēm*, č. *jihn*, alt auch *jilem* m., *jilina* f., russ. *илем*, Gen. *ильма* m., *ильма* f., aruss. *илемъ*, ukr. *илем*, *ільм*, *льом* 'Ulme', bruss. *ильм*, *ільмак*, *лєм* 'Ulmus foliacea, *Ulmus laevis*, *Ulmus pumila*' (Kisel., bot. slov.), slowen. *lim* 'Ulmus campestris', im Sorb. dazu auch ns. *lom* dass. ≤ **jělemъ*.

os. *wjelryba*, s. os. *walska ryba*, *walryba*.

ns. *wjelžny* Adj. dial. 'feucht (Erdboden, Wäsche, Kleidungsstücke usw.)' (im w. Grz.-D. und im M. D., vgl. Mk. Wb. 2, S. 867, und Šč.). Ältere Belege: Hptm. L.: *wjelžny* 'feucht (Erdboden)'. // Ursl. dial. **volž-ьnъ-jъ* 'feucht', zur Etymologie vgl. os. *włoha*, ns. *włoga*.

os. *wjera*, Gen. -y f. 'Buschweib, Hexe', gew. *stara wjera* 'alte Hexe', auch in Zusammensetzung mit *baba*: *wjerbaba* dass., aus dem Kindermärchen „Hänsel und Gretel“: „*Dyp dyp do stareje wjerineje chěžki! Wup wup stareje wjerinu chěžki!*“ (H. Sm. 2, S. 173), R. Wj.: *Stara wjerbaba na mlódne lička swari* 'das alte Hexenweib schimpft über die frischen Wangen', Kr. Wb.: ... *hdžež sej čert sam njewěrl hić, tam wón stare wjery sće* 'Wo sich der Teufel selbst nicht hinwagt, schickt er alte Buschweiber'. Die Form *wjerbaba* nach Černý Myth. byt. bereits im 18. Jh. bei AFr. (*Historia populi et Rituum Lusatiae superioris*); im Ns. nicht belegt, / ohne direkte Parallelen auch in den anderen slaw. Sprachen. // Ursl. dial. **vera* 'Hexe' (≤ 'Zauberin, Wahrsagerin'), ge-

wjerba

hört zu ie. **uer-* ‚feierlich sagen, sprechen‘, das im Slaw. aber sonst nur mit reduziertem Vokalismus vorkommt, vgl. russ. *спать*, *спы* ‚lügen, faseln‘ (**uwrati*, **uwrq*), *спать* ‚Lügner‘, *спать* Pl. ‚Lügen‘, weiter russ. *врач* ‚Arzt‘, aksl. *врачъ* dass., bulg. *врач* ‚Heilpraktiker, Zauberer‘, *врачка* ‚Zauberin‘, skr. *urāc* ‚Wahrsager‘ und slowen. *urāc* ‚Arzt‘; urverwandt mit lett. *vervelēt*, *-ēju* ‚schnell, viel und undeutlich reden‘ (Wurzelreduplikation), griech. *εἶπω* ‚sage‘ (≤ **Fepiaw*), *εἶπων* ‚einer, der etwas nur so sagt, ohne es wirklich zu meinen‘ (≤ **Fepiaw*), heth. *urrija* ‚rufen, beauftragen‘. Das Kompositum *wjerbaba* ≤ **veribaba*, gebildet wie os. *palwaka* ‚Lindwurm‘, poln. *kręciwąg* ‚Bartdreher‘ oder russ. *sepmuueitka* ‚Wendehals‘ (Vogel). Vgl. Schuster-Šewc, *Lětopis ISL A*, 23, S. 35–38; *Ėtimologija* 1975, S. 64–67.

os. *wjerba*, Gen. -y f. ‚Weide, Salix‘, älter *wjerba* (Pf. Wb.). Abltgn.: *wjerbina* ‚Weidengebüsch‘. Ältere Belege: Lud., Matth., AFr.: *werba ta*, Sw.: *wërba* ‚Salix‘, *wërbina* ‚salicetum‘; ns. *wjerba*, Gen. -y f. dass. Abltgn.: *wjerbic* ‚Weidenbruch, -feld‘, *wjerbica* 1. ‚kleine Weide, Weidenstrauch; Sandweide‘, 2. spez. ‚Weidenschößling‘, auch als ON *Werben – Wjerbno*, Kr. Cottbus (1346, 1495: *Werbin*). Ältere Belege: Wb. Ps.: *na werbih* (*wjerby*, Akk. Pl.) ‚auf die Weiden‘ (137, 2), Chojn.: *werba* ‚salix, Weide‘, *werbazka* (*wjerbacka*) ‚Bastband‘, im jüngeren, dt.-ns. Teil der Hs. auch *jerba*, Hptm.: *wërba*, Meg.: *ijrba* (*jirba*?) ‚salix‘, als asorb. ON *Wirbina* belegt bereits im Hersfelder Zehntenverzeichnis (9. Jh.), / poln. *wjierzba*, č. *urba*, slowak. *urba*, russ. *вѣрба*, ukr. *вѣрба*, bruss. *вѣрба*, skr. ‚slowen. *urba*, bulg. *спѣва*, mak. *спѣва*, aksl. *urbbije* ‚Weiden, Weidengebüsch‘, *urbnica* ‚Palmsonn-

tag (Palmwoche)‘. // Ursl. **urba* ‚Weide, Salix‘; urverwandt mit lit. *virbas* ‚Zweig, Reisig, Gerte‘, lett. *višbs* ‚dünner Stab, Stöckchen, Stange; hölzerner Spieß, Stricknadel‘, lat. *verbera* ‚Ruten, Schläge, Peitsche‘ ≤ ie. **urbā-* ‚Weide‘, griech. *ῥάμ-ρος* ‚eine Art Dornstrauch, Rhamnus paliurus L.‘ (**ῥαβ-ρος*, **urbnos*), *ῥάβδος* ‚Rute, Gerte, Stab‘. Mit ablautendem Wurzelsvokalismus hierher auch russ. *соро́оа* ‚Zirkelschnur‘, *соро́обы* ‚Garnwinde‘ (Vasmer REW 1, S. 184 und S. 227; Pokorny IEW, S. 1153).

ns. *wjerca*, Gen. -y f. älter ‚Würze, Gewürz‘ (Chojn.: *wirtsa*, *wertsowasch* ‚würzen‘, Hptm.: *wärza* ‚Würze‘, Zw. Wb.: *wérza ta*). // Entlehnt aus dem Dt., vgl. nhd. *Würze*, mhd. *würze*, *wirze*, mnd. *wert*.

os. *wjerćeć*, 1. Sg. -u ‚drehen; bohren; schrauben; wenden‘, ~ *so* ‚sich drehen; sich wenden; kreisen; schwanken‘, -*wjertnyć* perf. dass., dial. auch *wjerćić* (Bautzener D.). Abltgn.: *wjertawa* ‚Drehscheibe; Kreisel‘, übertr. ‚wetterwendischer Mensch‘, *wjertel* ‚Drehrad, Drehwirbel; Fensterwirbel; Kreisel‘, *wjertolić so* ‚sich (im Kreise) drehen‘, *wjertula* ‚Schraube‘, *wjerćel* ‚Drehscheibe; Wirtel (Quirl)‘, *wjerćeń* ‚Wirtel‘. Ältere Belege: Sw.: *werczu* ‚circumago‘, *werczawka*, *krayzel* ‚trochus‘, AFr.: *werczu*, -im ‚drehen, schwenken (beim Tanzen), wenden, umkehren; bohren‘, *werczak ton* ‚Dreher, Schwenker‘, *werczadło*, *werczadwo to* ‚Dreher‘, *werczen ton* ‚Wirtel‘, Schm.-Pö.: *werczicz* ‚drehen, quirlen‘, *wertnycz* ‚einmal drehen‘, *wotwertnycz* ‚aufdrehen‘; ns. *wjeršeś*, 1. Sg. -u dass., *wjertaś*, *wjertnuś*, -*wjertowaś* dass. Abltgn.: *wjertalko* ‚drehbarer Gegenstand, bes. Kreisel (Kinderspielzeug)‘, *wjertawa* 1. ‚Quirl, Rädchen, Kreisel, Drehscheibe‘,

2. ‚Schraube‘. Ältere Belege: Chojn.: *werschesch* ‚bohren, drehen‘, / poln. *wiercić* (*się*) ‚bohren, reiben‘, iter. *wartać*, *wiertać*, č. *vrět*, slowak. *vrteť*, russ. *вертѣть*, ukr. *вертѣти*, skr. *vr̥tjeti*, slowen. *vr̥tēti*, bulg. *въртамъ*, mak. *вртну*, aksl. *vr̥tēti se* ‚sich drehen, wenden‘. // Ursl. **vr̥tēti se* ‚sich drehen, wenden‘; urverwandt mit lit. *ver̥sti* (*ver̥stiū*, -*diati*) ‚(vertikal) wenden, kehren; umwerfen, umdrehen, stürzen; (in eine andere Sprache) übertragen, übersetzen‘, lett. *vēr̥st* dass., aind. *vārtatē* (*vārtati*) ‚sich drehen, rollen; vor sich gehen, vonstatten gehen; dasein, leben‘, *vartāyati* ‚in drehende Bewegungen setzen‘, awest. *var̥st* ‚sich wenden‘, griech. *ῥατάρι* ‚Rührlöffel, -kelle‘, lat. *vertere* ‚kehren, wenden, drehen‘ (Vasmer REW 1, S. 190; Fraenkel LEW, S. 1228; Pokorny IEW, S. 1157). Vgl. ns. *wartas*.

os. *wjerhać*, 1. Sg. -*am* ‚schleudern; (hin)werfen; zerren‘, ~ *so* (*z kim*) ‚(mit jmdm.) ringen, sich (mit jmdm.) balgen‘, *wjer(h)nyć* perf. ‚schleudern, werfen‘, mit expressivem *g* auch *wjergać*, *wjergnyć*. Abltn.: *wjerhańca* ‚Gebalge, Gezerre‘, *wjerhawa* ‚Schleuder‘; ns. *wjergas* (*se*), 1. Sg. -*am* (*se*) dass., *koń se wjerga* ‚das Pferd wälzt sich hin und her‘, *wjergnuś* perf. dass. Ältere Belege: Chojn.: *wergasch* ‚drehen‘, / poln. *wierzgać*, *wierzgnąć* ‚mit den Beinen ausschlagen (Pferde)‘, č. *vrhat*, slowak. *vrhať*, russ. *верзѣть* ‚ablehnen‘, -*верзнымъ* (*омверзнымъ*), ukr. *омверѣти*, *веру́*, *верзти*, -*нину* ‚werfen, schleudern‘, aruss. *верзныму* ‚werfen‘, skr. *vr̥ci*, *vr̥gnēm* ‚schwingen, schwenken‘, slowen. *vr̥či* ‚werfen, schleudern‘, bulg. *вързамъ* dass., aksl. *vr̥šiti*, *vr̥go* ‚werfen‘, ~ *se* ‚sich stürzen‘. // Ursl. **vergti*, **vbrgo* ‚schleudern, werfen‘, imperf.-iter. **vbrgati* (durch Einfluß des Präsensstammes); urverwandt mit lett. *sa-vergt* ‚aus-

schnupfen‘, lat. *vergō*, -*ere* ‚sich neigen‘, holl. *werken* ‚sich werfen, krummziehen (Holz)‘, schwed. *wurken* ‚windschief durch Feuchtigkeit‘ (Pokorny IEW, S. 1154). Die von Bielfeldt, S. 286–287, angenommene Entlehnung der os. Formen mit express. *g* (*wjergać*, -*nyć*) aus dt. dial. *wergen*, *wargen* ‚würgen, am Halse drücken, in guter und böser Absicht‘ ist verfehlt; das bei ihm erwähnte dial. os. *wyr-gać so* ≤ *wjergać so* (mit Anhebung des *e* vor *r* wie in os. dial. *wyrba* ≤ *wjerba* ‚Weide‘ usw.).

os. *wjerblować*, 1. Sg. -*uju* ‚schnell hin und her fahren (mit dem Schwanz), schwänzeln; oberflächlich tun‘ (Pf. Wb.); ns. *wjergliš*, 1. Sg. -*im* 1. ‚verwirren, verfitzen (Garn)‘, 2. übertr. ‚dummes Zeug schwatzen‘, auch *wjerglowas* dass., *wjergel* ‚Rolle, Wirbel‘. // Zu os. *wjerhać*, ns. *wjergas* ‚schleudern, (hin)werfen, zerren‘, mit für express. Bildungen charakteristischem *l*-Formans (vgl. os. *chiblować* ‚hin und her wackeln, wacklig werden‘, ns. *chyblas* ‚wackelig gehen‘, ns. *gjangliš*, *jangliš* ‚quasseln, schwatzen‘, *wingliš* ‚verwirren‘ usw.).

os. *wjerch*, Gen. -*a m.* 1. ‚Oberster, Höchster; Gipfel, Höhepunkt; Zimmerdecke; Oberfläche‘, 2. ‚(weltlicher) Fürst‘, Dem. *wjeršk* ‚Gipfel‘, *z wjerchom wijęc* ‚außer Rand und Band geraten, aus der Haut fahren‘. Abltn.: *wjercholić* ‚gipfeln, kulminieren‘, *wjercholenje* ‚Kulmination‘, *wjerchowka* ‚Fürstin‘, *wjerchowstwo* ‚Fürstentum‘, *wjeršny* Adj. 1. ‚oberster; Ober-‘, *Bóh wjeršny* ‚Gott in der Höhe‘. Ältere Belege: MFr.: *ozi wulcy* (*te werchi*) ‚die Fürsten‘ (Mat. XX, 25), *z wercha* (Mat. II, 9), *na teho templa werch* ‚auf die Zinne des Tempels‘ (Mat. IV, 5), *po werchu* ‚äußerlich, von außen‘ (Mat. XXIII, 25), *psched furstow* (*werchow*) ‚vor die Statthalter‘

(Mat. X, 18), *czł wilecy* (te werch), die Fürsten' (Mat. XX, 25), Lud.: *werch* 'Gipfel', Matth.: *warch ton* 'Decke', Sw.: *wérch* 'apex, coronis, culmen, fastigium, summus', APr.: *werch*, *wlerch ton* 1. 'Oberstes, Decke, Höhe, Haupt, Spitze', 2. 'Herzog', Boh *werschny ton* 'allerhöchster Gott', Schm.-Pö.: *werch* 'Decke, Oberteil einer Sache, Gipfel; weltliche Obrigkeit'; ns. *wjerch*, Gen. -a m. dass., Dem. *wjeršk*, *wjerask*, *wjerjask* 'kleiner Gipfel', *wjerchow(k)a* 'Fürstin', *wjerchofstwo* 'Fürstentum', FlN: *wérchowlsca* Pl. 'Höhenzug' (Swj. FlN, S. 236). Ältere Belege: Moll.: *then werch* 'Fürst, Oberster' (104 v, 14), Wb. Ps.: *wechow* Gen. Pl. 'der Fürsten' (83, 12), Chojn.: *wierch* 'princeps, Fürst', *werchowna* 'Fürstin', *wlerchstwo* 'Fürstentum', *werchownstwo* dass., Fabr. I: *wercholistwo* dass., Hptm.: *wéroli* 'Oberstes; Held', *wérchowa* 'Heldin', Mog.: *wircholk* 'cacumen', / poln. *wlerzch*, č., slowak. *vrch*, russ. *верх*, volkstüml. *верѣх* dass., ukr., bruss. *верх*, aruss. *верхъ*, skr. *vrh*, slowen. *vrh*, bulg. *врѣх*, mak. *apx*, aksl. *vrcho* 'oberes Ende, Scheitel, Gipfel, Spitze'. // Ursl. **vrcho* 'Gipfel, oberer Teil einer Sache, Spitze, Scheitel', im Sorb. dazu später 'weltlicher Fürst' als Lehnübersetzung des dt. Wortes 'Fürst, Oberster'; unverwandt mit lit. *viršus*, lett. *viršus* 'oberer Teil, Oberfläche, Gipfel', aind. *varśmān-* m. 'Höhe, Oberstes, Oberfläche, Spitze, Größe', *varśma-* n. 'Höhe, Scheitel', *varślytha-* 'höchst', lat. *verruca* 'Erhebung, Warze' ≤ ie. **ursu-* 'Gipfel, Spitze' (vgl. Vasmer RFW 1, S. 120; Pokorny IFW, S. 1152).

os. *wjerjab* dial. 'Kranich', s. os. *jerob*.

os. *wjerjebina*, Gen. -y f. bot. 'Eberesche, Sorbus aucuparia (Baum)', *wjerjebinka* (Frucht), auch *wjerabe*, *wjerobaz*, *wjerabl-*

na (Pl. Wh.) und *wjerablzna* (Purschwitz-Porkšoy), dial. *jęřebina*, *jęřebina* (SSA 3, K. 107). Ältere Belege: Sw.: *yěrbina* (d. i. *jęřebina*) 'sorbus (Baum)', *yěrbinka* 'sorbum (Frucht)', Matth.: *werebina* 'Eberesche (Baum und Frucht)'; ns. *jerjebina*, Gen. -y f. bot. dass., dial. *jarjebina*, *jarobina* (sö. Dialekte, Schl. und M. D.). Ältere Belege: Chojn., Hptm.: *jerjebina* 'sorbus', / poln. *jarzab m.*, *jarzeblina f.*, č. *jeřáb m.*, *jeřablina*, slowak. *jarablina*, ukr. *zopobina*, dial. auch *opobiná*, *opšobina*, slowen. *jerbinka*, daneben ohne Anlautvokal: russ. *побина*, ukr. *побина*, bruss. *pašina*. // Ursl. **jerebina*, **jarebina*, ohne **-l(z)na* **jerebo*, **jarebo*, daneben auch mit Wurzelablaut -rab-, -rob- (os. *wjerabe*, *wjerobaz*, ns. *jarobina*, ukr. *opobiná*), Eberesche, Sorbus aucuparia' ≤ ie. **ere(m)bh-*, **oró(m)bh-* 'dunkelrötliche, bräunliche Farbtöne' (Pokorny IFW, S. 334). Die Formen mit anlautendem **j(ar-* direkt aus **ör-* und nicht aus urspr. **ēr-* (gegen Slawski SEJP 1, S. 506 und 508). Os. *wjerjebina* ≤ **jerjebina* durch Herausbildung eines sekundären *w-* vor *j* (Hiatuslaut) wie in os. dial. *wltro* ≤ **jltro* ≤ *jutro* 'Morgen', ns. *wjelm* 'Ulm' ≤ *jelm*, ns. *wjazor*, ong. *wézor* 'See' ≤ *jezor* usw. Ukr. (z) *opobina* mit ursl. dial. **or-* wie in ukr. *opša* 'Adler' neben ns. *jerjel* 'Rüttelweihe'. Zu den ostslaw. Formen des Typs russ. *побина* vgl. auch *побой* 'bunt, schreckig, rau, blatternarbig, sommersprossig'. Os. *wjerabe*, *wjerobaz* mit Suffixen **-beb* und **-azb*. Vgl. auch os. *jarabaty* und ns. *jerjebaty*.

os. *wjerješć so*, 1. Sg. -u so '(herum)lun- gern, -kriechen, sich herumtreiben'; ns. *wjerješyś se*, 1. Sg. -ym se 1. 'sich gewalt- sam hin und her wenden, sich spreizen, strampeln', 2. übertr. 'wütend um sich schlagen, wüten, zürnen', *wjerješyś se na něcogo* 'auf jmdn. ungehalten sein, jmdn.

Im Zorn schlecht behandeln'. // Nach Mk. Wb. 2, S. 668, Erweiterung der in os. *wjer-
deć*, ns. *wjerśaś* 'drehen' enthaltenen Wz. **wjer-*, wahrscheinlicher aber unabhängige
lautnachahmende Bildung (Lautgebärde),
vgl. auch russ. *sepewúno* 'unbändig wei-
nen, brüllen, heulen', weiter os. *wjerhać*,
ns. *wjergaś* 'schleudern; werfen; zerren'.
Zu beachten ist noch ons. *(w)jarježyć se*
'schimpfen, wettern, sich laut erheben,
wüten' (Schl. D., nach mündlicher Infor-
mation).

ns. *wjermank* dial., s. os. *hermank*, ns.
fermank.

os. *wjerša*, Gen. -e f. 'Fischreue'. Ältere
Belege: Syr., Bibel 1728: *werscha* 'nassa,
Reue', Afr.: *werscha*, *wlerscha* ta; ns.
wjerša, Gen. -e f. dass. Ältere Belege:
Chojn.: *wlerschsha* 'nassa, Reue', auch
'storea, pensill' (d. i. eine herabhängende
Matte), *powlerscha* 'tragula, Klebenetz (l)',
Hptm.: *werscha*, / poln. *wlersza*, č. *vrše*,
slowak. *vrš(k)a*, russ., ukr. *вѣрша*, bruss.
dial. *вѣрша*, ukr. *вѣрша*, *вѣрша*, slowen. *vrša* f.,
vrš m. // Ural. **wjerša* 'Fischreue', bisher
ohne feste Etymologie. Man denkt an Ver-
wandtschaft mit lit. *vārža*, auch 'Fisch-
wehr, langer von Weidenruten geflochtener
Korb zum Fischfang' ≤ ie. **wergh-*, vgl.
lit. *veržti* 'einsengen, schnüren, pressen',
aksl. -*vrěsti*, -*vrězo* 'binden', ablautend
poln. *powróż* 'Strick', ns. *powróż* 'Seil'
usw. (Vasmer REW 1, S. 191; Machok
ESJC, S. 701; Fraenkel LEW, S. 1205).
Schwierigkeiten bereitet dabei slaw. stimm-
loses -s-, das nur ie. -k- entsprechen kann.
Zu erwägen ist deshalb auch Verwandt-
schaft mit ural. **wrehto* 'Gipfel, oberer
Teil, Scheitel'. Die Fischreue hat eine
konische Form. Brückner SEJP, S. 617;
Zubaty Studie 1, S. 233; Iljinskij IORJS 20,
3, S. 102.

os. *wjerš(en)* Adj. 'älter, in *wjerš(en) po-
maz(y)* 'Gott (der Höchste) helfe' (Ant-
wort auf die Grußformel: *pomhaj Bóh!*),
auch *bjerš pomaz(y)*, *bjezpomaz(y)* (% d.),
H. Sm.: *Jěl je Bóh wjeršen do městačka na
swašm zelenym wozyčku* 'Fuhr Gott der
Herr in das Städtlein hinein in seinem grü-
nen Wägelchen' (S. 284), Kokula 1741: *Boh
je nam wjeršen korjestanyl* 'Gott der Höch-
ste ist uns auferstanden'; im Ns. unbe-
kannt. // Erstarrte (nominale) Kurzform
des Adjektivs: ural. **wrešmo*, zu **wrehto*
'Gipfel, oberer Teil einer Sache, Schei-
tel'.

os. *wjes*, Gen. *wsy* f. 'Dorf, Ortschaft; fla-
ches Land', Pl. *wsy* 'Dörfer', Dem. *wjeska*
'Dörflein, Weiler', auch 'Dorf', *wjesny* Adj.
'Dorf-'. Ältere Belege: Lud., Matth.: *weś
ta* 'Dorf', Syr.: *weś* 'pagus', *weśne* (*wjesny*)
'paganus', Afr.: *wles* ta 'Dorf, Flecken,
Ort, Markt', *wleska* ta 'Dörflein', *wšowski*
(*wsowski*) 'dörflich', Schm.-Pö.: *wes*,
wesska 'Dorf'; ns. *wjas*, Gen. (*w*)*sy*, nach
Präp. *jsy*, Dem. *wjaska* 'Dörflein', *wesari-
ski*, *wesarski*, *wesny* Adj. 'Dorf-, zum Dorf
gehörend, das Dorf betreffend', Schl. D.:
wjes, M. D.: *wēs*. Ältere Belege: Wb. Ps.:
we naschlech ssahch (sach) 'auf unseren Trif-
ten (Dörfern)' (144, 13), Chojn.: *wlas*, Gen.
wšl 'pagus, Dorf', *wšlschzlo* 'Lumpendorf',
im jüngeren, dt.-ns. Teil der Hs. *wehs*,
Gen. *wsl et sst* 'Dorf', *do ssow* 'in die Dör-
fer', Hptm.: *wäß* 'Dorf', Jak.: *pow wsach*
'auf dem Lande' (Luk. VIII, 34), Meg.:
wes 'pagus', / poln. *wleś*, *włoska*, č. *ves*,
olska, uč. *véška*, slowak. nur als ON *Ves*
(z. B. *Spláská Nová Ves*), jetzt nur *dedina*,
aruss. *дѣвѣ*, jetzt *дѣвѣно*, slowen. *ves*, *vás*,
aksl. *вѣсѣ* 'Dorf, Flecken, Feld, Grund-
stück', // Ural. **wuse* f. 'Dorf, Siedlung'
≤ ie. **ulh-t-s*; uryerwandt mit aind. *ul-* f.
'Wohnsitz, Haus', griech. *oikos* 'Haus',
alb. *uls* 'Ort, Platz', lat. *vicus*, dial. *vecus*

wjesc

„Häusergruppe, Dorf, Flecken, Stadtteil“, got. *weihs* „Dorf, Flecken“, lit. *višpat(i)s* „Herr“, *višpati* „hohe Frau“, im Verb *vaišinti* „bewirten“, *viesėti* „zu Gaste sein“, lett. *viesis* „Gast“ (Pokorny IEW, S. 1131). Vgl. dazu auch dt. *Weich* in *Weichbild*, mhd. *wichbilde*, mnd. *wikbelde*.

os. *wjesć*, 1. Sg. *wjedu* determ. „führen“. Ältere Belege: War.: *wesch* (S. 79), MFr.: *wehdzische* „er führte“ (Mat. IV, 5, 8), Matth.: *wesch*, Sw.: *wedu* „duco“, AFr.: *wesch*, *wedu*, *wedzeni* Vbst., Schm.-Pö.: *wesch* „führen (an der Hand)“, ns. *wjasć*, 1. Sg. *-wjedu*, *wježom* dass. Ältere Belege: Moll.: *weesz* (66 r, 6), *wehesz* (K. 1 v, 9), GrKölz.: *weschz*, Chojn.: *wōhdu*, *wedu* „duco, führe“, Hptm.: *wāscz*, / poln. *wieść*, č. *věst*, slowak. *viesť*, russ. *vecmú*, ukr. *śecmu*, bruss. *śecui*, aruss. *śecmu* *oxeny* „eine Frau heiraten“, slowen. *věsti*, bulg. *sedā*, mak. *sede*, aksl. *vesti*, *vedo*. // Ursl. **vesti*, **vedo* „führen“ ≤ ie. **uedh-*, dazu als iter.-indeterm. Form mit o-Vokalismus **voditi*, **vodjo* dass. (vgl. os. *wodźić*, ns. *wożić*); urverwandt mit lit. *vėsti*, *vedū*, *vedžiti* „leiten, (an)führen, ab-, wegführen; heiraten, bringen, Junge werfen (Tiere)“, lett. *vest* (*vēdu*, *vedu*) „(fahrend) führen; heiraten (vom Mann)“, aind. *padhū*-f. „Braut, junge Frau“, awest. *padrya-* „heiratsfähig (vom Mädchen)“, *vādayeiti* „führt (heim), zieht, schleppt“, griech. *ēdva*, hom. *ēdva* „Brautgabe“, air. *fedid* „führt, bringt“ (Vasmer REW 1, S. 177; Pokorny IEW, S. 1115–1116; Fraenkel LEW, S. 1232). Vgl. os. *wjednīk*, ns. *wjadnik*.

os. *wjeslo*, Gen. -a n. „Ruder“, *wjeslować* „rudern“, ns. *wjaslo*, Gen. -a n. dass., V. M.: *jaslo*, *joslo*, Schl. D.: *wjeslo*, M. D.: *wěslo*. Ältere Belege: Chojn.: *wiaſlo*, Hptm.: *wāſlo*, Jak.: *s weslem* Instr. Sg. (Jak. III, 4), *w weslowani* Lok. Sg. „beim Rudern“

(Mark. VI, 48), Meg.: *westlo* (l) „remus“, / poln. *wiosło*, č., slowak. *veslo*, russ., ukr. *veclo*, bruss. *вясло*, skr. *vēslo*, slowen. *vėslo*, bulg., mak. *veclo*, aksl. *veslo*. // Ursl. **veslo* „Ruder“ ≤ **vestlo*, zu ursl. **vezti*, **vezq* „fahren“, gebildet mit dem Formans **-tlo* (-*slo*) Nomen instrumenti (Schuster-Šewc, Slavia 33, 1964, S. 362), vgl. dazu bes. ons. älter *westlo*.

os. *wjesoly* Adj. „froh, freudig; fröhlich, heiter“, *wjesele* Adv. dass., älter und dial. auch *wjesely*, *wjesyly* (Bautzener D.; H. Sm. 1, S. 54). Abltgn.: (z) *wjeselić* „fröhlich machen“, *wjeselić so* „sich freuen, Freude haben; lustig sein“, *wjesele*, *wjeselo* Abstraktum „Freude; Lust(barkeit); Vergnügen; Vergnügung“, *wjesołosć* „Freude, Fröhlichkeit; Lust; Heiterkeit“. Ältere Belege: War.: *wessele* Adv. „froh, fröhlich“ (S. 95), Mart.: *wessyllosc* (*wjesylosć*) „Fröhlichkeit“, MFr.: *raduicze a wesselcze so* „seid fröhlich und getrost“ (Mat. V, 12), *s wesselosczu* „mit Freude“ (Mat. XIII, 20), Lud.: *weſelosc* „Fröhlichkeit“, Matth.: *weſele*, *weſelo* „Freude“, Sw.: *weſeli so* „gaudeo, laetor“, *sóm weſowé* (*wjesoly*) „iucundor“, *weſele* „laete, hilariter“, *weſowosc*, *weſelo* „gaudium“, AFr.: *weſeliu*, -im (*ſo*) „freue mich, bin fröhlich“, *weſeli*, *weſelie*, *weſelo to* „Fröhlichkeit, Lust, Freude“, *weſely* Adj. „lustig“, Schm.-Pö.: *wesselicz sso* „sich freuen“, *wessely* „froh“, *wesselje*, *wesselosc* „Fröhlichkeit, Freude“, Lub. Wb.: *weſyly* „fröhlich“, *ſo weſylicz* „sich freuen“, ns. *wjasoly* Adj., dial. (westl.) auch *wjaseły* „froh, freudig, lustig, heiter“ (V. M.). Abltgn.: *wjaseliś* (*se*) „fröhlich machen; sich freuen“, *wjasele* „Freude, Freudigkeit, Heiterkeit“ (Mk. Wb. 2, S. 894). Ältere Belege: Moll.: *seh wesseliesch* „sich freuen“ (37 r, 14), *tho welicke wesschele* „die große Freude“ (24 v, 16), *wessoly* Adj. „froh“ (51 v, 12), Wb. Ps.: *sse wesselisch* „sich freuen“ (85, 7), Thar.:

sá weesselisch dass., *wessele* ‚Freude‘ (S. 125), *swaschbu* (*swažbu*) a *weessele* ‚die Hochzeit und der Hochzeitsschmaus‘ (S. 106), Chojn.: *se weshelisch, se wiaßelisch* ‚sich freuen‘, *weßele* ‚Fröhlichkeit‘, *wiasele* ‚gaudium, Freude; convivium nuptiale, Hochzeitsschmaus‘, *wesholi* (*wjesoly*), *wia-sholi* (*wjasoly*) ‚freudig‘, Hptm.: *ße wäße-lisch* ‚sich freuen‘, *wäßeli* (*wjasely*) ‚fröhlich‘, Jak.: *wesselcze se a raduicze se* ‚seid fröhlich und getrost‘ (Mat. V, 12), *s wesso-losczu* ‚mit Freude‘ (Mat. XIII, 20), Meg.: *wesoli* (*wjesoly*) Adj. ‚laetus‘, *wesele* (*wje-sele*) ‚nuptiae‘, / poln. *wesoly*, apoln. *wiesioly*, č., slowak. *veselý*, russ. *весёлый*, ukr. *весілий*, bruss. *вясёлы*, skr. *věseo*, slowen. *vesél*, bulg., mak. *весеа*, aksl. *ve-selъ*. // Ursl. **veselъ-jъ* ‚froh, fröhlich‘, **veseliti* (se) ‚(sich) freuen, fröhlich sein‘, **veselъje* Abstraktum ‚Fröhlichkeit, Freude‘, im älteren Ns. mit Spezialisierung zu ‚Hochzeitsschmaus‘, vgl. dazu poln. und ons. (Meg.) ‚nuptiae, Hochzeit‘. Urverwandt mit lett. *vesēls* ‚gesund, heil, unverseht‘, illyr. PN *Veselia* ‚Felicitas‘, aind. *vāsu-* ‚gut‘ (Vasmer REW 1, S. 191; Pokorny IEW, S. 1174–1175).

os. *wjeta*, Gen. -y f. ‚Wette‘, *wo wjetu* ‚um die Wette‘, *wjetować* (so) ‚wetten‘. Ältere Belege: AFr.: *wetta ta* ‚Wette‘, *wettu* (l), *wettam* ‚wette‘, *wettani to* Vbst. ‚Wetten‘; ns. *wjeta*, Gen. -y f. dass., *wjetowaś* ‚wetten‘. Ältere Belege: Chojn.: *wettuju* ‚wette‘, Hptm.: *wēta*, *wētowasch* ‚wetten‘. // Entlehnt aus dem Dt., vgl. nhd. *Wette*, spätmhd. *wet(t)e*, *wet* ‚Pfand(vertrag), Rechtsverbindlichkeit, Einsatz, Ersatz‘, vgl. ač. *býti s kým vet* ‚sich mit jmdm. ausgleichen‘. Siehe auch os. *wjećić so*.

os. *wjetki* Adj. ‚abgetragen, schäbig, abgenutzt (Kleidung); dünn, fadenscheinig‘ (Pf. Wb., Jb. Wb.), auch *wjetchi* (H. Z.:

we wjetchej drasće ‚in schäbiger, abgenutzter Kleidung‘); ns. *wjatki* Adj., dial. *wjatly* dass. (Mk. Wb. 2, S. 895). Ältere Belege: Chojn.: *wetchli* (*wjetchly*) ‚flaccus, welk‘, / poln. *wiotki* ‚biegsam, schmiegsam, leicht‘, *wiotek* ‚abnehmender Mond‘, apoln. *wiotchy* ‚alt, abgenutzt‘, *wiotech* ‚abnehmender Mond‘, č. *vetchý*, dial. *vetký*, *vetech*, *vetek* ‚abnehmender Mond‘, slowak. *voťchý*, *voťký* ‚alt, altersschwach‘ (Káral Wb.), russ. *вѣхну* dass., *Вѣхну* *завѣм* ‚Altes Testament‘, *вѣмox* ‚letztes Viertel des Mondes‘, ukr. *вѣхну* ‚abgenutzt, morsch‘, aruss. *вѣхну*, skr. *větah*, *vět*, slowen. *vétek* ‚alt, schwach, abgenutzt‘, bulg. *вѣмъх*, mak. *вѣмос* ‚alt, abgetragen, morsch, mürbe‘, aksl. *vetochъ* ‚alt (von Dingen)‘. // Ursl. **vetochъ-jъ* ‚alt, hinfällig, altersschwach, abgenutzt‘ ≤ ie. **uetūso-*, im Ns. mit zusätzlichem -l-Formans; urverwandt mit alit. *vētūšas*, lett. *vēcs* ‚alt (betagt, abgenutzt)‘, lat. *vetus*, *vetustus*, griech. *ῥῆτος* ‚Jahr‘, aind. *vatsā-* ‚Jährling‘, alb. *vit*, Pl. *vjet* ‚Jahr‘ (Vasmer REW 1, S. 194). Der abnehmende Mond heißt os. *wot(e)bëracy mësack* (Lehnübersetzung), ns. *stary mja-sec*.

os. *wjetši*, -a, -e ‚größer‘, Kompar. zu *wulki* ‚groß‘, dial. *wjertši*, in den südl. Dialekten auch *wjetši* f. (Mk. Gr., S. 421). Abltn.: *wjetšina* ‚Mehrheit, Überzahl (Mehrzahl), Majorität‘. Ältere Belege: MFr.: *a ie hurscha* (*wetschi*) *džjra* ‚und der Riß wird schlimmer‘ (Mat. IX, 16), *kiž by wetschi byl* ‚der größer gewesen wäre‘ (Mat. XI, 11), Lud.: *waczi* (d. i. *wjatsi*), Matth.: *wiaczi*, Sw.: *weczsch* ‚maior‘, AFr.: *wetschi*, *wietschi*, *wiecz* ‚größer‘; ns. *wěšy*, -a, -e dass., Schl. D.: *wěkšy*, M. D.: (*w*)*jakšy*. Ältere Belege: Moll.: *wydssy* (*wěšy*, 76 v, 9), Thar.: *wetschi* (S. 148), Chojn.: *wetschsch* ‚maior, größer‘, Jak.: *a ta schera bucze witscha a gor-*

wjewjerca

schon, und der Riß wird größer und schlimmer' (Mat. IX, 16), wetschy (Mat. XX, 26), / poln. większy, apoln. więcszy, więcszy, kasch. rěksū, rěksū, č. rěsū, ač. rěcsū, rěcī, rěcsū m., rěcsū f., n., nominale Formen: rěcī, rěcsū, rěcsū, slowak. rěcsū dass., russ. *čímši* 'höher, größer (an Zahl)' (ksl. Lehnwort), skr. rěcī, slowen. rěcī, dial. rěksū (Wolf-Petersnik), aksl. rěsijō 'größer, höher'. // Ursl. *rějs m., *rěje n., *rějasi f., westsl. *rěcsū 'größer', Kompar. zu *rěksū 'groß'. Heutiges os. wjesū, ns. wěsū durch Dissimilation der Konsonantengruppe -cs- ≥ -ts-. Die unterschiedlichen Genusformen (os. wjesū, -sū, -se) durch Verallgemeinerung des feminalen -sū und Angleichung an die Genera der anderen Adjektivformen (kurū, kusa, kuse 'kurz'), vgl. aber noch bei MFr. wjesū *diera*. Neutrales *rěje ergab das Adv. os. wjace, ns. wěcej (s. d.). Die ons. Formen wěksy, (w)jaksy sind zusammen mit parallel poln. większy, kasch. rěksū, rěksū und slowen. rěksū offensichtlich ein alter ursl. Dialektismus. Gedacht wird an dissimilative Veränderung cs ≥ ks (müßte aber bereits im Ursl. erfolgt sein!). Möglicherweise deshalb bereits alte Opposition *rě- : *rěk-. Weitere Zusammenhänge bisher unklar, Vasmer REW 1, S. 247, verweist auf *Venta* 'Windfluß', vgl. auch Machek ESJČ, S. 687.

os. wjewjerca, Gen. -y f. zool. 'Eichhörnchen', jetzt gew. nur Dem. wjewjerčta (BSSA, K. 80). Ältere Belege: Lad., Matth., AFr.: weweri(1)za ta, Schm.-Pö.: wewerza, wewerčta ta; ns. wjewjeric(k)a, Gen. -i f. dass. Ältere Belege: Chojn.: wewerica, Hptm.: wewerica, / poln. wiewiórka, č. rěterka, rěterice, slowak. rěterica, russ. *śesepuša* 1. 'Eichhörnchen', 2. 'Hermelin', ukr. *śesepuša*, *śesipuša*, bruss. *śesepuša*, skr. *śewerica*, slowen. *rěterica*,

bulg. *śesepuša*, mak. *śesepuša*. // Ursl. *rěterica 'Eichhorn'; unverwandt mit lit. *rėteris* 'Eichhörnchen', neben *raitėris*, lett. *rātere*, apreuß. *weware* dass., npers. *rartarah* 'Eichhorn', lat. *riterra* 'Frettchen; Wiesel', kymr. *gwiwer*, bret. *gwiber* 'Eichhorn', gehört zu ie. *uer- 'drehen, biegen' (wegen der bogenförmigen Gestalt des Schwanzes), *ueruer- durch Intensivreduplikation (Vasmer REW 1, S. 176; Fraenkel LEW, S. 1233; Pokorny IEW, S. 1166; Eckert, Die Nominalstämme auf -i, S. 162).

os. wjezc, 1. Sg. -u 'fahren (auf Wagen, Auto, Schiff usw.)', *mydlo wjezc* 'Leine ziehen' (Phraseologismus). Ältere Belege: MFr.: *wescesche won so precz* 'fuhr er weg (zog sich zurück)' (Mat. XIV, 13), Matth.: *wescz*, AFr.: *wescz*, *wesu*, *wesym* 'fahre'; ns. wjacz, 1. Sg. wjezu dass. (nach Mk. Wb. 2, S. 893, *wjasc*, *wjezu*), heute nicht mehr gebräuchlich und nur noch vereinzelt in den Lokaldialekten, sonst mit *wjasc*, *wjedu* 'führen' zusammengefallen (Zw. Wb.: *wiscz* 'führen; fahren', bei Jak.: *pczywesley* (*pciwjezlej*) Perf. 3. Du. 'sie beide führten' (Mark. XI, 7), Thar.: *nesaweeslo* (*njezanwjezlo*) *w neweeru* 'nicht in den Unglauben verführt', S. 62), / poln. *wieźć* 'fahren', č. *vězt*, slowak. *viezť*, russ. *bezmu*, ukr. *bezmu*, bruss. *bezpi*, skr. -*vězti*, -*vězem*, slowen. *věsti* dass., bulg. *bezá* 'sticken', mak. *seze* dass., aksl. *vesti* 'fahren'. // Ursl. *vęzti, *vęzq 'fahren' (auf dem Wagen); unverwandt mit lit. *vėžti*, *vėžū* 'fahren', aind. *vāhati* 'führt, fährt', awest. *vazaiti* 'fährt, zieht, fliegt', lat. *vehere*, *vehō* 'fahre', alb. *vjedh* 'stehle', got. *gawigan* 'bewegen, schütten', ahd. *wegan* 'sich bewegen, wiegen' (mhd. *bewegen*, *erwägen*, *wiegen*) ≤ ie. *uegh- (Pokorny IEW, S. 1118). Vgl. os. *wjeslo*, ns. *wjaslo*, os. *wóz*, ns. *woz* und ns. *wjaža*.

os. *włócić*, 1. Sg. -u 'eggen', *włócenje* Vbst. 'Eggen'. Ältere Belege: Matth.: *loczicъ*, AFr.: *woczu*, *woczim* 'egge', Schm.-Pö.: *loczicъ*; ns. *włocyś*, 1. Sg. -ym 'eggen, hin und her schleppen, schleifen', ons. *locyc*. Ältere Belege: Chojn., Hptm.: *lozisch*, Meg.: *lozi*, *occo*, / poln. *włóczyć*, *włoczyć* 'schleppen, schleifen', č. *tláčit*, slowak. *tláčiť*, russ. *бo.104yмъ* 'schleppen, ziehen', ukr. *бo.104yму*, skr. *tláčit*, slowen. *tláčiti*, bulg. *в.1áчa*, mak. *в.1ачу*, aksl. *tláčiti*, *tláčō* 'ziehen, wegschleifen, schleppen'. // Ursl. **rólčiti*, **rólčō* (mit neuem Akut) 'schleppen, schleifen (die Egge über den Acker schleppen, schleifen)' ist ein sekundäres denominales Verb, gebildet von dem Nominalstamm **rolk-*, vgl. os. *wloka* 'Schleppe, Pflugschleppe', weiter ablautend **relkti*, **velkō* 'schleppen' (os. *wlec*, ns. *wlac*).

os. *wloha*, Gen. -i f., dial. *wlóha* 'Feuchtigkeit', *wložny* Adj. 'feucht'. Ältere Belege: Mart.: *luha*, Sw.: *sóm wóžné* 'humeo', AFr.: *loha*, *luha*, Schm.-Pö.: *luha* und *wuha* 'Feuchtigkeit, Saft in der Erde', *ložny* und *wožny* 'feucht'; ns. *wloga*, Gen. -i f. dass., Schl. D.: *loga* 'Feuchtigkeit'. Ältere Belege: Chojn.: *wloga* 'uligo, Feuchtigkeit des Ackers' (älterer, ns.-dt. Teil der Hs.), *logga* 'Saft' (jüngerer, dt.-ns. Teil der Hs.), Hptm.: *loga* dass., Hptm. L.: *logaty* 'feucht', *ložnity* dass., / č. *vláha* 'Feuchtigkeit', *vláhý*, *vlažný* 'feucht', slowak. *vlaha*, *vlažný* dass., russ. dial. *бo.1óзa* 'Feuchtigkeit, Flüssigkeit, flüssiges Fett als Zutat', auch 'Speise, gekochtes Rindfleisch, Fisch und andere Zutaten zur Kohlsuppe; gekochte flüssige Nahrung' (Vasmer REW 1, S. 219), ukr. *бo.1óзa* 'fette Feuchtigkeit', bruss. *бa.1óзa*, *бo.1aзa* 'Zutaten zu Speisen', skr. *vlàga* 'Feuchtigkeit', slowen. *vlàga* auch 'Brühe, Suppe', bulg., mak. *в.1áзa* 'Feuchtigkeit, Nässe', aksl. *rlaga* 'Feuchtigkeit, Saft (in Pflanzen)'. // Ursl. **rólga*

wloka

(mit altem Akut) 'Feuchtigkeit (im Boden); Saft (in Pflanzen)', im Ostslaw. und im Slowen. mit Spezialisierung zu 'flüssige Nahrung', vgl. dazu ablautend (**rǫlg-*) in ns. dial. *wjelžny* 'feucht', poln. *wilgi* dass., *wilgnąć* 'feucht werden', *wilgota* 'Feuchtigkeit', *wilżyć* 'feucht werden', č. *vlhký*, slowak. *vlhký* 'feucht', russ. *бo.1зкнū*, *бo.1зкū*, russ.-ksl. *бo.1зкo*, ukr. *бo.1зкū* 'feucht, naß', slowen. *rólgek*, *rólchek*; unverwandt mit lit. *rálgyti*, *vilgyti* 'anfeuchten', *vilkinas* 'feucht', lett. *rālg(an)s* 'feucht', *patalgā* 'Zutat, Zuckose', *vilgt* 'feucht werden', apreuß. *welgen* 'schnupfen', ahd. *welc* 'feucht, weich, welk, mild', *wolchan* 'Wolke', ir. *folc* 'Wasserflut', *folciam* 'wasche' (Vasmer REW 1, S. 219; Fraenkel LEW, S. 1189 und 1251; Pokorny IEW, S. 1145-1146). Siehe os. *wlóžā*.

os. *wloka*, Gen. -ow Pluralet 'Schleppe, Pflugschleppe', *plužne wloka* 'Pflugschleppe' (Pf. Wb., ČMS 1870, S. 74). Ältere Belege: AFr.: *loka ta*, vulgo *woka ta*; ns. *wloki* Pluralet 'älter Pflugschleppe' (nur aus einem hs. Zusatz zu Hptm.: *wloki* 'die Schleife (Pflugschleppe)'), ons. *loka* Pluralet dass. (Ha.), / poln. *wloka* f. 'Landstreicher, Vagabund', kasch. *rlók*, *rloku* 1. 'balkenartiges Ackergerät zum Glätten des Ackers', 2. 'Schleppnetz', č. *rlak* m., *rlaka* f. 'Pflugschleppe' (Trávníček Wb.), slowak. *rlaky* Pluralet 1. 'Pflugschleppe', 2. 'Schlittenspuren' (Kálal Wb.), russ. *бo.1oк* 1. 'Landenge zwischen zwei Flüssen, über die die Boote geschleppt werden', 2. 'Dikicht, aus dem das gefällte Holz nur auf Schleifen (Schleppen) herausgeschafft werden kann', skr. *rlāk*, slowen. *rlāk*, bulg., mak. *в.1aк* 'Fischnetz'. // Ursl. **rolka* 'Schleppe', primäres Derivat (Nomen actionis) mit o:e-Ablaut zu ursl. **relkti*, **velkō* 'schleppen', vgl. os. *wlec*, ns. *wlac* 'schleppen' und os. *włócić* 'eggen'. Das os.

włokno

und ons. Pluralet. auf *-a* weist auf älteres dial. *wloko* n., wahrscheinlicher aber erst durch spätere Umfunktionierung des Feminimums *wloka* entstanden.

os. *włokno*, Gen. *-a* n., (Flachs-)Faser' (Pf. Wb.); ns. *włokno*, Gen. *-a* n. dass., Schl. D.: *lokno* (Ha.). Ältere Belege: Chojn.: *lokno*, *fibra lini*, Flachskern', *lok-niti* (-ty) 'villus, faserig', Hptm.: *lokno*, / poln. *włókno*, č., slowak. *vlákno*, russ., ukr. *волокно*, bruss. *валакно*, skr. *vlákno*, slowen. *vlákno*, bulg. *влакно*, mak. *влакно*. // Ursl. **vólkanō* (neuer Akut) 'Flachs, linum'; urverwandt mit aind. *valkā-* m. 'Bast, Splint', isl. *lōf*, dän. *lu* 'Tuchflocke, das Rauhe an Kleidern', ags., as. *wlōh* 'Faser, Franse, Flocke' (germ. **wlōha-*), es handelt sich um eine *-k*-Erweiterung zu ie. **uel-* in Wörtern für 'Haar, Wolle' (vgl. ursl. **vblna* 'Wolle', os. *wolma*, ns. *wałma*), verwandt ist auch ursl. **volsa* (os. *włós*, ns. *włos* 'Haar') ≤ **uolk-* (Pokorny IEW, S. 1139).

os. *włós*, Gen. *-osa* m. 'einzelnes Haar', gew. Pl. *włosy* 'Haare', Dem. *włósk*. Ab-Itgn.: *włosanc* bot. 'Borstengras, Setaria', *włosanca* 'Pferdehaar' (aus dem Schweif), dial. auch *uosa*, *uóska* f. (westl. und Bautzener D., Hoy. D.), *lós* m., *losa* f. (nordöstl.), SSA 6, K. 7; N. D.: *włose* Pl. Ältere Belege: MFr.: *zaneho włossa* 'nicht ein einziges Haar' (Mat. V, 36), *wlossy na hlowi* 'Haare auf dem Haupt' (Mat. X, 30), AFr.: *lohß*, *wloß ton* 'Haar', *kudžerawe lohßy* 'Kraushaar'; ns. *włos*, Gen. *-a* m. dass., gew. Pl. *włose* 'Haare', ons. *łos* 'Haar', *losen* f. 'Haarquecke' (Ha.), dial. auch *uosa*, *losa*, *osa* f. Ältere Belege: Chojn.: *loß*, *pilus*, 'Haar', Hptm.: *loß*, *loßk*, Jak.: *loes* 'Haar' (Luk. XXI, 18), *losmy* (*losmi*) Instr. Pl. (Joh. XII, 3; Luk. VII, 38), / poln. *włos*, č., slowak. *vlas*, russ., ukr. *волос*, bruss.

волас, skr. *vlās*, slowen. *lās*, *lasé*, bulg., mak. *влас*, aksl. *vlasa*. // Ursl. **volsa* 'Haar'; gehört als **uolko-* zu ie. **uel-* 'drehen', vgl. als urverwandt aind. *vālsa-* m. 'Schößling, Zweig' (weist auf 'biegsame Rute') und awest. *varasa-*, npers. *gurs* 'Haar der Menschen und Tiere, meist Kopfhaar', Vasmer REW 1, S. 221; Machek ESJČ, S. 693; Pokorny IEW, S. 1139. Os. *włosanc(a)* mit Suffix. **-(an)ьсѣ* bzw. **-(an)ica* (zugrunde liegendes **-anъ* mit augmentativer Bedeutung).

os. *włóski* Adj. 'welsch (italienisch)', *włoski worjech* 'Walnuß'. Ältere Belege: Kōr.: *włoski ton* 'der Welsche, Italiener', daneben *walski* 'welsch'; ns. *włoski* Adj. dass. Ältere Belege: Chojn.: *wloch* 'Italus, Walle', *włoski groch* 'Stengelerbsen', im jüngeren, dt.-ns. Teil der Hs. *welski* 'welsch', Meg.: *loski worech* 'avellana', / poln. *Wloch* 'Italiener', *włoski* 'italienisch, welsch', *włoski orzech* 'Walnuß', č. *Vlach* 'Italiener', *vlašský* 'welsch, italienisch', *vlašský ořech*, slowak. *Vlach*, *vlašský* dass., russ. *волѡх* 'alter Name der romanischen Völker', ukr. *волѡх* 'Rumäne', skr. *vlāh*, slowen. *lāh*, bulg., mak. *влах* 'Walache, Rumäne'. // Gemeinslaw. Entlehnung durch Vermittlung des Germanischen (got. **Walhs*, ahd. *walah*, *walh*, mhd. *walch* 'Fremder, Kelte, Romane', mnd. *wale* 'Welscher') aus dem Namen der keltischen *Volcae*, griech. *Ουόλκαι*, zur Literatur s. Vasmer REW 1, S. 222; os., ns. *włoski worjech* ist eine Lehnübersetzung von dt. *Walnuß*. Die in den älteren sorb. Quellen belegten Formen os. *walski* und ns. *welski* zeugen vom langsamen Ersatz des älteren germ. Lehnwortes durch die jüngere dt. Entlehnung.

os. *włóža*, Gen. *-e*, (Wasser-)Furche', Dem. *włóžicka*. Ältere Belege: AFr.: *wohza ta*

‚Furche‘, Schm.-Pö.: *wuhza*, *wožka* dass. // Ursl. **volgja*, vgl. os. *wloha* ‚Feuchtigkeit‘, *wložny* ‚feucht‘.

os. *wlec*, 1. Sg. *wleku* ‚schleppen, schleifen‘, ~ *so* ‚sich schleppen‘; intrans. ‚schleppen, hinschleifen (auf der Erde)‘. Abltn.: *wlečadlo* ‚Schlepptau, -seil‘ (Nomen instrumenti), *wlečak*, -*awa* ‚Schlepper‘ (Nomen agentis), *wlečwo* ‚Fallstrick, Schlinge‘ (Nomen instrumenti). Ältere Belege: Matth., Schm.-Pö.: *lez*, AFr.: *leczu*, *leczim* ‚schleifen‘; ns. *wlac*, 1. Sg. *wlaku* und *wlacom* dass. Ältere Belege: Chojn.: *liaku et liazu* (*lacu*) ‚schleppe‘, *wotliakasch*, *wodlekasch* ‚zaudern, aufschieben‘, *sawlieku* (*za-*) ‚verschleppe‘, Hptm.: *láz* ‚eggen‘, Laut. Gsb.: *rozwlekać* ‚auseinanderziehen (Netze)‘, / poln. *wlec*, č. *vléci*, slowak. *vliect*, russ. *волочь*, ukr. *волочи*, bruss. *валачыць*, *валачы*, skr. *vúci*, slowen. *vléči*, bulg. *влекá*, mak. *влече*, aksl. *vlěsti*, *vlěko* ‚ziehen, schleppen‘. // Ursl. **velkti*, **velko* ‚schleppen, ziehen, schleifen‘; urverwandt mit lit. *vilkti* (*velkù*, *vilkati*) ‚ziehen, schleppen‘, lett. *vilkst*, *vēlku* dass., awest. *varak-* ‚ziehen, schleppen‘ (Pokorny IEW, S. 1145), vgl. ablautend os. *wloka*, *wlōčić*, ns. *wloki*, *wlocys* ‚eggen‘.

os. *wliw*, Gen. -*a* m. ‚Einfluß‘ (Pf. Wb.); ns. *wliw*, Gen. -*a* m. dass. (Šwj. Wb., aus dem Os.). // Aus dem Tschech., vgl. č. *vliv* dass., das ebenfalls eine Neubildung des 19. Jahrhunderts ist (Holub-Kopečný, S. 419), sowie russ. *влияние* dass. Es handelt sich um Lehnübersetzungen aus nhd. Einfluß ≤ franz. *influence*, lat. *influentia*, vgl. auch poln. *wplyw* dass.

os. *wnuk*, Gen. -*a* m. ‚Enkel‘ *wnučka* ‚Enkelin‘ (Jb. Wb.), dial. *nučka* dass. (Jentsch M. R.), aus älteren Quellen (vor dem 19. Jh.) nicht nachweisbar, Sm. Wb.: *Enkel*

wnuk

= *džecidžeco* (*nuk*), Pf. Wb.: *wnuk*, *wnučk* ‚Enkel, džěśadžěco‘ (veraltet), MFr. (NT 1706): *džeczowe džeczi* (*džěcowe džěci* Pl.) ‚Enkel‘ (1. Tim. V, 4), die letzten Formen sind Lehnübersetzungen aus nhd. *Kindeskind(er)*; ns. *wnuk*, Gen. -*a* m. älter, nach Mlk. Wb. 2, S. 900, dial. auch *nuk* dass. Ältere Belege: Jak.: *nucutia* ‚Enkel‘ (≤ *(*v*)*nučeta*, Nom. Pl.; 1. Tim. V, 4), Fabr. I: *žěschow žěshi* ‚Kindeskinder‘, / poln. *wnuk*, dial. und apoln. (hier vorwiegend) auch *wnęk*, daneben vereinzelt dial. auch *gnuk* und *znuk* (Szymczak *Nazwy stopni pokrewieństwa*, S. 71), č. *vnuk*, volkstüml. auch *vňuk*, *mňuk*, slowak. *vnuk*, russ. *внук*, dial. *унук*, ukr. *онук*, *внук*, bruss. *унук*, aruss. *внукъ*, skr. *vnuk*, dial. *nuk*, slowen. *vnuk*, bulg. *внук*, *внўка* m., dial. *мнук*, *мнўка*, *унук*, *унўка*, *унукіня*, dial. auch ‚Neffe, Nichte‘, abulg. *внукъ*, *внўка*, mak. *внук*. // Bei der Rekonstruktion der ursl. Grundform geht man gew. von ursl. **vnukъ* aus (Miklosich SEW, S. 396; Brückner ESJČ, S. 628; Holub-Kopečný, S. 420; Machek ESJČ, S. 696; Skok ERHSJ 3, S. 545; Trubačev *Istorija*, S. 73–76; BER 1, S. 167; ESUM 1, S. 610), wobei Verwandtschaft mit ahd. *ano*, mhd. *ane*, *an*, nhd. *Ahn* ‚Großvater, Urgroßvater, Ahn‘ angenommen wird (Pokorny IEW, S. 36–37). Der Anschauung der alten Indoeuropäer nach kehrte die Seele des unlängst verstorbenen ältesten Mitgliedes der Sippe (in der vaterrechtlichen Großfamilie gew. die des Großvaters) im Jüngstgeborenen (Enkel) wieder. Deshalb der verbreitete Glaube, der Enkel sei das Abbild, der Ersatz des Großvaters (also der kleine Ahn); vgl. dazu auch die Deminutivform nhd. *Enkel*, mhd. *enichlin*, ahd. *entchil* (Schrader *Reallexikon* 1, S. 246). Aus formaler Sicht wird unterschieden zwischen der Wz. **an-* (Reduktionsstufe des Lallwortes ie. **an-* ‚Bezeichnung des männlichen oder weiblichen

wo

Ahns') und dem Suffix **-ukъ* (**-qkъ*). Im anlautenden *v-* erblickt man eine alte Prothese. Dagegen ist jedoch einzuwenden, daß im Slaw. das entspr. Deminutivsuffix immer nur kurzen Vokalismus aufweist (**-əkъ*) und die Reduktionsstufe zu **on* (*n*) lautgesetzmäßig **ə*, nicht aber **ən* ergeben müßte (vgl. die Präpositionen und Präfixe ursl. **(v)ə*: **q-* und **sə*: **sq-* sowie ursl. **səto* '100'). U. E. ist deshalb als ursl. Grundform nicht **vənukъ*, sondern **(v)n-* *ukъ* bzw. **(v)n-qkъ* anzusetzen. Das anlautende **(v)n-* (nicht **vən-*) ist dann eine alte, mit *v-* verstärkte *n*-Prothese vor Nasalvokal, so wie sie auch in os. *nugel*, ns. *nugel* 'Winkel, Ecke' ≤ **qgəlb(ə)*, os. *nuchad*, ns. *nuchas* 'riechen' ≤ **qchati* und os. *nutr*, ns. *nuts* 'hinein, herein, nach innen', poln. *(w)nutrz* 'innen', ač. *vnutr*, slowak. *vnutor*, *vñutor* dass., russ. *внутрь* 'nach innen' ≤ **qtrъ* vorliegt. Ihr folgt erst die mit *-k* erweiterte eigentliche Wurzel **q* (≤ **an*). Das Nebeneinander der Suffixe **-ukъ* und **-qkъ* beruht auf einer alten (ursl.) **q*:**u*-Dublette, vgl. dazu besonders das Nebeneinander von *wnek* und *wnuk* im Polnischen (J. Rozwadowski, *Gramatyka języka polskiego*, Kraków 1923, S. 135; A. Brückner, *Dzieje języka polskiego* 4, Wrocław 1960, S. 52–53). Zu beachten ist poln. dial. *gnuk*, dessen *g-* den sekundären Charakter des anlautenden *v-* erweist, vgl. dazu auch ons. *gnilci* 'seicht' und *gniski* 'niedrig'. Anders Fr. Slawski, *SlOcc.* XVIII (1939), S. 265, der von urspr. **vənukъ* ausgeht und das *ę* in poln. *wnek* durch assimilativen Einfluß des vorhergehenden nasalen Konsonanten erklärt. Unwahrscheinlich die Verknüpfung des slaw. Wortes mit aind. *ānu*, awest. *anu* 'nach, gemäß' und aind. *anvañic-* 'folgend' (gegen Vaillant *RÉS* 11, S. 206).

os. *wo* als Präp. 1. mit Akk. 'nach etw. hin,

an etw. hin, um, auf': *wo kameni založle* 'an einen Stein (an)stoßen', *wo pomoc wolać* 'um Hilfe rufen', *wo zeniju wrjesnyć, čisnyć* 'auf die Erde (auf den Boden) werfen', *wo blido dyrić* 'auf den Tisch schlagen', *ničo wo to* 'es schadet nichts', *wo ničo so njestarać* 'sich um nichts kümmern', *wo lěto starši* 'um ein Jahr älter', *polo wo kórc wysywa* 'ein Feld von einem Scheffel Aussaat', *horne wo štyri kany* 'ein Topf von 4 Liter (Kannen) Inhalt' (Kr. Wb.), 2. mit Lok. 'von, über, um': *wo tom (tym) wëm* 'davon weiß ich', *wo polnocy* 'um Mitternacht', *wo nim* 'über ihn, von ihm', *wo čim* 'worüber'. Ältere Belege: MFr.: *žo wo tem ničo neshoni* 'daß es niemand erfährt' (Mat. IX, 30), *pscheto jutsischi džen budže so wo to swoje staracz* 'denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen' (Mat. VI, 34), *žo ty twoiu nohu wo žaden kameni nestorcžisch* 'damit du nicht mit deinem Fuß an einen Stein stößt' (Mat. IV, 6), als Präf. *wo-* 'ver-, er-, weg-, be-, auf-': *wo-puščić* 'verlassen', *wostajić* 'weg- (bei Seite) lassen', *wohladać* 'erblicken', *woblědnýć* 'erblassen', *wodać* 'vergeben, verzeihen', *wopić so* 'sich betrinken', *wobarbić* '(farbig) färben, streichen', *woćelić* 'kalben' usw., als Nominalpräf. *wo-*: *wokřidlo* '(großer) Flügel, Windmühlenflügel', *woměšk* 'Angemenge, Kraftfutter (fürs Vieh)', *wopismo* 'Bescheinigung', *wopuš* 'Schwanz' usw.; ns. *wo* (gespr. *ho*) als Präp. 1. mit Akk. dass.: *wo kus* 'um ein Stück', *wo žywjense* 'ums Leben', *wo to mē njejo* 'darum geht es mir nicht', *wo chylu* 'eine Zeitlang' (Šwj. praep., S. 12), 2. mit Lok. im Ns. nicht bekannt. Ältere Belege: Chojn.: *we nesto pschosysch* (*we* ≤ *wó*) 'um etwas bitten', *wo hundred punt* 'bei etwa hundert Pfund', Hptm.: *ho, wo, wó kameni* 'an den Stein' (*wó* ≤ *wó*), *ho mojogo bratscha* 'um meinen Bruder', *ho kléb*, *ho jajo pschoßisch* 'um Brot, um ein Ei bitten', als Präf. *wo-* dass.:

wodaś 'vergeben, verzeihen', *wogluchnuś* 'taub werden', *smjatanu wobraś* 'die Sahne abnehmen', *wodrećnuś* 'ein wenig einschummern', *wodychnuś* 'sich erholen, verschmaufen', *wožrebiś* 'verwerfen (bei der Geburt von Fohlen)' usw., als Nominalpräf. *wo-*: *wokšoma* 'Rahmen, Geländer', *wokšin* 'Mulde, Trog', *woglěd* 1. 'Ansehen, Besehen', 2. 'Besuch' usw., / in allen slaw. Sprachen, vgl. poln., č., slowak., russ., ukr., bruss. *o(-)*. // Ursl. **o* Präf., **o-* Präf., gilt als Kürzung von ursl. **ob(ə)*, vgl. os., ns. *wob*.

os. *wob*, bei Konsonantenhäufung (vor Silben mit urspr. reduziertem Vokal) *wobe*, *wobo* als Präp. mit Akk. 'um, um herum; innerhalb, binnen': *wob chěžu* 'um das Haus herum', *wob porst* 'um den Finger herum', *wob dzeń* 'innerhalb eines Tages', *wob čas* 'von Zeit zu Zeit', *wobo wšo* 'um alles herum', jetzt nur noch selten und in der Bed. 'herum' gewöhnlich durch synonymes *wokoło* ersetzt (*wokoło chěže*, *wokoło porsta*), als Präf. *wob(e)-*, *wob(o)-* 'um-, be-, er-, ver-': *wobdać* 'umgeben', *wobzamknyć* 'beschließen', *wobnowić* 'erneuern', *wobalić* 'verbinden' (\leq **ob-valiti*), *wobeńc* (**ob-n(j)iti*) 'umgehen'. Ältere Belege: MFr.: *tych hosczt wobladacz* 'die Gäste beschauen' (Mat. XXII, 11), *wobstacz* 'überstehen' (Mat. XII, 25), Matth.: *wob* 'um', *wobladać* 'besehen, besichtigen', AFr.: *wob* 'um', *wobchod* 'Umgang, Handtierung', Laut. Gsb.: *wobolgać* 'belügen'; ns. *wob*, *wobe*, *wobo* (gespr. *hob*) als Präp. mit Akk., wie im Os. nur noch selten in stehenden Wendungen: *wob jano psłs* 'auf eins (dasselbe) herauskommen', *wob šyju mės* 'um den Hals haben', im ns.-os. Grz.-D. *wob dwor ganjać* 'um den Hof herumlaufen', *wob lěše* 'während des Sommers', *wob zymu* 'den Winter hindurch', *wob noc* 'die Nacht über, die Nacht hindurch' (Mk.

wob

Wb. I, S. 356; Šwj. prap., S. 9–11), als Präf. *wob-*, *wobe-*, *wobo-* 'um-, be-, er-, ver-': *woblac* 'umhüllen, anziehen', *wobelgaś* 'belügen', *wobojnjeś* 'umfassen umarmen'. Ältere Belege: Chojn.: *hob*, Hptm.: *hob*, *hob tu sobotu* 'den Sonnabend über', / in allen slaw. Sprachen, vgl. poln. *ob*, *obe*, č. *ob*, *obe*, russ. *ob*, *obo* usw. // Ursl. **ob(-)* 'um, herum'; nach Vasmer REW 2, S. 236, sind im Slaw. zwei ie. Präpositionen zusammengefallen, und zwar **obhi* (aind. *abhi* Präf. 'auf – zu', Präp. mit Akk. 'zu') und **opi*, **epi* (lit. *apīz* 'um, herum, von, betreffs' mit Nebenformen *āpē*, *apel*, *api*). Aufgrund von Beispielen wie os. *woblec*, ns. *woblac* 'anziehen, ankleiden', ns. *wobloka* 'Wolke', russ. *оболочка* 'Hülle, Überzug' usw., in denen der Ausfall von *-v-* nach *-b-* nur dann erklärbar ist, wenn man von urspr. **obv-* ausgeht, wird für das Slaw. **ob-* (ohne *-ə-*) angesetzt. Die für os. *wobeńc*, *wobo wšo*, os. *wobolgać*, ns. *wobelgaś* usw. anzusetzende Variante **obb(-)* (**obb-n(j)iti*, **obb vše*, **obb/egati*) müßte dann durch Einfluß von **sb*, **otb*, **vb* usw. erklärt werden. Im Aksl. findet sich nur *ob* (*ob oně polě* 'am anderen Ufer, jenseits', *ob noště* 'im Laufe der Nacht'). Eine direkte Entsprechung für das aus dem Vergleich mit ie. **obhi-* abzuleitende ursl. **obb* ist nicht eindeutig nachweisbar. Das bei Meillet, *Slave commun*², S. 155 f., und Trautmann Wb., S. I, zitierte aksl. *obasto-jati* findet sich weder bei Sadnik-Altzotmüller noch im LLP, vgl. aber die dehnstufige Variante russ. *оби-* (*о́бухъ*) 'Regel, Bedarf, Verbrauch', aruss. *обитывать* 'besichtigen, beschauen'. Als eine Kürzung des urspr. **ob*, die nur vor Wörtern mit konsonantischem Anlaut auftritt, gilt auch die ursl. Präp. **o-* (vgl. os., ns. *wo*). Zur Literatur s. Pokorny IEW, S. 287 und S. 322; Machek ESJČ, S. 404, sowie ESSJa I, S. 132–141.

wobaj

os. wobaj m., Gen. -*ejū*, Dat., Instr., Lok. -*ěmaj*, älter -*ěma*, Akk. -*ejū* (ration.), -*ej* (nonration.), Numeral 'beide', wobě f., n., dial. wobej f., n., N. D.: wobj (≤ wobej) dass., z wobeju stronow, beiderseits'. Ältere Belege: War.: dokulasch wy so wobej, weil ihr beide' (S. 97), wobetu prawi ruce, die beiden rechten Hände' (S. 96), MFr.: budžetai wonai wobai, werden sie beide' (Mat. XV, 14), Sw.: wobey (wobej), ambo', Bibel 1728: wobej und wobi (≤ *obě), AFr.: wobai, wobej, beide', swobima (z woběma) rukoma, mit beiden Händen', Schm.-Pö.: wobaj; ns. wobej, m., f., n., Gen., Akk. -*ejū*, Dat., Instr., Lok. -*ěma* dass., dial. auch hobej, hobj, z wobeju stronowu, beiderseits'. Ältere Belege: Moll.: wobej (69 v, 8, 23; K. 9 v, 5), wey wobey, ihr beiden' (K. 14 r, 2), Chojn.: hobei, ambo', Fabr. I (1709): hobj (Mat. XV, 14), mej hobj, wir beide' (Eph. II, 18), Hptm.: hobej, Jak.: wobjochy, beide' (Eph. II, 18), meecz s wobu stronowu wostry, zweischneidiges Schwert' (O. Joh. II, 12), meetz s wobu stromu wostry dass. (Hebr. IV, 12), Meg.: wobaedwa (wobej dwa), ambo', / poln. oba m., n., obaj ration., obie f., č. oba m., obě f., n., slowak. oba m., obaja ration., obe f., n., russ. obo m., n., oboe f., ukr. oba m., n., obí f., bruss. aóóba, skr. oba m., n., obje f., slowen. oba m., obé f., n., aksl. oba (oba na desete, die Zwölf'). // Ursl. *oba m., *obě f., n., beide', Gen. *oboju, Dat., Instr., Lok. *oběma. Os. wobaj, woběmaj unter Einfluß des Kardinals dwaj, dvěmaj; wobej, wobeju nach der Deklination der Adjektive (dobrej, dobreju); urverwandt mit lit. abu, beide', lett. abi, apreuß. abbai, aind. ubhāu, awest. uwa; griech. ἄμφω, lat. ambō, got. bai (nhd. bei-de). Vasmer REW 2, S. 237; Machek ESJČ, S. 404; Pokorný IEW, S. 34–35; zu den sorb. Verhältnissen s. besonders Löttsch, Spezifische Neuerungen, S. 46–51.

os. wobalič, 1. Sg. -*u*, umhüllen, umwickeln', ranu (za)wobalič, die Wunde verbinden', wobalka, Umschlag (Buch, Brief)' (neu); ns. wobališ, 1. Sg. -*im* dass. Ältere Belege: Hptm.: hobalisch, verbinden', Jak.: zawobalone Partic. praet. pass. n., verhüllt' (Joh. XI, 44), / č. volkstüml. zavobalit (Machek ESJČ, S. 44). // Aus *ob(ə)valiti, vgl. os. walič, ns. wališ, wälzen, rollen, krollern'.

os. wobarač čemu, etwas verhüten, einer Sache vorbeugen', ~ komu jmdm. (ver)wehren, jmdn. abwehren', ~ koho jmdn. verteidigen, schirmen', ~ so, sich (er)wehren, sich weigern'. Ältere Belege: MFr.: Ale Jahn wobarasche iemu, Aber Johannes wehrte ab' (Mat. III, 14), Sw.: wobaram, arceo', AFr.: wobaram, bewahre, wehre mich, widersetze mich, hindere', wobara ta, Bewahrung, Schutz; Weigerung, Widerstand', Schm.-Pö.: wobaracz, wehren', Kōr.: wobaracz und woboracz dass.; ns. wobaraš (se) dial., auch woboraš (se) dass. Ältere Belege: Chojn.: wobarasch, weigern', Moll.: woborass, erwehren' (102 v, 21), woboray Imp. 2. Sg. ,erwehre' (106 v, 4), woborachu, sie wehrten ab' (K 10 v, 19), Jak.: newobaray tu suknu, verweigere den Rock nicht' (Luk. VI, 29). // Ursl. dial. *o-barati (se), *o-barajq (se), (sich) (er)wehren, (sich) verteidigen', iter. Form auf -ati mit gedehntem Wurzelsvokalismus. Die im Ns. und älteren Os. daneben vorkommenden Belege mit o-Vokalismus stehen unter Einfluß des entsprechenden durativen Verbs, vgl. os. wobroć, ns. wobrojs', aksl. boriti, kämpfen', oboriti (se), sich widersetzen', slowak. borit' sa, ringen, kämpfen', skr. bōriti se, kämpfen, ringen', slowen. boriti se, fechten, ringen, kämpfen, streiten'; urverwandt mit lit. bārti, barū, schelten, schmähen', lett. bārt, baru, anord. beria, schlagen', ahd. berjan, mhd.

bern 'schlagen, klopfen, treten' (Vasmer REW 1, S. 110).

ns. wobarica, Gen. -e f. 1. 'leichtgesottenes oder halbgekochtes Gemüse', 2. spez. 'in Speckschwarten gesottene Bohnen, Erbsen, Bohnenbrei' (Mk. Wb. 1, S. 358), dial. auch *hobara* 'Bohnenbrei' (Šwj. praep., S. 17). Ältere Belege: Chojn.: *hobwahriza*. // Aus ursl. **ob(ъ)varica*; gehört zu ns. *wobwariš* 'abkochen', ons. *wobarić* 'abkochen' (Ha.), *mam te kulki wóbarjowane* 'die Kartoffeln sind gekocht' (ČMS 1900, S. 15).

ns. wobceriś, 1. Sg. -im (gespr. *hob-*) 'mit einem Kreis umgeben, umzirkeln, umringen, umfassen', *wobcerjenje* Vbst. 1. 'Umzirkelung, Kreislinie, Umkreis, Umfang', 2. 'Umschränkung, Schranke, Laufschranke', Šwj. FlN: *Stronine mjenja Chóśobuskego hobcerjenja* = *Die Flurnamen des Kreises Cottbus*, *woboerjony* 'mit einem Kreis umgeben, umzirkelt, umringt, umgeben, eingefasst' (Mk. Wb. 1, S. 359). Ältere Belege: Chojn.: *hobzerene* Vbst. 'stadium, Laufschranke', Fr. AT: *hobzerene neba* 'Horizont, Umkreis des Himmels'; im Os. nicht belegt. // Zu ns. *ceriś* 1. 'Striche, Linien, Furchen ziehen; kratzen, einkratzen', 2. 'seicht oder oberflächlich pflügen, durchfurchen, -kreuzen', gebildet mit dem Präf. *wob-* (*hob-*) 'herum'.

os. wobeńć, 1. Sg. *wobeńdu* 'begehen; umgehen', ~ *što* 'etwas vermeiden'; ns. *wobejś*, 1. Sg. *wobejdu* und *wobejżom*, dial. *wobojs* (gespr. *hob-*) dass. // Urs. **obъ(j)iti*, **obъ(j)ьdъ* 'umgehen', im Os. mit hiatus-tilgendem *n-* vor *(j)i- und *(j)ъ- wie in *nańć* 'finden', *wuńć* '(her)aus-, hinaus-, davongehen' usw.

ns. woberzyś, s. os. *woborzly*.

wobhrodzić

os. woběsyc, 1. Sg. *woběšu* perf. 'erhängen', *woběšeć* imperf. dass., ~ *so* 'sich erhängen', *woběsnyć* (so) perf. dass., *woběsenc* 'Gehängter'. Ältere Belege: Sw.: *wobeschencz* 'furcifer', AFr.: *wobesecz* (d. i. *woběsyc*) se 'sich erhängen', *wobeschencz* 'Gehängter', Schm.-Pö.: *wobisnycz*, *wobis-sycz*, *wobischecz* 'aufhängen'; ns. *woběsýs*, 1. Sg. -ym (gespr. *hobjesýs*), ons. *hobjesýc* dass. Ältere Belege: Chojn.: *wobesisch* 'aufhängen', *hobweßu* 'hänge auf', *hobweßuyu ße* (*hobwěsuju se*) 'erhänge mich', *huweßu* 'recke aus', *poweßuju* 'hänge auf', *hobweßenz* 'Gehängter', Meg.: *wobeschizi* (*woběsyci*) 'suspendo', / poln. *obwiesić* 'behängen', älter *obiesić* 'erhängen', č. *oběsit*, slowak. *obesit* dass. // Urs. **ob-ěsiti* 'erhängen', zur Etymologie vgl. os. *wěšeć*, ns. *wěsýs*.

ons. wobeżjenje, Gen. -a n., *wożjenje* älter, nur Jak.: *wobesrenie* 'Angesicht' (O. Joh. IV, 7), *to wozsrene teye personi* 'das Ansehen der Person'. // Aus **obъzrěnje*, **o-zrěnbje*, Verbalsubstantive zu ursl. **zbrěti*, vgl. os. *zdrěć*, ns. -*zrěš*.

os. woběžeńca, Gen. -y f. 'Geschwür am Finger, Umlauf'; ns. *woběžeńc*, Gen. -a m. dass. // Nomen rei actae, gebildet mit den Formantien *-(en)ica, bzw. *-(en)ecъ, vgl. os. (wo)běžeć, ns. (wo)běžaś '(um)laufen'. Eine Lehnübersetzung von dt. *Umlauf*.

os. wobhnađzić, 1. Sg. -u 'begnadigen', *wobhnađženy* 'begnadigt; begnadet, begabt'; ns. *wobgnažiś*, 1. Sg. -im dass. // Lehnübersetzung von dt. *begnadigen*, s. os. *hnada*.

os. wobhrodzić, 1. Sg. -u 'um-, einzäunen, unfrieden; befestigen; beschränken', *wobhroda* 'Umzäunung'. Ältere Belege: MFr.: *a wobrodzi iu s plotom* 'und zog einen Zaun

wobisko

darum' (Mat. XXI, 33); ns. wobgroziš, 1. Sg. -in dass. Ältere Belege: Fabr. I (1709): *a hobgrozi ju s'plottom* (Mat. XXI, 33), Jak.: *a wobgrošy tu*, und zog einen Zaun darum' (Mat. XXI, 33). // Zu os. -hrodzić, ns. grozić.

ons. wobisko, Gen. -a n. (gespr. *hobisko*) dial. 'Niere', aufgezeichnet in Rohne-Rowno, Kr. Weißwasser (Schl. D.), fehlt bei Ha. und im Wörterbuch von A. Muka, im eigentlichen Ns. dafür *nyer(k)a* (gespr. *ner(k)a*). Der SSA 6, K. 55, belegt für das Ons. ebenfalls nur das dt. Lehnwort *niera*. // Alter westslaw. Dialektismus: **ob-isto-ko* 'Niere', vgl. außerhalb des Sorb. aruss. *ucemo*, Gen. *ucemece*, aksl. *isto*, *istese*, Du. *isteseš* dass., daneben russ.-ksl. auch *jestesě* Nom. Du. 'Hoden' (\leq **ěsteseš*?) und *ob-istoje* n. 'Nieren' (Vasmer REW 1, S. 490), slowen. *obist* f. 'Niere', *obistje* n. 'Nieren'. Das Simplex ursl. **isto*, -ese \leq **id-s-to-s* ist urverwandt mit aisl. *eista* 'Hode' \leq **oid-s-to(n)-*, gehört zur ie. Wz. **oid-* 'schwellen', dazu griech. *oîdáo*, *oîdéw* 'schwellen', *oîdós* n. 'Geschwulst', ahd. *eiz*, nhd. dial. *Eis* 'Eiterboule, Geschwür', die slaw. Form repräsentiert schwundstufiges **id-*, vgl. mit urspr. **oid-* aber auch ursl. dial. *(j)*ědo* 'Gift' (os. *jěd* 'Gift', ač. *jědati se*, *jědorati se* 'sich ärgern, zürnen', skr. *ijēditi* 'erzürnen') neben lit. *aidinti* 'reizen', urspr. **ind-* (mit Nasaleinschub) liegt dagegen vor in ursl. *(j)*ědro* 'Kern', s. os. *jadro*, ns. *jědro* dass. und ns. älter *jěderny* 'dick' (Wb. Ps.), poln. *jądro* 'Kern', Pl. *jądra* 'Hoden' (Pokorny IEW, S. 774).

os. wobeć, 1. Sg. *wobejmu* perf. 'umfassen, umarmen', *wobjmać* imperf. dass.; ns. *wobjmješ*, 1. Sg. *wobjmu* dass. // Aus **obo-(j)eti*, **obo-(j)omō* 'umfassen', die ns. Form durch Verallgemeinerung des Präsensstammes (**obo-jsměti*).

os. wobeć, Gen. -a m. 'Mittag(s)essen, -brot, -mahl, -kost; Hauptmahlzeit', *wobjedować* 'zu Mittag essen'. Ältere Belege: MFr.: *wobed* (Mat. XXII, 4), Matth.: *wobyd* (d. i. *wobed*), *wobydować*, Sw.: *wōbed*, *wōbeduju*, AFr.: *wobied*, *wobieduju*; ns. wobeć, Gen. -a m. dass., *wobjedować* dass., Schl. D.: *hobed*. Ältere Belege: Moll.: *wobed* (43 r, 1), Chojn.: *hobed*, Hptm.: *hobed*, Jak.: *wobed* (Mat. XXII, 4), Meg.: *wobad* (d. i. *wobjad*), / poln. *obiad*, č. *oběd*, slowak. *obed*, russ., ukr. *oōéd*, bruss. *aōéd*, skr. *ōbjed*, slowen. *obed*, bulg., mak. dial. *oōed*, aksl. *obědъ*. // Ursl. **obědъ* '(Haupt-)Mahlzeit' \leq 'gemeinsames Essen am runden Tisch' (Staroč. slov., Bd. 8, S. 1077), gebildet mit dem Nominalpräf. **ob-* 'herum' von der Wz. **ěd-* 'essen' (s. os., ns. *jěsć* 'essen').

os. wobeć, Gen. -e f. 'Essenreste', *wobjedki* Pl. dass. // Zu os. *jědź* 'Essen, Speise, Kost, Mahlzeit', gebildet mit dem Nominalpräf. **ob-* 'herum'.

ns. woblak, Gen. -a m. dial. (Schl. D.) 'Fensterrahmen' (Ha.), *woblack* 'Holzknüppel' (Ha.), *wólšowy woblak* 'Erlenstange' (ČMS 1900, S. 26), im eigentl. Ns. nur *woblok* (Zw. Wb.: *hoblok* 'Block'); dem Os. unbekannt, / außerhalb des Sorb. vgl. slowak. *oblok*, ostslowak. *oblak* 'Fenster' (Kálal Wb.), ukr. *облок* 'Fenster', dial. *оболок*, *облак*, *воболок* 'Fenster' (Dzen-dzelivs'kyj Atlas 1, K. 22), slowen. *oblok* 1. 'Bogen', 2. 'Fenster', skr. *oblok* 'rundes Fenster'. // Ursl. dial. **obvyl-akъ*, **obvyl-okъ* 'runder oder ovaler Gegenstand; Fensteröffnung', vgl. os., ns. *wobli* 'länglich, rund'.

os. woblatk, Gen. -a m. 'Oblate' (ČMS 1880), *woblatka* f. (Pf. Wb.) 'Oblate'; ns. *hoblatk*, *hoblot*, *hoblat(k)* dass. (Mk. Wb. 1, S. 368, die os. Form *woblatk* danach nur

im Hoy. D.). // Entlehnt aus dt. *Oblate* ≤ lat. *oblata* (Mk. Wb., Frinta Bohemismy).

ns. *wobłoka* f. älter 'Wolke', Moll.: *woblocky* (Nom. Pl.; 96 r, 17), Wb. Ps.: *woblockoweg sslupa* 'der Wolkenwand' (99, 7), Hptm.: *hobloka*, *wobloka* 'Wolke'. // Vgl. ns. *hobloka*.

ns. *wobluda* f. älter dial. (ons.) 'Gespenst', nur Jak.: *wobluda* (Mat. XIV, 26; Mark. VI, 49). // Entlehnt aus dem Tschech., vgl. ač. *oblud* m., *obluda* f. dass. Zur Etymologie s. os., ns. *blud*.

os. *wobluk*, Gen. -a m. 'Bogen; Rundung; Gewölbe; Rahmen; Bügel'. Ältere Belege: AFr.: *wobuk ton* 'Bogen', bei Sw.: *hwelba wobruk* 'arous' (das r wohl durch Einfluß von os. *wobruč* 'Reifen'), Lub. Wb.: *wobuk* 1. 'Bügel über der Wiege', 2. 'Fensterwand'; ns. *wobluk*, Gen. -a m. (gespr. *hobluk*) 1. 'Bogen, Bügel', 2. 'äußerer Rand, Rahmen, bes. der Fensterrahmen', 3. selten 'Türpfosten' (Mk. Wb. 2, 1, S. 368), / poln. *oblak*, *oblęk* 'Bogen, bogenförmige Krümmung', č. *oblouk*, slowak. *oblúk*, russ. *облок* 'Wagen-, Schlittenrand', *облок* 'Kutscherbock', skr. *obluk* 'vorderer Sattelknopf', slowen. *oblók* 'Bogen; Gewölbe', bulg. *облак* 'vordere gebogene Querleiste am Saumsattel; Sattelbogen; Sattelknauf', mak. *облак* dass. // Ursl. **ob̥-lōk̥* 'Bogen, Krümmung' ist ein primäres Derivat mit o : e-Ablaut (Nomen actionis ≥ Nomen rei actae) zu ursl. **lękti* 'krümmen, biegen', vgl. os. *lac*¹, ns. *lęc* 'Schlingen, Fallen aufstellen, Netze legen', aksl. *сложѣти* 'krümmen, niederbeugen', russ. *лѣкнѣ* 'krumm'.

os. *woblec*, 1. Sg. *wobleku* perf. 'ankleiden, anziehen (Oberkleider)', ~ so 'sich anziehen, sich ankleiden', *woblękać* (so) imperf.

woblek

dass., *woblečenje* Vbst. 'Ankleiden; Anzug; Kleidung'. Ältere Belege: MFr.: so *woblekacz* 'kleiden' (Mat. VI, 31), ton *nebėsches kwasnei drastu wobleczeny* 'der hatte kein Feiertagskleid an' (Mat. XXII, 11), Sw.: *woblękam* 'amicio', *wobleczeño* 'amicus', AFr., Schm.-Pö.: *woblez* 'anziehen, ein Kleid anlegen', *woblekacz* dass., *wobleczenje* Vbst. 'Anziehen; Kleider', *jehu nawoblec* 'eine Nadel einfädeln'; ns. *woblac*, 1. Sg. *woblaku* und *woblacom* (gespr. *hob-*) perf., *woblekaś* imperf. dass., *woblacenje* Vbst. 'Kleidung, Gewand', ons. *hoblekać* 'anziehen, kleiden' (Ha.). Ältere Belege: Wb. Ps.: *gershe hoblätzony* (*gerže hoblacomy*) 'prächtigt geschmückt' (104, 1), Chojn.: *hoblekasch* 'anziehen', Hptm.: *hoblaz*, *hoblakasch* dass., Anon.: *hoblaczom* 'ziehe an (Kleider)', *hoblaczeñe* Vbst. 'Anziehen', Jak.: *woblekl se ie* Perf. 3. Sg. 'zog (legte) an' (Apg. XII, 21), *wobleczedni* Aor. 3. Pl. 'sie zogen (legten) an' (Mat. XXVII, 28), *wobleczoney* Partic. praet. pass. 'angetan' (Luk. XXIV, 49), / poln. *oblec* (*się*) '(sich) anziehen', *oblekać* (*się*), č. *obléci*, *oblěknout*, *oblěkat*, slowak. *oblíeť* (*sa*), *oblíkať* (*sa*), slowen. *obléči*, *oblékat* dass., bulg. *облекá* (*ce*), *облеца* (*ce*) dass., mak. *облеце* (*ce*), *облекыа* (*ce*), *облецыа* (*ce*) dass. // Aus ursl. **ob-velkti*, **ob-velkq*, zur Etymologie vgl. os. *wlec*, ns. *wlac*.

os. *woblek*, Gen. -a m. 'Anzug, Kleid (Oberkleidung)' (neu, Pf. Wb., Anhang, S. 1123); ns. *woblak*, Gen. -a m. (gespr. *hoblak*) dass., dial. *hoblak* (Drewitz - Drijece), *woblak* (V. M.), / č. *oblek* 'Anzug', č. dial., slowak. *obleč* dass., slowen. *oblék* m. 'Kleid', *obléka* f. 'Kleidung, Anzug', mit -lo-Formans auch bulg. *облекло* 'Bekleidung, Gewand, Tracht, Anzug', mak. *облека*, *облекло* dass. // Jüngere, deverbale Bildung (Nomen actionis ≥ Nomen rei actae), gehört zu ursl. **velkti*, **velkq* (vgl.

wobli

os. *wlec*, ns. *wlać* 'schleppen; ziehen (auf der Erde)'.
 os. *wobli* Adj. indekl. 'länglich, rund',
wobli jejo 'gesottenes Ei', dial. auch *bubl* ~
 dass. (Purschwitz – Poršicy), *wobli hoch*
 'Bohnen', *wobliwy* 'erhaben; rund; un-
 eben, rauh, ungeschliffen', dial. *bublić*
 (Jentsch M. R.). Ältere Belege: Sw.: *woble*
dźwe zwěto 'ballua' (wildes Tier, Bestie),
wobla morská rěba 'ballaena' (Walisch),
 Kōr.: *wobli* 'rund', *woblonužowy* 'riesen-
 haft', Han.: *woblowy muž* 'Riese' (Einfluß
 von *hobr* 'Riese'), Jhā.: *wobli jejo* 'gesotte-
 nes Ei', *bóbli jejo* 'hart gekochtes Ei'; ns.
wobli (gespr. *hobli*) Adj. indekl. 'unge-
 schickt, tölpisch', *wobli kjarl* 'schlechter
 Kerl', *wobli žowka* 'tölpische Magd',
woblina 'ungespaltenes (d. i. rundstämmi-
 ges) Stück Holz' (Zw. Wb.), *woblínk* 'runde
 Fläche, Rundung' (besonders als FLN, s.
 Mk. Wb. 1, S. 371; Šwj. FLN, S. 87). Ältere
 Belege: Chojn.: *hobl modus* 'Knolle',
 Hptm. L.: *hobel* dass., / poln. *obly* 'walzen-
 förmig, leicht gewölbt, oval', č., slowak.
obly 'länglich, rund', russ. *обли*, ukr.
облі, aruss. *обля* dass., skr. *obla* 'wal-
 zenförmig, rund', slowen. *obel*, *obla* f.,
 bulg. *обля* dass. // Ursl. **obēl-jō* und
 **obēl-jō*, substantivisch **obēlō* ≤ **ob-ēl-*
 'walzenförmig, oval, rundlich'; zur Wz.
 **ēl-* vgl. ursl. **ēlma* 'Welle' (ns. dial.
walna, aksl. *clana*), ablautend **ēlō* 'Was-
 serwelle, Woge, Walze' und **ēliti*, **ēljati*
 'wälzen' (os. *walić*, *waleć*, ns. *wal*, *wališ*, *wa-*
las). Urspr. Bedeutung: 'Gewälztes, Zusam-
 mengerolltes' ≥ 'Walzenförmiges, Läng-
 liches, Rundes'; unverwandt mit lit. *tėlti*,
tėliu 'walken', lett. *rēlī* 'wälzen, walken',
 lit. *aprašius*, lett. *apāšs* 'rund', apreuß. *wališ*
 'Zugscheit am Wagen', lit. *rolė* 'hölzerner
 Schlegel', parōlai PL 'Walzen', lett. *rāle* f.
 'Waschbleuel' (Vasmer REW 2, S. 241; Ma-
 chek FSJČ, S. 406; Pokorný IEW, S. 1143).

os. *wobličo*, Gen. -a n. 'Angesicht, Ge-
 sicht', dial. und älter auch *woblečo* und
wobličwo (Pf. Wb.), Jentsch M. R.: *woblečo*,
 N. D.: *wobličo*, nach Mk. Gr., S. 88, *wo-*
blečo im Bautzener D., *wobličo* westl. und
 nördl. D. Ältere Belege: War.: *w tem poczi*
nrehu woblicza 'im Schweiß deines Ange-
 sichts' (S. 97), *ten knes waswicz swoie*
wobleczī nad tobū 'der Herr erleuchte sein
 Angesicht über dir' (S. 98), Mart.: *moye*
wobleczō 'meine Gestalt', MFr.: *nwe wo-*
bleczō 'dein Angesicht' (Mat. VI, 17), Lud.:
wobleczō 'Anblick, Stirn', Matth.: *wo-*
bliczō 'Angesicht', Sw.: *wobliczō* 'facies',
 AFr.: *człowiekowe wobleczō* 'das mensch-
 liche Angesicht', Schm.-Pö.: *wobleczō*; ns.
woblico, Gen. -a n. (gespr. *hoblico*) dass.,
 Schl. D.: *woblico*. Ältere Belege: Moll.:
woblytzo (106 r, 16), Thar.: *wobliczo* (S.
 133), Chojn.: *hoblitso*, Hptm.: *woblizo*,
hoblizo, Jak.: *woblize* 'Gesicht' (Mat. VI,
 17), 'Ebenbild' (Kol. I, 15), Meg.: *woblize*,
 / poln. älter und dial. *oblicze* (Lind. Wb.:
u człowieka oblicze, u bestyi twarz), č.
obličej, slowak. *obličaj*, aruss. *обличье*
 'Antlitz, Person, Gestalt', ukr. dial. *об-*
личье 'Angesicht', skr. *obličje*, slowen.
obličaj, *obličje* (Wolf-Pleteršnik). // Ursl.
 **ob-lič-je* 'Gesicht', Derivat zu **lice* 'Ge-
 sicht' (vgl. os., ns. *lico*, das Präf. **ob-* im
 vorliegenden Fall in der Bed. 'herum' (vgl.
 os., ns. *wobzed* 'Mittagessen'), im Tschech.,
 Slowak. und Slowen. mit Suff. *-*jajō*.

os. *woblina*, Gen. -y f. 'Belagstück, Bohle'
 (Pf. Wb.); ns. *woblina*, Gen. -y f. 'runde
 Fläche, Rundung', ons. *woblica* 'Brücken-
 bohle' (nur Nepila, ČMS 1900, S. 15), / skr.
oblina 'Rundes; abgerundete Form', slo-
 wen. *oblina* 'Rundung, Kugelform'. // Zu
 os., ns. *wobli* 'rund', vgl. dazu auch ns.
hoblínk 'Rundung, runde Fläche' und ns.
 dial. (Schl. und M. D.) *hoblonk* 1. 'äußerer
 Rand von runden Gegenständen, Rahmen,

Umkreis', 2. spez. a) 'äußerer Rand eines runden Kuchens', b) 'Kernhäuschen', das aber nicht zu ns. *hobluk* (*wobluk*) gehört, wie auf S. 301 behauptet, sondern ebenfalls zu ns. *wobli* (gespr. *hobli*) gehört, vgl. dann auch slowen. *oblon* 'Ballon, Ball' und bulg. *о́лон* 'Fensterladen'.

ns. *woblutowaś*, 1. Sg. -*uju*, -*ujom* (gespr. *hoblutowaś*) 'bemitleiden, bedauern, bereuen', ons. *woblutowaś* (Ha.); im Os. unbekannt, hier *wobžarowaś*. // Vgl. ns. *lutowaś*.

os. *wobodrēnca*, Gen. -*y* f. 'Rißwunde, Schramme'. // Deverbale Bildung: **obō-dbrēnica* (Nomen actionis \geq Nomen rei actae), Wortbildungsgrundlage ist das Partic. praet. pass. **obō-dbrēnō-jō*. Vgl. os. *wobodrēc* '(ringsum) bestoßen, beschinden, wund reiben', ns. *wobodrēs* 'wund reiben, schälen', os. \sim *so* 'sich wund reiben, abschürfen (Haut)' \leq **obō-derti* (os. *drēc*, ns. *drēs*).

os. *woboje* Adj. n. 'beiderlei (alle beide); beiderseitig, gegenseitig'. Ältere Belege: War.: *woboie* (S. 95), MFr.: *woboje* 'beide' (Mat. IX, 17), Matth.: *woboje* dass.; ns. *woboje* Adj. n. (gespr. *hoboje*) dass. Ältere Belege: Chojn., Fabr. I: *hoboi*, Jak.: *woboie* 'beides' (Phil. II, 13). // Ursl. **oboje* Adj. n. 'beiderlei, beides', gehört zu **oba* (os. *wobaj*, ns. *wobej*), beeinflusst durch das Kollektivnumeral **dwojō*, **dwoje*, **dwoja*.

os. *wobołk*, Gen. -*a* m. 'Wind-, Schäfchenwolke', *wobolkate njebo* 'Himmel mit Schäfchenwolken' (Pf. Wb., Kr. Wb., Jb. Wb.). // Entstanden durch Metathese aus urspr. *woblok*, vgl. ns. *hoblok*, *woblok*.

ns. *wobor* älter, nur bei Jak. in der Verbindung *wosny* (*wozny*) *wobor* 'Wagenburg'

wobradzić

(Luk. XIX, 43), bei Fabr. I: *wohni hobdwor* (*wozny hobdwor*); im Os. unbekannt, an der entsprechenden Bibelstelle (NT 1706) steht hier *šanica*. // Adaptiertes tschech. Lehnwort *obor* 'Bereich, Kreis'. Die tschechischen Dresdener und Olmützer Bibeln verwenden hier aber das Wort *val*. Etymologisch gehört č. *obor* \leq **ob(ō)-pora* zu ursl. **certi* (s. os. -*wrēc*²).

os. *wobora*, Gen. -*y* f. '(Schutz-)Wehr, Verteidigung' (Pf. Wb.), *wobajowa wobora* 'Feuerwehr'; im Ns. unbekannt. // Deverbale Bildung zu os. *wobaraś*, älter auch *woboraś* '(ver)wehren; abwehren'.

os. *woborzły* Adj. 'ranzig (Öl); herb', *woborzle mloko* 'angesäuerte Milch'; ns. *woberzyś*, 1. Sg. -*u* älter 'säuerlich werden', nur Chojn.: *hobersu* 'werde säuerlich', *hobersli* (*hoberzły*) 'säuerlich'. // Aus ursl. **ob(ō)-rādji-iti* 'säuerlich werden', **ob(ō)-rādji-lō-jō* 'säuerlich', gehört zu ursl. **rādja* 'Rost', **rādēti*, **rāditi* 'rostig werden, rosten' (ns. *rza*, *rzaś*, *rzyś*). Die Bed. 'säuerlich, ranzig' \leq 'oxidiert und dadurch verdorben'.

ns. *wobowki*, Gen. -*ow* Pluralet dial. 'Augenbrauen' (nur V. M.). // Wohl umgestellt aus urspr. *wobwłoki*, vgl. ns. *powłoka* 'Überzug, bes. Bettüberzug', älter dial. auch mit Metathese *polowka* dass., os. älter *powłoki* 'Augenlider' (s. d.).

os. *wobradzić*, 1. Sg. -*u* perf. 'bescheren, beschenken', -*ec*, -*owaś* iter. dass. Abltn.: *wobrada* 'Bescherung'. Ältere Belege: War.: *wobradzil* Perf. 3. Sg. 'er hat beschert', Sw.: *wóbradziām* 'elargior', AFr.: *wobrada* 'Bescherung', Schm.-Pö.: *wobradići* 'bescheren'; ns. *wobraziś*, 1. Sg. -*im* perf. (gespr. *hobraziś*), *wobrazaś*, -*owaś* iter. dass. Abltn.: *wobrada* 'Bescherung', Kram'. Äl-

wobraz¹

tere Belege: Moll.: *wobrassiel* Perf. 3. Sg. 'beschert' (129 v, 2), Chojn.: *hobraschiu*, *hobraschuju*, *largior*, *hobrada*, 'Bescherung', // Ursl. **obraditi*, 'umsorgen' (≥ beschenken, beschenken), vgl. os. *rodzić*, -eć, 'belieben, geruhen, mögen, wollen', ns. *rozić*, -eć, 'dass., dazu deverbale Bildung (Nomen actionis ≥ Nomen acti) **obrada*.

os. *wobraz*¹, Gen. -a m., 'Bild, Gemälde, Foto', Dem. *wobrazk*. Ältere Belege: MFr.: *znamó* (*wobraz*) 'Bild' (Mat. XXII, 20; Mark. XII, 16), NT 1706, Bibel 1728: *wobras* dass. (Mark. XII, 16; Luk. XX, 24), Kōr.: *wobras*; ns. *wobraz* dass. älter (nur Jak.), / poln., č., slowak. *obraz*, russ. *óbráz*, 'Bildnis, Antlitz, Heiligenbild', ukr. *óbráz*, bruss. *edóbráz* dass., skr. *obraz*, slowen. *obraz*, bulg. *óbráz*, mak. *obraz*, aksl. *obraz*, 'Gestalt, Ansehen, Bild; Gleichnis; Art und Weise, Mal (Stigma); Standbild; Erscheinung, Charakter'. // Ursl. **obraz*, '(geschnittenes) Bild, Standbild', primäres Derivat (Nomen actionis ≥ Nomen rei actae) zu ursl. **ob-rézati*, 'schneiden, beschneiden', vgl. os. *raz*, *rézac*. Im eigentl. Ns. wurde *wobraz* noch vor den ersten schriftlichen Aufzeichnungen durch das dt. Lehnwort *bylða* ersetzt; dieselbe Entwicklung bahnte sich auch im Os. an, doch konnte sich hier durch den Einfluß von č. *obraz* die ältere slaw. Bezeichnung im 19. Jh. gegenüber *bělda*, umgspr. *bylða*, durchsetzen (vgl. Stone Lexical Changes, S. 13).

os. *wobraz*² älter 'Gepräge, Schlag, Münzschlag' (nur AFr.); im Ns. unbekannt. // Formal identisch mit os. *wobraz* 'Bild', ons. *wobraz* 'Gefahr', verwandt aber mit os. *raz* 'Schlag, Gewitterschlag', *razyć* 'schlagen, prägen, stanzen, münzen'.

ons. *wobraz*³ älter 'Gefahr', *wobrazować*

'mißhandeln', nur ons., vgl. Jak.: *s willkim wobrassem* 'mit großer Gefahr' (Ap. XXVII, 10), *zczasch was wobrasuyu* 'die euch mißhandeln'; nach Mk. Wb. 2, S. 902, auch *wobrazyś* dass. und *wobrazenje* Vbst. 'Verletzung', Meg.: *wobrasati* (d. i. *wobrazaći*) 'circumcido'; im eigentl. Ns. und im Os. in dieser Bedeutung unbekannt, / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *obraza* 'Beleidigung', apoln. 'Ekelhaftigkeit, Abscheu, Ekel', poln. *obrazić*, *obrażać* 'beleidigen, kränken, verletzen', č. *obraz* 'Anstoß, Beleidigung, Verletzung', *obrazil* 'anstoßen, verletzen'. // Zu os. -*razyć*, ns. *razyś* 'schlagen', vgl. os., ns. *raz* 'Schlag', Bedeutungsentwicklung: 'schlagen, stoßen' ≥ 'mißhandeln, gefährden, beleidigen', vgl. dazu auch älter os. *wobraz*² 'Gepräge, Schlag, Münzschlag' (AFr.).

os. *wobróć*, 1. Sg. *wobróju*, älter auch *woboru*, '(er)wehren; etwas fernhalten', ~ *so* 'sich (er)wehren, sich widersetzen, sich verteidigen', R. Wj.: *woborješ* 'du widerstehst', AFr.: *wobrocž*, Lub. Wb.: *wobrocž*, *wobrucž* 'abwehren'; ns. *wobro(j)ś*, 1. Sg. *wobroju*, -jm, 2. Sg. *wobrojš* älter dass. Ältere Belege: Moll.: *se wobrosch* 'erwehren' (91 v, 25), *se wobroyss* dass. (101 v, 9), *wobroy ty* 'erwehre du' (133 v, 5), Meg.: *wobrowati* (d. i. *wobrować*) 'defendo', *wobrowak* 'defensor', Attw.: *wobro(j)ś*, / außerhalb des Sorb. nur als Simplex, vgl. russ. *бopómь*, *бopío* 'bezwingen, überwältigen', *бopómься* 'ringen', ukr. *бopómu*, -eя dass., aksl. *brati*, *borjo* 'kämpfen, streiten', ~ *se* dass. // Ursl. **borti*, **borjo* (*se*) 'kämpfen, streiten', **oborti*, **oborjo* (*se*) 'sich widersetzen, (sich) erwehren', vgl. dazu os. *wobarać* (*so*), ns. *wobaraś* (*se*).

os. *wobroćić*, 1. Sg. -u perf. 'umwenden, eine Wendung geben; umkehren, verkehren; umschlagen (Blatt)', -eć, -ować

imperf. dass., ~ *so* 'sich umdrehen', *wobrot* 'Wendung, Schwenkung; Umsatz (Waren); Redewendung'. Ältere Belege: War.: *wobroczyć* 'wenden' (S. 80), MFr.: *so wobroczyć* dass. (Mat. X, 13), Sw.: *wób-roczu* 'convertō'; ns. *wobrośić* (se), 1. Sg. -u perf., -aś, -owaś imperf. dass., auch *wobrać* neben *wobraś* (Einfluß von -wrośić) iter. dass. (gespr. *hobr-*), ons. *wobroćić*, *wobrać* 'umkehren' (Ha.), *wobrot* 'Umkehr'. Ältere Belege: Moll.: *wobrossisch* (122 r, 5), *wobrossisch se* (88 v, 20), *se wobrossisch* (27 r, 11), *wobrossy* (*wobrośi*, Imp. 2. Sg.; 72 v, 23; 92 r, 5; 134 v, 20), *seh wobruschy* (*se wobrośi*; 33 v, 1), *se wobrasa* (*se wobraśa*, 3. Sg.; 87 v, 13), Jak.: *se wobroczyć* (Mat. X, 13), Meg.: *wobroziz*. // Aus **ob-vortiti* (se) 'umwenden, umkehren, sich wenden', vgl. poln. *obrócić się*, *obracać* (się), č. *obrátit se*, *obracat se*, slowak. *obrátiť* (sa), *abracat* (sa). Vgl. os. *wróćić*, ns. *wrośić*.

os. *wobronić* (so), 1. Sg. -ju (so) perf. '(sich) bewaffnen; (sich) verteidigen, (sich) beschützen', -jeć, -jować imperf. dass., *wobronjenje* 'Bewaffnung, Verteidigung'. Ältere Belege: AFr.: *wobronju*, *wobronuju*; ns. *wobronić* (se), 1. Sg. -im (se) dass. Ältere Belege: Chojn.: *hobronu* (d. i. *hobronju*) 'beschütze', *hobroniti* (-ty) 'armatus, bewaffnet'. // Zur Etymologie vgl. os. *brón*, ns. *broń* 'Waffe, Wehr, Rüstung'.

os. *wobrub*, Gen. -a m. 'Saum (am Kleid); Leiste(nsaum); Fries', *wobrubić* '(um)säumen; einfassen'. Ältere Belege: MFr.: *te wobruby* 'die Säume' (Mat. XXIII, 5), Lud., Matth.: *wobrub ton* 'Saum'; ns. *wobrub*, Gen. -a m. dass., *wobrubis* dass. Ältere Belege: Moll.: *drasty wobrubg* (*wobrubk*) 'Kleidersaum' (106 r, 13), Chojn.: *hobrubk* dass., *hobrublu* 'umsäume', Attw.: *wobrybk* (y ≤ u). // Vgl. os., ns. *rub*.

os. *wobruč*, Gen. -e f. 'Reif, Reifen', Dem. *wobručka*, älter dial. auch *wobroč* (AFr.: *wobroč ta* 'Reifen', H. Z.: *wobroč* dass.), ns. *wobryc*, Gen. -y f. (gespr. *hobryc*) 1. 'Armspanne, Armreifen', 2. 'Reifen, Spanne, bes. Faßreifen, Radreifen, Eimerhaken, Korbblügel, Bügel am Kescher und Schering', dial. auch *hobryca* und *wobryca* (Mk. Wb. 1, S. 378; Ha.). Ältere Belege: Chojn.: *hobruza* 'vimen, Reifen', *hobruzka*, *hobruschka* 'Kranzbügel', / poln. *obręcz* m. 'Reifen', č. slowak. *obruč* f. dass., č. *obrouček* m., russ. *óбpыч* m. 'Ring, Faßreifen', ukr. *обпýч* m. 'Faßreifen', bruss. *абпýч* m. dass., skr. *òbrúć* m., slowen. *obròč* m. 'Reifen, Reif, Ring, Band, Rad-schiene'. // Ursl. **ob-rōčā* f. und m. 'Armreifen' (als Schmuck der slawischen Frauen), dann auch 'Rad-, Faßreifen usw.', zu ursl. **rōka* 'Hand' (os., ns. *ruka*).

os. *wobsedzeć*, 1. Sg. -u 'besitzen', *wobsydnyć*, -ać, -ować 'sitzend umfassen (Glücke die Küken)'; ns. *wobsejżeś*, 1. Sg. -im (gespr. *hobsejżeś*), Moll.: *wobsydnuś* dass. (K. 9 r, 13). // Lehnübersetzung aus dt. *besitzen*, s. os. *sedzeć*, ns. *sejżeś*.

os. *wobstać*, 1. Sg. -steju 'bestehen'; ns. *wobstaś*, 1. Sg. -stojm dass. Ältere Belege: Moll.: *wobstasch* (92 r, 6). // Lehnübersetzung aus dt. *bestehen*, s. os. *stać*, ns. *staś*.

os. *wobśuda*, Gen. -y f. 'Betrug, Täuschung, Hinterziehung', *wobśudzić*, -eć, -ować 'betrügen, täuschen'; ns. *wobśuda*, Gen. -y f. dass., *wobśudzić*, -owaś dass., ons. *wobśudzić*. Ältere Belege: Chojn.: *hobschuschu* 'betrüge', Hptm.: *hobśuda* 'List, Betrug', / č. *šudit* 'betrügen, übervorteilen', slowak. *šudať* dass. // Ursl. dial. **-šuliti* 'betrügen, täuschen' ≤ **chjud-* ≤ ie. **skeu-d-*, vgl. ablautend ohne s-mobile und mit Ken-

wobuó (so)

tum-*k* (**koid-*) aksl. *kuditi*, *kuždq*, zugrund-
do richten', ksl. auch 'schmähen, tadeln',
russ. *npokydúmb* 'schlechte Streiche ma-
chen, Schabernack treiben', *kydb* 'Schwarz-
kunst', weiter russ. *kydec* 'Spaßmacher,
Schalk; Verkleideter, Maske', *kydecy*, *ky-
decá* Pl. 'Zauber, Wunder; Weihnachten',
kydecnik 'Zauberer', *kydecum* 'Possen
reißen', aruss. *kydacz* 'Hexerei, Zauber',
skr. *kūdti* 'tadeln, verleumden', poln. dial.
przykudzić 'verderben; langweilen'; urver-
wandt mit aind. *kutsápati* 'schmäht, tadelt',
kutsā 'Schmähung, Tadel', apers. *nikūkt-
dan* 'schmähen', griech. *κωδάζω* 'schmähe,
beschimpfe', schwed. *luta* 'schreien, lär-
men; verächtlich handeln', mit *s*-mobile:
aisl. *skūta*, *skūti* 'Spott, Stichelei', mit *n*-
Infix lit. *skūsti*, *skūndžiu* 'sich beklagen',
lett. *skundēt*, *skundu* 'mißgünstig, neidisch
sein, zürnen', *skānst*, *skānzu* 'neidisch sein;
schädigen', *skandēt* dass., als urspr. Form
ohne *s*-mobile, aber mit *ie*, *eu*-Vokalismus
(**keud-*) hierher auch ursl. **čudo* 'Wun-
der' (russ. *čydo*, Pl. *-ecá*, aksl. *čudo*, *-ese*,
bulg., mak. *čydo*, skr. *čūdo*, slowen. *čūdo*),
Schuster-Šewc, ZfSl 30, S. 744.

os. wobuó (so), 1. Sg. *-uju* (so), *wobuwac*
(so) 'anziehen (Schuhe, Strümpfe, Bein-
kleider)', dial. *wobuwac*. Abltgn.: *wobuóe*
1. 'Anziehen', 2. 'Schuhwerk', *wobuwak*
'Schuhanzieher'. Ältere Belege: AFr.:
wobuju, *wobyju*, *wobowam*, *wobywam* 'ziehe
an, kleide an', *woboty*, *wobyty* 'angezogen',
Schm.-Pö.: *wobucz sso* 'anziehen (Schuh-
werk, Strümpfe)', *wobuwacz* dass., *wobu-
wak* 'Schuhknecht'; ns. wobuś (se), 1. Sg.
-uju (se), *wobuwaś* (se) dass., *wobuśe* 1. 'An-
ziehen', 2. 'Schuhwerk', dial. *hobys*, *hoby-
waś*, Schl. D.: *wobyće* 'Schuhwerk'. Ältere
Belege: Chojn., Hptm.: *hobusch Be*, / in
derselben Bed. poln. *obuó*, č. *obout*, slowak.
obut, russ. *obýmb*, ukr. *obýnu*, bruss.
abýyb, skr. *obuti*, slowen. *obúti*, bulg. *obýa*,

mak. *obýe*, aksl. *obuti* 'unterbinden (Schu-
he)'. // Ursl. **obuti*, **obujo* 'anziehen
(Schuhwerk, Strümpfe)', vgl. als urver-
wandt (ohne Präf.) lit. *añti*, *añu*, *añian*
'Fußbekleidung anziehen oder ausziehen',
weiter *apañti* dass., lett. *añt*, *añnu*, lat. *in-
duere* 'anziehen', *exuere* 'auskleiden' (Vas-
mer REW 2, S. 246; Fraenkel LEW, S.
27). Vgl. os. *zné* 'ausziehen' (**jbz-uti*).

os. wobuza, Gen. *-y* f. 'Verdruß, Ärger;
Unwille; Last; Lästigkeit', übertr. 'ver-
drießlicher Mensch', dial. *woboza*. Abltgn.:
wobuzyc so 'sich über etwas unwillig be-
schweren', *wobužny* Adj. 'verdrießlich,
mürrisch, unleidlich, unwillig, unwirsch,
griesgrämig, grillig, mißmutig; heikel',
wobužnosć 'Verdrießlichkeit, grilliges We-
sen, Grilligkeit, Mißstimmung'. Ältere
Belege: AFr.: *wobosa*, *wobožny*, Schm.-
Pö.: *wobosa*, *wobožny*, *wobosycz sso*, ns.
wobuza, Gen. *-y* f. dass. Abltgn.: *wobuzys*
se, *wobužny*, *wobužnosć*, Schl. D.: *wobyza*,
wobyžny (Ha.). Ältere Belege: Thar.: *wa-
busna a schalosna wetz* 'eine verdrießliche
und traurige Sache', Chojn.: *hobusa*
'molestia, schwere Last', *hobusni* (*-zny*)
'molestus', *hobusu*, *hobusufu* (*hobozu*, *ho-
buzuju*) 'beschwere, belästige', Hptm.:
hobusa 'Bekümmernis, Verdruß, schwere
Last', / außerhalb des Sorb. vgl. russ.
obýza 'Bürde, schwer drückende Pflichten-
last', aruss. *obýzə* 'Band', aksl. *obqzə*
'Last'. // Ursl. **ob(ə)-vqza* m. 'Last,
Bürde', primäres Derivat zu **ob(ə)-vezati*
'(um)binden, (auf)binden' (*e*:*o*-Ablaut),
vgl. auch os. *wuzol* 'Zulp; geschnürtes
Bündel; Beutel', russ. *ýza*, *ýzə* 'Fessel,
Kette'.

os. wo(b)warnować, s. os. warnować.

os. wobwjertel, Gen. *-a* m., Rungenschemel,
Drehschemel (am Wagen)', nach Pf. Wb.

im Hoy. D., bei Šwj. spomnj.: *wobwjertl* dass. (aus Nöchten – Wochozy, Kr. Weißwasser), die eigentliche os. Bezeichnung für ‚Rungenschemel‘ lautet *woplon* (s. d.); ns. *wobwjertel*, Gen. -a m. (gospr. *hobjertel*) dass., ons. *wobwjertyl*, älter dial. auch *hobjerto* (Zw. Wb., Hptm., Bron.), / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *obartel* 1. ‚Schraubenöffnung‘, 2. veralt. ‚Riegel, Schieber (an der Tür), Türklinko‘, č. (mähr.) *obrtel*, č., slowak. *obrtlk*, ač. *obrtlek* ‚Kreisel; Schieber; Riegel (an Tür und Fenster); Rungenstock, Rungenstuhl, Haspel (in der Mühle)‘. // Aus ursl. **ob(ɔ)-vɔrt-lɔ*, ns. dial. *hobjerto* ≤ *hobjertlo* (Nomen instrumenti), vgl. os. *wjerced*, ns. *wjerses* ‚drehen‘. Der e-Vokalismus der sorb. Wörter weist auf Einfluß des Vorbs.

ons. *wobwoco*, Gen. -a n. ‚Augenbraue‘, auch *wobwocy*, *wobwocyje*, *wobwocyjo* (gospr. *hob-*). Ältere Belege: Wb. Ps.: *hobwotzy* ‚Augenlider‘ (132, 4), Chojn.: *wobitse* dass. // Aus ursl. **ob-očje*; die Form *wobwocy* in Anlehnung an ns. *wocy* ‚Augen‘, älter *wobyce* (*wobitse*) ≤ *wobwocyje*.

ons. *wobyčo(j)*, Gen. -a n. dial. (ons.) ‚Wesen, Weise‘, nur Jak.: *wobitsche* ‚Weise‘ (Apg. XIII, 18), *wobietczele* ‚Wesen‘ (Tit. II, 12), *wobicegem* Instr. Sg. ‚Weise‘ (2. Thes. II, 3). // Entlehnt aus č. *obyčej* ‚Gewohnheit, Brauch, Sitte‘, die von Mik. Wb. 2, S. 903, durchgeführte Rekonstruktion der Belege als *wobyše* ≤ **obyšje* ist falsch.

os. *wobydlé*, 1. Sg. -u perf., -eč, -owač imperf. ‚besiedeln, bewohnen‘, *wobydlenje* ‚Behausung, Wohnung‘, *wobydler* ‚Einwohner‘, -ka ‚Einwohnerin‘ (Kör., Lub. Wb., Pf. Wb.), Sw.: *wobodleno* (*wobodlenjo*) ‚domicilium‘; ns. *wobydlis*, 1. Sg. -im

woc(e)l

perf. (gospr. *hobydlis*), -owač imperf. dass., *wobydlenje*, *wobydlač*, -ačka dass., dial. (westl.) *hobudlis*. Ältere Belege: Chojn.: *wobudlene* ‚Wohnung‘ (jüngerer, dt.-ns. Teil der Hs.). // Lehnübersetzung, vgl. dt. *bewohnen*, s. os. *bydlé*, ns. *bydlis*.

os. *wobzor*, Gen. -a m. ‚Horizont‘ (Pf. Wb.). // Neubildung des 19. Jahrhunderts, zu ursl. **zbrěti* ‚blicken, sehen, zuschauen‘, vgl. auch poln. *wzór* ‚Muster, Vorbild‘, č. *nazor* ‚Ansicht, Anschauung‘, russ. *ypop* ‚Muster, Zeichnung‘. Das zugrunde liegende **-zora* ist ein primäres Derivat (urspr. Nomen actionis).

ns. *woc*, *wec* Interrogativpron. ‚warum, woshalb‘. Ältere Belege: Chojn.: *wets*, *wezo* (*wec(o)* ≤ *wóc(o)*), Jak.: *woccz da* ‚warum denn?‘ (Kol. II, 20), *woccz* ‚was‘ (Apg. XXVI, 14). // Präpositionale Bildung **o-čb*, bestehend aus der Präp. **o* und der Akkusativform des Interrogativpron. **čb*, vgl. auch ns. *nac* ‚worauf‘ und ns. *zdc* ‚wofür‘; das -o in ns. älter *weco* steht unter Einfluß von ns. *co* ‚was‘. Siehe os. *što*, ns. *co*.

os. *woc(e)l*, *worc(e)l*, Gen. -a m. ‚Stahl‘, H. Sm. 1, S. 53; *worcet*. Ältere Belege: AFr.: *wozel*, *wozyl ton* ‚Stahl, Erz‘, *stal*, alias *woczel ton* (*wočel?*), Schm.-Pö.: *wozel* (*wocel*), *worczel* (*worčel?*), Bibel 1728: *wozelny czel* ‚der ohorne Bogen‘ (Hiob 20, 24), Kör.: *wozel*, *wozyl*, *woisel*, *woßel ton* ‚Erz, Stahl‘, Lub. Wb.: *worzyl* ‚Stahl‘, *worzlowacz* ‚stählen‘; im Ns. nicht belegt, hier bereits seit dem 16. Jh. *stal* (Chojn.), / apoln. *ocel* ‚Hufeisenstollen‘, daneben seit dem 15. Jh. *stal* ‚Stahl‘, č. *ocel*, ač. *ocelloy*, *ocelny* Adj. ‚Stahl‘; slowak. *ocel*, dial. *ocil* ‚ein Stab, mit dem man am St. Andreastage Glück wünschte‘, *ocieska*, *ociska* ‚Weizstein‘ (Kálal Wb.),

os. *wobien*. Gen. -*bie* m. dial. und älter (ons.) 'Schatten', *wobowien* 'überschatten', Schl. D.: os *wobien* f. 'Ebenbild, Silhouette' (Nep. ČMS 1900, S. 36, bei Ml. Wb. 2, S. 938, fälschlich *wobien*. Ältere Belege: Jak.: *ledeu wobowien* (Kol. II, 17), w... *wobowien* 'im Schatten' (Mat. IV, 16), *wobowowien* 'überschatten' (Mark. IX, 7), *wobowowien* Acc. 3. Sg. 'überschatten' (Mat. XVII, 5). // Oas. Dialektwort, entstanden aus **w-ien*, vgl. os. *iei* 'Schatten', außerhalb des Säch. poln. *oścień* 'Schattenbild', dial. *oścień*, *wocień* dass. (Gruchmanowa, *Gwary wielkop.*)

os. *woda*, Gen. -*y* f. 'Wasser'. Dem. *wodfiska*. Ältere Belege: War.: *woda* (S. 91), *wody* 'Gewässer' (S. 95), MFr.: *woda* (Mat. VII, 25), Sw., Matth.: *woda*, AFr.: *woda* os., *wody* ie Pl. 'Gewässer', Dem. *wodka* und *wodfiska* os. *wodnica* os. 1. 'Wassersucht', 2. 'Wasserfluthe': os. *woda*, Gen. -*y* f. dass., Dem. *wodka*, *wodfiska*. Abtign.: *wodnyj* 'zu Wasser werden', *wodny* Adj. 'Wasser-', *wodnica* bot. 'Wasserpflanze', *wodnik* 1. 'Wassermühle', 2. 'Wassermann'. Ältere Belege: Moil.: *woda* (29 v, 21), Wb. Ps.: *woda* (104, 6), Chojn.: *woda* 'Wasser', *wodka* 'Wasserchen', *wodfiska* (*wodfiska*) 'spiritus hertarum' Glühwasser (d. i. Armeiwasser), *wodfiska* (*wodfiska*) 'inundatio', Finst.: *wodnyk* 'Wassermühle', *wodnica*, -*ja* 'werde zu Wasser' (lat. *rudens*, *rudens*), / poln. *woda* 'Wasser', *wódka* 'Brannwein, Schnaps', f. slowak *roda* russ. *utr.* *roda*, *brass* *roda*, skr. *roda*, slowen. *roda*, bulg. *mak* *roda*, altsl. *roda*. // Urs. **woda* 'Wasser': unverwand. mit lat. *rudens*, dem. *rudens*, lat. *rudens* (am Baln. mit Nasallaut, vgl. auch lat. *woda* 'Welle, Woge'), *wód* *wódka*, *wódka* 'Woge, Wasser', *wódka* 'Wasser', vgl. Fraenkel LEW, S. 1194, mit ausführlichem

ie. Material. Im Slav. hielten sich der Name des Fuchseners **woda* vgl. os. *woda*.

os. *wodai* Grädl. woy., 1. Sg. -*am* perf., *wodowai* imperi. 'vergeben (Geld)', *wodai* (Schuld), *wodai* 'Vergeltung, Vergeltung einer Schuld', Ältere Belege: War.: *wodai* (S. 76), *wodai* - *wodai* (3. Sg. S. 15), Sw.: *wodowai* *wodowai*, MFr.: *wodai* (Mat. VI, 14), *wodowai* (Mat. IX, 6), Matth.: *wodai* 'vergeben, verzeihen': os. *wodai* 1. Sg. -*am* perf., *wodowai* imperi. dass., *wodai* 'Vergeltung', Ältere Belege: Moil.: *wodai* (*wodai*, 132 v, 27), *wodowai* (*wodowai*, 71 v, 17), Chojn.: *wodai* -*am* 'vergeben', *wodai* *wodai* 'Testament', Falm. 1. *wodai* 'vergeben', Testament, Jak.: *wodai* 'vergeben' (Luk. V, 20). // Lehnübersetzung aus dt. *vergeben* (Reformationsterm.) vgl. Frima *Reformation*, vgl. auch Léopold ISL A 2, 1954, S. 119. Siehe os. *doi* os. *doi*.

os. *wodnwa* Gen. -*y* f. dial. 'Wassermühle' (nach Ml. Wb. 2, S. 906). // Zu os. *wodny* Adj. 'das Wasser betreffend', *wodny*, Wortbildungsformans -*wa* vgl. os. *wjednos* 'Ranz', *wjednos* 'Fischerei'.

os. *wodnyj* Adj. 'bei Tage', Ältere Belege: Bismarck-Bismarck 1572: *wodny*, Matth.: AFr.: *wodny*, Sw.: *wodny* und *wodny* 'inwendig', Göt. Hst.: *wodny* os. *wodnyj* Adj. dass. (gestr. *wodnyj* dial. *wodnyj* (westl.) *wodnyj* (Schl. und M. D.). Ältere Belege: Moil.: *wodny* (29 v, 21), Chojn.: *wodny* (1) dass. // Urs. **wodny* Lat. Sg. von **wodny* 'Tag'. Die *e*-Endung ist **wodny* als Beweis für die ursprüngl. Zugehörigkeit des Wortes zu den konsonantischen Stamm. vgl. auch os. *polnyj* 'voll', *polnyj* 'Süden', os. *polnyj* dass. < **polnyj*.

wódny muž

os. wódny muž m. 'Wassermann', wódna żona 'Wassernixe' (H. Sm. 2, S. 267; Černý Myth. byt., ČMS 1895, S. 9-32). Ältere Belege: AFr., Schm.-Pö.: wódny muž; ns. wodnik dass. (Mk. Wb. 2, S. 907), neben gew. nyks (s. d.). // Die os. Form ist eine Lehnübersetzung aus dt. Wassermann, ns. wodnik eine bodenständige suffixale Bildung, vgl. auch č. vodník dass.

os. wódr, Gen. -a m. bot. 'Borretsch, Borago', wódrak, wudrak, wudrowa kwětka (Pl. Wb., Rstk., Kr. Wb.). Ältere Belege: Ött.: wudrowa kwjetka 'Borretsch'; im Ns. unbekannt, Halke Hs. vermerkt für den ons. M. D.: „*Borago officinalis*, Borretsch, wird hier nicht benannt.“ // Die Lautfolge wó-, wu- weist auf urspr. *vy-, so daß wohl von os. wudra 'Fischotter' (\leq *vydra) auszugehen ist, vgl. dazu die bereits aus dem 18. Jh. (Ött.) belegte Komplexbenennung wudrowa kwětka. Wahrscheinlich also Übersetzung eines älteren dial. dt. *Otterkraut, bei Marzell Pflanzennamen aber nicht belegt, hier neben Borretsch nur Ochsen-, Rinderzunge und Gurkenkraut, aus Siebenbürgen auch Krazewetzkriokt (zu kratzen?). Machek jména, S. 192, erwähnt für das Tschechische nur Formen, die auf lat. *Borago* zurückgehen, vgl. auch poln. borag, borak, boracz, burak, russ. бурáчник, озурéчная трава, ukr. бурáчки, бурáчник, озирéчник, озирóчна трава usw., bruss. азурóчник (Makowiecki Wb., Kiselevskij Latino-russko-belor. bot. slov.). Die sorb. Formen wódr, wódrak, wudrak durch Univerbierung aus urspr. wódrōwa (wudrowa) kwětka.

os. -wodžec, 1. Sg. -u, in der Zusammensetzung zawodžec, -ěc (so) '(sich) zudecken', als Simplex nur iter. wodžewac, -ěwac (so) '(sich) zudecken; verdecken, verhüllen'. Abltn.: wodžec, -ěc 'Hülle;

Decke; Bedeckung; Gewand', wodžew(k), -ěw(k) 'Decke, Mantel, Hülle'. Ältere Belege: MFr.: wodžewa 3. Sg. 'kleidet' (Mat. VI, 30), hscze me wodžewalj (wodžewali) 'ihr habt mich gekleidet' (Mat. XXV, 36), Sw.: wodžewk 'stragulum', AFr.: wodžu, wodzim, wodžiwam 'bedecke, kleide mich', wodžewacž 'bedecken, bekleiden', wodženi to Vbst. 'Kleid, Kleidungsstück', wodženy, wodžety 'bedeckt', wodžewak 'Mantel, Hülle', Schm.-Pö.: wodžicz 'bedecken, verhüllen', wodžicze 'das Zudecken; Decke, Hülle'; ns. wožes, 1. Sg. -eju und -ejom perf., wožewas iter. dass., wožese 'Decke, Hülle', / poln. odziać, odziewać 'ankleiden', odzienie 'Kleidung, Anzug', č. odit, odivat, ač. odieti, odievati 'ankleiden', slowak. odiet', odievat', russ. oděmь, ode-samь, ukr. odimu, odieamu, bruss. adžěp, adžěpnyja, skr. òdēti, odēvati, slowen. odēti, odēvati dass., aksl. odēti se, odēvati se 'sich einhüllen, bekleiden, umgeben'. // Ursl. *odēti (se), *odēvati (se) '(sich) hüllen, umgeben, bekleiden', vgl. os. džec², ns. žas (ursl. *dēti, *dējati). Os. wodžew, -ěw ist wie č. oděv und slowak. odev ein jüngeres Deverbativum zu wodžewac, -ěwac, vgl. aber daneben slowak. alt odedza 'Oberbekleidung', russ. dial. odězka 'Kleidung', schriftspr. odězda dass. (ksl. Lehnwort), aksl. odežda 'Kleidung, Gewand' \leq *odedja (gebildet vom Präsensstamm *dedjō, vgl. aksl. odeždō neben odějō 'hülle, bekleide, umgebe').

os. wodžić, 1. Sg. -u indeterm. 'führen, leiten', wodžer 'Führer', nawoda 'Leiter' (Neubildung in Anlehnung an wójwoda 'Herzog'). Ältere Belege: MFr.: wodžicz (Mat. X, 18), wodžar 'Herzog' (Mat. II, 6), Matth.: wodžicz, AFr.: wodžu, -im 'führe', wodženi to Vbst. 'Führung', wodžer ton 'Führer, Herzog', Schm.-Pö.: wodžicz 'führen (an der Hand)'; ns. wožiś, 1. Sg.

-u, -im indeterminat. dass. Ältere Belege: Chojn.: *wohsu* (*wožu*) ,veho, ductito, führe, leite', Jak.: *zswoschiltz* (*zwožić*) ,verführen' (Eph. V, 6), *wokolo wosiczy* (*wožići*) ,herumführen' (1. Kor. IX, 5), / poln. *wodzić*, č. *vodit*, slowak. *vodit'*, russ. *водѣтъ*, ukr. *водѣти*, bruss. *водзіць*, skr. *voditi*, slowen. *voditi*, bulg. *водѣ*, mak. *vodu*, aksl. *voditi* ,führen'. // Ursl. **voditi*, **vodjō* ,führen, leiten', iter.-indeterminat. Form zu ursl. **vesti*, **vedō* (determinat.), vgl. os. *wjesć*, ns. *wjasć*.

ns. *wogęń*, s. os. *woheń*.

ns. *wogniščo*, s. os. *wóhniščo*.

ns. *wogon*, Gen. -a m. (gespr. *hogon*) ,(langer) Schwanz, Schweif; Stiel', V. M.: *wogon* ,Schwanz'. Ältere Belege: Chojn.: *hogon* ,Tierschwanz', *hogonk* ,Stiel', Hptm.: *hogon* ,Schwanz', Jak.: *wogony* Nom. Pl. ,Schwänze' (O. Joh. IX, 10), Meg.: *wogon* ,cauda'; im Os. unbekannt, das bei Pf. Wb., S. 829, angeführte *wohon* stammt aus dem Ns., / poln. *ogon*, č. *ohon*, russ. dial. *ошон* (westl., nach Vasmer REW 2, S. 252, wahrscheinlich poln. Lehnwort). // Ursl. dial. **ogonъ* ,Schwanz', primäres Derivat zu ursl. **gъnati* ,treiben' (Ablaut *z: o*), urspr. Bed. ,länglich Hervorstehendes', vgl. dazu mit ähnlichem Bezeichnungsmotiv auch os. *wopus*.

os. *woheń*, Gen. -*hnja* m. ,Feuer(sbrunst), Brand', Dem. *woheńčk*, *wohniščo* ,Feuerstätte, Herd'. Ältere Belege: MFr.: *do wohnā* ,ins Feuer' (Mat. III, 10), *do wohenōwej pecy* ,in den Feuerofen' (Mat. XIII, 42), Lud., Matth.: *wohen ton* ,Feuer', AFr.: *wohen ton* ,Feuer, Lohe', *wohenczk* ,kleines Feuer', *wohnischczo*, *wohnischczo*, *wohenischczo to* ,Feuerherd', Sw.: *woheń* ,ignis', *wóhnowé* (*wóhnjowy*)

wohrodzić

,igneus'; ns. *wogęń*, Gen. -*gnja* (gespr. *hogęń*) dass., Dem. *wognišk*, *wogniščo* ,Feuer-, Brandstätte, Feuerherd, Herd; Lagerfeuer', *wognjecz* Adj. 1. ,zum Feuer gehörig', 2. ,feurig'. Ältere Belege: Moll.: *wogen* (101 r, 15), Wb. Ps.: *hogęm* (83, 15), Chojn.: *hogen* ,ignis, Feuer', *hogniško* ,flamma, Glut', *hognischzio* ,focus, Feuerherd', im dt.-ns. Teil der Hs. auch *wognistscho* ,Herd', *hognezi* (*wognjecz*) ,igneus', Jak.: *woogen* (Joh. XVIII, 18), *woegen* (Mark. IX, 44), Meg.: *wogen*, / poln. *ogień*, č. ,slowak. *ohęń*, russ., ukr. *огонь*, bruss. *azónъ*, skr. *oganj*, slowen. *ógen*, bulg. *огън*, mak. *ozan*, aksl. *ognъ*. // Ursl. **ognъ* m. ,Feuer'; unverwandt mit lit. *agnà* ,Energie', lett. *agns* n., f. ,feurig, brünstig, energisch', mit abweichendem Wurzelvokalismus lit. *ugnis* f. ,Feuer, Brand', lett. *uguns* ,Feuer' (vgl. dazu ursl. dial. **vygnъ*, os. *wuheń*, ns. *wugęń* ,Rauchfang, Esse'), aind. *agní-h* m. ,Feuer', lat. *ignis* ,Feuer, Flamme, Licht, Glut' (**egnis*), Pokorny IEW, S. 293. Zum Derivat os. *wohniščo*, ns. *wogniščo* vgl. poln. *ognisko*, č. *ohnišť*, slowak. *ohnisko* dass., s. auch os. *wóhniščo* bot. ,Hederich'.

os. *wóhniščo*, Gen. -a n. bot. ,Hederich, Raphanus raphanistrum', umgspr. gew. *wójniščo*. Ältere Belege: Matth., AFr.: *woinischczo* ,Hederich'; ns. *wógniščo*, Gen. -a n. bot. 1. ,Hanfnessel, Galeopsis tetrahit L.', 2. ,rote Taubnessel, Lamium purpureum L.' (Mk. Wb.), / außerhalb des Sorb. vgl. mit derselben Bed. č. *ohnice*, poln. *ognik*, *ognicha*, kroat. *ognjica*. // Zu os. *woheń* ,Feuer', die entspr. Pflanzen zeichnen sich durch einen scharfen (feurigen) Geschmack aus (Machek jména, S. 60).

os. *wohrodzić*, 1. Sg. -u ,umzäunen', *wohroda* ,Umzäunung', vgl. os. -*hrodzić*.

wobryk

os. wobryk, Gen. -a m. 1. „Griebs (Kerngehäuse des Obstes)“, 2. übertr. „Adamsapfel“. Ältere Belege: Schm.-Pö.: wobryk; ns. wogryk, Gen. -a m. dass. Ältere Belege: Chojn.: hobgrisk und hobgrisk (hobgrysk), „Strunk oder Benagtes“, / poln. egryzek, č. obryzek, slowak. obryzok. Zu os. wo(b)ryzoc, ns. wo(b)gryzas, „benagen“ (Nomen actionis ≥ Nomen rei actae).

os. wochla¹, Gen. -e f. 1. „Hechel“, 2. übertr. Schimpfwort für „altes Frauenzimmer“, älter auch „Angelhaken“, Dem. wochlōčka „kleine Hechel“, Pl. wochlōčki „gehecheltes Werg“. Ablgen.: wochlōca „Hechelbank-stuhl“, wochlowar „hecheln“, šeseraka wochlowar „jardm. das Fell gerben“. Ältere Belege: Sw.: wōchla „haus“, wōchlyru „carmine“, Afr.: wochlōca „Hechel“, Pl. wochli und wochle, wochlōca „Hechelstuhl“, Lub. Wb.: wochla, wochlowar; ns. wochlica, Gen. -e f. (gespr. hechlica), Dem. wochlōčka dass. Ältere Belege: Chojn., Hptm.: hechlica, Anon.: ta wochlōca, zu den Dialektformen vgl. SSA 4, K. 10, / außerhalb des Sorb. nur poln. ochla, ochlōca „Hechel“, dial. ochlīc „sägen“, ~ sie „reiben“, krowa ochli sie o ścianę „die Kuh reibt sich, schenert sich an der Wand“, ochlisko „Stelle (Baum), an der sich das Wild oder das Vieh schenert“ (Slow. Warsz. 3, S. 394; Kucala Wb., S. 80), kasch. ordēr sq „sich kratzen“, ordēr „verführen“ (Sychta Wb.), č. rochle „Hechel“, (s)ochlowar „hecheln; schlagen“, rochlicky „gehecheltes Werg“, dial. (mähr.) ochla. // Das Wort gilt als eine Entlehnung aus nhd. hechel, hochel, osächs. Hochel (Mk. Wb. 1, S. 394; Bielfeldt, S. 289; Machek ESJČ, S. 696). Für diese Annahme spricht die Begrenzung des Wortes auf das Westslaw. (mit Ausnahme des Slowak.). Ungeklärt bleibt dabei allerdings der Lautersatz

im Anlaut (dt. h-, aber slaw. w(r)-, O-), der nicht überzeugend erklärt werden kann. Zu erwägen wäre deshalb auch bodenständiger Ursprung des Wortes und Zusammenhang mit ns. hochol „Rotz“, hochli „rotzen, schneuzen“ (≤ wochl-), slowen. ochol „hochmütig“, skr. ohō, ohol, ohola, dial. hōl, hōla „superbus“, bulg. oxōlen „bequem, behaglich, üppig“ (ZfSl 24, S. 128). Möglicherweise besteht auch Urverwandtschaft mit nhd. Achel ≤ ie. *ak-. Tatsächliche dt. Lehnwörter sind dagegen č. hochle, slowak. hochla „Hechel, Flachsraufe“ (Falińska, Polskie słownictwo tkackie 2, S. 64; Machek ESJČ, S. 696; Travníček Wb., S. 393).

os. wochla², sucha ~ ichthyol. „Weißfisch, Alburnus alburnus“ (Pf. Wb.). // Wahrscheinlich identisch mit hochl- in ns. hochlac „Kaulbarsch“ ≤ wochlac, vgl. dazu ns. hochol, hochel „Rotz“, urspr. also der „schleimige Fisch“. Verfehlt ist die Herleitung des Wortes durch Bielfeldt, S. 289, aus nicht belegtem dt. *ochel, vgl. nhd. Ukelei, osächs. oketu, Pl. uckle „Weißfisch“, das seinerseits auf poln. uklej, č. oukleje, os. waklica dass. zurückgeführt wird.

os. wōj Personalpron. 2. Ps. Nom. Du. „ihr beide“ (Gen., Akk.: waju; Dat., Instr., Lok. wamaj, älter wama). Ältere Belege: War.: waiu troscht „euer beider Trost“ (S. 97), MFr.: hcetai woi „wollt ihr beide“ (Mat. XX, 32), Tic.: wej, Agende 1696: woj (S. 65 und S. 67), Matth.: woj und wy „ihr beide“, waju Gen., Akk., wama Dat., Instr., Lok.; ns. wej Personalpron. 2. Ps. Nom. Du. dass., älter dial. auch woj (Gen., Akk.: waju, Dat., Instr., Lok.: wama). Ältere Belege: Moll.: wey wystej (wēstey) „ihr beide wißt“, wayu troscht „euer beider Trost“ (K. 15 r, 8), Hptm.: wej,

woj 'ihr beide': waju, wama. vgl. aksl. ra Nom., Akk., raju Gen., Lok., rama Dat., Instr. // Ursl. *ra Personalpron. 2. Ps. Nom., Akk., Du. 'ihr beide', *raju Gen., Lok., *rama Dat. Instr. Die sorb. Formen des Nominativs (os. wój, ns. wej, woj) entstammen der Verbalflexion und haben urspr. *ra noch in vorhistorischer Zeit verdrängt. vgl. dazu die sorb. dualischen Verbalendungen os. -moj, -mój und ns. -mej. Zum Synkretismus von Lok. und Instr. im Sorb. (wama, wamaj) vgl. auch dieselbe Entwicklung im Pl. (os. z wami 'mit euch', aber os. umgspr. wo wami 'über, von euch').

os. wojak, Gen. -a m. 'Soldat', Dem. woječk. Ältere Belege: MFr.: wojakow Akk. Pl. 'Krieger' (Mat. VIII, 9), Lud., Matth., AFr.: rojak 'Soldat', Sw.: wojak, miles; ns. wojak, Gen. -a m. 'Kämpfer, Streiter, Krieger, Soldat'. Ältere Belege: Chojn.: wojak, miles, Krieger, Soldat, Hptm.: wojak 'Soldat', Meg.: wogak, miles; / č. roják, slowak. rojak, ukr. во́як, skr. roják, slowen. roják. // Ursl. *rojaks 'Krieger, Kämpfer', denominale Bildung mit dem Suff. *-aks, gehört zu ursl. *rojь 'Krieger, Kämpfer', vgl. č., slowak. roj 'Heer, Truppe', das seinerseits ein primäres Derivat zu dem im Slaw. nicht belegten Verb *riti, *rijь darstellt, vgl. aber aksl. po-rinoti 'unterwerfen', vьzvitiye 'Gewinn' (d. i. Erjagtes), außerhalb des Slaw. lit. vỹti, vejũ, 'treiben, verfolgen, nachjagen, nachsetzen', vỹtas 'verfolgt', iter. vajóti, vajóju 'mehrfach nachjagen', lett. vajāt 'verfolgen, bedrängen', aind. vēti, 3. Pl. vyānti, auch vāyati 'verfolgt, strebt, führt (die Waffen), treibt, lenkt', Partic. vitā- 'verfolgt, beliebt', awest. vāy- (vayēiti, vīvāiti 'jagt weg'), griech. ἵεμαι 'bewege mich vorwärts, eile, strebe, begehre' (Pokorny IEW,

S. 1124). Wortbildungsformans *-aks wie in *rybaks 'Fischer' oder *rodaks 'Landmann' (Slprasl. 1, S. 89).

ns. wojar, s. os. wojerski

ns. wojca, s. os. wowca

os. wojerski Adj. 'Soldaten-, Krieger-, Militär-, soldatisch, kriegerisch, militärisch', wojerstwo 'Soldatenwesen, Soldatenstand, Militär; Kriegswissenschaft'. Ältere Belege: MFr.: wojarski wisch (wojarski wjši) 'Hauptmann' (Mat. VIII, 5), AFr.: wojarski und wojerski 'kriegerisch', wojerstwo io 'Kriegswesen, Ritterschaft'; ns. wojar, Gen. -rja m. 'Krieger, Kämpfer', auch wojnar dass., wojarski Adj. 'Soldaten-, Militär-', wojerstwo 'Soldatenwesen, Soldatenstand, Militär' (Mk. Wb. 2, S. 909). Ältere Belege: Jak.: wojare Nom. Pl. 'Kriegsleute' (Luk. III, 14), Thar.: wojnarje (wojnarje) Nom. Pl. 'Kämpfer' (S. 158). // Gebildet von dem im Sorb. nicht belegten Subst. *rojь 'Krieger, Kämpfer' (č., slowak. roj 'Heer, Truppe'), urspr. Berufsname mit Wortbildungsformans *-ars. Älteres ns. wojnar zu *rojina 'Krieg'.

os. wójmidlo, Gen. -a n. 'Kettenglied', auch wójmadlo dass. (Pf. Wb.). Ältere Belege: Sw.: rěčazowe wómidwo (rječazowe wójmidlo) 'hamus'; im Ns. nicht belegt. // Nomen instrumenti, gebildet mit den Wortbildungsformantien *-idlo, *-adlo von *o-jūmati (im heutigen Os. nur wab-jūmač 'umfassen'), vgl. os. jūmač, ns. jūmač 'fassen, greifen'.

cs. wójna, Gen. -y f. 'Krieg'. Ältere Belege: MFr.: wojny 'Kriege' (Mat. XXIV, 6), Sw.: wójna 'bellum', Lud., Matth., AFr.: wojna ta; ns. wojna, Gen. -y f. dass. Ältere Belege: Wb. Ps.: wojna Akk.

wojnar

Sg. 'Schlagen' (110, 6), *wojny* Gen. Sg. 'Streit' (140, 8), Chojn.: *woina* 'bellum', 'Krieg', Jak.: *wojny* 'Kriege' (Mat. XXIV, 6), Meg.: *woina* 'bellum', / in allen slav. Sprachen: poln. *wojna*, č., slowak. *vojna*, russ. *vojna*, ukr. *siina*, bruss. *siina*, russ.-ksl. *sojba*, slowen. *vójna*, bulg. *sojna*, mak. *sojna*. // Ursl. **vojna* 'Krieg', gebildet mit dem Suff. *-*na* vom Subst. **vojъ* 'Krieger, Kämpfer' (im Sorb. nicht belegt, vgl. aber č., slowak. *voj* 'Heer, Truppe'), zur weiteren Etymologie s. os., ns. *wojak*.

os. *wojnar*, Gen. -*rja* m. 'Wagner, Stellmacher', *wojnarski* Adj. 'Stellmacher-, Wagner-', subst. 'Stellmachergeselle', *wojnarstwo* 'Stellmacherei', älter und dial. daneben noch *kolodzij*, *kolodzej* dass. (Pf. Wb.; SSA 8, K. 36); im Ns. unbekannt, hier nur *kolozej*, umgspr. *stel-machar*. // Entlehnt aus dem Dt., vgl. osächs. *woinar* (Müll.-Fraur.), nhd. *Wagner*. Das durch die Übernahme des deutschen Lehnwortes im Os. frei gewordene ältere *kolodzij* wurde hier (Bautzener D.) später zur Bezeichnung des Ackersparks (lat. *Spergula arvensis*), der kreisförmig (d. i. wie ein Rad) auseinanderwächst.

ns. *wojnař* 'Krieger, Kämpfer', s. ns. *wojař*.

os. *wojnik*, Gen. -*a* m. 'Deichsel-, Brustkette am Pferdegeschirr'. Ältere Belege: Matth.: *wojnik* 'Steuerkette'; ns. *wojnik*, Gen. -*a* m. dass. Ältere Belege: Chojn.: *wojnik* 'Deichselstrick'. // Zu os., ns. *wojo* 'Deichsel', gebildet mit dem Suff. -*nik* (*-*nikъ*, Nomen instrumenti), vgl. os. *spěwnik* 'Gesangbuch' und *swěčnik* 'Leuchter'.

ns. *wojsko*, Gen. -*a* n. 'Kriegsvolk, Heer', Moll.: *psed wojnssckom* 'vor dem Kriegs-

volk' (131 v, 20), Wb. Ps.: *wojsko* 'Heerschar' (148, 2), Chojn.: *wojsko* 'exercitus, Kriegshorde', Fabr. NT (1709): *wojsko* (Mat. XXII, 7); im Os. nicht belegt. // Aus urspr. **vojnosko* 'Heer', gebildet mit dem Adjektivformans *-*osko* (n. *-*osko*) von ursl. **vojina* 'Krieger, Soldat' (č., slowak. *vojín*, russ. *sojín*), vgl. paralleles os. *wójsko*, ns. *wojsko* dass.

os. *wojo*, Gen. -*a* n. 'Deichsel'. Ältere Belege: Sw.: *wojo* 'temo', Matth., AFr., Schm.-Pö.: *wojo*; ns. *wojo*, Gen. -*a* n. dass., dial. auch *wójco* (Šč.; SSA 10, K. 140). Ältere Belege: Chojn., Hptm.: *wojo*, / apoln. *oje*, jetzt gew. Lehnwort *dyszal*, dial. *oje* (Zaręba Siolkowice), ač. *oje*, nč. *oj*, *voj* f., dial. *oje* (mähr.), *vije* (chod.), *vije*, *vij* (südč.), slowak. *oje*, russ. *soč* 'Deichsel', ukr. *soč*, *siia*, bruss. *saie* 'Pflugbalken', dial. auch *syné* dass. (Poles'e; ESBM 2, S. 27 und 219), skr. *oje* 'Deichsel', slowen. *ojē*, Gen. *ojēsa* 1. 'Deichsel am Ochsenkarren', 2. 'Pflugbalken', bulg. *soiune* 'Pflugdeichsel'. // Ursl. **oje*, -*ese* (s-Stamm) 'Deichselstange an Wagen und Pflug', ons. *wójco* ≤ **ojce* Dem., urverwandt mit lit. *telekstis* 'Deichselstange', lett. *ielukši* dass. (ie. **eġ-el*) und lit. *sena* dass. (ie. **eġ-n-*), aind. *iṣā* 'Deichsel' (ie. **iṣ-*), griech. *oīhion* 'Steuerruder' (Machek ESJČ, S. 411; Skok ERHSJ 2, S. 549).

os. *wojować*, 1. Sg. -*uju* 'kriegen, kämpfen, streiten'. Abltn.: *wojować*, -*ka* 'Kämpfer, -in', *wojownik* 'Krieger'. Ältere Belege: Matth.: *wojować* 'kriegen', Sw.: *wojuju* 'belligero, milito', *wojować* 'bellator'; ns. *wojować*, 1. Sg. -*uju* dass. Abltn.: *wojować*, *wojownik* dass. Ältere Belege: Moll.: *woyowasch* (82 r, 25), *wuyowasch* (92 r, 12), Wb. Ps.: *wojuy* Imp. 2. Sg. 'führe Krieg' (35, 1), Chojn.: *wojuyu* 'kriege,

ringe', Hptm.: *wojowaś*, Jak.: *woiowatez* 'streiten' (App. XXIII, 9). // Denominale Bildung zu ursl. **vojь* 'Krieger, Kämpfer' (**vojovati*). Das zugrunde liegende primäre Verb **viti*, **vije* ist für das Slaw. nicht nachweisbar, vgl. aber lit. *vyti*, *vesti* 'treiben, verfolgen, nachjagen', im Slaw. aksl. *po-vinoti* 'unterwerfen'.

os. *wójski* Adj. 'älter, kriegerisch, Kriegs-'. Ältere Belege: Sw.: *wóyske lěhwo* 'castra', AFr.: *wojski*, -a, -e 'kriegerisch'; im Ns. nicht belegt, / ač. *vojský* dass. // Ursl. **vojьskъ-jь*, gebildet mit dem Adjektivformans *-*ьskъ* von ursl. **vojь* 'Krieger, Kämpfer', vgl. ač. *voj* 'Heer', aksl. *vojь* 'bellator, Kämpfer', s. auch os. *wójsko*, ns. *wojsko* 'Heer'.

os. *wójsko*, Gen. -a n. 'Heer, Heeresmacht, Armee'. Ältere Belege: MFr.: *woihsko* 'Heer' (Mat. XXII, 7), AFr.: *woisko to* 'Kriegsheer, Heer'; ns. *wojsko*, Gen. -a n. dass. Ältere Belege: Jak.: *wogsko* (Mat. XXII, 7), / poln. *wojsko*, alt auch *wojska* f., č., slowak. *vojsko*, ač. *vojska* f., auch 'Kraft', russ. *сѡѡско*, bruss. *сѡѡска* n., skr. *vójska* f., slowen. *vójska* f., bulg. *сѡѡска* f., mak. *сѡѡска* f., aksl. *vojьska* f. // Ursl. **vojьsko* n. und **vojьska* f. 'Heer, Streitmacht', gebildet mit den Adjektivformantien *-*ьsko* und *-*ьska* von dem Subst. **vojь* 'Krieger, Kämpfer' (č., slowak. *voj* 'Heer, Truppe', aksl. *vojь* 'bellator, Kämpfer'). Vgl. auch ns. *wojsko*.

os. *wojt*, Gen. -a m. 'älter dial. 'Vogt' (1807: *Foitske wiezo* 'Vögtliche Dingversammlung', vgl. Lětopis ISL A 33, 1986, S. 13); ns. *wojt*, Gen. -a m. 'älter dial. dass. (Hptm.: *vojt*). // Zur Etymologie s. os. *bohōt*, ns. *bogot*.

os. *wójwoda*, Gen. -y m. 'Heerführer; Her-

zog'. Ältere Belege: Sw.: *wojwoda* 'dux, strategus', AFr.: *wojewoda ton*; ns. *wojwoda*, Gen. -y m. dass. (Mk. Wb). Aus anderen Quellen nicht nachweisbar, / poln. *wojewoda*, polab. *vāvādā*, č. *vévoda*, bereits ač., slowak. *vojvoda*, russ. *воевѡда*, ukr. *воевѡда*, bruss. *валѡда*, aruss. *воевѡда* (945), skr. *vōjvoda*, slowen. *vóvoda*, bulg. *сѡѡвѡда*, mak. *сѡѡсѡда*, aksl. *vojevoda* 'Heerführer, Befehlshaber, Präfekt'. // Gemeinslaw. **vojevoda* 'Heerführer', erstmalig genannt bei K. Porphyrogenetos, *De administrando Imperio*, als *voevodon* im Sinne von 'Fürst, Herzog' (Abschnitt 32, die Ungarn betreffend; erste Hälfte des 10. Jh.). Es handelt sich um ein altes Kompositum, bestehend aus den Bestandteilen **voje-* (vgl. os. *wojowaś* 'kämpfen') und **voda* (vgl. os. *wodźić*, ns. *woźić* 'führen'). Nicht auszuschließen ist Einfluß von ahd. *herizogo* 'Herzog' (Lehnübersetzung), das seinerseits auf griech. *στρατηγός* oder *στρατελάτης* zurückgeht. Der **vojevoda* war urspr. der Organisator und Führer der militärischen Streitmacht des Fürsten. Später bekleidete er auch staatliche Funktionen. Zur Literatur: Vasmer REW 1, S. 213; Machek ESJČ, S. 687; Sl. staroz. VI, 2, S. 551.

os. *woka*, Gen. -i f. (gespr. *wōka*) 'Wicke, Futtererbsen für das Vieh, *Vicia sativa* L.', *džija woka*, *modra woka* 'Vicia cracca', *žolta woka* 'Lathyrus pratensis' (Pf. Wb.). Ältere Belege: Schm.-Pö.: *woka* 'Wicke', Halke Hs. vorzeichnet neben os. *wōcka* (d. i. *wōka*) auch ns. *weycka* (d. i. *wejka*), Ött.: *wuka*, M. (d. i. M. D.) *wika*; ns. *wejka*, *wojka* dass., V. M.: *wojka*. Ältere Belege: Chojn.: *weika* 'vicia, Wicke', *weizischzio* (*wejcyszio*) 'vicia campestris, Futterwicke', Hptm.: *wejka*, *wojka* 'Wicke', Meg.: *wika* 'vicia', / poln. *wyka*,

wokasać

č. *vika*, *vikev*, slowak. *vika*. // Entlehnt aus dem Dt., vgl. nhd. *Wicke*, mhd. *wicke*, ahd. *wicka*. Die dt. Wörter gehen zurück auf germ. **wikja*, das seinerseits auf lat. *vicia* beruht. Die ns. Formen weisen auf eine nicht belegte Entlehnungsgrundlage mit *ei* oder *oi*.

os. *wokasać*, 1. Sg. -am, 'umgürten'; ns. *wobkasaś*, 1. Sg. -am (gespr. *hobkasaś*), den Rock ringsherum aufschürzen, das Kleid umschürzen, umgürten', *wukasaś* (gespr. *hukasaś*), 'aufschürzen'. // Vgl. os. *kasac*, ns. *kasas*.

ns. *woklon*, Gen. -a m. (gespr. *hoklon*) 1. allgem. 'Biegung, Windung; Bogen', 2. spez. a) 'Windung des Flusses; Neigung des Flußufers; Wellenbildung', b) 'Gesichtskreis, Horizont' (Mk. Wb. 1, S. 396), dial. *dumoki okon* 'Wirbel im Wasser' (Werben – Wjerbno, Kr. Cottbus). Ältere Belege: Hptm.: *hoklon* 'Krümmung auf dem Wasser', Jak.: *woklon ... zeme* 'Erdkreis' (App. XI, 28), *woklon swetta* 'Weltkreis' (O. Joh. III, 10); dem eigentl. Os. unbekannt, das in den Wörterbüchern erwähnte *woklon* stammt aus dem Ns. // Deverbale Bildung **oklonō* (Nomen actionis \geq Nomen acti), zu ursl. **o-kloniti*, vgl. os. *klonić*, ns. *kloniś* 'beugen, neigen'.

os. *woklep*, Gen. -je f. 'Schütte Stroh' (Pf. Wb.), Rdw.: *woklepje mlócić malo wutka winoša* 'leeres Stroh dreschen hat wenig Erfolg' (Kr. Wb.), in der Volksspr. auch *woklep* m. Ältere Belege: AFr.: *wuklep*, vel *woklep*, Kör.: *woklep ton*, Lub. Wb.: *woklep* 'Schütte Stroh'; ns. *woklep*, Gen. -a m. (gespr. *hoklep*) dass. // Urs. **o-klepъ* f. oder **o-klepъ* m., das bei AFr. verzeichnete *wuklep* \leq **vyklepъ*, deverbale Bildungen zu **o-klepati*, vgl. os. *woklepać* (Nomen actionis \geq Nomen rei actae).

os. *woklepać*, 1. Sg. -am, 'vorschlagen (beim Dreschen)', *woklepować* dass., *woklepanc* 'Vorschlaggarbe' (Nomen attributivum); ns. *woklepiś*, 1. Sg. -im, *woklepańc* dass. (Mk. Wb. 1, S. 316). Ältere Belege: Chojn.: *hoklepanz* 'Schütte Stroh'. // Zu os. *klepać*, ns. *klepaś*, *klapaś* 'pochen, klopfen'.

os. *wokno*, Gen. -a n. 'Fenster', Dem. *woknješko*. Abltn.: *wokenca* 'Fensterladen', *wokenko*, *wokenčko* 'kl. Fenster; Scheibe' (neu, umgspr. *šajba*). Ältere Belege: Lud.: *wokno* 'Fenster', Sw.: *wókno* 'fenestra', *woknežko* 'fenestrella', *wokencza* 'valva' (Fensterladen), Matth.: *wokno to* 'Fenster', *wokojanza to* 'Fensterladen' (fehlerhafte Aufzeichnung!), AFr.: *wokno*, *wokneschko to* 'Fenster', *wokenza ta*, auch *wokenz ton* 'Fensterladen', Schm.-Pö.: *wokno*, *woknjeschko*, *wokenza*; ns. *wokno*, Gen. -a n. (gespr. *hokno*) dass., Dem. *wokenko*, *woknuško*, *woknyško*, *wokenca* f. 'Fensterladen', *wokenco* n. dass., in Vkl. auch 'Fenster' (Mk. Wb. 1, S. 395–396). Ältere Belege: Chojn.: *hokno* 'fenestra', 'Lichtloch', *hokenzo* 'Fensterlein', *hokniško* 'großes Kirchenfenster', Hptm.: *hokno*, *wokno* 'Fenster', Meg.: *wokno*, / poln. *okno*, apoln. auch in der Bed. 'ummauerte Brunnenöffnung, durch die die Salzlösung an die Oberfläche gezogen wird' (im Salzbergwerk), polab. *vāknū*, č., slowak. *okno*, russ. *окно*, dial. auch 'tiefe Stelle im Sumpf', ukr. *вікно* 'Fenster', bruss. *акно* 'Fenster, Auge', aruss. *окно*, skr. *окно* 'Fensterscheibe, Schacht', slowen. *okno* 'Fenster', bulg. *окно*, mak. *окно* dass. // Urs. **okno* n. 'Fenster' ist eine alte *n*-Erweiterung zu **oko* 'Auge'. Die Fenster waren urspr. nur eine Art runde Öffnung, vgl. ns. älter *hokno* 'Lichtloch', dazu auch anord. *vindauga*, engl. *window*, aind. *gavākṣa-*, 'eigentl. 'Ochsenauge'. Os. *wo-*

kenc(a), ns. *wokenca* ≤ **okъnъcъ* bzw. **okъnъca* ‚Fensterladen‘ (≤ ‚zum Fenster gehörend‘).

os. *woko*, Gen. -*a* n. ‚Augenring (schwarze Vertiefung um das Auge); Spiel-, Fettauge; Augapfel; Schlinge, Masche (beim Sieb, beim Stricken)‘, älter noch ‚Auge‘, jetzt dafür nur *wóčko*, Pl. *woči*, Gen. -*ow*, -*i* ‚Augen‘, *pawowe woko* ‚Pfaueauge‘. Ältere Belege: War.: *wotschi* (*woči*) ‚Augen‘ (S. 82), MFr.: *woko* ‚Auge‘ (Mat. V, 29), *woczi* ‚Augen‘ (Mat. XIII, 15), Lud., Matth.: *woko to* ‚Auge‘, Sw.: *wóko* ‚oculus‘, *wóčko* ‚ocellus‘, AFr.: *woko to* ‚Auge‘, *wóčko to* ‚Äuglein‘, *woczi* ‚Augen‘, Schm.-Pö.: *woko* ‚Auge, Schlinge‘, Dem. *wóčko*; ns. *woko*, Gen. -*a* n. (gespr. *hoko*) 1. ‚Auge‘, 2. ‚Masche (im Netz); Schlinge (im Seil)‘, 3. ‚Nadelöhr, Kettenring; Punkt auf dem Würfel‘, Dem. *wócko*, Pl. *wocy*, Gen. -*owu*. Ältere Belege: Moll.: *schwoye wotzy* (*swoje wocy*, 89 v, 2), Wb. Ps.: *mojej wotzy* ‚meine (beiden) Augen‘ (132, 4), Chojn.: *hokko*, *wokko* 1. ‚oculus, Auge‘, 2. ‚orbiculus, Schlinge‘, Hptm.: *hoko*, *woko* ‚Auge, Schleife‘, *wozko* ‚Äuglein‘, Jak.: *wooko* ‚Auge‘ (Mat. V, 29), *wooczy* ‚Augen‘ (Luk. IV, 20), Meg.: *woko* ‚oculus‘, / poln. *oko*, polab. *vũcěsa* (**očesa*, Lehr-Splawinski, Gramatyka połabska, S. 157), č., slowak. *oko*, russ., ukr., bruss. *oko* ‚Auge‘, aruss. *oko* ‚Auge‘, *очеснь* ‚Augen-‘, skr. *ōko*, slowen. *okó*, Gen. *očesa* ‚Auge‘, *obé očesi* ‚Augenpaar‘, bulg. *okó*, mak. *oko*, aksl. *oko*, Gen. *očese*, Du. *oči*. // Ursl. **oko*, Gen. **očese*, Pl. **očesi*, Du. *oči* (*i*-Stamm). Die Überführung des Wortes in die *s*-Stämme ist jüngeren Ursprungs und hatte dial. Charakter (Bernštejn Očerok 1974, S. 154–155); urverwandt mit lit. *akis* ‚Auge‘, *aki* (vgl. ursl. **oči*) Du. ‚die beiden Augen‘, lett. *acs* ‚Auge‘, apreuß. *ackis* Nom. Pl. ‚Augen‘, aind. *ākṣi*

n. ‚Auge‘, griech. ὄσσε Nom. Du. ‚Augen‘, lat. *oculus* dass. (Pokorny IEW, S. 776–777; Eckert, Die Nominalstämme auf -i, S. 24–25).

ns. *wokognuše*, Gen. -*a* n. ‚Augenblick‘, älter auch *wokagnuše* dass. (Mk. Wb. 2, S. 912). // Lehnübersetzung aus dt. *Augenblick*, vgl. auch os. *wokomik*, ns. *wokomik-njenje* dass.

os. *wokoło*, Präp. mit Gen., Adv. ‚um, herum, neben, bei, ringsherum; ungefähr, gegen‘, dial. auch *wokol* (H. Sm. 1, S. 34), *kolowokoło* ‚ringsherum‘ (Lehnübersetzung), oft als Bestandteil aus dem Dt. übersetzter Verben mit *herum-*: *wokoło chodźić* ‚herumgehen‘, *wokoło chodźenje* Vbst. ‚Herumgehen‘, *wokoło lazyć* ‚herumkriechen, herumlungern‘, *wokololaženje* Vbst. ‚Herumkriechen, Herumlungern‘ usw. Abltn.: *wokolina* ‚Umgebung‘, *wokolny* Adj. ‚umliegend, benachbart‘, *wokolnosť* ‚Umgebung; Umstand‘. Ältere Belege: War.: *wokoło neho* ‚um ihn herum‘ (S. 96), MFr.: *wokoło sebe* ‚um sich (herum)‘ (Mat. VIII, 18), *wokolny kraj* ‚umliegendes Land‘ (Mat. III, 5), Matth.: *wokoło*, AFr.: *wokoło*, vulgo *wokowo* ‚ringsum‘, Lub. Wb.: *wokowo*, *wokow* ‚um, herum‘; ns. *wokoło* Präp. mit Gen., Adv. (gespr. *hokoło*) dass. Abltn.: *wokolica* 1. ‚Umkreis, Umfang; Horizont; Umweg‘, 2. ‚Ranft Brot, Brotrinde‘, *wokolina* ‚Umgebung‘, *wokolny* Adj. ‚umliegend, benachbart‘. Ältere Belege: Moll.: *wokoło* (36 r, 16), *wokoło they wetzere* ‚zum, am Abendmahl‘ (36 v, 1), Wb. Ps.: *pshinässohsch* (*pšijnjasoš*) *hokoło* ‚du bringst um‘ (9, 6), Chojn.: *hokoło*, Jak.: *wokoło* (Apg. XIX, 23; Joh. IV, 53), Meg.: *wokoło* ‚circum‘, / poln. *około*, č., slowak. *około*, russ. *около*, ukr. *около*, bruss. *вако̀л*, skr. *ōkōl*, *ōkolo*, slowen. *okóli*, bulg. *окол*, mak.

wokolc

okony, aksl. *okolъ*. // Ursl. **okolo* Prap., Adj., präpositionale Bildung mit *o-* und **kolo* ‚Rad (Kreis)‘, davon Abltgn. **okolica*, **okolina* ‚Umgebung, Umlkreis‘ und **okolnъ-jъ* ‚umliegend, benachbart‘.

os. *wokolc*, Gen. -*a* m. ‚junger Ochse‘. Ältere Belege: Sw.: *wokolcz* ‚taurus‘, Schm.-Pö.: *wokolz* ‚junger Ochse, Öchslein‘, *wokolczk* ‚Ochsenkalb‘; im Ns. nicht belegt, ohne Parallelen auch in den anderen slaw. Sprachen. // Ursl. dial. **o-kolъcb* ‚kastrierter junger Stier‘, ein alter Terminus aus dem Bereich des Kastrierens von Haustieren, gehört zu ursl. **kolti*, **koljъ* ‚stechen, spalten, schlachten (opfern)‘ ≤ ie. *(*s*)/*kel-* ‚schneiden‘. Das Wortbildungsformans *-*cb* hier mit urspr. Deminutivfunktion, verwendet zur Bezeichnung eines Jungtieres (vgl. os. *čělъ* ‚Bulle‘, *zrěbc* ‚Fohlen‘).

os. *wokolenca*, Gen. -*y* f. ‚Schnitte (Brot)‘; ns. *wokolica*, Gen. -*e* f. ‚Ranft Brot, Brot-rinde‘. // Zu os., ns. *wokolo* ‚herum‘, urspr. ‚das ringsherum abgeschnittene Stück Brot‘.

os., ns. *wokolina*, s. os., ns. *wokolo*.

os. *wokomik*, Gen. -*a* m. ‚Augenblick‘, *wokomiknjenje* n. dass. Ältere Belege: Kat. 1715: *wokomiknenj* (*wokomiknjeni*) Vbst., Matth.: *wokomikneni* Vbst. ‚Augenblick‘, *wokomiknenie* Vbst. ‚eine Minute‘, AFr.: *wokomikneni*, *wokomiknenie to* ‚Augenblick‘; ns. *wokomiknjenje* n. dass. (Mk V/b.), im jüngeren, dt.-ns. Teil der Hs. von Chojn.: *wokomene* (verschrieben wohl für **wokomiknjenje*, vgl. aber auch poln. *okagmnienie*, alt *w oczemgnieniu* ‚Augenblick‘). // Lehnübersetzung aus dt. *Augenblick* (os., ns. *woko* ‚Auge‘ und os. *mikač*, ns. *mikaš* ‚die Augenwimpern bewegen,

blinzeln, zwinkern‘), vgl. auch ns. *wokognuše*, *wokagnuše*, č. *okamženi*, *okamžik*, poln. *okagmnienie* dass.

ons. *wokowy* Nom. Pl. älter ‚Bande‘, nur Jak.: *wokowy* (Luk. VIII, 29; Apg. XVI, 26; Hebr. XI, 36); im eigentl. Ns. nicht belegt, unbekannt auch im Os.; / vgl. poln. *okowa* ‚Fessel‘, č. *okov* m. und *okova* f. ‚Wassereimer‘, *okovy* Pl. ‚Fessel, Bande‘, russ. *okósa* ‚Fessel‘. // Ursl. **okovъ* m. und **okova* f. ‚Fessel‘, deverbale Bildung zu **okovati* ‚(ringsum) schmieden‘ (Nomen actionis ≥ Nomen rei actae), zur Bildung vgl. auch os. *podkow*, ns. *podkova* ‚Hufeisen‘. Das ons. Wort ist möglicherweise aus dem Tschech. entlehnt.

os. *wokrjes*, Gen. -*a* m. ‚Umkreis, Kreis, Distrikt‘ (Pf. Wb.); ns. *wokrejs*, Gen. -*a* m. dass. // Vgl. os. *krjes*.

os. *wokruh*, Gen. -*a* m. ‚Umkreis‘ (Pf. Wb.). // Aus č. *okruh* dass., vgl. auch os. *kruh*.

os. *wokřec*, 1. Sg. -*ēju*, *wokřewić* (*so*) ‚erfrischen, erquicken, laben‘, *wokřew* ‚Erquickung‘. Ältere Belege: Agende 1696: *sy woksčawil* ‚du hast erfrischt‘ (Inf. *wokřawić*), Laut. Gsb.: *woksčawiež*, AFr.: *woksčewju*, -*jim*, *woksčawiu*, -*wim*, *woksčawam* (*wokřawjam*) ‚erquicke‘, *woksčeweni*, *woksčewenie to* Vbst. ‚Erquickung, Ergötzung‘, *woksčeweny* ‚erquickt‘, Schm.-Pö.: *woksčewicž*, -*ewecž* ‚vergnügen‘; ons. *wokřac* älter, nur Jak.: *abich ia ... wokřschal* ‚damit ich erquickt werde‘ (Phil. II, 19), im eigentl. Ns. unbekannt, / č. *okřat* ‚sich erholen, sich erfrischen, aufleben, aufatmen‘, ač. *okřleti* dass., slowak. *okriať*, *okrievať* ‚sich erholen, sich erfrischen‘, slowen. *okrévati* ‚genesen, sich erholen‘, russ. dial. *oxpeamb* ‚genesen, erholen‘. // Zur Etymologie vgl. os. -*křec*, -*křewić*. L. V. Kur-

kina, *Ētimologija* 1978, S. 33–34, vergleicht jetzt auch skr. *otkrāviti*, *otkrāvīm* 'auftauen, abtauen, tauend abschmelzen', slowen. *krāvati* 'faulenzen, im Bette liegen', russ. dial. *omkoposemь* 1. 'abtauen', 2. 'sich vom Rande entfernen'. Bedeutungsentwicklung: 'abschälen; sich von der Schale befreien' ≥ 'mausern, Federn verlieren' ≥ 'schwach werden, dahinsiechen, krank sein'. Die Bed. 'sich erholen, gesund werden' aus der Zwischenstufe 'sich abschälen, sich befreien' (nach Hinzufügung des Präf. *ot-). Wenig wahrscheinlich.

ns. *wokšin*, Gen. -a m. (gespr. *hokšin*) 1. 'Mulde', 2. 'Trog'. Ältere Belege: Chojn., Hptm.: *hokschin* 'Mulde'; im Os. nicht belegt, / č. *okřín*, auch ač., dial. *vokřím*, lach. *okřín*, *ogřín* 'Holzmulde zum Aufgehen des Brotteigs', slowak. *okrín*, aksl. *okrinь* 'Schale, Becken'. // Zur Etymologie s. os. *křinja*, ns. *kšinja* 'Lade, Truhe'.

ns. *wokmá*, Gen. -nja m. (gespr. *hokmá*) ichtyol. 'Flußbarsch, *Perca fluviatilis*', Dem. *wokuńc*, *wokuńk*. Ältere Belege: Chojn.: *hokim*, *hokonk*; im Os. unbekannt, hier *pjersk* (s. d.), / poln. *okuń*, č. *okoun*, ač. *okín*, slowak. *okín*, russ. *окунь*, ukr. *окунь*, *оконь*, bruss. *вóкунь*, skr. *ōkūn*, dial. auch *okan*, *okon*, *okonja* und *okak*, slowen. *okúm*, *okón*. // Ursl. **okimь*, dial. **okonь* 'Flußbarsch'; zu ursl. **oko* 'Auge', Wortbildungssuffix ist *-*imь* bzw. *-*onь* (Šipraš. 1, S. 133 und S. 135), urspr. also 'groß-äugiger Fisch'. Machek ESJČ, S. 412, weist darauf hin, daß sich durch das schnelle Herausziehen der Fische aus dem Wasser Augen und weiche Teile des Körpers vergrößern (aufblasen), was mit der Veränderung der Druckverhältnisse zusammenhängt. Auch dt. *Kaulbarsch* liegt ein ähnliches Bezeichnungsmotiv zugrunde, vgl. nhd. *Kaule*, mhd. *kūle* 'Kugel'.

Parallele Formen sind anord. *qgr* 'Barsch', *augr*, *augurr*, norw. *auger*, (u)ver dass. (anord. *auga*, nhd. *Auge*). Zur Literatur s. Vasmer REW 2, S. 262 (mit Kritik älterer Deutungsversuche).

os. *wol*, Gen. -a m. 'Ochse', Dem. *wolk* und *wolašk*, *wolacy* Adj. 1. 'Ochsen-', 2. subst. 'Ochsenknecht, Ochsenjunge', *dziwi wol* 'Büffel', *pólski wol* 'Hirschkäfer, *Lucanus*' (Pf. Wb.). Ältere Belege: MFr.: *moie woly* 'meine Ochsen' (Mat. XXII, 4), Lud.: *wol*, Matth.: *wohl* 'Ochse', *wohlazy* 'Ochsen-', Sw.: *dziwi wóhw* 'bubalus', als PN 1550 *Wolek* (Wenzel Studien); ns. *wol*, Gen. -a und -um dass., Dem. *wolk*, *wolecy* Adj. 'Ochsen-', ons. *wólecyc* dass., *wóleńc* 'Ochsenstall' (Ha.). Ältere Belege: Moll.: *whull* 'Ochse' (19 v, 1), Wb. Ps.: *wolowe mēhssō* 'Ochsenfleisch' (50, 13), Chojn.: *wohl* 'taurus, Ochse', *wohlski* 'taurus, Ochsen-', Hptm.: *wohl*, *wohlk*, *wohlaschk*, Jak.: *moie wooly* 'meine Ochsen' (Mat. XXII, 4), Mieg.: *wol* 'bos', *wolouski wizik* (*wolowski wēzyk*) 'buglossa', Attw.: *wolaschk*, / poln. *wół*, polab. *vāl*, č. *vůl*, slowak. *vôl*, russ. *вол*, ukr. *вiл*, *волá*, bruss. *вол*, *валá*, aruss. *волъ* 'Ochse', *волыŭ* 'Rinder-, Ochsenknecht', skr. *vô*, *vôla*, slowen. *vôl*, bulg., mak. *вол*, aksl. *volъ* 'Ochse', *volovъnъ* 'Ochsen-'. // Ursl. **volъ* 'Ochse', wahrscheinlich alter u-Stamm. Die Beschränkung des Wortes auf das Slaw. spricht für eine ursl. lexikalische Innovation. Bisher jedoch – wie oft bei Tiernamen – ohne einheitliche Etymologie. Man denkt an Verwandtschaft mit ursl. **valъ* 'Haufen, Menge' (russ. *валом* 'in Menge', *навáл* 'großer Haufen') bzw. **velъ* (ns. *wjeli*, *wjeliki*, os. *wulki* 'groß') und geht von der Bed. 'Großvieh' aus (Meillet *Études*, S. 242; Walde-Hofmann Wb., S. 857); vielleicht aber ähnlich wie bei anderen Tiernamen nach dem semantischen Ent-

wolać

wicklungsmodell: ,drängen, pressen, hervorquellen' \geq ,sprießen, wachsen' \geq ,Gewachsenes (Pflanzen, Lebewesen), Menge, Haufe' (vgl. dazu unter os. *člowjek*, *chlop*, *kón* und *kundroz*, ns. *kjandroz*). Machek ESJČ, S. 703, verweist auf möglichen Zusammenhang des Wortes mit ursl. **vole* ,Kropf, Wanst' und dt. *schwellen* (**suel*, ,schwellen'). Das Bezeichnungsmotiv wäre dann ähnlich wie oben. Kaum in Betracht kommt Verwandtschaft mit ursl. **volati* ,rufen' (os. *wolać*, ns. *wolaś*), in Anlehnung an das Nebeneinander von ursl. **bykō* ,Stier' (os., ns. *byk*) und **byčati*, **bykati* (ns. *bycaś*, ,summen, weinen, winseln', poln. *bykać*, ,brüllen', ač. *būkati* dass.). Sehr plausibel dagegen der Vorschlag Trubačevs, Proizchoždenie, S. 44 (in Anschluß an J. Gruber, IF 8, S. 13ff.), der auf Verwandtschaft von **volō* mit ursl. **valjati* ,drehen, winden, wälzen' verweist. Die Kastration der Tiere erfolgte früher mechanisch durch das Abbinden der Samenstränge (Moszyński KLS I, S. 126–127), vgl. auch russ. dial. *вал* ,kastriertes Tier', *валушок* ,kleiner kastrierter Stier', *валыx* ,kastrierter Schafbock, Eber', *валить*, *валить* ,kastrieren'. Die Grundlage für **volō* dürfte aber eher **vōlati* ,wälzen' gewesen sein (Ablaut *o* : *o* dann wie in **zvōnēti* ,tönen, klingen' neben **zvōnō* , (Glocken-)Ton, Glocke'), vgl. Varbot Praslavjanskaja morfonologija, S. 79. Zur Literatur s. Vasmer REW 1, S. 216; Skok ERHSJ 3, S. 619; BER, S. 174; ESBM 2, S. 186–187; ESUM 1, S. 399.

os. *wolać*, 1. Sg. -am ,rufen, schreien'. Ältere Belege: War.: *wolacz* ,rufen' (S. 78), MFr.: *wolacz* ,rufen' Mat. IX, 13), Matth.: *wolacz*, AFr.: *wolam*, vulgo *wowam* ,rufe, schreie, zische', *wolani*, *wolante* to Vbst. ,Rufen, Geschrei, Klage', *powolani* to ,Beruf', Schm.-Pö.: *wolacz* ,rufen, schreien', *powolanie* ,Beruf'; ns. *wolaś*, 1. Sg. -am

dass. Ältere Belege: Moll.: *wulasch* ,rufen' (36 r, 18), Chojn.: *wolam* ,voco, rufe', *wolane* ,Beruf', Hptm.: *wolasch* (ße) ,rufen, schreien', Meg.: *wolatzl* (*wolaćl*) ,voco', / poln. *wolać*, č. *volat*, slowak. *volat*, im Ost- und Südslaw. nicht belegt. // Ursł. dial. **volati* ,rufen, schreien', bisher ohne feste Etymologie, am ehesten verwandt mit č. *velet* ,befehlen, gebieten', russ. *велѣмъ* dass., skr. *vēlim*, *vēlju* 1. Sg. ,sagen', slowen. *veléli* 1. ,befehlen, auftragen, heißen', 2. ,sagen', mak. *вѣну* 1. ,sagen, sprechen', 2. ,heißen, nennen' und mit ursl. **voliti*, **voljō* ,wollen, wünschen' (os., ns. *wola* ,Wille'). Brückner ESJČ, S. 630, verweist in diesem Zusammenhang auf die Interj. aksl. *vele*, *o vele* ,oh!' und *vole* ,wohlan'. Bedeutungsentwicklung: 1. ,sprechen, sagen', 2. ,laut preisen, rühmen' (\leq ,rufen, schreien'), 3. ,wollen, befehlen'.

os. *wolma*, Gen. -y f. ,Wolle', Dem. *wolmlčka*, *wolmjany* Adj. ,wollen, aus Wolle'. Ältere Belege: Matth.: *woma* ,Wolle', AFr.: *wolma*, vulgo *wowma* ta, Schm.-Pö.: *wolma* ,Wolle', *wolmjane schtrympy* (*strympy*) ,wollene Strümpfe'; ns. *wałma*, Gen. -y f. dass., dial. *wałna* (V. M.), ons. *welma* (Schl. D.), älter hier auch *welna*. Ältere Belege: Chojn.: *wałma* ,lana, Wolle', *wałmani* (d. i. *wałmjany*) ,laneus, wollen', Hptm.: *wałma*, *wawma*, Hptm. L.: auch *wałna*, Jak.: *welnu* Akk. Sg. ,Wolle' (Hebr. IX, 19), Meg.: *welnu zesati* (*cesaćl*) ,carmino', / außerhalb des Sorb. poln. *welna*, polab. *vāuno*, č., slowak. *vlna*, russ. *во́лна* ,Schaf-, Ziegenwolle', ukr. *во́нна*, bruss. *во́йна*, aruss. *во́нна*, skr. *vūna*, slowen. *voľna*, bulg. *во́лна*, mak. *во́нна*, aksl. *voľna* ,Wolle'. // Ursł. **vōlna* ,Wolle', im Sorb. mit dissimilativem *l* – *n* \geq *l* – *m*-Wandel wie in os. *čolm* ,Kahn' neben ns. *coln* und in apoln. *welm* neben *weln* ,Welle'; urverwandt ist lit. *vlna*, *vlnos* ,Wolle', lett. *vlna*

BIBLIOTHEKA

BIBLIOTHEKA

Instytut Filologii Slawistycznej

ul. Świdnicka 14, 50-130 Wrocław